



LANDESZAHNÄRZTEKAMMER
BADEN-WÜRTTEMBERG

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Die Kammer

IHR PARTNER

JAHRESBERICHT 2025

DIE KAMMER - BERUFLICHE HEIMAT
IN UNSICHEREN ZEITEN





Inhalt

4	Vorwort	92	Präventive Zahnmedizin und Mundgesundheit
6	Berufspolitik und Selbstverwaltung	98	Geriatrische und Inklusive Zahnmedizin
12	Finanz- und Rechnungswesen	106	Zahnmedizinische Patientenberatungsstelle Baden-Württemberg
20	Berufsgerichtsbarkeit	112	Gutachterwesen
26	Interne Verwaltung	116	Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe
34	Studierende und angestellte Kammermitglieder	122	Zahnmedizinisches Fortbildungszentrum Stuttgart
40	Öffentlichkeitsarbeit	130	Bezirkszahnärztekammer Freiburg
48	Gebührenrecht	136	Bezirkszahnärztekammer Karlsruhe
54	Praxisführung	142	Bezirkszahnärztekammer Stuttgart
62	Satzung und Recht	146	Bezirkszahnärztekammer Tübingen
66	Fortbildung	150	Informationszentrum Zahn- und Mundgesundheit Baden-Württemberg
70	Weiterbildung	158	Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit Baden-Württemberg e.V.
78	Kenntnisprüfung	170	Bundeszahnärztekammer
84	Zahnmedizinische Mitarbeiterinnen	174	Besetzungen und Zuständigkeiten

Vorwort

Wir blicken auf das erste Jahr der 18. Kammerperiode der LZK Baden-Württemberg zurück. Dazu bietet Ihnen unser aktueller Jahresbericht spannende Einblicke in gesundheitspolitische Entwicklungen sowie daraus resultierende berufspolitische Ziele, Konzepte und Entscheidungen der Kammergremien. Zudem dokumentieren wir den aktuellen Stand der wichtigsten Umsetzungsprozesse innerhalb der gesamten LZK-Verwaltung mit ihren Fachabteilungen.

Gesundheitspolitischer Umbruch

Der politische Erosionsprozess der alten Bundesregierung gipfelte Ende 2024 im Zerfall der Ampelkoalition und machte eine vorgezogene Bundestagswahl notwendig, die am 23. Februar 2025 stattfand. Am Rande des CDU-Landesparteitags Mitte Mai in Stuttgart suchte das Präsidium den Dialog mit der neuen Bundesgesundheitsministerin Nina Warken. Die gebürtige Bad Mergentheimerin signalisierte – im Gegensatz zu ihrem Amtsvorgänger Karl Lauterbach – eine unvoreingenommene Haltung sowie die Bereitschaft, notwendige Veränderungen in der Gesundheitspolitik konstruktiv anzugehen.

Berufspolitische Forderungen

Angesichts der aktuellen Herausforderungen war es für die Zahnärzteschaft entscheidend, sich berufspolitisch klar zu positionieren. Die Praxen stehen unter enormem Druck: Das Spektrum reicht von der Budgetierung im GKV-

Bereich und dem jahrzehntelangen Stillstand der GOZ über überbordende Bürokratie bis hin zur verschleppten Regulierung von iMVZ. Um diese drängenden Probleme noch vor der Bundestagswahl zu adressieren, fand am 5. Februar eine gemeinsame Podiumsdiskussion der zahnärztlichen Körperschaften in Stuttgart statt, bei der die gesundheitspolitischen Sprecherinnen und Sprecher von CDU, SPD und FDP Rede und Antwort standen. In diesem Rahmen wurden zentrale standespolitische Forderungen platziert und gemeinsam mit den Parteivertreterinnen und -vertretern über Lösungsvorschläge für eine dauerhaft stabile und krisenfeste ambulante Versorgung diskutiert.

70-jähriges Kammerjubiläum

Anlässlich des 70-jährigen Bestehens der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg lud die Kammer zu einem Festakt an den historischen Gründungsort im Alten Rathaus in Esslingen ein. In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste würdigte der stellvertretende Ministerpräsident Thomas Strobl die Landeszahnärztekammer als kompetenten Partner und betonte deren tiefe historische Verwurzelung. Auch BZÄK-Präsident Prof. Dr. Christoph Benz unterstrich die prägende Rolle des Landes für die gesamte deutsche Zahnärzteschaft. Im Zentrum der standespolitischen Betrachtung stand der Festvortrag von Prof. Dr. jur.



Ansprech-
partner

Die Kammer - Ihr Partner. Erreichbar unter lzk-bw.de, info@lzk-bw.de oder telefonisch: 0711 228450.



Bild: Franziska Kraufmann

Starkes Team. Dr. Torsten Tomppert und Dr. Bert Bauder, Präsident und stellvertretender Präsident der LZK BW, blicken auf ein erfolgreiches Jahr 2025 zurück.

Peter Knüpper, der die zahnärztliche Selbstverwaltung als staatliches Erfolgsmodell hervorhob. Er unterstrich dabei, dass eine starke Selbstverwaltung das unverzichtbare Fundament gelebter Freiberuflichkeit darstellt und den Berufsstand vor staatlicher Bevormundung schützt. Folgerichtig plädierte er für eine Stärkung dieser Strukturen und eine Abgrenzung von staatlicher Auftragsverwaltung. Knüppers wegweisendes Fazit verdeutlichte den Gästen aus Politik und Zahnärzteschaft, dass die Selbstverwaltung weit mehr als ein Verwaltungsorgan ist: Sie bietet allen Zahnärztinnen und Zahnärzten als Kammermitglieder eine berufliche Heimat, die in unsicheren Zeiten Halt, Sicherheit und Orientierung gibt – vorausgesetzt, ihr werden die hierfür notwendigen Gestaltungsspielräume sowie das erforderliche Vertrauen zugestanden, um die Qualität der Versorgung weiterhin eigenverantwortlich sichern zu können. Den feierlichen Rahmen der Veranstaltung bildeten die souveräne Moderation von Cornelia Schwarz sowie die musikalischen Beiträge eines Klarinettentrios, bevor der Jubiläumsabend in kollegialer Atmosphäre ausklang.

Die Kammer – Ihr Partner für den Praxisalltag

Auch im vergangenen Jahr hat die Kammer ihr Profil als modernes Kompetenz- und Leistungszentrum weiter geschärft und ihre Angebote für alle Mitglieder zielgruppenorientiert ausgebaut. Dies zeigt sich unter anderem in den rege in Anspruch genommenen Beratungsleistungen zur Praxisführung – etwa durch individuelle Hygieneberatungen – sowie in der kontinuierlichen Aktualisierung wichtiger Rahmenverträge. Auf Initiative der Röntgenreferentin beschloss der Vorstand zudem die Neukonzeption der Strahlenschutz-Aktualisierungskurse. Dieses moderne, zweiphasige Kursmodell steht ab 2026 zur Verfügung und wird für eine spürbare organisatorische Entlastung in den Praxen sorgen. Zusammenfassend lässt sich nach dem ersten Jahr der 18. Kammerperiode festhalten: Mit frischem Elan und großem Engagement haben Vorstand und Verwaltung bereits wesentliche standespolitische Ziele abgesteckt und berufspolitische Maßnahmen eingeleitet, die im kommenden Jahr konsequent weiterverfolgt werden.



Berufspolitik und Selbstverwaltung

Politisches Vertrauen

Praxisrelevante Informationen

Aktive Mitgestaltung

Vertreterversammlung

Kammerwahl



Berufspolitik: Mit neuer Dynamik in die Zukunft

Im ersten Jahr der 18. Kammerperiode hat der Vorstand neue berufspolitische Akzente gesetzt, um gesundheitspolitischen Herausforderungen vorausschauend zu begegnen. Parallel dazu treibt die Kammer die Digitalisierung ihrer Verwaltung voran und baut ihr Angebot stetig aus, um als modernes Dienstleistungszentrum allen Kammermitgliedern wertvolle Unterstützung für den Praxisalltag zu bieten.



Vertrauen. Die ersten Treffen mit der neuen Bundesgesundheitsministerin Nina Warken machen Hoffnung auf einen konstruktiven Dialog.

Zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Nach der Bildung der Großen Koalition im Mai 2025 weckt der neue Koalitionsvertrag Hoffnungen: Das Bekenntnis zur Prävention und die Stärkung der ambulanten Versorgung lesen sich auf dem Papier hervorragend. Bundesgesundheitsministerin Nina Warken verspricht zudem die Regulierung investorengetragener MVZ sowie spürbaren Bürokratieabbau. Besonders erfreulich klingt das Ziel, eine neue „Vertrauenskultur“ gegenüber den Heilberufen zu etablieren.

Das Präventions-Paradoxon

Doch beim Thema Vertrauen müssen den Worten auch Taten folgen. Hier sollte das neubesetzte Bundesgesundheitsministerium nicht die gleichen Fehler machen wie unter dem alten Gesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach. Wer Prävention zur „gesamtgesellschaftlichen Sparmaßnahme“ erklärt, muss konsequenterweise die Einsparungen bei der Parodontitis-Therapie zurücknehmen. Es bleibt eine medizinisch wie ökonomisch widersprüchliche Strategie, ausgerechnet bei dieser präventiven Paradeleistung zu kürzen: Laut DMS 6-Studie vermeidet jeder investierte Euro langfristig 76 Euro an Krankheitskosten. Wer hier die Mittel kürzt, spart nicht – er provoziert teure Folgeschäden.

Auch der Vorstoß der BZÄK mit ihrem „Sofortprogramm Bürokratieabbau“ mit konkreten, praxisnah gut umsetzbaren Maßnahmen, wurde vom neuen Ministerium mit dem Pauschalargument „Patientenschutz“ abgelehnt – schon wieder die falsche Richtung! Offenbar versteht man unter



76 Euro

Folgekosten
vermeidet laut
DMS 6-Studie
jeder in die Parodontitis-Therapie
investierte Euro.



Bild: Franziska Kraufmann

Wichtig. Die GOÄ-Novelle ist keinesfalls als Blaupause für die dringend notwendige Modernisierung der GOZ geeignet.

Vertrauenskultur vor allem eins: Vertrauen in noch mehr Dokumentation.

GOÄ-Novelle: Keine Blaupause für Zahnärzte

Kritisch zu beobachten sind weiterhin die bedenklichen Entwicklungen zur Gebührenordnung für Ärzte, kurz GOÄ. Zwar stimmte der Deutsche Ärztetag im Mai 2025 einem zwischen Bundesärztekammer und PKV-Spitzenverband konsentierten Entwurf zu, doch dieser ist für die Zahnärzteschaft nicht akzeptabel. Die geplante Abschaffung des Gebührenrahmens und Einschränkungen bei Analogberechnungen würden die Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) in eine reine „Erstattungsordnung“ verwandeln. Damit ist die GOÄ-Novelle keinesfalls als Blaupause für die dringend notwendige Modernisierung der GOZ geeignet.

Landespolitik: Konstruktiver Dialog mit Irritationen

Während die Zusammenarbeit mit dem Sozialministerium Baden-Württemberg – etwa bei Satzungsprüfungen – meist gut und konstruktiv verläuft, sorgte eine Stellungnahme des Ministeriums im August für erhebliche Verstimmung. Auf eine Landtagsanfrage der FDP/DVP-Fraktion zum „Bürokratieabbau im Bereich der Zahnmedizin“ behauptete das Ministerium in seiner

Stellungnahme, bei rund 80 Prozent der 320 anlasslosen Praxisbegehungen in den Jahren 2022 bis 2024 seien „erhebliche Sicherheitsmängel“ mit „Patientengefährdung“ in der Medizinproduktaufbereitung festgestellt worden. Diese pauschale Negativdarstellung eines gesamten Berufsstandes ist unhaltbar.

Da diese undifferenzierte Darstellung keinesfalls so Bestand haben darf, beauftragte der LZK-Vorstand die Abteilung Praxisführung, das Sozialministerium in einem offiziellen Schreiben zur Stellungnahme aufzufordern. Ziel war und ist eine lückenlose Aufklärung mit klarer Offenlegung der Prüfkriterien sowie einer präzisen Definition dessen, was das Ministerium unter „schwerwiegenden Mängeln“ versteht.

Parallel dazu hat die Landeszahnärztekammer den Sozialausschuss des Landtages detailliert über die untragbare Antwort des Ministeriums informiert. Mit Erfolg: In seiner Sitzung am 5. November hat der Sozialausschuss unsere Kritik aufgegriffen und das Sozialministerium dazu verpflichtet, ein klärendes Gespräch mit der Kammer zu führen. Die Angelegenheit ist damit noch nicht ad acta gelegt – der Sozialausschuss setzt die Thematik zur Kontrolle der Ergebnisse im Jahr 2026 erneut auf die Tagesordnung. Der LZK-Vorstand wird diesen Prozess intensiv weiterverfolgen, um sicherzustellen, dass Realität und Fakten wieder in das richtige Licht gerückt werden.

BZÄK: Starke Stimme für Baden-Württemberg

Auf Vorschlag von Dr. Torsten Tomppert wurde Dr. Romy Ermler (Potsdam) mit klarer Mehrheit zur neuen BZÄK-Präsidentin gewählt. Das BZÄK-Präsidium komplettieren Dr. Ralf Hausweiler



23 BZÄK-Gremien profitieren von der Mitarbeit der LZK-Delegierten, die ihre Expertise einbringen.



Bild: : Christoph Schmidt

Gewählt. Der neue LZK-Vorstand (v. l. n. r.): Dr. Markus Steybe, Dr. Robert Heiden, Dr. Eberhard Montigel, Dr. Florentine Carow-Lippenberger, Dr. Torsten Tomppert, Dr. Bert Bauder, Prof. Dr. Elmar Hellwig, Dr. Herbert Martin, Dr. Norbert Struß.

(Nordrhein) als 1. Vizepräsident und Dr. Doris Seiz (Hessen) als 2. Vizepräsidentin.

Ziel der LZK Baden-Württemberg ist es, Sichtbarkeit und Einfluss auf Bundesebene weiter auszubauen, um ihre Anliegen und Gestaltungswünsche wirkungsvoll durchzusetzen.

Mit über einem Dutzend LZK-Delegierten in 23 BZÄK-Gremien bringt die LZK-Baden-Württemberg ihre Expertise direkt in die standespolitische Bundespolitik ein. Diese starke Präsenz ermöglicht es ihr, an entscheidenden Stellschrauben aktiv mitzuwirken und ihre berufspolitischen Ziele konsequent weiter zu verfolgen.

Berufspolitische Weichenstellung

Am 24. Mai skizzierte der LZK-Vorstand auf seiner Klausurtagung in Heilbronn die strategischen Weichenstellungen für die kommenden vier Jahre im neuen Format einer „Roadmap“. Anhand eines priorisierten Zeitplanes wurden zentrale berufspolitische Handlungsfelder und Maßnahmen definiert, um die Kammer modern und vorausschauend auf künftige Herausforderungen auszurichten. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Ausbau der digitalen Infrastruktur – insbesondere durch die Einführung eines persönlichen elektronischen Postfaches sowie einer digitalen Mitgliedsakte. Im Bereich der berufspolitischen Aktivitäten

intensiviert die Kammer mit Blick auf die Landtagswahl am 8. März 2026 sowie spätere Wahlen den konstruktiven Dialog mit den gesundheitspolitischen Vertreterinnen und Vertretern aller Parteien, um ihre Rolle als politische Ansprechpartnerin auf Augenhöhe zu festigen. Zu den Kernforderungen zur Bürokratieentlastung zählen die Reduzierung nicht-anlassbezogener Praxisbegehungen, eine GOZ-Punktwerterhöhung sowie das gesetzliche Verbot investorenbetriebener MVZ. Parallel dazu setzt der Vorstand zur Fachkräftesicherung auf eine zielgruppengerechte Bewerbung des ZFA-Berufsbildes und eine attraktivere Gestaltung der Ausbildung. Ebenso steht die strategische Neuausrichtung der Akademie in Karlsruhe und des ZFZ Stuttgart im Fokus. Zur Bewältigung aktueller struktureller Schwierigkeiten wird unter anderem ein neues Statut für die Fortbildungseinrichtungen erarbeitet. Hierzu



Roadmap

In der neuen „Roadmap“ skizzierte der LZK-Vorstand auf seiner Klausurtagung in Heilbronn die strategischen Weichenstellungen für die kommenden vier Jahre.

hat der Vorstand für Anfang Mai 2026 eine weitere Klausurtagung einberufen, um die kammereigene Fortbildung fit für die Zukunft zu machen.

Vertreterversammlung am 25. Juli 2025

In der ersten Sommer-Vertreterversammlung der 18. Kammerperiode wurden die Delegierten der LZK BW ausführlich über das berufspolitische Arbeits- und Strategieprogramm des Vorstands für die nächsten vier Jahre, die so genannte Roadmap, informiert. LZK-Präsident Dr. Torsten Tomppert berichtete, dass die Zahnärzteschaft Hoffnung auf die neue Bundesregierung und Gesundheitsministerin Nina Warken setze. Der Wille zur Stärkung der Prävention und zur Bürokratieentlastung sei erkennbar und gehe in die richtige Richtung. Den Delegierten empfahl Dr. Tomppert, der Resolution „Gesundheitspolitischer Neustart: Ambulante zahnärztliche Versorgung schnell und nachhaltig stärken“ zuzustimmen. Zudem forderte er von der Politik, die Körperschaften mit ihrer Expertise früher in Entscheidungsprozesse einzubinden. Der Impulsvortrag von Dr. Uwe Axel Richter widmete sich folgerichtig einem brennenden Thema: „GOZ: Ergänzen, überarbeiten oder doch GOÄ-Äquivalent? Gedanken zu einer „neuen“ privaten Gebührenordnung“. Detail- und kenntnisreich führte Dr. Richter die Anwesenden durch die komplizierte Materie und empfahl der Zahnärzteschaft, wachsam zu bleiben, wenn sich das Machtverhältnis zunehmend zugunsten der PKV verschiebe. Dem schloss sich Dr. Tomppert in seinem Fazit an und warnte, der Entwurf zur GOÄ-Novellierung stehe sinnbildlich für die Abschaffung des freien Berufs – die Festlegung auf einen „robusten Einzelsatz“ sei eine Steilvorlage für die

„Der Entwurf zur GOÄ-Novellierung steht sinnbildlich für die Abschaffung des freien Berufs.“

Dr. Torsten Tomppert



Sprechtage 3.0. Am 5. Februar 2025 fand eine gemeinsame Podiumsdiskussion der zahnärztlichen Körperschaften in Stuttgart statt, bei der die gesundheitspolitischen Sprecherinnen und Sprecher von CDU, SPD und FDP der Zahnärzteschaft Rede und Antwort standen.

Einführung einer Bürgerversicherung.

Für ihr außergewöhnlich langes und engagiertes Wirken wurden Dr. Guido Elsässer, Dr. Wilfried Forschner, Dr. Iris Knoblauch und Priv.-Doz. Dr. Dirk Schulze feierlich mit der Verdienstmedaille der LZK BW ausgezeichnet. Danach mussten die Delegierten wichtige Entscheidungen treffen. Zunächst beschlossen sie einstimmig die Änderung von insgesamt acht Satzungen. Anschließend folgten sie dem Vorschlag des LZK-Vorstandes, die LZK-Geschäftsführung künftig in Form einer Doppelspitze zu organisieren. Die juristische Geschäftsführung übernimmt ab April 2026 Rechtsanwältin Dr. Anja Moessinger. Für die kaufmännische Leitung zeichnet dann Thorsten Beck verantwortlich.

Vertreterversammlung am 5. Dezember 2025

Kurz vor Jahresende trat die Winter-Vertreterversammlung zusammen. In seinem Bericht fokussierte Präsident Dr. Torsten Tomppert zunächst auf die eher schleppend gestartete Gesundheitspolitik. Hoffnung liege hingegen auf dem neu gewählten geschäftsführenden Vorstand der Bundeszahnärztekammer, der mit selbstbewusstem Auftreten zu sinnvollen gesundheitspolitischen Lösungen im Sinne der Zahnärzteschaft beitragen wolle. Dr. Tomppert informierte



die VV-Delegierten über die künftig nur noch 17 BZÄK-Ausschüsse mit 13 Ausschusssitzen, die auf Baden-Württemberg entfallen.

Wie wichtig der vertrauensvolle Dialog zwischen Politik und Berufsstand ist, zeigte Dr. Tomppert anhand einer Anfrage von Mitgliedern der FDP/DVP-Fraktion im baden-württembergischen Landtag, die zu Irritationen wegen angeblichen Sicherheitsmängeln in größerem Umfang in Zahnarztpraxen geführt hatte. Hierzu habe die Kammer bereits eine fachliche Stellungnahme erarbeitet; noch offene Punkte seien Thema eines Spitzengesprächs mit dem Sozialminister im Januar 2026. Es bestehe auch dort kein Zweifel, dass die Zahnärzteschaft in Baden-Württemberg seit Jahrzehnten verlässlich zur Mund- und Zahngesundheit der Bevölkerung beitrage. Um den Austausch mit der Politik weiter zu fördern, lud der LZK-Präsident alle Anwesenden zur Teilnahme am Sprechtag 4.0 am 25. Februar 2026 ein, bei dem die zentralen Anliegen des Berufsstandes unmittelbar vor der Landtagswahl an die Parteien adressiert würden. Passend dazu verabschiedete die Vertreterversammlung die Resolution „Ambulante zahnärztliche Versorgung in Baden-Württemberg dauerhaft erhalten und stärken“ und einen Antrag zum Bürokratieabbau.

Der stellvertretende Präsident, Dr. Bert Bauder, konzentrierte sich in seinem Bericht auf die Ressorts Gutachterwesen, Qualitätszirkel, Versorgungsforschung sowie die Geriatrie und Inklusive Zahnmedizin. Als stellvertretender Vorsitzender der Verwaltungsräte von ZFZ Stuttgart und Akademie Karlsruhe berichtete Bauder zudem über aktuelle Entwicklungen in den kammereigenen Fortbildungseinrichtungen.

Nach weiteren Referaten – unter anderem durch die Patientenberatungsstelle, die auf das neue und deutschlandweit einzigartige Angebot ZIM-BA verwies, das zum 1. November gestartet war – erstattete Dr. Eva Hemberger, Vorsitzende des Haushaltsausschusses, Bericht für das Jahr 2024. Die Delegierten genehmigten die vorgestellten Bilanzen und Haushalte einstimmig. Auch alle Satzungsänderungen fanden große Zustimmung,



Geehrt. Dr. Guido Elsässer, Dr. Wilfried Forschner, Dr. Iris Knoblauch und Priv.-Doz. Dr. Dirk Schulze wurden feierlich mit der Verdienstmedaille der LZK BW ausgezeichnet (v. l. n. r., dazu links Dr. Bauder und rechts Dr. Tomppert).

bevor die Wahl der Vertreterinnen und Vertreter in die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für die Amtsperiode vom 1. Mai 2026 bis zum 30. April 2029 erfolgte.

Für Direktor Axel Maag und seine geschäftsführende Sekretärin Cäcilia Falk war es die letzte LZK-Vertreterversammlung, da sie im Frühjahr 2026 in den wohlverdienten Ruhestand treten. Die Delegierten dankten beiden mit herzlichem Beifall für ihre langjährige Tätigkeit.

Kammer-Verwaltungs-System

Die Einrichtung des neuen Kammer-Verwaltungs-Systems (KVS) durch das IT-Team der LZK rund um Projektleiter Dr. Evgheni Croitor liegt im Plan. Naturgemäß führt die Zusammenführung der bisherigen vier Stammdatenprogramme zu großen Herausforderungen. Das betrifft die Datenqualität und technische Aspekte, aber auch die menschliche Komponente: Für den reibungslosen Betrieb müssen alle Anwenderinnen und Anwender des KVS eigens geschult werden. Gesteigert wird die Komplexität durch die Einbindung externer Institutionen, zum Beispiel von Berufsschulen. Das KVS ist Grundlage vieler Anwendungen, die im Hintergrund auf das System zurückgreifen, beispielsweise zur Berechnung des Kammerbeitrags oder für die Zahnarztsuche auf der LZK-Webseite.



Finanz- und Rechnungswesen

Jahresabschluss

Prüfung

Controlling

Finanz- und Geldanlagen

Rückstellungen und Rücklagen

Mitgliederentwicklung

Haushaltsplanung



Stabile Mitgliederzahlen und Geldanlagen

Der Haushaltsausschuss der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg konstituierte sich 2025 neu. Im Jahr 2025 führte der Haushaltsausschuss drei reguläre Sitzungen durch, davon eine gemeinsam mit dem LZK-Vorstand. Darüber hinaus fanden eine Sondersitzung sowie eine Schlussbesprechung mit der Prüfstelle der Bundeszahnärztekammer gemeinsam mit Mitgliedern des LZK-Vorstands statt.

Besondere inhaltliche Schwerpunkte des Berichtsjahres 2025 waren:

- Fortführung des Aufbaus der Infrastruktur (nach dem Cyberangriff auf die LZK BW) sowie die Wiederherstellung der Digitalisierung der Buchhaltungen
- die Entwicklung der Mitgliederzahlen und deren Auswirkungen auf den Kammerbeitrag
- die finanziellen Auswirkungen der Entwicklung der Fortbildungseinrichtungen
- die Finanzanlagen der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg sowie
- Änderungen haushaltsrelevanter Ordnungen, Richtlinien und Empfehlungen.

Rechnungsprüfung über das Haushaltsjahr 2025

Die Rechnungsprüfung über das Haushaltsjahr umfasste sowohl die Vor-Ort-Prüfungen durch die Haushaltsausschüsse der Kammern in den Bezirken als auch die Prüfung durch den hinzugezogenen Wirtschaftsprüfer der BZÄK-Prüfstelle.

In der LZK-Geschäftsstelle, der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe und dem Zahnmedizinischen Fortbildungszentrum Stuttgart führten jeweils zwei Mitglieder des Haushaltsausschusses der LZK die Vor-Ort-Prüfungen des Haushaltswesens durch. In den Bezirks Zahnärztekammern wurden die Prüfungen durch die Haushaltsausschüsse der

Bezirks Zahnärztekammern unter Hinzuziehung eines weiteren Mitglieds des LZK-Haushaltsausschusses durchgeführt. Aus den Niederschriften der Prüfungen geht hervor, dass die Belege und Buchungsvorgänge für die Prüfungskommissionen nachvollziehbar waren. Beanstandungen ergaben sich nicht.

Die Vorsitzende des Haushaltsausschusses führte gemeinsam mit Mitgliedern des Finanzausschusses der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg Vor-Ort-Prüfungen im Informationszentrum Zahn- und Mundgesundheit Baden-Württemberg, beim Zahnärzteblatt Baden-Württemberg sowie in der Zahnmedizinischen Patientenberatungsstelle Baden-Württemberg durch.

Dem Vorschlag des Haushaltsausschusses zur Verwendung der Mehreinnahmen beziehungsweise zum Ausgleich des Jahresergebnisses der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg schlossen sich der LZK-Vorstand und die Vertreterversammlung an.

Jahresabschluss und Prüftätigkeit

Den satzungsgemäßen Vorgaben folgend bestellte der Haushaltsausschuss im Benehmen mit dem LZK-Vorstand die Prüfstelle der Bundeszahnärztekammer zum Prüfer des Jahresabschlusses der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg. Die Prüfung wurde in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsprüfungs-



Prioritäten. Nach dem Cyber-Angriff haben der Wiederaufbau der Infrastruktur und die Digitalisierung der Buchhaltungsprozesse weiterhin hohe Priorität.

gesellschaft Nexia GmbH, Köln, durchgeführt. Die Prüfstelle bestätigte, dass der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg (einschließlich der Jahresabschlüsse der Teilorganisationen) aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg und den hierzu ergangenen Richtlinien und Ordnungen entsprechen. Für das geprüfte Haushaltsjahr wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Über die Prüfung des konsolidierten Jahresabschlusses sowie über alle Prüfungen in den Teilorganisationen erstellte die Prüfstelle der Bundeszahnärztekammer – wie in den Jahren zuvor – jeweils einen Prüfbericht. Die Prüfberichte lagen im November 2025 zur Einsichtnahme in der Geschäftsstelle der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg aus.

Controlling

Das Controlling der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg umfasst die Analyse und Erläuterung der aktuellen Finanzbuchhaltung im Vergleich zu den geplanten Haushaltsansät-

zen. Die Controlling-Auswertungen werden in allen Teilorganisationen quartalsweise erstellt. Durch die direkte Einbindung in die Buchhaltungssoftware ist es möglich, zeitnah über die unterjährige Entwicklung zu informieren, um Handlungsspielräume zu nutzen und Entwicklungen bei Bedarf frühzeitig zu steuern. Das Controlling dient somit nicht nur der Transparenz, sondern ermöglicht als Steuerungsinstrument auch eine gezielte Sacharbeit und trägt zur Qualitätssicherung bei.

Ein besonderes Augenmerk legte der Haushaltsausschuss auf die beiden Fortbildungseinrichtungen der LZK Baden-Württemberg. Gerade für diese Einrichtungen stellt das Controlling – neben der Kostenstellenrechnung – ein wichtiges Steuerungsinstrument dar, um ihre Zukunftsfähigkeit zu sichern und die erfolgreiche Arbeit weiter zu stärken. Die enge Kommunikation zwischen den verantwortlichen Ehrenamtsträgern und der Leitung der Fortbildungseinrichtungen ermöglicht ein rechtzeitiges Eingreifen, wenn dies erforderlich ist.

Entsprechend den Vorgaben der Richtlinien über das Haushaltswesen der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg wurden bei der Auswertung der Controllingunterlagen durch den LZK-Vorstand und den Haushalts-



Controlling

ist ein Steuerungsinstrument und trägt zur Qualitätssicherung bei.



Haushalt. Die Vertreterversammlung der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg beschloss im Dezember 2025 den Haushaltsplan.

ausschuss bereits entstandene über- und außerplanmäßige Mehraufwendungen beschlossen sowie bekannte, voraussichtlich entstehende Mehraufwendungen zur Kenntnis genommen.

Vollkosten- und Kostenstellenrechnung, Betriebe gewerblicher Art (BgA)

Mit jedem Jahresabschluss wurde für alle Betriebe gewerblicher Art (BgA) sowie für sämtliche Fortbildungsveranstaltungen eine Vollkostenrechnung erstellt. Alle Teilorganisationen fügten die entsprechenden Abrechnungen den jeweiligen Jahresabschlüssen als Anlage bei. Dadurch erhielten die Mitglieder der Vorstände, der Haushaltsausschüsse der

Bezirks Zahnärztekammern und der Landes Zahnärztekammer sowie die Mitglieder der Verwaltungsräte der Fortbildungseinrichtungen eine direkte Ergebnisinformation. Im Zuge der Einführung der Vollkostenrechnung für die Betriebe gewerblicher Art sowie für Fortbildungen und Fortbildungsveranstaltungen gewann die Kostenstellenrechnung zusätzlich an Bedeutung. Um die geforderten Auswertungen praktikabel aus der Finanzbuchhaltung erstellen zu können, wurden entsprechende Kostenstellen eingerichtet und die zugehörigen Auswertungen aufgebaut.

Finanz- und Geldanlagen

Die Vermögensverwaltung der langfristigen Finanz- und Geldanlagen der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg beschäftigte den Haushaltsausschuss auch im Berichtszeitraum. Es bleibt – wie schon in den letzten Jahren – eine Herausforderung, den angesetzten Rechnungszins der Erfüllungsbeträge der betrieblichen Altersversorgung zu erwirtschaften. Die bewährte Anlagestrategie wird weiterhin fortgeführt.

Rückstellungen und Rücklagen

Rückstellungen sind Verbindlichkeiten oder Aufwendungen, deren Entstehung oder Höhe

13.811 Mitglieder hatte die Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg zum Stichtag 31.12.2025.



ungewiss ist. Durch die Bildung einer Rückstellung wird die später zu leistende Ausgabe den Perioden ihrer Verursachung zugeordnet. Der Aufwand für die Bildung einer Rückstellung wirkt sich ergebnismindernd aus. Rücklagen hingegen stellen im Unternehmen gebundenes Eigenkapital dar und werden aus einbehaltenen Mehrerträgen gebildet. Die Aufwendungen für die Bildung von Rückstellungen beziehungsweise Rücklagen für die betriebliche Altersversorgung werden auf Grundlage der individuellen Arbeitsverträge ermittelt und sind Bestandteil des Personalaufwands. Der anzuwendende Rechnungszins ist gesetzlich verbindlich vorgegeben.

Der Haushaltsausschuss beauftragte den Versicherungsmathematiker mit der Erstellung von Gutachten über die Erfüllungswerte der betrieblichen Altersversorgung der vergangenen Jahre sowie mit einer Prognose für die laufenden und kommenden Haushaltsjahre. Die Beträge für die Zuführung zu den Rückstellungen und die Zuweisung zur Rücklage für die betriebliche Altersversorgung wurden entsprechend in den Haushaltsanforderungen berücksichtigt.

Mitgliederentwicklung

Zum Bilanzstichtag 31.12.2025 hatte die Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg 13.811 Mitglieder, davon waren 9579 berufstätig. Im Rahmen des Jahresabschlusses 2025 wurde die Mitgliederentwicklung analysiert. Auch im Jahr 2025 blieb die Gesamtzahl der Mitglieder weitgehend konstant.

Haushaltsplanung und Kammerbeitrag

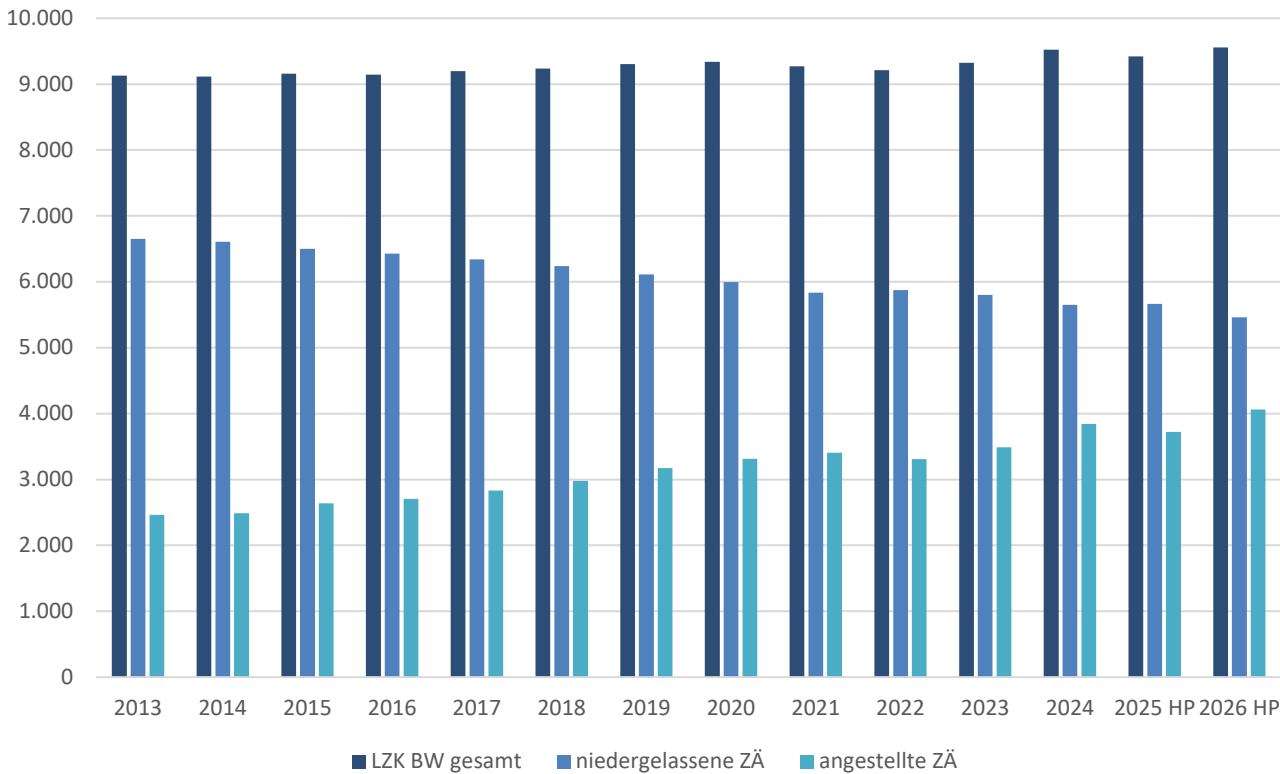
In der Herbstsitzung führte der Haushaltsausschuss jeweils die Zusammenführung der Haushaltsanforderungen der einzelnen Teilorganisationen zu einem gemeinsamen Haushaltsplan durch und stellte diesen entsprechend den gesetzlichen und satzungsgemäßen Aufgaben auf.

In der gemeinsamen Sitzung von LZK-Vorstand und Haushaltsausschuss wurde der Haushaltsplan 2026 beraten. Durch die Vertreterversammlung der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg wurde im Dezember 2025 der Haushaltsplan beschlossen. Stellenplan und Investitionsplan sind ein wichtiger Bestandteil der Haushaltsplanung und die Grundlage der Personalkostenplanung sowie der Entwicklungsplanung des Anlagevermögens. Die Beitragstabelle wurde auf der Grundlage des Haushaltsplans aufgestellt und durch die Vertreterversammlung beschlossen.

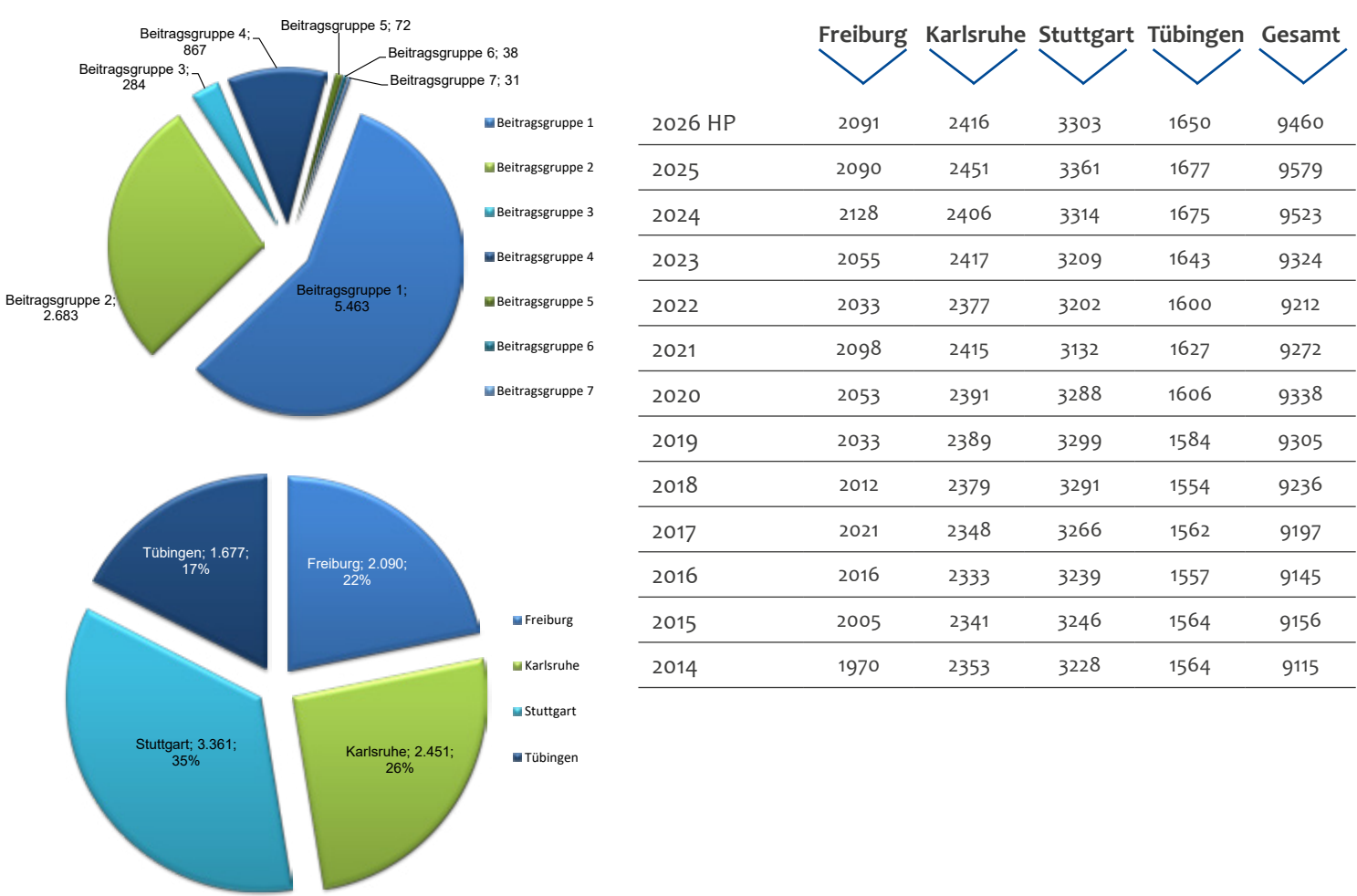
Mitglieder nach Beitragsgruppen

	Niedergelassene Zahnärzte nach Beitragsgruppen							Freiwillige angestellte Zahnärzte	LZK BW gesamt
	1	2	3	4	5	6	7		
2013	6649	1.101	435	849	60	19	16	2464	9129
2014	6607	1179	403	836	54	18	18	2490	9115
2015	6501	1257	431	882	52	16	17	2638	9156
2016	6427	1406	392	838	52	19	11	2707	9145
2017	6342	1541	391	823	57	23	20	2835	9197
2018	6236	1636	424	832	62	25	21	2979	9236
2019	6111	1825	415	851	64	18	21	3173	9305
2020	5996	1950	383	900	63	16	30	3312	9338
2021	5836	2025	386	904	66	23	32	3404	9272
2022	5872	1986	340	906	58	18	32	3308	9212
2023	5802	2127	369	914	61	19	32	3490	9324
2024	5651	2484	296	961	73	29	29	3843	9523
2025 HP	2484	2366	317	937	73	30	32	3723	9421
2026 HP	5463	2683	284	985	72	38	31	4062	9556

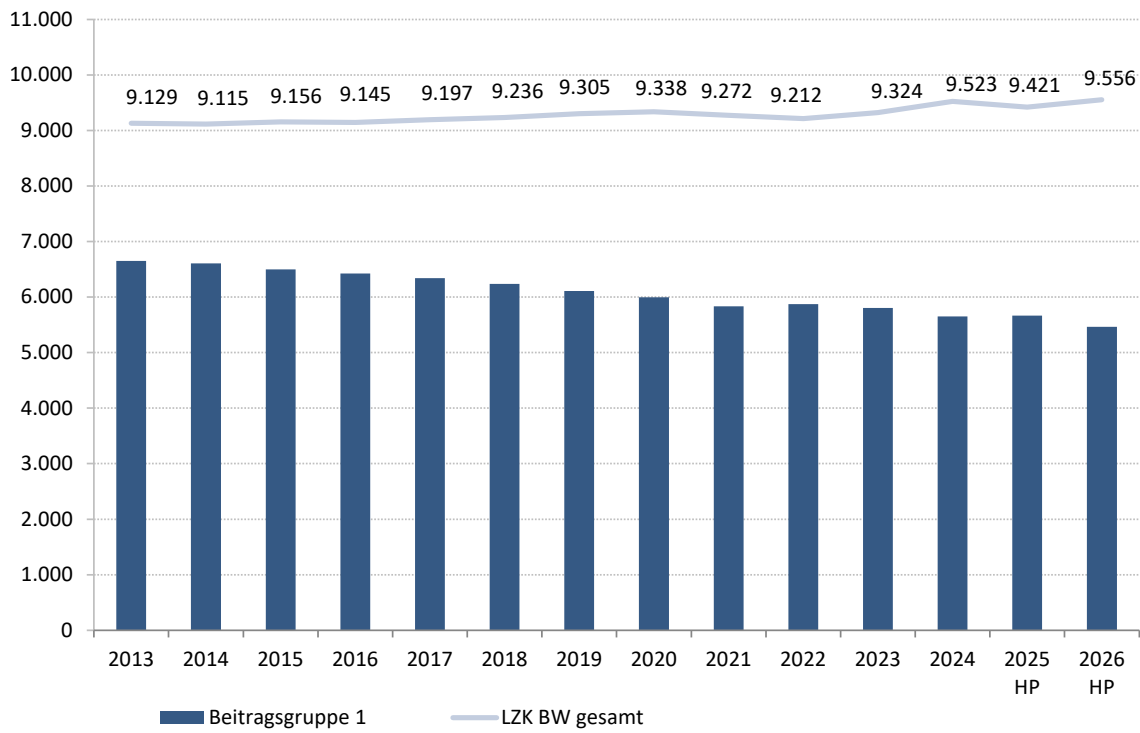
Mitgliederentwicklung



Mitglieder nach Bezirken



Mitgliederentwicklung gestapelt





Berufsgerichtsbarkeit

Berufsordnung für Zahnärzte

Heilberufe-Kammergesetz

Ermittlungs- und Beschwerdeverfahren



Hoheitliche Aufgabe: Berufspflichten

Die Überwachung der zahnärztlichen Berufspflichten gemäß der Berufsordnung für Zahnärzte zählt nach § 4 Abs. 1 Ziff. 2 des Heilberufe-Kammergesetzes zu den hoheitlichen Aufgaben der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg. Zur Durchsetzung der Berufspflichten ist bei der Landeszahnärztekammer eine Berufsgerichtsbarkeit eingerichtet. Die Berufsgerichte gehören zur ordentlichen Gerichtsbarkeit in Deutschland.



richt für Zahnärzte bei der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg.

Die Richterinnen und Richter der Berufsgerichte sind richterlich unabhängig und werden auf Vorschlag der Landeszahnärztekammer vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg im Einvernehmen mit dem Justizministerium des Landes bestellt.

Ermittlungsverfahren

Jedem berufsgerichtlichen Verfahren ist ein berufsrechtliches Ermittlungsverfahren vorgeschaltet, das von den bei den Bezirkszahnärztekammern bestellten Kammeranwälten durchgeführt wird.

Im Berichtszeitraum 01.01.2025 - 31.12.2025 wurden von den vier Kammeranwälten landesweit 72 Ermittlungsverfahren durchgeführt.

Ernennung. Die Richterinnen und Richter der Berufsgerichte werden auf Vorschlag der Landeszahnärztekammer vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg im Einvernehmen mit dem Justizministerium des Landes bestellt.

Der Ablauf der berufsgerichtlichen Verfahren sowie die hierfür vorgesehenen Maßnahmen sind im 8. Abschnitt des Heilberufe-Kammergesetzes sowie in der Berufsgerichtsordnung der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg geregelt.

Nach dem Heilberufe-Kammergesetz Baden-Württemberg bestehen bei der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg erstinstanzliche Bezirksberufsgerichte, die bei den jeweiligen Bezirkszahnärztekammern angesiedelt sind. Als Berufungsinstanz fungiert das Landesberufsge-



72 Ermittlungsverfahren wurden von 01.01.2025 bis 31.12.2025 von den vier Kammeranwälten landesweit durchgeführt.



Gesetzliche Verankerung. Gemäß dem Heilberufe-Kammergesetz Baden-Württemberg sind die erstinstanzlichen Berufsgerichte der Landeszahnärztekammer bei den jeweiligen Bezirkszahnärztekammern angesiedelt.

Beschwerdeverfahren gegen Einstellung der Ermittlungsverfahren

Gemäß § 24 Abs. 2 der Berufsgerichtsordnung (BGO) haben Anzeigeerstatte(r)innen und Anzeigeerstatte(r) die Möglichkeit, Beschwerde einzulegen, sofern das aufgrund ihrer Anzeige eingeleitete Ermittlungsverfahren eingestellt wurde. Im Berichtsjahr 2025 ging eine Beschwerde beim Landesberufsgericht ein.

die Möglichkeit der Berufung beim Landesberufsgericht für Zahnärzte in Stuttgart.

Die in den Kalenderjahren 2022, 2024 und 2025 eingegangenen Berufungsverfahren sind Ende 2025 noch anhängig.

Erstinstanzliche Berufsgerichtsverfahren

Im Berichtszeitraum 2025 waren bei den vier Bezirksberufsgerichten im Kammerbereich insgesamt zwölf Verfahren anhängig.

Die Verteilung der Berufsgerichtsverfahren auf die einzelnen Berufsgerichte sowie die zugrunde liegenden berufsrechtlichen Verstöße sind der nachfolgenden Statistik zu entnehmen.

Berufungsverfahren vor dem Landesberufsgericht für Zahnärzte

Gegen erstinstanzliche berufsgerichtliche Entscheidungen der Bezirksberufsgerichte besteht



12 erstinstanzliche Berufsgerichtsverfahren waren im Berichtszeitraum bei den vier Bezirksberufsgerichten im Kammerbereich insgesamt anhängig.

Ermittlungsverfahren der Kammeranwälte von 01.01.2025 – 31.12.2025

	FR	KA	S	TÜ	gesamt
Noch nicht erledigt aus dem Berichtszeitraum 2025	13	2	10		25
Neueingänge im Berichtszeitraum insgesamt	25	24	19	4	72
1. hiervon erledigt durch:					
Einstellungen mangels Anfangsverdacht (§ 23 Abs. 2 BGO) bzw. mangels hinreichenden Verdachts (§ 23 Abs. 2 BGO)	7	1	6	1	15
Einstellungen wegen Absehen von Verfolgung wegen Geringfügigkeit (§ 153 StPO)	1	1	2	1	5
Einstellungen des Verfahrens bei Erfüllung von Auflagen (§ 23 Abs. 2 BGO i. V. m. § 153 a StPO)	1	1			2
Einstellung im Hinblick auf anderweitige Sanktion (§ 23 Abs. 2 BGO i.V.m. §§ 154, 154a StPO)			1		1
Anklage beim Bezirksberufsgericht	3			2	5
AE hat sich nicht mehr gemeldet					
2. hiervon noch nicht erledigt		21	10		31
davon Aussetzung des Verfahrens		4	7		11
3. Verfahren wegen					
§ 2 - Verstoß gegen allgemeine Berufspflichten	7	1	10	1	19
§ 3 – Nichtbeachtung von Anfragen bzw. Meldungen an die Kammer	6		1	1	8
§ 4 – Verstoß gegen das Gebot einer bestehenden Berufshaftpflichtversicherung					
§ 7 – Verstoß gegen die Schweigepflicht					
§ 8 – Verstoß gegen die Kollegialität	2		1		3
§ 12 – Verstoß gegen die zahnärztliche Dokumentation			1	1	2
§ 13 – Verstoß gegen die Pflichten bei der Erstellung von Gutachten					
§ 14 – Verstoß gegen die Notfalldienstplichten	8		2	1	11
§ 15 – Gebührenrechtlicher Verstoß					
§§ 16-19 – Verstoß im Rahmen der Zusammenarbeit mit Dritten	1				1
§ 20 – Verstoß wegen falscher Titelführung			1		1
§ 21 – Verstoß wegen berufswidriger Werbung	1				1
§ 22 – Verstoß im Zusammenhang mit dem Praxis-schild					
Sonstige berufsrelevante Verstöße		3	3		6

* Von der Einleitung des berufsrechtlichen Verfahrens wird in entsprechender Anwendung von § 152 Abs. 2 StPO i.V.m. § 23 Abs. 2 BGO abgesehen.

Erstinstanzliche Verfahren vor den Bezirksberufsgerichten von 01.01.2025 bis 31.12.2025

	FR	KA	S	TÜ	gesamt
1. Anzahl der Verfahren insgesamt	8	1	1	2	12
2. Anzahl der Verurteilungen zu					
Warnung					
Verweis					
Geldbuße	1	1	1	1	4
Aberkennung der Mitgliedschaft in den Organen der Kammer und den Vertretungen und Ausschüssen in den Untergliederungen					
Aberkennung des Wahlrechts und der Wählbarkeit in den Organen der Kammer und in die Vertretungen und Ausschüsse der Untergliederungen bis zur Dauer von 5 Jahren					
3. Anzahl der Einstellungen wegen Absehen von Verfolgung wegen Geringfügigkeit (§ 153 StPO)					
4. Anzahl der Einstellung des Verfahrens bei Erfüllung von Auflagen (§ 153 a StPO)	4			1	5
5. Anzahl der Einstellungen wegen unwesentlicher Nebenstraftat (§ 154 StPO)	1				1
6. Anzahl der Freisprüche					
7. Anzahl der noch offenen Fälle	2	1		1	4



Interne Verwaltung

Personalwesen

IT-Abteilung

Informationssicherheit

Elektronischer Heilberufsausweis

Gemeinsamer Beirat Telematik

Arbeitskreis Digitalisierung

Rückgrat einer leistungsfähigen Kammerorganisation

Der Bereich Interne Verwaltung der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg bildet das organisatorische Herzstück der Geschäftsstelle. Er umfasst alle administrativen und organisatorischen Aufgaben, die erforderlich sind, um die betrieblichen Abläufe effizient, reibungslos und ressourcenschonend zu gestalten.

Zu den zentralen Tätigkeitsfeldern zählen insbesondere:

- **Personalverwaltung:** Dazu gehört die Betreuung und Organisation sämtlicher Personalangelegenheiten, von der Rekrutierung über die Personalverwaltung bis hin zur Personalentwicklung.
- **Facility- und Ressourcenmanagement:** Sicherstellung eines funktionalen und optimal ausgestatteten Arbeitsumfeldes, einschließlich Raummanagement, Ausstattung, Sicherheitsaspekten und der organisatorischen Infrastruktur.
- **IT- und Kommunikationsmanagement:** Verwaltung und Wartung der informationstechnischen Systeme, Bereitstellung digitaler Arbeitsmittel sowie Koordination der internen und externen Kommunikation.
- **Dokumenten- und Datenverwaltung:** Strukturierte Erfassung, Ablage, Pflege und Archivierung von Dokumenten und Daten, um eine effiziente Informationsversorgung und Nachvollziehbarkeit sämtlicher Arbeitsprozesse zu gewährleisten.

Durch die sorgfältige Ausführung dieser Aufgaben trägt die Interne Verwaltung maßgeblich dazu bei, dass alle Geschäftsprozesse innerhalb der Landeszahnärztekammer strukturiert, zuverlässig und professionell umgesetzt werden. Damit sichert sie die Funktionsfähigkeit der Geschäftsstelle und schafft die Grundlage für eine effektive Arbeit in allen weiteren Bereichen der Kammer.

Personalwesen

Der Bereich Personalwesen nimmt die zentrale Funktion in allen Personalangelegenheiten wahr. Er ist verantwortlich für die Betreuung und Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sämtlichen Aspekten des Personalmanagements. Dazu gehören unter anderem die Personaladministration, die Betreuung von Beschäftigungsverhältnissen, die Koordination von Arbeitsverträgen sowie die Umsetzung gesetzlicher und tariflicher Vorgaben. Darüber hinaus begleitet die Abteilung Personalwesen Prozesse der Personalentwicklung, wie Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, Förderprogramme und interne Schulungen, und stellt damit die kontinuierliche Qualifizierung und Motivation der Belegschaft sicher. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Optimierung personalwirtschaftlicher Abläufe, um Effizienz, Rechtssicherheit und Serviceorientierung innerhalb der Verwaltung nachhaltig zu gewährleisten.



Strukturgeber

Die Interne Verwaltung trägt maßgeblich dazu bei, dass alle Geschäftsprozesse innerhalb der Landeszahnärztekammer strukturiert, zuverlässig und professionell umgesetzt werden.



Effizienz. Die Interne Verwaltung sichert durch vorausschauende Organisation und nachhaltigen Ressourceneinsatz die operative Qualität der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg.

Konkret können hierbei folgende Aufgaben- und Tätigkeitsfelder erwähnt werden:

- Gehaltsabrechnung und Meldewesen für die LZK-Geschäftsstelle mit Betriebsrentnerinnen und Betriebsrentnern und für die Bezirkszahnärztekammern Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen. Damit verbunden ist das Sicherstellen der steuerlichen und sozialversicherungsrechtlichen Erfordernisse und Erstellung der notwendigen Bescheinigungen.
- Zeitenverwaltung für die LZK-Geschäftsstelle und die Bezirkszahnärztekammer Stuttgart. Dazu gehört ein komplett digitalisiertes Antragswesen für Urlaube und Überstunden. Urlaubs- und Überstundenanträge sind über einen digitalen Workflow integriert. Die elektronische Krankmeldung wurde bisher über das Gehaltsprogramm angefordert und verarbeitet. Im Berichtsjahr wurde dieses Verfahren ebenfalls in die Zeiterfassung integriert.
- Ansprechpartner für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Unterstützung der Fachabteilungen bei der Neubesetzung von Stellen. Die Abteilung Per-

sonalwesen veröffentlicht dafür die Stellenaussagen, wickelt den administrativen Teil der Bewerbung ab und ist der Fachabteilung bei Vorstellungsgesprächen und beim Auswahlverfahren behilflich. Auch im Jahr 2025 konnten die ausgeschriebenen Stellen erfolgreich besetzt werden.

- Verwaltung der betrieblichen Altersversorgung sowie die damit verbundene Zuarbeit für den Versicherungsmathematiker sowie den Haushaltsausschuss für die Rückstellung und Haushaltsplanung der betrieblichen Altersversorgung und die damit verbundenen Verrechnungen, Informationen und Ausarbeitungen.

Die in der Abteilung Personalwesen angesiedelten Tätigkeitsfelder werden im Rahmen einer Vereinbarung auch für die Landesärztekammer für Zahngesundheit Baden-Württemberg e.V. (LAGZ) wahrgenommen. Darüber hinaus umfasst die Zuständigkeit der Abteilung bei der LAGZ die Finanzbuchhaltung inklusive Zahlungsverkehr, einschließlich der Erstellung von Jahresabschlüssen und Haushaltsplänen für die Geschäftsstelle sowie der Konsolidierung der



KVS Kammer-Verwaltungs-System

Bereits im Jahr 2025 erfüllt das System deutlich mehr Anforderungen als zu Beginn des Projekts definiert wurden.

Einzelhaushalte und Jahresabschlüsse aus den 37 regionalen Arbeitsgemeinschaften. In diesen Aufgabenbereichen fungiert die Abteilung Personalwesen als zentraler Ansprechpartner für die Geschäftsführung, die Regionalgeschäftsführungen sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LAGZ. Im Berichtsjahr war sie darüber hinaus aktiv an Fortbildungsveranstaltungen für die Regionalgeschäftsführerinnen und Regionalgeschäftsführer beteiligt, wodurch sie die fachliche Weiterentwicklung und die einheitliche Umsetzung administrativer Prozesse innerhalb der LAGZ nachhaltig unterstützte.

IT-Abteilung und Digitalisierung

Die IT-Abteilung der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg ist verantwortlich für den zuverlässigen, wirtschaftlichen und sicheren Einsatz der Informationstechnologie auf Bezirks- und Landesebene. Sie bildet damit eine tragende Säule für die tägliche Arbeit aller Organisationseinheiten und nimmt eine Schlüsselrolle bei der digitalen Weiterentwicklung der Kammer ein. Neben dem stabilen Betrieb der IT-Systeme unterstützt die Abteilung aktiv die Modernisierung der Verwaltungsprozesse. Durch den gezielten Einsatz digitaler Lösungen werden Arbeitsabläufe vereinfacht, die Effizienz gesteigert und zeitgemäße digitale Angebote für die Kammermitglieder geschaffen. Seit dem Start des Projekts im Jahr 2022 hat sich das Kammer-Verwaltungs-System (KVS) kontinuierlich und über die ursprünglichen Zielsetzungen hinaus weiterentwickelt. Bereits im Jahr 2025 erfüllt das System deutlich mehr Anforderungen, als zu Beginn des Projekts definiert wurden. Diese dynamische Entwicklung zeigt sich insbesondere in der Automatisierung zentraler Verwaltungsaufgaben. So erfolgt beispielsweise die Berechnung der Kammerbeiträge heute regelbasiert und weitgehend automatisiert. Dadurch werden manuelle Eingriffe reduziert, die Nachvollziehbarkeit erhöht und eine gleichbleibend korrekte Umsetzung der Beitragsregelungen gewährleistet. Vor Einführung

des KVS arbeiteten die Fachabteilungen mit einem technisch überholten Stammdatenprogramm, das nur eingeschränkte Funktionalitäten bot. Mit dem neuen System steht nun eine moderne und leistungsfähige Plattform zur Verfügung, die vielfältige technische und algorithmische Möglichkeiten eröffnet.

Automatisierte Abläufe und systemgestützte Prüfungen tragen zudem maßgeblich zu einer sicheren und effizienteren Bearbeitung bei. Das System unterstützt die Nutzer dabei, Prozesse strukturiert abzuwickeln, Routineaufgaben zu vereinfachen und Fehlerquellen nachhaltig zu reduzieren. Die im KVS abgebildeten Prozesse werden fortlaufend überprüft, optimiert und durch zusätzliche Automatisierungen ergänzt. Ein wesentlicher Fortschritt ist die Einführung eines zentralen Dokumentenmanagements. Dokumente können direkt im System erstellt und gleichzeitig elektronisch über angebundene Schnittstellen an die Buchhaltung und die Mitgliederverwaltung weitergeleitet werden. Dies führt zu schlankeren Abläufen, einer verbesserten Verfügbarkeit von Informationen und einer deutlichen Reduzierung des Papieraufkommens.

Sämtliche Arbeitsabläufe und Prozesse der Fachabteilungen werden systematisch erfasst und klar dokumentiert. Diese strukturierte Dokumentation sorgt für Transparenz und stellt sicher, dass alle Beteiligten auf einer einheitlichen Grundlage arbeiten. Sie dient zugleich als wichtiges Instrument der Qualitätssicherung, unterstützt eine verlässliche Bearbeitung und hilft dabei, Fehler zu vermeiden.

Darüber hinaus schafft sie die Voraussetzung für eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Optimierung der digitalen Verfahren.

Mit dem Kammer-Verwaltungs-System wird die Digitalisierung der LKZ-Geschäftsstelle mit den Bezirkszahnärztekammern konsequent vorangetrieben. Ziel ist es, bestehende analoge Verwaltungsleistungen schrittweise in digitale Prozesse zu überführen und diese den Kammermitgliedern komfortabel online zur Verfügung zu stellen.

Die IT-Abteilung wird diesen Wandel auch künftig aktiv gestalten. Im Mittelpunkt steht dabei eine

hohe Benutzerfreundlichkeit, die Gewährleistung der Datensicherheit sowie der nachhaltige Ausbau einer leistungsfähigen digitalen Infrastruktur.

Informationssicherheit

Informationssicherheit gehört inzwischen zu den grundlegenden Anforderungen an jede Organisation. Um sie erfolgreich und langfristig sicherzustellen, ist ein strukturiertes Vorgehen erforderlich.

Die Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg mit ihren Untergliederungen verfolgt seit Oktober 2025 einen strukturierten Ansatz zur Stärkung der



Das Team Ihrer Geschäftsstelle der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg.

Informationssicherheit durch die Einführung eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) nach den Vorgaben des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI).

Ein wesentliches Element der ISMS-Einführung war die Berufung des Informationssicherheitsbeauftragten (ISB) im Berichtsjahr. In seiner Rolle ist der Informationssicherheitsbeauftragte für den Aufbau, die Steuerung und die kontinuierliche Weiterentwicklung des ISMS verantwortlich. Zu seinen Aufgaben zählen insbesondere die Koordination der Informationssicherheitsaktivitäten, die

Beratung der Geschäftsleitung, die Unterstützung der Fachbereiche bei der Umsetzung von Sicherheitsmaßnahmen sowie die Erstellung der notwendigen Informationssicherheitsrichtlinien.

Im Berichtszeitraum wurden die organisatorischen und methodischen Grundlagen für das ISMS geschaffen. Dazu zählen unter anderem die Definition von Rollen und Verantwortlichkeiten, die Festlegung des Geltungsbereichs sowie der Beginn der strukturierten Analyse von Informationswerten und Risiken. Die Einführung des ISMS trägt dazu bei, die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und



ISMS

Ein wesentliches Element der ISMS-Einführung war die Berufung des Informationssicherheitsbeauftragten.



Sicherheit und Datenschutz erfüllt werden. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass alle Kammermitglieder die digitale Telematikinfrastruktur sicher und effizient nutzen können – ein wesentliches Instrument für die fortschreitende Digitalisierung im Gesundheitswesen.

Im Berichtsjahr standen folgende Aktivitäten im Fokus:

- Fortführung der planmäßigen Ausgabe von eHBA an Kammermitglieder unter strenger Einhaltung der gesetzlichen und sicherheitstechnischen Vorgaben,
- Optimierung der Prozesse zur Identitätsprüfung und technischen Administration des eHBA,
- Beratung und Unterstützung der Mitglieder bei der Anwendung des eHBA in der Telematikinfrastruktur,
- Begleitung von Weiterentwicklungen der digitalen Anwendungen im Gesundheitswesen zur Sicherstellung der Interoperabilität und Nutzerfreundlichkeit.

Gemeinsamer Beirat Telematik auf Bundesebene

Die Telematikinfrastruktur selbst ist ein sicher vernetztes, bundesweit einheitliches IT-System, das verschiedene Akteure im Gesundheitswesen miteinander verbindet – dazu gehören unter anderem Arzt- und Zahnarztpraxen, Krankenhäuser, Apotheken und Krankenkassen. Sie bildet die technische Grundlage für digitale Anwendungen wie das elektronische Rezept, die elektronische Patientenakte (ePA) und die sichere digitale Kommunikation im Gesundheitswesen.

Der Gemeinsame Beirat Telematik ist ein wichtiges Beratungsgremium im Rahmen der Digitalisierung des Gesundheitswesens, insbesondere im Zusammenhang mit der Telematikinfrastruktur (TI) und dem elektronischen Zahnarzt ausweis (eHBA). Er wurde unter Federführung der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) gebildet und regelmäßig einberufen. In diesem Zu-

sammenhang erörtert der Beirat technische, organisatorische und strategische Fragen der Telematikinfrastruktur, die für Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie die zahnärztliche Selbstverwaltung von Bedeutung sind. Dazu gehören zum Beispiel der Einsatz und die Weiterentwicklung digitaler Anwendungen oder Aspekte des elektronischen Zahnarzt ausweises. Zudem findet durch den Beirat ein regelmäßiger Austausch zwischen verschiedenen Akteuren statt, um gemeinsame Positionen zu erarbeiten und koordinierte Empfehlungen aus Sicht der zahnärztlichen Selbstverwaltung zu entwickeln. Für Zahnärztinnen und Zahnärzte hat die Arbeit des Beirats Telematik eine hohe praktische Relevanz, weil er:

- die technische und organisatorische Entwicklung der digitalen Infrastruktur begleitet,
- sicherstellt, dass zahnärztliche Belange in der Digitalisierung berücksichtigt werden,
- und dazu beiträgt, dass digitale Anwendungen für den Praxisalltag nutzbar, sicher und einheitlich umgesetzt werden.

Bundeszahnärztekammer-Ausschuss

Digitalisierung

Der Arbeitskreis Digitalisierung der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) fungiert als zentrales Fachgremium zur Beratung des Vorstands in allen Fragen der digitalen Transformation im zahnärztlichen Bereich. Er begleitet die strategische, konzeptionelle und praxisorientierte Umsetzung digitaler Entwicklungen und trägt damit wesentlich zur Modernisierung der zahnärztlichen Versorgung bei. Zu den zentralen Aufgaben des Arbeitskreises zählen hierbei die fachliche Beratung zu digitalen Standards, Anwendungen und Technologien, die für Zahnärztinnen, Zahnärzte und Praxispersonal von Bedeutung sind. Dazu gehören insbesondere die Telematikinfrastruktur (TI), digitale Signaturverfahren sowie die Bewertung weiterer innovativer digitaler Anwendungen.

Darüber hinaus analysiert der Arbeitskreis den Einsatz und die Nutzung von Gesundheitsdaten, prüft digitale Technologien wie Künstliche Intelligenz (KI) auf ihren Nutzen im Praxisalltag und entwickelt Empfehlungen zur sicheren, effizienten und patientenzentrierten Anwendung. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung digitaler Kompetenzen in der zahnärztlichen Praxis durch die Entwicklung von Curricula, Schulungsmaterialien und Fortbildungsangeboten.

Der Arbeitskreis beobachtet kontinuierlich die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen der Digitalisierung im Gesundheitswesen und erstellt fachlich fundierte Stellungnahmen zu relevanten Gesetzesvorhaben, etwa zur Telematikinfrastruktur, zur Nutzung von Gesundheitsdaten oder zu digitalen Anwendungen wie dem eRezept.

Zu den inhaltlichen Schwerpunkten des Arbeitskreises gehören derzeit insbesondere:

- die Integration zahnmedizinischer Informationsobjekte in die elektronische Patientenakte,
- die praxisgerechte Anwendung von Künstlicher Intelligenz,
- die Stärkung digitaler Kompetenzen in Praxisteams,
- sowie die fachliche Begleitung rechtlicher und regulatorischer Entwicklungen im digitalen Gesundheitswesen.

Durch diese Tätigkeit möchte der Arbeitskreis sicherstellen, dass digitale Anwendungen sowohl technisch als auch organisatorisch auf die Bedürfnisse der Zahnärzteschaft abgestimmt sind, die Qualität der zahnärztlichen Versorgung unterstützt wird und die Zahnärztinnen und Zahnärzte in Baden-Württemberg die Chancen der Digitalisierung effizient und sicher nutzen können.



Studierende und angestellte Kammermitglieder

Freiwillige Kammermitgliedschaft

Junge Zahnärztinnen und Zahnärzte

Studierende

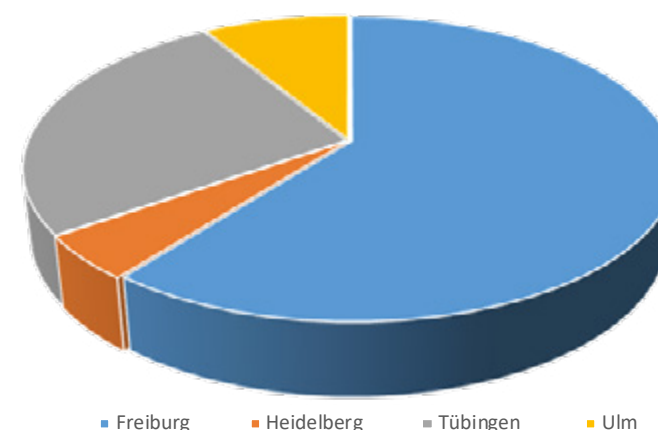
Praxisabgabeberatung

Existenzgründung



Zahnärztlicher Nachwuchs: Angebote in der Zahnärzteschaft etabliert

Die Angebote und Services für Studierende und angestellte Kammermitglieder kommen hervorragend an. Gemeinsam mit engagierten Ehrenamtlichen konnten viele Details verfeinert und die Kommunikation an den Universitäten sowie unter Neuapprobierenden, Praxisgründerinnen und -gründern deutlich ausgebaut werden. Weiterhin erfreulich ist, dass auch die Beratungen zur Praxisabgabe von der Zahnärzteschaft immer stärker genutzt werden.



Mitgliederübersicht. Aufteilung der freiwilligen Kammermitglieder nach Universität (Stand: 21.11.2025).

Freiwillige Kammermitglieder

Für Zahnmedizin studierende an den Landesuniversitäten, die bei der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg freiwillige Kammermitglieder werden, bietet die Kammer ein attraktives Vorteils paket an – und das kostenfrei. Diese freiwilligen Kammermitglieder profitieren unter anderem von einem sechsmonatigen Zugang zur Lernplattform viamedici, kostenlosen Erste-Hilfe-Kursen sowie der Teilnahme an großen Fortbildungsveranstaltungen der Bezirks Zahnärztekammern. Die Resonanz ist beeindruckend: Innerhalb des Berichtszeitraums stieg die Zahl der freiwilligen Mitgliedschaften beachtlich an, von 201 auf 299 aktive Mitglieder. Damit haben seit der Einführung im Februar 2022 insgesamt 345 Studierende das

Angebot genutzt – ein deutliches Zeichen dafür, dass die Unterstützung gut ankommt und auf rege Nachfrage stößt.

Famulatur

Für die meisten Zahnmedizin studierenden gilt inzwischen die neue Zahnärztliche Approbationsordnung (ZApprO), die eine vierwöchige Famulatur vorschreibt. Um sie bei der Suche nach geeigneten Praxen zu unterstützen, stellt die Landes Zahnärztekammer eine Online-Plattform zur Verfügung. Dort können Praxen das Bereitstellen eines Famulatur-Platzes konkret bekunden. Mittlerweile bieten 326 Praxen – verteilt auf ganz Baden-Württemberg – einen Famulatur-Platz an. Das ist eine positive Entwicklung der Interaktion zwischen praktizierender Zahnärzteschaft und Universitäten und gibt Studierenden wichtige Einblicke im Rahmen ihres Studiums. Mit der Einführung der Famulatur in der neuen ZApprO erhofft sich die Lehre mehr Verzahnung zwischen Theorie und Praxis. So sollen die Studierenden verschiedene zahnärztliche Berufs- und Tätigkeitsfelder mit direktem Patientenkontakt erleben, Einblicke in den Ablauf und die Organisation der Praxis erhalten (zum Beispiel Praxismanagement, Hygiene, Dokumentation, Patientenabwicklung) und Erfahrung im Umgang mit Patientinnen und Patienten sowie im Zusammenspiel mit dem Praxisteam sammeln (Kommunikation, Teamarbeit, Mitarbeiterführung/Tätigkeitsbeobachtung).

326 Praxen im Land bieten für Studierende der Zahnmedizin einen Famulatur-Platz an.



Und das, ohne dabei bereits selbstständig tätig zu sein. Einen Katalog zu den möglichen Tätigkeitsfeldern hat die LZK BW zur Orientierung auf der Webseite eingestellt. Ebenso finden Studierende dort alle offiziellen Dokumente des Landesprüfungsamts. Für viele Famulatur-Praxen bietet sich dadurch auch die Chance, mögliche Nachfolgerinnen und Nachfolger für die Zukunft zu gewinnen. Die Kassenzahnärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (KZV BW) bietet für das Ableisten einer Famulatur in von ihr identifizierten versorgungsschwachen Regionen eine Famulatur-Förderpauschale.

Unibeauftragte

In den vier Bezirken fungieren die Unibeauftragten als wichtige Schnittstelle zwischen der Kammer und den Universitäten. Sie organisieren Berufskundenvorlesungen, begleiten Veranstaltungen der Fachschaften und sorgen für den direkten Austausch mit den Studierenden. Regelmäßige Treffen fördern den Austausch und die enge Zusammenarbeit – ein starkes Netzwerk, das stetig wächst.

Angestellte Kammermitglieder

Das Beratungsangebot der Niederlassungsberatung hat im Jahr 2025 weiter zugenommen. Neben der Möglichkeit, sich telefonisch und per E-Mail zu kleineren einfachen Fragestellungen beraten zu lassen, stehen für die Kammermitglieder die allgemeine und individuelle Niederlassungsberatung im Mittelpunkt. Beide Konzepte werden sehr gut angenommen:

- 2023: 15 allgemeine Beratungen; 3 individuelle Beratungen
- 2024: 23 allgemeine Beratungen; 7 individuelle Beratungen
- 2025: 27 allgemeine Beratungen; 4 individuelle Beratungen

Die Evaluierung der Beratungen ergab eine durchschnittliche Bewertung von 1,48 (Skala 1 – 5, analog zu Schulnoten). Dies entspricht einer Verbesserung zum Vorjahr in Höhe von 0,12.

Die Beratungen fanden teils online und teils in Präsenz statt und wurden von Heiko Eisele, Leiter der Abteilung Studierende und angestellte Kammermitglieder der LZK BW, gemeinsam mit Ehrenamtsträgerinnen und -trägern durchgeführt. Die Niederlassungsberatung wurde von beiden zahnärztlichen Körperschaften auf einer sehr guten, eng vernetzten Grundbasis aufgebaut. Auf Wunsch der Anfragenden wird das Erstgespräch von beiden Körperschaften gemeinsam geführt. Durch die Einführung des Angebots zur allgemeinen (kostenlosen) sowie zur individuellen Niederlassungsberatung, bietet die Kammer einerseits eine Anlaufstelle für allgemeine Anfragen und unterstützt andererseits ihre Mitglieder gezielt bei der Umsetzung konkreter Projekte.

Die Hauptthemen sind dabei Fragen nach der richtigen Standortbestimmung bei einer Neugründung oder nach dem optimalen Vorgehen bei der Suche einer Praxis zur Übernahme. Weitere Beratungsschwerpunkte sind: Ermittlung eines fairen Übernahmepreises, mögliche Umbaumaßnahmen, rechtliche Vorgaben sowie die betriebswirtschaftliche, digitale, RKI-konforme und patientenfreundliche Gestaltung bzw. Optimierung einer Praxis. Darüber hinaus unterstützt der Beratungsservice auch bei allen Formalitäten rund um die Existenzgründung. Diesen Bereich ergänzt die Abteilung durch Vortragstätigkeiten bei unterschiedlichen (Fortbildungs-) Veranstaltungen der Bezirkszahnärztekammern und durch die Ausrichtung von Existenzgründungsworkshops (zweimal jährlich) in Kooperation mit der KZV BW.

Praxisabgabeberatungen

Seit 2023 bietet die LZK BW auch Beratungen zur Praxisabgabe an, die von Heiko Eisele durchgeführt werden. Das Interesse ist nach wie vor hoch: Bis Oktober 2025 wurden bereits 30 Beratungen durchgeführt. Die Teilnehmenden bewerteten das



Großes Interesse. Bei sommerlichen Temperaturen fanden auch 2025 wieder mehrere Events und Aktivitäten des Arbeitskreises futureNOW statt. Hier: Das Summer Dental in Freiburg.

Angebot mit der Note 1,30. Ein klarer Beleg für die Relevanz und Qualität dieser Serviceleistung. Die Praxisabgabeberatung gibt Anfragenden Orientierung in den letzten Jahren als Betriebsinhaberin oder -inhaber. Diese suchen häufig Tipps zur Erhaltung der Attraktivität der Praxis für Übernehmende. Abgebende Zahnärztinnen und Zahnärzte stellen auch oft Fragen zu Plattformen zur Bewerbung der Praxisabgabe, zu den rechtlichen Rahmenbedingungen sowie der besten Vorgehensweise bei der Ermittlung eines Verkaufspreises. Wichtige Themen sind auch mögliche Abgabe- bzw. Übergabekonzepte und die mit einer Abgabe verbundenen Formalitäten.

Arbeitskreis futureNOW – Junge Zahnärzte in Baden-Württemberg

In enger Zusammenarbeit mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg setzt sich der Arbeitskreis futureNOW dafür ein, junge Zahnärztinnen und Zahnärzte bestmöglich auf die Zeit nach dem Studium vorzubereiten.

Ziel ist es, den Übergang in den Berufsalltag zu erleichtern, Existenzgründungen zu begleiten und das standespolitische Engagement der jungen Kolleginnen und Kollegen zu stärken. Im Berichtszeitraum fanden zwei Arbeitskreissitzungen statt. Themen waren unter anderem die Lage der Studierenden an den Universitäten, die

Planungen und Durchführungen der Existenzgründungsworkshops und weiterer Veranstaltungen, die Video-Leitfäden der Bundeszahnärztekammer BZÄK, die Informationen aus dem BZÄK-Ausschuss „Beruflicher Nachwuchs, Praxisgründung und Anstellung“ sowie Änderungen im Mutterschutzgesetz. Bei Letzterem diskutiert die BZÄK schon länger weitere Stellungnahmen und Initiativen im Bereich der Beschäftigungsverbote, wobei in unserem Bundesland der Spielraum einer Beschäftigung oder eines (Teil-) Beschäftigungsverbots von der Fachgruppe Mutterschutz der Regierungspräsidien in Baden-Württemberg vorgegeben wird. Durch die Video-Leitfäden der BZÄK erhalten insbesondere Berufsstarterinnen und -starter einen weitreichenden Überblick über alle wichtigen Aspekte zum Berufseinstieg. Die angesprochenen Themen sind: Erste Schritte nach dem Examen, Grundlagen der Berufsausübung, die Assistenzzeit, die Kassenzulassung, die Abrechnung, aber auch die Fort- und Weiterbildung.



voller Erfolg

Die erste Veranstaltung des Existenzgründungsworkshops expediDent war vollständig ausgebucht.

Evaluierung Abgabeberatung (Ersttermin)

	Sehr gut	Gut	Neutral	Schlecht	Sehr schlecht	gesamt	Durchschnitt
Terminvergabe	40	2	0	0	0	42	1,04
Qualität Beratung	30	11	1	0	0	42	1,30
Kompetenz Berater	33	8	1	0	0	42	1,23
Kommunikation Fachabteilung	31	10	1	0	0	42	1,28
Praktischer Bezug	30	11	0	1	0	42	1,33
Nutzen Unterlagen	25	13	3	0	1	42	1,54
Weiterempfehlung	34	4	3	0	1	42	1,33

Freitext Evaluierung Abgabeberatung

korrekter datenschutzrechtliches Verhalten, gespannt auf die weiteren Gespräche // Erstgespräch war sehr gut, informativ, zugewandt und engagiert // Der Referent ist unbedingt weiterzuempfehlen // Es wäre praktisch gewesen, im Voraus eine Liste zuzusenden, welche Infos für das Erstgespräch erforderlich sind. Ansonsten war die Beratung sehr kompetent, offen und informativ // Die Praxisabgabeberatung ist ein erster guter Ansatz. Allerdings sollte es zukünftig intensiver darum gehen, Abgeber und Übernehmer unter dem Dach der Kammer oder KZV zusammenzubringen. Dieser Ansatz wäre für alle Beteiligten ein vertrauensbildender Rahmen, welcher bei einer Abgabe/Übernahmeverhandlung so wichtig ist. Gerade weil es so ein schwieriges und unangenehmes Thema ist. Kammer und KZV sind bei allen anderen Themen rund um die Praxis auch immer intensiv dabei, warum so spärlich bei diesem Thema? // Kann ich zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Angaben machen. Dies wird nach Beendigung des Procedere, mit den neuen Erfahrungswerten erfolgen können. // vielen Dank für das äußerst angenehme Gespräch am vergangenen Freitag und die Zusendung der Unterlagen! Sei haben mich sehr gut und kompetent beraten, danke! // Eigentlich sind einige Fragen noch nicht beantwortbar. Mein bisheriger Eindruck ist aber sehr positiv. Alle Fragen die mit angemessen oder neutral beantwortet habe müssen Sie als nicht beantwortet betrachten. Es ist zu früh diese Fragen jetzt schon zu beantworten. // Ich kann Herr Eisele nur loben! Es war ein sehr gutes und informatives Gespräch! // sehr kompetente Beratung durch Herrn Eisele vielen Dank // Der gestrige Termin war sehr vielversprechend und hilfreich. Sämtliche Fragen wurden beantwortet und wertvolle Unterlagen zur Verfügung gestellt. // Es wäre natürlich schön, wenn ein(e) entsprechende(r) Interessent(in) gefunden werden könnte.

Evaluierung allgemeine Niederlassungsberatung

	Sehr gut	Gut	Neutral	Schlecht	Sehr schlecht	gesamt	Durchschnitt
Terminvergabe	42	3	0	0	1	46	1,15
Qualität Beratung	30	13	0	1	2	46	1,52
Fachliche Kompetenz	36	8	1	0	1	46	1,30
Kommunikation Fachabteilung	34	10	0	0	2	46	1,39
Unterstützung Ehrenamt	28	10	4	0	4	46	1,73
Praktischer Bezug	24	17	2	1	2	46	1,69
Nutzen Unterlagen	25	15	4	1	1	46	1,65
Weiterempfehlung	37	5	1	0	3	46	1,41

Freitext Evaluierung allgemeine Niederlassungsberatung

Abgesehen von der internetverbindung der LZK BW war es ein sehr hilfreicher Termin // Die Niederlassungsberatung bei Hr. Eisele und Dr. Struß hat mir in vielen praktischen Belangen bei meinem Niederlassungsvorhaben geholfen und den Entschluss mich in der besprochenen Praxis niederzulassen gefestigt. // Mehr Zeitfenster auch außerhalb der "regulären Arbeitszeit". Die meisten Niederlassungswilligen sind irgendwo angestellt noch tätig // Hat mir extrem geholfen // ich war sehr zufrieden mit der Beratung // Vielen Dank für Herrn Eisele's tolle Hilfestellung // Super angenehmes Gespräch - Auf individuelle Gegebenheiten eingegangen // Ich empfinde die Beratung und Betreuung von Herrn Eisele vom ersten Kontakt, über die Terminvergabe und Absprachen diesbezüglich, das persönliche Gespräch Vorort bishin zum E-Mail Kontakt und die ausführlichen und zahlreichen Informationen/ Links und Tipps im Nachgang als äußerst hilfreich. Herrn Eisele ist überaus engagiert, nimmt sich Zeit und ich fühle mich sehr gut beraten und betreut. Der Kontakt und das Gespräch haben mir einen sehr guten Überblick vermittelt und Struktur gegeben, sodass ich mich nun deutlich besser vorbereitet fühle und mir das Angehen des Projektes "Niederlassung" deutlich mehr zutraue. Vielen Dank dafür, meine Erwartungen an die Beratung wurden mehr als übertroffen! // Roter Leitfaden für die abzuarbeitenden Punkte wäre super // Die Niederlassungsberatung war insgesamt wirklich ausgezeichnet! Herr Eisele war absolut kompetent und zugleich sehr sympathisch – es war eine exzellente Beratung!



Öffentlichkeitsarbeit

Barriere-reduzierte Webseite

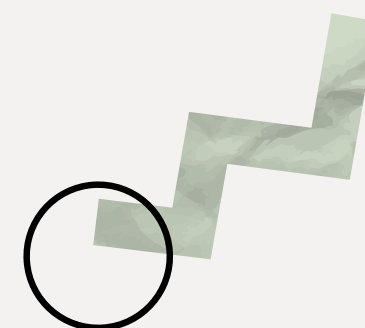
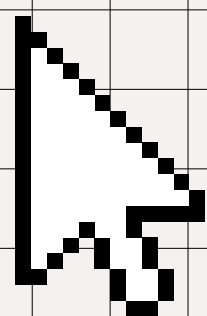
Filmproduktionen

Zahnärzteblatt

Newsletter & Magazine

infotage FACHDENTAL & PFLEGE PLUS

Mitglieder-Fachexkursion



Zuverlässige und zielgerichtete Kommunikation

Die aktuelle und bedarfsgerechte Informationsversorgung der Zahnärztinnen und Zahnärzte in Baden-Württemberg bildet den Schwerpunkt der Arbeit der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit. Über die verschiedenen Kommunikationskanäle Webseite, Newsletter, soziale Medien sowie Printprodukte werden relevante Inhalte zielgruppenspezifisch und verständlich aufbereitet. Ziel ist es, die Zahnärzteschaft in Baden-Württemberg in ihrer täglichen Arbeit in den Praxen bestmöglich zu unterstützen.



Praxisnah und populär. Aufgrund der praxisnahen Inhalte ist das Interesse an den aktuellen Ausgaben des Newsletters Kammer KOMPAKT groß.

Newsletter „Kammer KOMPAKT“

Ein zentrales Instrument der schnellen Informationsverbreitung ist der Online-Newsletter „Kammer KOMPAKT“. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit versendet diesen regelmäßig, um die Zahnärzteschaft zeitnah über aktuelle Entwicklungen in der Gesundheits- und Berufspolitik oder über Neuerungen für den Praxisbetrieb zu informieren. Die Zahnärztinnen und Zahnärzte erhalten den Newsletter jedoch nicht automatisch aufgrund ihrer Kammermitgliedschaft, sondern sie müssen ihn aktiv abonnieren. Im Jahr 2025 hatte der Newsletter einen Verteiler von knapp 6800 Empfängerinnen und Empfängern.

Insgesamt wurden 46 Ausgaben verschickt, die im Durchschnitt von rund 50 Prozent der Abonnentinnen und Abonnenten gelesen wurden. Aufgrund der überwiegend praxisnahen Inhalte, etwa zu Rahmenverträgen, ZFA-Ausbildungsfragen, Hygienevorgaben oder zur Niederlassungsberatung, ist das Interesse an den aktuellen Ausgaben groß. Zusätzlich bietet die Landes Zahnärztekammer auf ihrer Webseite auch ein Newsletter-Archiv an. Hier sind alle Ausgaben seit 2022 in chronologischer Reihenfolge zu finden. Mithilfe der facettierten Suche auf der LZK-Webseite (ganz oben in der oberen grauen Navigationsleiste) kann das Archiv gezielt nach Stichworten durchsucht werden.

Barriere-reduzierte LZK-Webseite

Die Internetseite der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg stellt unter lzk-bw.de eine umfassende und aktuelle Informationsplattform für Kammermitglieder, Praxisteam, Patientinnen und Patienten sowie Medienvertreter oder andere Interessierte dar. Sie bietet einen vollständigen

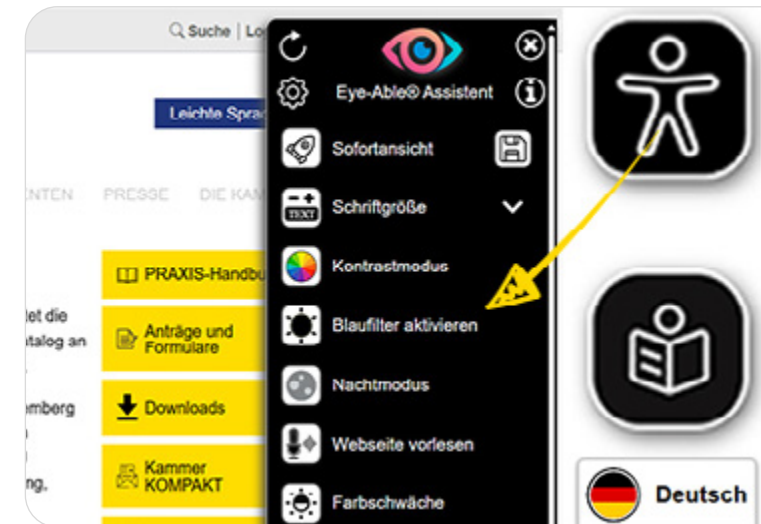


Online-Newsletter

Im Jahr 2025 wurden 46 Ausgaben des Newsletters Kammer KOMPAKT verschickt.

Überblick über alle Themenbereiche, Aufgaben und Dienstleistungen der Landes Zahnärztekammer und ihrer Bezirks Zahnärztekammern. Zu den Aufgaben der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zählen die kontinuierliche Aktualisierung und redaktionelle Pflege der Inhalte, die Benutzerverwaltung sowie die Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landes Zahnärztekammer und der Bezirks Zahnärztekammern im Umgang mit dem Redaktionssystem, das der Webseite zugrunde liegt. Technisch wird sie dabei unterstützt von einer Internetagentur und der kammereigenen IT-Abteilung. Zusätzlich betreut die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit den Versand des Online-Bestellservices der Kammer. Kammermitglieder können über die LZK-Webseite alle verfügbaren Druckerzeugnisse (beispielsweise Flyer zum ZFA-Ausbildungsberuf, Plakate oder die Magazine „Patient aktuell“ und „Praxisteam aktuell“) bestellen, die von der Landes Zahnärztekammer produziert werden.

Zum Jahresende 2024 hat die Landes Zahnärztekammer drei Software-Werkzeuge der Firma Eye-Able erworben, die zum Beginn des Jahres 2025 in die Webseite integriert wurden. Damit kann das gesamte Internetangebot der Kammer barriere-reduziert genutzt werden. Mithilfe der Eye-Able-Werkzeuge wird Menschen mit einer Behinderung oder Menschen mit eingeschränkten kognitiven Fähigkeiten die Nutzbarkeit der LZK-Webseite ermöglicht. Das wichtigste Werkzeug ist der Eye-Able-Assistent, mit dem über 25 Einstellungen der Seite angepasst werden können. Die Assistenzsoftware ermöglicht eine Vorlese- und Kontrastfunktion, eine Blaufilter- und Nachtmodusfunktion, die Funktion zur Reduktion von Inhalten ebenso wie das Ausschalten von Ton und Animationen. Man findet diesen Assistenten anhand eines Personen-Piktogramms mit schwarzem Hintergrund rechts oben am Bildschirmrand. Ebenfalls am rechten Rand der Webseite finden sich zwei weitere Tools: Mit dem Klick auf das Lese-Piktogramm werden die Inhalte der Webseite mit Hilfe der Eye-Able KI in einfacher



Inklusion. Zu Beginn des Jahres 2025 wurden drei Software-Tools in die Webseite integriert, die eine barriere-reduzierte Nutzung ermöglichen.

Sprache angezeigt. Ein Klick auf die Deutschland-Flagge öffnet das Menü für das Übersetzungs-Tool, mit dem die Webinhalte in fast 20 Sprachen übersetzt werden können.

Da das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) ist zum 28. Juni 2025 in Kraft getreten ist, hat die Landes Zahnärztekammer einen Rahmenvertrag mit der Firma Eye-Able abgeschlossen, um allen Kammermitgliedern den Zugang zu barrierefreien Lösungen zu ermöglichen. Seit 1. August 2025 gilt für alle Kammermitglieder der Rahmenvertrag mit der Firma Eye-Able, der ihnen ermöglicht, die Leistungen der zu vergünstigten Konditionen bzw. einem Rabatt von 20 Prozent in Anspruch zu nehmen. Damit können alle Kammermitglieder gleichermaßen – und nicht nur jene Praxen, die unter die Bestimmungen des neuen Gesetzes fallen – die Leistungen von Eye-Able zu den vergünstigten Konditionen nutzen.



Barrierefrei

Als zentrales Werkzeug ermöglicht der Eye-Able-Assistent über 25 individuelle Einstellungen, um die Webseite optimal an die persönlichen Bedürfnisse anzupassen.



Impuls für das Ehrenamt. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit hat im Jahr 2025 einen Kurzfilm produziert, um Zahnärztinnen und Zahnärzte auf den Bedarf in der Gruppenprophylaxe aufmerksam zu machen und sie zu motivieren, sich zu beteiligen.

Trotz Implementierung der Eye Able-Werkzeuge auf der LZK-Webseite existiert weiterhin der Webauftritt in „Leichter Sprache“, der über eine Schaltfläche auf der Startseite der LZK-Webseite oder über die Adresse leichtesprache.lzk-bw.de angesteuert werden kann. Hier finden Patientinnen und Patienten mit kognitiven Einschränkungen leicht verständlich aufbereitete Informationen rund um die Zahn- und Mundgesundheit.

Seit 2025 steht den Patientinnen und Patienten außerdem wieder die tagesaktuelle Zahnarztsuche zur Verfügung, die aufgrund des Cyberangriffs im Herbst 2023 eine Zeit lang nur mit eingeschränkter Aktualität genutzt werden konnte. In der Zahnarztsuche sind alle niedergelassenen und angestellten Zahnärztinnen und Zahnärzte (ausgenommen Assistentinnen und Assistenten) aus Baden-Württemberg verzeichnet, sofern sie einer Veröffentlichung zugestimmt haben. Die Zahnarztsuche ermöglicht die Abfrage von Merkmalen einer barrierefreien Praxis. Es kann zudem gezielt nach Tätigkeitsschwerpunkt und Weiterbildungsbereich gesucht werden.

Kommunikation über soziale Medien

Soziale Netzwerke sind aus der modernen Kommunikation nicht mehr wegzudenken. Ein Großteil der Internetnutzerinnen und -nutzer ist inzwischen in sozialen Netzwerken aktiv. Vor diesem Hinter-

grund kommuniziert die Landes Zahnärztekammer ausgewählte Inhalte über Facebook, Instagram und YouTube, um schnell und mit vergleichsweise geringem Aufwand ein breites Publikum zu erreichen.

Der [@zfa_ziemlichfetteausbildung](https://www.instagram.com/zfa_ziemlichfetteausbildung) richtet sich an junge Zahnmedizinische Fachangestellte, Schülerinnen und Schüler sowie Schulabgängerinnen und -abgänger mit dem Ziel, den ZFA-Ausbildungsberuf zu bewerben und neue Auszubildende für den ZFA-Beruf zu motivieren. Hier ist die Social Media-Ausbildungsbotschafterin Lea Oettinger parallel zu ihrer regulären Arbeit als Zahnmedizinische Fachangestellte aktiv. Dank ihrer authentischen und sympathischen Art ist sie die ideale Influencerin zur Bewerbung des ZFA-Ausbildungsberufs. Ihre regelmäßigen Storys, Reels und Beiträge zum Thema Ausbildung sowie rund um die Arbeit in der Zahnarztpraxis haben inzwischen eine richtige Fangemeinde auf Instagram. Ende des Jahres 2025 hatte der Instagram-Kanal der Kammer fast 1500 Follower. Sämtliche Instagram-Beiträge, die im Jahr 2025 gepostet wurden, wurden knapp 50.000-mal aufgerufen.

Der Facebook-Auftritt der Landes Zahnärztekammer dient vor allem der Bewerbung von Printprodukten der Zahnärzteschaft, der Ankündigung kammerinterner Fortbildungsveranstaltungen sowie der Information über relevante Gesundheitsaktionstage mit Bezug zur Zahn- und Mundgesundheit. Gleich-

Bilder: LZK Claudia Richter



YouTube, Facebook, Instagram. Auf diesen Plattformen kommuniziert die LZK ausgewählte Inhalte, um schnell und mit vergleichsweise geringem Aufwand ein breites Publikum zu erreichen.

zeitig werden Nutzerinnen und Nutzer gezielt auf weiterführende Inhalte der LZK-Webseite gelenkt. Aufgrund der Verknüpfung von Instagram und Facebook werden die Aktivitäten der Social Media-Botschafterin Lea auch auf Facebook ausgespielt. Zum Jahresende 2025 zählte die Facebook-Seite über 2250 „Gefällt-mir“-Angaben und knapp 2.600 Abonnentinnen und Abonnenten. Die Facebook-Beiträge der Kammer hatten im Jahr 2025 knapp 38.000 Aufrufe.

Filmproduktionen auf YouTube

Ergänzend zur Social-Media-Arbeit hat die Landes Zahnärztekammer einen eigenen YouTube-Kanal unter der Adresse youtube.com/user/lzkbw. Dort werden Videos aus eigener Produktion veröffentlicht, die praxisrelevante Themen aufgreifen, den ZFA-Ausbildungsberuf vorstellen oder Fortbildungsveranstaltungen und Messeauftritte dokumentie-

ren. Die neueste Produktion ist ein Film zur Bewerbung des Ehrenamts der Patenzahnärztinnen und Patenzahnärzte. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Landes Zahnärztekammer hat im Jahr 2025 einen Kurzfilm produziert, um Zahnärztinnen und Zahnärzte auf den Bedarf in der Gruppenprophylaxe aufmerksam zu machen und sie zu motivieren, sich zu beteiligen. Dazu wurde eine Patenzahnärztin bei ihrer Arbeit im Kindergarten begleitet, um authentische Bilder von ihrer Tätigkeit mit den Kindern einzufangen. Zusätzlich wird erläutert, wie die Gruppenprophylaxe in Baden-Württemberg funktioniert und wer alles daran beteiligt ist. Der Film erläutert zudem die Rahmenbedingungen für das Ehrenamt und dient als Inspiration für die Zahnärzteschaft, sich eben als Patenzahnärztin oder Patenzahnarzt einzusetzen. Der Film kann auf dem LZK-YouTube-Kanal angeschaut werden: [Film Kleine Zähne, große Verantwortung: Warum wir Patenzahnärztinnen und Patenzahnärzte brauchen!](#)

Der YouTube-Kanal der Landes Zahnärztekammer bot zum Jahresende 2025 insgesamt 43 Videos und 6 Info-Clips an und zählte 1840 Abonnentinnen und Abonnenten.

Zahnärzteblatt Baden-Württemberg

Das Zahnärzteblatt Baden-Württemberg ist das zentrale Publikationsorgan und amtliche Mitteilungsblatt der Landes Zahnärztekammer. Die redaktionelle Betreuung der Kammerinhalte gehört

Social Media

Der Instagram-Kanal [@zfa_ziemlichfetteausbildung](https://www.instagram.com/zfa_ziemlichfetteausbildung) hat inzwischen fast 1500 Fans.



zu den festen Aufgaben der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit. Das Zahnärzteblatt wird gemeinsam mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg herausgegeben und beim Informationszentrum Zahn- und Mundgesundheit produziert. Die Kammerredaktion ist maßgeblich an der Ausarbeitung der Titelthemen beteiligt und erstellt in enger Abstimmung mit dem Referenten für Öffentlichkeitsarbeit respektive dem Präsidenten der Landes Zahnärztekammer alle aus Kammer-sicht relevanten Beiträge. Darüber hinaus liefert sie Beiträge und Interviews aus den Bereichen Berufspolitik, geriatrische sowie inklusive Zahnmedizin sowie Prophylaxe und bestückt regelmäßig die Rubrik „Praxis“ mit GOZ-Artikeln und praxisnahen Tipps, die von entsprechenden Fachautorinnen und -autoren verfasst werden. Zusätzlich berichtet die Kammerredaktion über Veranstaltungen der Bezirks Zahnärztekammern und der kammereigenen Fortbildungseinrichtungen.

Magazine „Patient aktuell“ und „Praxisteam aktuell“

Das achtseitige Magazin „Patient aktuell“ wird von der Landes Zahnärztekammer gemeinsam mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung herausgegeben. Es wird dem Zahnärzteblatt beigelegt und kann



Magazine. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit verantwortet die Magazine „PATIENT aktuell“ und „PRAXISTEAM aktuell“, die dem Zahnärzteblatt beigelegt werden.



Zahnärzteblatt. Die redaktionellen Belange im Rahmen der Kammerredaktion fallen in das Aufgabengebiet der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit.

darüber hinaus über den Online-Bestellservice für die Auslage in den Zahnarztpraxen angefordert werden. Ziel des Magazins ist es, Patientinnen und Patienten verständlich über aktuelle Themen der Zahn- und Mundgesundheit zu informieren. Im Jahr 2025 erschienen drei Ausgaben zu den Schwerpunkten GOZ, Zahnunfälle und Parodontitis (Ausgabe 2-3/2025), Nikotinbeutel, zahnärztliche Vorsorge für Kinder und Deutsche Mundgesundheitsstudie 6 (Ausgabe 7/2025) sowie ZIMBA, Milchzähne und Karies-Prophylaxe bei fester Zahnsperre (Ausgabe 11-12/2025).

Das Magazin „Praxisteam aktuell“ wird von der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit eigenständig produziert und richtet sich gezielt an zahnmedizinische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es spricht deren berufliche Anliegen in Sprache, Themenwahl und Gestaltung an und soll zur Motivation im Praxisalltag beitragen. Die Inhalte jeder Ausgabe werden in Abstimmung mit dem Referenten für Zahnmedizinische Mitarbeiterinnen festgelegt, der die Ausgaben jeweils mit einem Vorwort einleitet. Im Jahr 2025 erschienen zwei Ausgaben mit Schwerpunkten unter anderem zu Azubi-Marketing und digitalen Helfern in der Praxis und Parodontologie (Ausgabe April 2025) sowie zu den Themen Raucherentwöhnung in der Parodontal-Therapie und Ernährungskompetenz für das Praxisteam (Ausgabe August-September 2025).

Messeauftritte und Fachexkursionen

Die Organisation und logistische Betreuung von Messeauftritten der Landes Zahnärztekammer liegt ebenfalls im Zuständigkeitsbereich der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit. Die Landes Zahnärztekammer ist seit Jahren ein bewährter Kooperationspartner der Landesmesse Stuttgart bei der Infotage FACHDENTAL Stuttgart. Damit ist sie für einen erheblichen Teil des Messeprogramms verantwortlich und nutzt gleichzeitig die Präsenz, um sich der Zahnärzteschaft und ihren Praxisteams als moderne Selbstverwaltung zu präsentieren. Der gut durchdachte Messeauftritt der Kammer im Oktober 2025 zeigte das Dienstleistungsspektrum der Kammer und bot den knapp 3500 Besucherinnen und Besuchern eine professionelle Kommunikations- und Beratungsplattform. Darüber hinaus beteiligte sich die Landes Zahnärztekammer am erstmals veranstalteten Gründertag und präsentierte das gesamte Fortbildungsprogramm beim etablierten Format „dental arena“.

Bei der alle zwei Jahre stattfindenden Messe „Pflege Plus“ ist die Landes Zahnärztekammer ebenfalls vertreten. Die nächste Messe steht zwar erst 2026 an, aber für die Planungen (und die spätere Durchführung) ist die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit ebenfalls zuständig.

Darüber hinaus bietet die Landes Zahnärztekammer ihren Kammermitgliedern jährlich eine Mitglieder-Fachexkursion an. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit ist für die gesamte Kommunikation im Rahmen der Fachexkursion zuständig. Im Jahr 2025 gab es eine Fachexkursion nach Georgien und Armenien, an der insgesamt drei Reisegruppen teilnahmen.

Infotage FACHDENTAL

Zu der Infotage FACHDENTAL Stuttgart kamen im Herbst 2025 knapp 3500 Besucherinnen und Besucher.



Publikations-Highlight. Im Jahr 2025 gehörte die Erstellung einer umfangreichen Festschrift anlässlich der Gründung der Landes Zahnärztekammer vor 70 Jahren zu den größeren Projekten der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit.

Weitere Dienstleistungen

Zum Aufgabenbereich der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit gehört außerdem die Konzeption, Gestaltung und Produktion sämtlicher Druckerzeugnisse der Landes Zahnärztekammer. Hierzu zählen unter anderem Imagebroschüren, Flyer, Infokarten, Poster, Marketingartikel, Veranstaltungseinladungen sowie die Entwicklung von Logos für Print- und Onlineanwendungen.

Im Jahr 2025 gehörte die Erstellung einer umfangreichen Festschrift anlässlich der Gründung der Landes Zahnärztekammer vor 70 Jahren zu den größeren Projekten der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit. Begleitend zum Festakt, der anlässlich dieses Jubiläums stattfand, wurden auch sämtliche Drucksachen wie Einladungskarten, Menükarten oder Gästelisten von der Grafikabteilung gestaltet. Eine weitere Sonderaufgabe war die Gestaltung

eines Manuskripts für die Fachkunde im Strahlenschutz.





Gebührenrecht

Gebührenordnungen und Punktwert

Honorarvereinbarung nach § 2 GOZ

Berechnungs- und Auslegungsfragen

GOZ-Ausschüsse LZK BW / BZÄK

Beratungsforum GOZ

GOZ-Arbeitsgruppe Süd

Abteilung Gebührenrecht



Unterstützung des Berufsstands

Die Auseinandersetzung mit den Berechnungs- und Auslegungsfragen der Kammermitglieder ist zentrale Aufgabe des GOZ-Ausschusses und der Abteilung Gebührenrecht der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg. Die Hauptfelder und -themen im Berichtsjahr 2025 werden im Überblick vorgestellt.



Umstritten. Der 129. Deutsche Ärztetag hat im Mai 2025 einem Entwurf zur sogenannten GOÄneu zugestimmt.

Gebührenordnungen und Punktwert

Im Berichtsjahr 2025 rückte die Reform der Gebührenordnung für Ärzte erneut in den Fokus. Der 129. Deutsche Ärztetag hat im Mai 2025 einem Entwurf zur sogenannten GOÄneu zugestimmt. Dieser Entwurf bedeutet eine grundlegende Abkehr von der bisherigen Gebührenordnungssystematik und ist auch aus zahnärztlicher Sicht von erheblicher Relevanz. Vorgesehen sind unter anderem die Abschaffung des bisherigen Gebührenrahmens zugunsten fester Euro-Beträge, Einschränkungen bei abweichenden Honorarvereinbarungen, verbindliche Leistungsdefinitionen, zusätzliche Dokumentationspflichten sowie die Verlagerung der Preisbildungshoheit auf eine paritätisch besetzte Kommission mit Letztentscheidungsrecht des Bundesgesundheitsministeriums.

GOÄneu und eine mögliche Reform der GOZ werden nicht zeitgleich in Kraft treten. Gleichwohl bestehen aufgrund der vorgesehenen strukturellen Änderungen erhebliche Inkompatibilitäten zwischen beiden Gebührenordnungen, insbesondere vor dem Hintergrund der Verweisungssystematik der GOZ. Übergangsregelungen sind daher zwingend erforderlich, ohne die eigenständige Systematik der GOZ und die bewährten Grundprinzipien der zahnärztlichen Honorarbemessung in Frage zu stellen.

Unverändert ungelöst bleibt das zentrale Problem der GOZ: der seit 1988 nicht angepasste Punktwert. Der Punktwert ist inflationsbedingt massiv entwertet worden, während Praxis- und Personalkosten kontinuierlich gestiegen sind. Gleichzeitig sind zahlreiche Leistungsbeschreibungen fachlich überholt oder in der GOZ nicht abgebildet. Durch die fortlaufende Anhebung des BEMA-Punktwerts hat sich eine erhebliche Verschiebung der Vergütung ergeben, sodass inzwischen eine Vielzahl von Leistungen im BEMA höher bewertet sind als der 2,3-fache Satz der GOZ. In vielen Fällen ist eine Honorarvereinbarung nach § 2 GOZ erforderlich, um überhaupt ein GKV-ähnliches Honorarniveau zu erreichen. Diese Entwicklung verschärft bestehende Ungleichgewichte und birgt zunehmendes Konfliktpotenzial in der Kostenerstattung.

Honorarvereinbarung nach § 2 GOZ

Im Berichtsjahr zeigte sich eine deutliche Zunahme von Honorarvereinbarungen für Faktoren oberhalb von 3,5. Diese Entwicklung ist als Ausdruck einer



Steigerung. Im Berichtsjahr zeigte sich eine deutliche Zunahme von Honorarvereinbarungen für Faktoren oberhalb von 3,5.

betriebswirtschaftlich nachvollziehbaren Honorarkalkulation und als Reaktion auf Punktwertverfall, Kostensteigerungen sowie steigende Anforderungen an Qualität, Dokumentation und apparative Ausstattung zu werten.

Die Aktivitäten zur Förderung sachgerechter Honorarvereinbarungen werden weiterhin durch die bundesweite Kampagnenarbeit („GOZ 4.0“ und „Werkzeugkasten § 2 GOZ“) und die Bereitstellung von Mustertexten, Informationsblättern und Argumentationshilfen unterstützt. Vor dem Hintergrund der in der GOÄneu diskutierten Einschränkungen der Honorarautonomie ist die konsequente Nutzung der in der GOZ bestehenden Instrumente zur angemessenen Honorierung in besonderem Maße angezeigt.

Berechnungs- und Auslegungsfragen

Zentrale Aufgaben des GOZ-Ausschusses und der Abteilung Gebührenrecht bleiben die Beantwortung von Berechnungs- und Auslegungsfragen der Kammermitglieder sowie die fortlaufende Pflege und Aktualisierung des Beschlusskatalogs im „GOZ INFORM“. Die Plattform wird kontinuierlich mit Kommentierungen, Formularen, Übersichten, Arbeitsmaterialien und Informationsblättern aktualisiert und dient als praxisrelevante Soforthilfe für die Kollegenschaft.

GOZ-Ausschuss der BZÄK

Auf Bundesebene lag im Berichtsjahr ein Schwerpunkt auf der gebührenrechtlichen Umsetzung besonderer Versorgungssituationen (unter anderem Alters- und Behindertenbetreuung) sowie auf der Weiterentwicklung der Referenzgebührenordnung. Daneben wurden Beschlussvorschläge für das Beratungsforum GOZ erarbeitet und fachlich und gebührenrechtlich vorbereitet. Die Publikationstätigkeit in einschlägigen Organen und die Pflege der Urteilsdatenbank einschließlich Kommentierung wurden fortgeführt; zudem wurden Vorstandsanträge zur Bundesversammlung 2025 vorbereitet. Die Aktualisierung des GOZ-Kommentars der BZÄK blieb ein dauerhaftes Querschnittsthema.



§ 2 GOZ

In vielen Fällen ist eine Honorarvereinbarung nach § 2 GOZ erforderlich, um überhaupt ein GKV-ähnliches Honorarniveau zu erreichen.

Beratungsforum GOZ

Das Beratungsforum für Gebührenfragen, als bundesweites Abstimmungsgremium zwischen BZÄK, PKV-Verband und Bundesfinanzministerium (Beihilfe), hat im Berichtszeitraum keine weitere Sitzung durchgeführt; die letzte Tagung fand am 26. April 2024 in Köln statt. Beschlussentwürfe zur AuB-Behandlung und zur adhäsiven Aufbaufüllung wurden abgestimmt; dabei ist festzuhalten, dass einzelne Private Krankenversicherungen zuvor abgestimmte Entwürfe (insbesondere zur adhäsiven Aufbaufüllung) wieder aufgekündigt hatten. Zudem zeigte sich eine veränderte Haltung seitens der Beihilfe, die Beschlussvorschläge unter Hinweis auf begrenzte finanzielle Spielräume zunehmend zurückhaltend beurteilt. Insgesamt blieb die Wirkung des Beratungsforums auf die Erstattungspraxis der Kostenträger begrenzt.

GOZ-Ausschuss der LZK BW

Auf Landesebene stand die Arbeit im GOZ-Ausschuss der LZK BW im Mittelpunkt. Der Ausschuss tagte im Berichtsjahr in Präsenz.

Sitzung 12. Februar 2025: Konstituierung und Wahlen (Vorsitz und stellvertretender Vorsitz), Anwendung der GOZ für MKG, externe Schreiben und Anfragen (unter anderem International Implant Foundation; Beratungsforum-Thematik), Fragestellungen zur Fraktur der Implantatschraube/Abutment, Muster zur abweichenden Vereinbarung sowie Heil- und Kostenplan-Fragen mit Hinweis auf Individualvereinbarungen.

Sitzung 16. Juli 2025: Schwerpunkte waren unter anderem Herausgabe von Patientenunterlagen nach EuGH-Rechtsprechung, Analog- und Benchmark-Themen, Aktualisierung von Patienteninformationen („§ 2“-Infoblatt; „Neues für Privatversicherte“), KVNR/EPA/IRD, Abrechnungsfragen zu Analogien (unter anderem Beratungsleistungen, virtuelles Registrieren der Bisslage), Begründung von Steigerungsfaktoren und Umgang mit Erschwerniszuschlägen, Material- und Leistungsfragen (unter anderem Silberdiaminfluorid, Vitamin-D3-Tests, Lagerhaltungskosten und Verfallsdaten) sowie Einzelfälle (unter anderem HUK-Coburg, BEB-Positionen, Kommentarfragen, Rezementieren, Mesostruktur als Analogleistung).

Die Erstattungspraxis der PKVen und Beihilfestellen ist weiterhin, und zunehmend, ernüchternd: Analogberechnungen, medizinische Notwendigkeiten sowie Faktoren jenseits von 2,3 und teilweise auch über 3,5 werden häufiger in Frage gestellt. Ablehnende Gutachten, restriktive Leistungsmitteilungen und eine spürbar rigidere Auslegung der GOZ prägen die Rückmeldungen. Gleichzeitig bleibt der dialogorientierte Ansatz bestehen: Der Ausschuss steht weiterhin für Stellungnahmen, Einordnungen und fachliche Klärung zur Verfügung; im Berichtsjahr wurden vier Stellungnahmen für das Landesamt BW erstellt. Auch haushalterische Aspekte wurden eng begleitet; die vorgelegte Haushalts- und Controllingauswertung bestätigte einen sparsamen und zielorientierten Mitteleinsatz.

GOZ-Arbeitsgruppe Süd

Der regelmäßige Austausch in der GOZ-Arbeitsgruppe Süd (Koordinierungsstelle der Kammern Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland und Sachsen) bleibt für die Vereinheitlichung von Auffassungen und Beschlüssen zentral, insbesondere mit Blick auf die Überführung in bundesweite Abstimmungsprozesse und in den GOZ-Kommentar der BZÄK. In der Sitzung am 17. und 18. Oktober 2025 in Koblenz standen Analogthemen (unter anderem Spülprotokoll), Fragen zur GOZ-Nr. 9100, der Anspruch



GOZ AG Süd

Die Kammern Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland und Sachsen tauschen sich in dieser Arbeitsgemeinschaft regelmäßig zu GOZ-Themen aus.



Gut informiert. Das Zahnärzteblatt Baden-Württemberg publiziert regelmäßig Beiträge zu aktuellen GOZ-Themen.

auf eine einmalige kostenfreie Kopie der Patientenakte, die lebenslange KVNR, Anforderungen bei Faktoren über 3,5 im Kontext gleich- oder andersartiger Versorgung, die elektronische Patientenakte (EPA) sowie Einzelfragen (wie der Rescue-Einsatz) auf der Agenda.

Abteilung Gebührenrecht

Die Abteilung Gebührenrecht beantwortet weiterhin fortlaufend telefonische und schriftliche Anfragen der Kammermitglieder. Relevante Fragestellungen werden – nach Abstimmung – zur fachlichen Vertiefung in den GOZ-Ausschuss eingebracht; erforderliche Unterlagen werden gesammelt und strukturiert aufbereitet. Die kontinuierliche Aktualisierung von „GOZ INFORM“ bleibt ein zentrales Serviceelement.

Veröffentlichungen im Zahnärzteblatt

Baden-Württemberg

Das Autorenteam des GOZ-Ausschusses veröffentlichte im Berichtszeitraum 2024/2025 folgende Beiträge:

- 11-12/2024
Retrograde Maßnahmen bei der Wurzelspitzenresektion
- 01/2025
Eigenanteile-Bilanz der Kostenerstattung

- 02-03/2025
Gute Vorsätze im neuen Jahr
- 04/2025
Kernpositionen für eine KFO-Behandlung – GOZ-Nrn. 6030–6080 versus 6190–6260
- 05-06/2025
Gebührenrechtliche Herausforderung – Versorgung eines Implantats mittels Mesokonstruktionen
- 07/2025
Mehrschichttechnik – eine Lücke in der GOZ; Aufbaufüllung: Muss es immer die 2180 sein?
- 08-09/2025
Adhäsive Befestigung
- 10/2025
Kostenkalkulation, Basis eines langfristigen Praxiserfolgs
- 11-12/2025
Umgang mit der neuen PA-Behandlungstrecke.



Praxisführung

Praxisbegehungen

PRAXIS-Handbuch & Navigator

BuS-Dienst „Kammermodell“

Hygiene-Beratung

Online-Fortbildungen

Strahlenschutz



Die Praxis im Mittelpunkt

Der Praxisführungsausschuss hat im Berichtszeitraum viermal getagt. Die Neukonstituierung erfolgte am 5. Februar 2025. Die Aufgabenfelder lagen im Bereich der Praxisführung und deren gesetzlichen Vorgaben. Schwerpunktthemen stellten vielfältige Aspekte und neue Trends im Bereich der Praxishygiene, des Arbeitsschutzes und Fragestellungen der nachhaltigen zahnärztlichen Praxisführung dar.



Hygiene-Beratungen. Nach der Beratung vor Ort erhalten die Praxen einen detaillierten und strukturierten Hygiene-Empfehlungsbericht.

Aktivitäten

Die Aktivitäten der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg (LZK BW) zielen auf praxisnahe Fachberatung und rechtssichere Hilfestellung für die Praxen sowie auf die Interessensvertretung der Zahnärzteschaft gegenüber Politik, Aufsicht und Herstellern. Die wichtigsten Arbeitsbereiche und Projekte des Praxisführungsausschusses und der Abteilung Praxisführung der LZK BW seien näher betrachtet.

Praxisbegehungen

2025 wurden neben anlassbezogenen wieder verstärkt nicht-anlassbezogene Praxisbegehungen durchgeführt.

- Im gesamten Bundesland MPDG-Praxisbegehungen durch die Regierungspräsidien. Diese wurden teilweise personell aufgestockt.
- Teilweise begleitend und punktuell auch auf Kreisebene IfSG- und ÖGDG-Begehungen durch

die Gesundheitsämter

- In einzelnen Landkreisen Überprüfungen des Arbeitsschutzes nach ArbSchG und ASiG durch die Gewerbeaufsichtsämter
- Berufsgenossenschaft (BGW): Punktuell fanden Arbeitsschutzüberwachungen in Zahnarztpraxen statt
- Strahlenschutz-Begehungen von DVT-betreibenden Praxen

Die Mitglieder wurden in elektronischer Form beraten und erhielten mit den Checklisten und Leitfäden aus dem PRAXIS-Handbuch umfangreiche Unterstützung. Der Bereich „Praxisbegehungen“ wird voraussichtlich auch zukünftig konzeptionell und praktisch ein Schwerpunktthema des Praxisführungsausschusses und der Abteilung Praxisführung bleiben.

Arbeitsschutzüberwachungen ab 2026

Mit Inkrafttreten des Arbeitsschutzkontrollgesetzes (ArbSchKG) am 1. Januar 2021 wurde für die staatlichen Aufsichtsbehörden eine verbindliche Mindestbesichtigungsquote festgelegt (§ 21 Abs. 1a ArbSchG). Ab 2026 sind die zuständigen Behörden verpflichtet, jährlich mindestens fünf Prozent der im jeweiligen Bundesland ansässigen Betriebe zu besichtigen und hinsichtlich der Einhaltung der Arbeitsschutzvorschriften zu überprüfen. Es ist daher davon auszugehen, dass ab 2026 auch Zahnarztpraxen verstärkt in den Fokus der staatlichen Gewerbeaufsicht rücken und deren Arbeitsschutzmanagement überprüft wird. Daneben kann es auch zu Arbeitsschutzüberwachungen durch die zuständige Bezirksstelle der Berufsgenossenschaft

(BGW) kommen. Im Mittelpunkt steht eine Systemüberwachung der Arbeitsschutzorganisation.

Die LZK BW hat ihre Mitglieder über die bevorstehenden Arbeitsschutzüberwachungen informiert (Pinnwand-Beiträge im ZBW, LZK-Online-Newsletter „Kammer KOMPAKT“) und stellt über das PRAXIS-Handbuch die erforderlichen Informationen und Hilfsmittel für eine optimale Vorbereitung zur Verfügung.

PRAXIS-Handbuch

Das „PRAXIS-Handbuch“ der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg ist landes- und bundesweit anerkannt. Es wird auch von anderen Kammern ganz oder in Teilen genutzt und wird kontinuierlich aktualisiert.

BuS-Dienst „Kammermodell“

Die von der LZK BW seit 2007 angebotene Form der Arbeitsschutzbetreuung (BuS-Dienst „Kammermodell“) wird von den Mitgliedern nach wie vor gut angenommen und die Teilnehmendenzahlen steigen leicht an. Die Hauptaufgaben der Zahnärztlichen Stelle BuS-Dienst liegen in der Organisation und Durchführung von Ersts Schulungen (Informations- und Motivationsmaßnahmen) und Aktualisierungsschulungen (Fortbildungsmaßnahmen) sowie in einer Vielzahl an praxisindividuellen Beratungen im Themenbereich „Arbeitsschutz & Arbeitsmedizin“.

E-Learning-Plattform im BuS-Dienst „Kammermodell“

Die fünfjährige Fortbildung der BuS-Dienst-Qualifikation kann durch Teilnahme an einer Präsenzveranstaltung oder online über die von der Abteilung Praxisführung entwickelte E-Learning-Plattform absolviert werden. Die E-Learning-Option wird von den Kammermodell-Teilnehmenden sehr gut angenommen.

Online-Webinare der Abteilung Praxisführung

Der seit Jahren bewährte Online-Fortbildungskurs „Arbeitsschutz KOMPAKT - Update“ erhielt nicht nur eine Änderung im Kursnamen (Update), sondern vermittelt nun auch aktuelle Rückmeldungen

aus den vier Bezirken und Neuigkeiten zu gesetzlichen Änderungen.

Daneben wird seit 2023 das Online-Webinar „PRAXIS-Handbuch & Navigator - Basic-Kurs“ angeboten. Der Basic-Kurs stellt den Aufbau, die Anwendung und die Inhalte des PRAXIS-Handbuchs und den Grundaufbau der Software „Navigator“ der LZK BW vor. In diesem Berichtszeitraum fanden jeweils zwei Kurse statt.

Individuelle Hygiene-Beratungen

Auch in diesem Jahr haben die Zahnarztpraxen „Hygiene-Beratungen“ durch die Abteilung Praxisführung sehr intensiv in Anspruch genommen. Die Anforderungen an die Beratungsinhalte orientieren sich grundsätzlich an den aktuellen Inhalten und Schwerpunkten der MPDG-Praxisbegehungen durch die vier Regierungspräsidien in Baden-Württemberg. Die Praxen erhalten nach der Beratung vor Ort einen detaillierten und strukturierten Hygiene-Empfehlungsbericht. Die aus dem Praxisteam an der Hygiene-Beratung teilnehmenden Personen erhalten eine Fortbildungsbescheinigung.

Hygiene-Modullehrgänge H1-H3 der LZK BW

Die Inhalte der etablierten Fortbildung „Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis“ (Hygiene-Modullehrgänge H1-H3) für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) und Zahnarzthelferinnen und -helfer (ZAH) sowie Zahnärztinnen und -ärzte wurden im Berichtszeitraum einer grundlegenden Aktualisierung unterzogen.

Die Fortbildungsmodule wurden 2025 in allen vier Bezirken und den Fortbildungseinrichtungen der LZK BW durchgeführt, sowohl im Online- wie auch im Präsenzformat.



PRAXIS-Handbuch

Checklisten, Fachratgeber, Muster-Dokumente und vieles mehr gibt es unter:
phb.lzk-bw.de

Die Fortbildung beträgt insgesamt 24 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten (UE). Sie ist in drei Module gegliedert:

- Modul H1 - „Theoretische Grundlagen“ (8 Unterrichtseinheiten)
- Modul H2 - Schwerpunkt „Aufbereitung von semikritischen Medizinprodukten“ (8 UE)
- Modul H3 - Schwerpunkt „Aufbereitung von semi-/kritischen Medizinprodukten“ (8 UE)

Jedes Fortbildungsmodul (H1-H3) schließt mit einer Kenntnisprüfung im Multiple-Choice-Verfahren ab. Über die Teilnahme an der Fortbildung und die bestandene Kenntnisprüfung wird eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt.

Niederschwelliges Nachhaltigkeits-Konzept

Auf dem Weg „Praxisprozesse nachhaltiger zu gestalten“ hilft die Checkliste „Nachhaltigkeit“ der Kammer weiter. Die Checkliste gibt Tipps und zeigt Möglichkeiten für eine nachhaltige Zahnarztpraxis auf. Ziel der Checkliste ist es, das Praxisteam für eine Vielzahl sinnvoller ökologischer und nachhaltiger Praxismaßnahmen zu sensibilisieren. Hat sich das Praxisteam intensiv mit dieser Checkliste beschäftigt und hieraus nachhaltige Maßnahmen in der eigenen Praxis implementiert, kann die Praxis kostenfrei über die LZK-Webseite eine Nachhaltigkeits-Bescheinigung anfordern. Diese Selbstbestätigung dokumentiert das Engagement der Praxis und kann beispielsweise im Wartezimmer oder auf der Praxis-Webseite präsentiert werden.

Europäische Chemikalienagentur - neue Gefahreneinstufung von Ethanol

Die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) beabsichtigt, Ethanol als krebserregend, mutagen und reproduktionstoxisch einzustufen. Die geplante Neueinstufung hätte massiven Einfluss auf den Infektionsschutz sowie die Herstellung von Arzneimitteln und Medizinprodukten in Deutschland. Aufgrund seiner überlegenen Wirksamkeit ist Ethanol als Desinfektionsmittel in Arzt- und Zahnarztpraxen sowie in Krankenhäusern von essenzieller Bedeutung für einen wirksamen Infektionsschutz. Ethanol ist sowohl für den Schutz der Patientinnen und Patienten

als auch des Gesundheitspersonals unabdingbar. Ein Hauptkritikpunkt ist, dass die Gefahreneinschätzung der ECHA hauptsächlich auf Daten zum missbräuchlichen oralen Konsum von Alkohol als Genussmittel basiert. Bei medizinisch verwendetem Ethanol handele es sich jedoch um ein Biozid, das nicht oral aufgenommen wird. Auf Anfrage der BZÄK hat die LZK BW am 10. Januar 2025 an einer Veranstaltung zur geplanten neuen Gefahreneinstufung bei der Firma Brüggemann in Heilbronn teilgenommen. An der Veranstaltung nahmen Prof. Dr. Andrea Wechsler (Mitglied des Europäischen Parlaments) und Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Verbände der Ethanol-Industrie teil. Die Pressemitteilung vom 21. Januar 2025 der Firma Brüggemann wurde in der Ausgabe 04/2025 des LZK-Online-Newsletters „Kammer KOMPAKT“ veröffentlicht.

Bundeszahnärztekammer (BZÄK) - Aktivitäten

- **Abschließende Wischdesinfektion semikritischer Medizinprodukte**

Am 25. März 2025 fand in Neuss (ZÄK Nordrhein) eine Sitzung des BZÄK-Ausschusses Nachhaltigkeit, Praxisführung und Hygiene und die Koordinierungskonferenz Praxisführung der Länderkammern statt. Nach einer ausführlichen Diskussion verabschiedeten die Mitglieder einen praxisnahen und pragmatischen – mit dem DAHZ-Leitfaden abgestimmten – Praxisleitfaden „Abschließende Wischdesinfektion semikritischer Medizinprodukte in der Zahnheilkunde“, welcher in den Zahnärztlichen Mitteilungen veröffentlicht wurde. Eine behördliche Bewertung ist noch nicht erfolgt.



Sofortprogramm. Bundeszahnärztekammer fordert Bürokratieabbau.

Hintergrund: Im Oktober 2021 hatte die Arbeitsgemeinschaft Medizinprodukte der Länder (AGMP), das Robert Koch-Institut (RKI) und das Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) in einem „Informationsschreiben“ verschiedene ärztliche Organisationen (zahnärztliche Organisationen befanden sich nicht im Verteiler) darüber informiert, dass „die Validierung manueller Reinigungs- und Desinfektionsverfahren dokumentierte Standardarbeitsanweisungen und mit auf Wirksamkeit geprüften und auf das Medizinprodukt abgestimmte Mittel und Verfahren voraussetzt.“ Darüber hinaus postulierten die AGMP, das BfArM und das RKI im Text für die manuelle Desinfektion, dass „[...] durch Wischen für [...] die ausreichende Aufbringung des Desinfektionswirkstoffes auf allen zu desinfizierenden Oberflächen eine manuelle mechanische Krafteinwirkung erforderlich sei, was eine Validierung dieses Verfahrens für jede durchführende Person erfordert.“

- **Sofortprogramm Bürokratieabbau**

Im Juni 2025 stellte die BZÄK ein „Sofortprogramm Bürokratieabbau“ mit den folgenden Forderungen auf:

1. Rücknahme des von der Arbeitsgemeinschaft Medizinprodukte der Länder (AGMP), dem RKI und dem BfArM veröffentlichten Verbots der „abschließenden Wischdesinfektion“ von semikritischen Medizinprodukten bzw. der Forderung nach deren „Validierung“.
2. Abschaffung der externen Validierung des Aufbereitungsprozesses zahnärztlicher Medizinprodukte.
3. Bundesweite Einführung der „Tagesabschlussdokumentation“ bei der Aufbereitung von Medizinprodukten in Zahnarztpraxen.
4. Abschaffung der Forderung aus der Medizinproduktebetriebsverordnung nach einem „Beauftragten für Medizinprodukte“ bei mehr als 20 Angestellten in einer Praxis.
5. Abschaffung des Bestandsverzeichnisses aller aktiven, nicht implantierbaren Medizinprodukte in Zahnarztpraxen.
6. Abschaffung der bestehenden Pflicht zur Teilnahme an Aktualisierungskursen im Strahlen-

schutz (Kenntnisse und Fachkunde).

7. Sofortige Streichung des neuen § 21, Absatz 1a Arbeitsschutzgesetz (Arbeitsschutzüberwachung).

Die zusammengefassten Antworten des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) auf das „Sofortprogramm Bürokratieabbau“ der Bundeszahnärztekammer lauten: „Das BMG sieht die weiterhin bestehenden Anforderungen als Beitrag zur Patienten- und Anwendersicherheit.“ Daraufhin sind die Vertreterinnen und Vertreter der BZÄK in den persönlichen Dialog mit der Bundesministerin für Gesundheit eingetreten.

- **Novellierungen im Medizinprodukterecht**

Im Februar 2025 sind die novellierte Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBetreibV) und Medizinprodukte-Abgabeverordnung in Kraft getreten. Die für Zahnarztpraxen relevanten Änderungen in der MPBetreibV stellen sich wie folgt dar:

- Die geplante Anzeigepflicht für zukünftig mit der Aufbereitung und Freigabe in Zahnarztpraxen betraute Personen an die zuständige Behörde konnte verhindert werden.
- Besondere Pflichten bei bestimmter Software (§ 17): Software als Medizinprodukt der Klassen IIb und III mit geprüfter ordnungsgemäßer Installation und eingewiesenem Anwenderpersonal. IT-Sicherheitsüberprüfungen nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik spätestens alle zwei Jahre (mit Protokollierung). Dies kann eventuell für Röntgen- oder Freigabe-Software in der Zahnarztpraxis gelten.



Fit für die Praxisbegehung

Checklisten im PRAXIS-Handbuch helfen bei der optimalen Vorbereitung auf eine Praxisbegehung: phb.lzk-bw.de

- Für Automatische Externe Defibrillatoren, die für die Benutzung durch Laien vorgesehen sind, kann die sicherheitstechnische Kontrolle (STK) entfallen, wenn der Automatische Externe Defibrillator selbsttestend ist und eine regelmäßige Sichtprüfung durch den Betreiber erfolgt.

Röntgen/Strahlenschutz

Der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg obliegt gemäß Zuständigkeitsverordnung die Ausstellung der Fachkundebescheinigungen im Strahlenschutz. Darüber hinaus ist die LZK BW für die Prüfung von im Ausland erworbenen Strahlenschutz-Qualifikationen (Fachkunde und Kenntnisse) zuständig.

Personelle Änderung

Zum 30. Juni 2025 hat PD Dr. Dirk Schulze sein Amt als Landesröntgenreferent der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg (LZK BW) und Leiter der Zahnärztlichen Stelle Baden-Württemberg (ZÄS) niedergelegt. Zum 1. Juli 2025 trat Dr. Dr. Sandra Ketabi seine Nachfolge an.

Sitzungen

Zentrale Inhalte des Jahrestreffens der Bezirksstellen der Zahnärztlichen Stelle Baden-Württemberg am 30. und 31. Januar 2025 waren die weitere Ausarbeitung des Kammer-Verwaltungs-Systems (KVS) in Zusammenarbeit mit der IT-Abteilung sowie eine Präsentation mit den neuesten Entwicklungen im Bereich der Speicherfolien und KI-gestützter Anwen-

dungen zur Konstanzprüfung.

Der Zentrale Erfahrungsaustausch zahnärztlicher Stellen fand am 9. April 2025 in Berlin statt. Ziel ist der überregionale Austausch zu rechtlichen Änderungen, Fragen der Qualitätssicherung, zur Fachkunde und zu aktuellen Entwicklungen im zahnärztlichen Strahlenschutz.

Am 23. Juni 2025 fand das Fachgespräch zwischen Vertretern der ZÄS und des Umweltministeriums statt, das dem direkten Kontakt und Austausch dient. Im Fachgespräch wurde über folgende aktuelle Röntgenthemen gesprochen: Überarbeitung der Fachkunde-Richtlinie und der Sachverständigen-Richtlinie, Erfahrungen und Ergebnisse aus den DVT-Strahlenschutzbegehungen durch die vier Regierungspräsidien, Maßnahmenkatalog zur Ahndung von versäumten Aktualisierungen der erforderlichen Fachkunden bzw. Kenntnisse im Strahlenschutz. Ein fester Termin im Jahreskalender stellt auch die Teilnahme der LZK BW an der Fachdienstbesprechung Strahlenschutz der vier Regierungspräsidien und dem Umweltministerium am 15. Oktober 2025 dar.

Arbeitspapier

Die nahezu flächendeckende Einführung von Windows 11 führt auch im Röntgenbereich zu spürbaren Auswirkungen. Der notwendige Anpassungsaufwand kann dabei stark variieren - von der reinen Umstellung von Windows 10 auf Windows 11 über ein Upgrade beziehungsweise Update der Viewer-Software, den Einsatz neuer Softwarelösungen oder den Austausch des Rechners, bis hin zum Erwerb einer neuen Röntgeneinrichtung. Klärungsbedarf bestand hinsichtlich der Frage, bei welchen Änderungen eine Abnahme- oder Teilabnahmeprüfung erforderlich ist. Da die Sachverständigen-Richtlinie hierzu keine abschließenden Vorgaben enthält, war eine Regelung zur einheitlichen Vollzugspraxis und zur Vermeidung unnötiger Kosten notwendig. In Abstimmung mit dem Umweltministerium Baden-Württemberg wurde hierzu ein Arbeitspapier erarbeitet, das als Handreichung für die Mitarbeitenden der ZÄS Ben sowie der Regierungspräsidien dient und praxisnah zur Klärung beiträgt.



Hygiene-Beratung

Auf Wunsch kommt die Abteilung Praxisführung für eine Hygiene-Beratung direkt in Ihre Praxis:
lzk-bw.de

Neukonzeption der Strahlenschutz-Aktualisierungskurse ab 2026

Der Vorstand der LZK BW hat am 24. Juli 2024 dem von der Röntgenreferentin vorgelegten Vorschlag zur Neukonzeption der Aktualisierungskurse für Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz zugestimmt. Die neuen Kursmodelle werden ab 2026 umgesetzt. Ziel ist eine moderne und effiziente Kursstruktur mit zwei Phasen: einer asynchronen Vorbereitung mithilfe eines Skripts und einer verkürzten synchronen Einheit für praxisnahe Anwendung und Diskussion. Dieses zeitgemäße Konzept ermöglicht spürbare organisatorische Entlastung für die Praxen.

Bundeszahnärztekammer

Als Mitglied in den Ausschuss „Nachhaltigkeit, Praxisführung und Hygiene“ und in die Koordinierungskonferenz „Praxisführung“ der Bundes Zahnärztekammer entsendet die Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg Dr. Norbert Struß, Vorsitzender des Praxisführungsausschusses der LZK BW.

ZBW-Pinnwand

In der Rubrik „PRAXIS“ im Zahnärzteblatt Baden-Württemberg (ZBW) wurden auch in diesem Berichtszeitraum aktuelle Praxisführungsthemen von den Mitgliedern des Praxisführungsausschusses und der Abteilung Praxisführung aufbereitet und für die Praxis zugeschnitten vorgestellt. Alle Pinnwand-Artikel sind über das Informationszentrum Zahn- und Mundgesundheit Baden-Württemberg (IZZ) unter izzbw.de archiviert und somit jederzeit abrufbar.

Rahmenvertrag - Abfallentsorgung

Die Firma HERTER Service und Recycling GmbH bietet den Mitgliedern der LZK BW eine fach- und sachgerechte Entsorgung der Praxisabfälle an. Die Qualität der Entsorgungsdienstleistungen der Firma HERTER Service und Recycling GmbH, Reutlingen hat sich in gewohnter Art und Weise bewährt. Durch die Abholung der Abfälle wird den Praxen ein finanziell interessantes, einfaches und rechtskonformes Entsorgungssystem angeboten.

Rahmenvertrag - Validierung der Aufbereitungsverfahren/-prozesse

Der Rahmenvertrag für die Validierung der Aufbereitungsverfahren/-prozesse mit der Firma Normec Valitech GmbH & Co. KG hat sich weiterhin bewährt. Die Rahmenverträge mit der Firma SMP und mit der Firma Miele Professional für den Bereich „Prozessvalidierungen“ sind von der Zahnärzteschaft in Baden-Württemberg positiv angenommen worden.

Rahmenvertrag - Mikrobiologische Wasseruntersuchung an den Behandlungseinheiten

In Baden-Württemberg wird von den Aufsichtsführenden Behörden die mikrobiologische Untersuchung des Wassers der zahnärztlichen Behandlungseinheiten gemäß den Vorgaben des Robert Koch-Instituts gefordert. Die von der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg mit dem Labor für Umwelthygiene (LUH), der Firma Normec Valitech GmbH & Co. KG und der biocheck Hygienetechnisches Labor GmbH für die mikrobiologische Überprüfung der Wasserqualität der Behandlungseinheiten geschlossenen Rahmenverträge haben sich bewährt.

Rahmenvertrag - Durchführung der Prüfung der Elektrogeräte in der Zahnarztpraxis

Mit der Firma OMS Prüfservice GmbH bietet die LZK BW ihren Mitgliedern einen Partner für die Durchführung der Prüfung der Elektrogeräte in der Zahnarztpraxis gemäß Betriebssicherheitsverordnung und Unfallverhütungsvorschrift DGUV Vorschrift 3 „Elektrische Anlagen und Betriebsmittel“ an. Das Vertragsangebot der Firma OMS Prüfservice GmbH wird konstant nachgefragt.

Rahmenvertrag - Klimaneutralität

Möchte eine Zahnarztpraxis ihre CO₂-Emissionen (Carbon Footprint) berechnen, reduzieren oder vermeiden und verbleibende CO₂-Emissionen durch die Unterstützung von zertifizierten Klimaschutzprojekten ausgleichen, dann bietet die LZK BW eine Partnerfirma für Klimaneutralität an: Fokus Zukunft GmbH & Co. KG.



Satzung und Recht

Urteilsdatenbank

Satzungen

Künstliche Intelligenz (KI)

Datenschutz

Gesetzesvorhaben

Rahmenverträge

Mutterschutz

Recht vielfältig

Der Aufgabenbereich der Rechtsabteilung ist vielfältig. Neben der rechtlichen Betreuung der Ausschüsse der Landeszahnärztekammer zählt hierzu auch die Information von Kammermitgliedern bei rechtlichen Fragestellungen. Darüber hinaus werden neue Gesetzesentwürfe bewertet und Kammermitglieder über gesetzliche Neuregelungen informiert. Juristische Sachverhalte und Fragestellungen werden für den Vorstand, die Geschäftsführung und die Fachabteilungen aufbereitet.

FAQ und Urteilsdatenbank

Über FAQs, das Praxishandbuch sowie die Urteilsdatenbank auf der Webseite der Landeszahnärztekammer werden Kammermitglieder über häufige Fragestellungen und neue Urteile informiert. Das Praxishandbuch bietet hilfreiche Musterformulare sowie Merkblätter.

Satzungsänderungen

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts kann die Landeszahnärztekammer innerhalb ihrer internen Organisation autonom über Satzungen bestimmen. Satzungsänderungen werden von der Rechtsabteilung vorbereitet. Hierüber berät dann zunächst der Satzungsausschuss, welcher ebenfalls von der Rechtsabteilung betreut wird. Neben Änderungen in der Gebühren- und Beitragsordnung standen auch Anpassungen im Bereich der LZK-Satzung und der Weiterbildungsordnung an.

Künstliche Intelligenz (KI)

Die Verwendung von KI hat längst Einzug in die Praxen und die Geschäftsstelle der Landeszahnärztekammer gehalten. Um eine rechtssichere Nutzung von KI sicherzustellen, hat die Rechtsabteilung KI-Leitlinien für die Praxis und die Geschäftsstelle entwickelt, die detailliert den Umgang mit KI Systemen regeln und für Transparenz und den erforderlichen Datenschutz sorgen. Das Personal der Landes-

zahnärztekammer wurde durch die Rechtsabteilung und die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zu dem Thema „Umgang mit KI innerhalb der Landeszahnärztekammer“ geschult.

Datenschutz

Nicht nur im Rahmen von Anfragen von Kammermitgliedern sowie der Entwicklung von Vorgaben für die Nutzung von KI war der Datenschutz ein Thema. Auch im Rahmen der Entwicklung des Kammer-Verwaltungs-Systems (KVS) wurde die Rechtsabteilung hinzugezogen, um die Zulässigkeit der Datenverarbeitung genau zu definieren und rechtssicher zu gestalten. Außerdem wurde Hilfestellung für betroffene Zahnärztinnen und Zahnärzte geleistet, welche alle von nahezu der identischen Abmahnung nach Art. 15 Abs. 3 DSGVO durch dieselbe Person betroffen waren, um hier den Kontakt zum gegenseitigen Austausch herzustellen.



FAQs

Häufig gestellte Fragen werden im Bereich [FAQ](#) auf der LZK-Webseite kurz und prägnant beantwortet.



Dialog. 2025 fand ein Treffen mit der Fachgruppe Mutterschutz statt, bei dem wichtige Fragen besprochen und geklärt wurden.

Gesetzesvorhaben

Die Landeszahnärztekammer erhält regelmäßig die Gelegenheit, zu Gesetzesvorhaben des Landes Stellung zu nehmen und Änderungswünsche mitzuteilen. Die Rechtsabteilung nutzt regelmäßig diese Gelegenheit. Im Berichtsjahr wurden unter anderem Stellungnahmen zum Entwurf eines Gesetzes zur Beschleunigung der Anerkennungsverfahren ausländischer Berufsqualifikationen in Heilberufen, zu dem Entwurf des Zweiten Gesetzes über die Krebsregistrierung in BW sowie zu dem Gesetzesentwurf zur Änderung des Landesdatenschutzgesetzes erarbeitet.

Rahmenverträge

Die Rechtsabteilung ist regelmäßig bei der Verhandlung und Gestaltung von Rahmenverträgen involviert. Rahmenverträge im Bereich der Validierung sowie zur Umsetzung des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes waren dieses Jahr schwerpunktmäßig zu prüfen. Zur Umsetzung des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes wurde mit dem Dienstleister Eye-Able eine Vereinbarung geschlossen, die es Zahnarztpraxen ermöglicht, zu vergünstigten Konditionen ihre Webseite barrierefrei beziehungsweise nach den Vorgaben des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes zu gestalten.

Mutterschutz

Nachdem Nachfragen in Bezug auf Beschäftigungsverbote während Stillzeit und Schwangerschaft in hoher Frequenz bei der Rechtsabteilung ankommen, wurde ein Treffen mit der Fachgruppe Mutterschutz initiiert, bei dem offene Fragen angesprochen und geklärt wurden. Die aktuelle Rechtsprechung, die während der Stillzeit nicht automatisch von der Notwendigkeit eines Beschäftigungsverbots ausgeht, wurde diskutiert. Darüber hinaus wurden die im März 2025 neu durch das Regierungspräsidium veröffentlichten „Informationen und Arbeitshilfe zur Beurteilung von Gefährdungen bei Beschäftigung stillender Frauen in zahnmedizi-



KI

Ein Merkblatt der LZK BW zur Anwendung von KI in der Zahnmedizin gibt es unter: lzk-bw.de

Mutterschutz



Kommunikation nach außen

Sowohl auf der Messe infotage FACHDENTAL als auch beim Existenzgründerworkshop von KZV BW und LZK BW war die Rechtsabteilung vertreten und informierte über rechtliche Vorgaben während der Schwangerschaft und Stillzeit in der Zahnarztpraxis und über berufsrechtliche Vorgaben beim Betrieb einer Zahnarztpraxis.

Die [Informationen und Arbeitshilfe zur Beurteilung von Gefährdungen bei Beschäftigung stillender Frauen in zahnmedizinischen Praxen](#) der Fachgruppe Mutterschutz sind hilfreich.

nischen Praxen“ in den Blick genommen und für hilfreich für die Praxen bewertet.

Widerspruchs- und Gerichtsverfahren, Abmahnungen

Die gerichtliche Vertretung der Landeszahnärztekammer gehört ebenfalls zu den Aufgaben der Rechtsabteilung. Begleitet wurden unter anderem Verfahren zur korrekten Titelführung, im Bereich der Weiterbildung, in Bezug auf Aufstiegsfortbildungen sowie hinsichtlich von Beitragsbescheiden. Urheberrechtliche Abmahnungen waren in diesem Jahr ebenfalls vorzunehmen.



Barrierefreiheitsstärkungsgesetz

Zur Umsetzung des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes wurde ein Rahmenvertrag geschlossen, der Zahnarztpraxen vergünstigte Konditionen anbietet.



Transparenz. Die KI-Leitlinien der Rechtsabteilung schaffen klare Regeln und Transparenz im Umgang mit KI-Systemen.



Fortbildung

Ausschusssitzungen

LZK Vertreterversammlung

Bundestreffen der Kammern

FORTBILDUNG



Fortbildungsausschuss

Der Fortbildungsausschuss ist zentraler Bestandteil der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg bei der Umsetzung ihrer Aufgaben zur Unterstützung der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung der Kammermitglieder. Er wertet die durchgeführten Veranstaltungen aus und erarbeitet verschiedene Ideen und Konzepte.

Sitzungen des Fortbildungsausschusses

Am 24. Juli 2025 fand die konstituierende Sitzung des Fortbildungsausschusses der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg statt. Zum Vorsitzenden wählten die Mitglieder Dr. Robert Heiden, Karlsruhe. Als stellvertretende Vorsitzende wurde Dr. Anke Bleicher, Tübingen, gewählt.

Eine weitere Sitzung fand am 18. November 2025 online statt. Dabei wurde über Möglichkeiten für die Konzeption eines freiwilligen postgradualen Fortbildungsprogramms für Zahnärztinnen und Zahnärzte gemäß der neuen Approbationsordnung gesprochen. Hierfür könnten verschiedene Grundkurse oder Basiskurse, bestehend aus verschiedenen kleineren Einheiten mit jungen Referentinnen oder Referenten, angeboten werden. Diese Ein-

heiten sollten nicht zu komplex ausgestaltet sein. Es sollten vor allem spezielle einzelne Themen (z.B. Ästhetik oder Endo) behandelt werden. Ein weiteres Thema ist die Evaluation der zahnärztlichen Fortbildungsangebote der Fortbildungszentren in Baden-Württemberg durch junge Zahnärztinnen und Zahnärzte mit dem Ziel, die für den Berufseinstieg relevantesten Themenfelder zu ermitteln. Es wurde vorgeschlagen, sämtliche Kursangebote der Kammer und der KZV in Baden-Württemberg zu erfassen und den jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten zur Auswahl anzubieten, um daraus passende Kursangebote zu entwickeln und gezielt auszubauen. Dieser Vorschlag einer abgestimmten, evaluierten Kursplanung und Einbindung der Nachwuchsmeinung wurde von den Mitgliedern des Fortbildungsausschusses einstimmig angenommen.



Zentral Die Evaluation der zahnärztlichen Fortbildungsangebote in Baden-Württemberg.

Ziel Relevanteste Themenfelder für den Berufseinstieg ermitteln.

LZK-Vertreterversammlung

Die Fortbildungsreferentin der Landeszahnärztekammer, Prof. Dr. Yvonne Wagner, Stuttgart, berichtete auf der LZK-Vertreterversammlung am 5. Dezember 2025 unter anderem über die Zusammenarbeit mit dem Ausschuss für Zahnmedizinische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit dem Prophylaxeausschuss und mit dem „Arbeitskreis für geriatrische und inklusive Zahnmedizin“. Dabei ging sie auch auf die Zusammenarbeit zwischen den beiden kammereigenen Fortbildungseinrichtungen, der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe und dem Zahnmedizinischen Fortbildungszentrum Stuttgart, ein. Ein weiteres Thema war der Austausch zu überregionalen Fortbildungsangeboten.

Bundestreffen der Kammern

Am 19. September 2025 fand das jährliche Treffen der Fortbildungsreferenten der Zahnärztekammern sowie der Leiter der kammereigenen Fortbildungsinstitute als Präsenzveranstaltung im Haus der Ärztekammer des Saarlandes in Saarbrücken statt. Auf der Agenda stand wieder die Qualitätssicherung von Angeboten externer Fortbildungsveranstalter durch die (Landes-) Zahnärztekammern. Diskutiert wurde ein Akkreditierungsportal für externe Anbieter sowie der Aspekt einer möglichen Anerkennung



Bild: Franziska Kraufmann

Zusammenarbeit. Die Fortbildungsreferentin der Landeszahnärztekammer, Prof. Dr. Yvonne Wagner, berichtet über Kooperationen im Bereich der Fortbildung.

praxisinterner Fortbildungen; dies wird juristisch geklärt. Ebenfalls Thema war die „Gesundheitsversorgung in der Landesverteidigung – zahnmedizinische Versorgung im Ernstfall“ mit der Erarbeitung spezieller Fortbildungsangebote. Weitere Punkte der Tagesordnung waren das Gutachterwesen der Landeszahnärztekammern, das EU-Forschungsprojekt „DELIVER“ sowie verschiedene weitere Projekte und Angebote in den Bundesländern.



Bild: Adobe Stock / magele-picture

Fortbildung. Zahnärztliche Fortbildung ist ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung in der Zahnmedizin.



Weiterbildung

Kieferorthopädie

Oralchirurgie

Änderung des Heilberufe-Kammergesetzes



Weiterbildung in den Fachgebieten Kieferorthopädie und Oralchirurgie

Zahnärztinnen und Zahnärzte, die im Kammerbereich der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg tätig sind, können nach einer erfolgreich abgeschlossenen Weiterbildung Fachgebietsbezeichnungen führen, die auf besondere Kenntnisse hinweisen. Es handelt sich um die Fachgebiete

- Kieferorthopädie
- Oralchirurgie sowie
- Öffentliches Gesundheitswesen.

Der Ablauf der Weiterbildung und die theoretischen und praktischen Inhalte sind in der Weiterbildungsordnung der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg (WBO) geregelt.

Weiterbildungsausschuss für Kieferorthopädie

Am 11. März 2025 fand die konstituierende Sitzung des Weiterbildungsausschusses für Kieferorthopädie statt. Die Ausschussmitglieder wählten Dr. Lutz Abel, Stuttgart, als Vorsitzenden und Prof. Dr. Dr. Bernd Lapatki, Ulm, als stellvertretenden Vorsitzenden. Im Laufe des Jahres 2025 fanden noch vier weitere Sitzungen des Weiterbildungsausschusses für Kieferorthopädie statt. Im Rahmen dieser Sitzungen wurden 18 Fachgespräche zur Anerkennung der Fachgebietsbezeichnung „Fach Zahnärztin bzw. Fach Zahnarzt für Kieferorthopädie“ durchgeführt. Die Fach Zahnarzturkunde nach erfolgreichem Fachgespräch konnte an alle 18 Prüflinge überreicht werden.

Weiterbildungsausschuss für Oralchirurgie

Am 19. Februar 2025 fand die konstituierende Sitzung des Weiterbildungsausschusses für Oralchirurgie statt. Die Mitglieder des Weiterbildungsausschusses wählten Dr. Dr. Nils Weyer, Esslingen, als Vorsitzenden und Dr. Manuel Troßbach, Heilbronn, als stellver-

tretenden Vorsitzenden. Insgesamt führte der Weiterbildungsausschuss für Oralchirurgie im Jahr 2025 neun Sitzungen mit insgesamt 37 Fachgesprächen durch. An 31 Weiterbildungsassistentinnen und Weiterbildungsassistenten konnte die Anerkennung zur bzw. zum „Fach Zahnärztin/Fach Zahnarzt für Oralchirurgie“ erteilt werden. Darunter waren auch acht „Fachärzte für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie“, die nach erfolgreichem Fachgespräch die Fach Zahnarzturkunde „Oralchirurgie“ erhalten haben.

Auf der Agenda des Ausschusses standen daneben im Jahr 2025 auch 15 Anträge auf Erteilung der fachspezifischen Weiterbildungs-



37 Der Weiterbildungsausschuss für Oralchirurgie führte im Jahr 2025 neun Sitzungen mit insgesamt 37 Fachgesprächen durch.



Erfolgreich qualifiziert. An 31 Weiterbildungsassistentinnen und Weiterbildungsassistenten konnte die Anerkennung zur bzw. zum „Fach Zahnärztin/Fach Zahnarzt für Oralchirurgie“ erteilt werden.

ermächtigung. Stattgegeben werden konnte den Anträgen auf Erteilung einer 2-jährigen Weiterbildungsermächtigung von bisher neun niedergelassenen Fach Zahnärztinnen und Fach Zahnärzten; drei niedergelassenen Fach Zahnärzten konnte bereits die 3-jährige Weiterbildungsermächtigung erteilt werden. Über die Ermächtigung zur fachspezifischen Weiterbildung entscheidet die Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg nach vorheriger Überprüfung der Voraussetzungen durch den zuständigen Weiterbildungsausschuss im Rahmen eines kollegialen Gesprächs.

Änderung des Heilberufe-Kammergesetzes

Im Dezember 2025 trat dann auch die Änderung des Heilberufe-Kammergesetzes in Kraft. Die Vertreterversammlung der Landes Zahnärztekammer hatte bereits im Sommer eine Änderung der Weiterbildungsordnung beschlossen. Somit kann die Ermächtigung zur fachspezifischen Weiterbildung auf dem Gebiet der zahnärztlichen Chirurgie nun auch einer Zahnärztin oder einem Zahnarzt, die oder der eine Facharztqualifikation für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie besitzt, erteilt werden.



Neu Die Ermächtigung zur fachspezifischen Weiterbildung kann nun auch einer Fachärztin oder einem Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie erteilt werden.



Weiterbildung Kieferorthopädie

Fachzahnärzte Kieferorthopädie (Stand 31.12.2025)

	Freiburg	Karlsruhe	Stuttgart	Tübingen	LZK BW
Niedergelassene Fachzahnärzte	101	104	157	68	430
Assistenten, angestellte Zahnärzte	23	31	32	31	117
ohne Tätigkeit	60	54	49	47	210
Gesamt	184	189	238	146	757

Derzeit in Weiterbildung auf dem Fachgebiet der Kieferorthopädie gemeldete Weiterbildungsassistenten (Stand 31.12.2025)

	Gesamt
bei niedergelassenen Zahnärzten mit 2-jähriger Ermächtigung	30
in Kliniken oder bei niedergelassenen Zahnärzten mit 3-jähriger Ermächtigung	27
in Kliniken außerhalb von Baden-Württemberg oder im Ausland (FG in BW)	3

Zur fachspezifischen Weiterbildung ermächtigte niedergelassene „Fachzahnärzte für Kieferorthopädie“ (Stand 31.12.2025)

	Freiburg	Karlsruhe	Stuttgart	Tübingen	LZK BW
mit 2-jähriger Ermächtigung	11	16	26	9	62
mit 3-jähriger Ermächtigung	0	0	0	1	1

Durchgeführte Fachgespräche zur Anerkennung der Fachgebietsbezeichnung „Kieferorthopädie“ seit 2016

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Gesamt	18	18	22	22	13	24	22	20	20	18
Frauen	15	11	17	18	9	17	19	12	15	15
Männer	3	7	5	4	4	7	3	8	5	3

Anträge auf Ermächtigung zur fachspezifischen Weiterbildung

	Gesamt
2-jährige Weiterbildungsermächtigung; Vorlage des Antrags, Überprüfung der formalen Voraussetzungen	1
Durchführung des „kollegialen Gesprächs“ mit Erteilung der Ermächtigung	0
3-jährige Weiterbildungsermächtigung; Vorlage des Antrags, Überprüfung der formalen Voraussetzungen	1
Durchführung des „kollegialen Gesprächs“ mit Empfehlung an den LZK-Vorstand zur Erteilung der Ermächtigung	0
Zulassung einer Weiterbildungsstätte; Vorlage des Antrags, Überprüfung der formalen Voraussetzungen	0
Ernennung eines Weiterbildungsleiters an einer zur Weiterbildung ermächtigten Stätte	0

Weiterbildung Oralchirurgie

Fachzahnärzte Oralchirurgie (Stand 31.12.2025)

	Freiburg	Karlsruhe	Stuttgart	Tübingen	LZK BW
Niedergelassene Fachzahnärzte	83	109	169	77	438
Assistenten, angestellte Zahnärzte	32	46	84	36	198
ohne Tätigkeit	38	40	46	25	149
Gesamt	153	195	299	138	785

Derzeit in Weiterbildung auf dem Fachgebiet der Oralchirurgie gemeldete Weiterbildungsassistenten (Stand 31.12.2025)

	Gesamt
bei niedergelassenen Zahnärzten mit 1-jähriger Ermächtigung	0
bei niedergelassenen Zahnärzten mit 2-jähriger Ermächtigung	40
in Kliniken oder bei niedergelassenen Zahnärzten mit 3-jähriger Ermächtigung	78

Zur fachspezifischen Weiterbildung ermächtigte niedergelassene „Fachzahnärzte für Oralchirurgie“ (Stand 31.12.2025)

	Freiburg	Karlsruhe	Stuttgart	Tübingen	LZK BW
mit 1-jähriger Ermächtigung	0	1	1	2	4
mit 2-jähriger Ermächtigung	11	15	29	12	67
mit 3-jähriger Ermächtigung	5	8	13	5	31

Durchgeführte Fachgespräche zur Anerkennung der Fachgebietsbezeichnung „Oralchirurgie“ (seit 2016)

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Gesamt	23	24	18	17	21	25	25	30	28	37
Frauen	5	10	6	2	9	10	13	10	8	8
Männer	18	14	12	15	12	15	12	20	20	29

Durchgeführte Fachgespräche zur Anerkennung der Fachgebetsbezeichnung „Oralchirurgie“ bei Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen (seit 2016)

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Gesamt	4	6	2	2	1	6	3	2	4	8
Frauen	1	1	0	0	0	0	1	0	0	1
Männer	3	5	2	2	1	6	2	2	4	7

Anträge auf Ermächtigung zur fachspezifischen Weiterbildung

	Gesamt
2-jährige Weiterbildungsermächtigung; Vorlage des Antrags, Überprüfung der formalen Voraussetzungen	10
Durchführung des „kollegialen Gesprächs“ mit Erteilung der Ermächtigung	9
3-jährige Weiterbildungsermächtigung; Vorlage des Antrags, Überprüfung der formalen Voraussetzungen	5
Durchführung des „kollegialen Gesprächs“ mit Empfehlung an den LZK-Vorstand zur Erteilung der Ermächtigung	3
Zulassung einer Weiterbildungsstätte; Vorlage des Antrags, Überprüfung der formalen Voraussetzungen	0
Ernennung eines Weiterbildungsleiters an einer zur Weiterbildung ermächtigten Stätte	2



Kenntnisprüfung

Fachsprachprüfungen

Prüfungstermine

Gleichwertigkeit des Ausbildungsstandes

Fachsprachprüfung und Kenntnisprüfung

In Baden-Württemberg beantragen zunehmend Zahnärztinnen und Zahnärzte mit im Ausland erworbenem Abschluss die Anerkennung ihres Berufs. Voraussetzung für eine Tätigkeit in Deutschland ist der Nachweis ihrer sprachlichen und fachlichen Qualifikation, der in Prüfungen erbracht wird, die im Auftrag des Regierungspräsidiums Stuttgart von der Landes Zahnärztekammer durchgeführt werden. Die Anzahl der Fachsprachen- und Kenntnisprüfungen steigt kontinuierlich.

Fachsprachprüfung

Für die Erteilung einer zahnärztlichen Approbation ist gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 5 Zahnheilkundengesetz die für die Ausübung des zahnärztlichen Berufs erforderliche Kenntnis der deutschen Sprache nachzuweisen. Antragstellerinnen und Antragsteller müssen auf der nachgewiesenen Grundlage eines GER-B2 über Fachsprachenkenntnisse im berufsspezifischen Kontext orientiert am Sprachniveau C 1 verfügen. Als Nachweis dient das erfolgreiche Absolvieren der Fachsprachprüfung. Gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 13 Heilberufe-Kammergesetz Baden-Württemberg führt die Landes Zahnärztekammer diese Fachsprachprüfungen in Zusammenarbeit mit der Bezirksärztekammer Nord-Württemberg durch.

Im Berichtsjahr fanden 59 Prüfungstermine statt, davon 21 Termine in Kooperation mit der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg und 38 Prüfungstermine in der LZK-Geschäftsstelle. An diesen Terminen haben insgesamt 289 Zahnärztinnen und Zahnärzte mit ausländischen Ausbildungen teilgenommen, von denen 166 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Prüfung bestanden haben. Da immer mehr Zahnärztinnen und Zahnärzte, vornehmlich mit Ausbildungen in Algerien (64), in der Ukraine und in Indien (jeweils 29) oder Ägypten (22), bei der Landes aner kennungsstelle für Gesundheitsberufe einen Antrag auf Anerkennung stellen, hat sich auch die Zahl der Fachsprachprüfungen in den letzten Jahren immer weiter erhöht.

Kenntnisprüfungen

Eine zahnärztliche Tätigkeit in Deutschland ist grundsätzlich auch Personen möglich, deren zahnmedizinische Ausbildung außerhalb Deutschlands absolviert wurde. Voraussetzung ist dann, dass Zahnärztinnen und Zahnärzte mit im Ausland erworbener Ausbildung neben ausreichenden Sprachkenntnissen auch die Gleichwertigkeit des Ausbildungsstandes nachweisen können. In Baden-Württemberg ist hierfür die Landes aner kennungsstelle für Gesundheitsberufe (LAfG BW) im Regierungspräsidium Stuttgart zuständig.

Kann die Landes aner kennungsstelle als zentrale Approbationsbehörde in Baden-Württemberg diese fachliche Gleichwertigkeit nach Aktenlage nicht feststellen, muss der Nachweis durch Ablegen einer Kenntnisprüfung erbracht werden, die sich am Inhalt der deutschen Abschlussprüfung orientiert. Die zahnärztliche Approbationsordnung vom 1. Oktober 2020



289 Zahnärztinnen und Zahnärzte mit ausländischen Ausbildungen haben an den 59 Prüfungsterminen in diesem Jahr teilgenommen.



Im Auftrag des Regierungspräsidiums. Die Landeszahnärztekammer führt die Kenntnisprüfungen durch.

enthält in den §§ 104 bis 108 bundeseinheitliche Regelungen zur Durchführung und zum Inhalt der Kenntnisprüfungen gemäß § 2 Abs. 3 Zahnheilkundengesetz.

Die Kenntnisprüfung besteht aus einem schriftlichen, einem mündlichen und einem praktischen Teil, die der Reihe nach abzulegen sind; der mündliche und der praktische Teil dürfen jeweils erst nach erfolgreichem Abschluss des vorangegangenen Abschnitts begonnen werden.

Ergebnisse der Überprüfungen

Die Landeszahnärztekammer führt die Kenntnisprüfungen im Auftrag des Regierungspräsidiums Stuttgart durch. Ende 2025 sind über 600 ausländische Zahnärztinnen und Zahnärzte für die Kenntnisprüfung angemeldet. Ca. 220 dieser Antragstellerinnen und Antragsteller müssen jedoch zuerst noch die Fachsprachprüfung absolvieren.

Der erste Abschnitt der Kenntnisprüfung, die schriftliche Prüfung, findet zweimal jährlich statt. So haben im Jahr 2025 an den schriftlichen Prüfungen insgesamt 202 ausländische Zahnärztinnen und Zahnärzte die schriftliche Prüfung (Erst- oder Wiederholungsprüfungen) abgelegt. Nach einer ersten Bewertung durch die einzelnen Mitglieder der Prüfungskommissionen

wurde nochmals eine gemeinsame Beratung durchgeführt – mit dem Ergebnis, dass im Jahr 63 Prüfungen als bestanden gewertet werden konnten. Zur Durchführung des mündlichen Abschnitts der Kenntnisprüfung trafen sich die drei Prüfungskommissionen in insgesamt 25 Sitzungen. Im Zahnmedizinischen Fortbildungszentrum Stuttgart und an der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe wurden außerdem an insgesamt 22 Terminen praktische Kenntnisprüfungen durchgeführt. Eine Gleichwertigkeit der zahnärztlichen Ausbildung konnte im Berichtsjahr bei 52 Kandidaten festgestellt werden.



über 600 ausländische Zahnärztinnen und Zahnärzte sind Ende 2025 für die Kenntnisprüfung angemeldet; ca. 220 dieser Antragstellerinnen und Antragsteller müssen zuvor noch die Fachsprachprüfung absolvieren.

Statistik Fachsprachprüfungen

Anzahl der Sprachprüfungen seit 2016

	Gesamt	bestanden	nicht bestanden
2016	82	60	22
2017	113	67	46
2018	131	76	55
2019	136	63	73
2020	161	105	56
2021	153	93	60
2022	136	82	54
2023	171	106	65
2024	198	130	68
2025	289	166	123

Durchgeführte Sprachprüfungen 2025

	bestanden	nicht bestanden	gesamt		bestanden	nicht bestanden	gesamt
Ägypten	10	12	22	Libanon	2		2
Afghanistan	2	1	3	Libyen	1		1
Albanien	3	7	10	Marokko	2		2
Algerien	34	30	64	Mexiko	1	1	2
Argentinien	1	2	3	Moldavien	1		1
Aserbaidschan	1	2	3	Nordmazed.		1	1
Bangladesch		2	2	Pakistan	3	2	5
Bosnien-Herzeg.	4	2	6	Peru	2	1	3
Brasilien	2		2	Polen	2		2
Bulgarien		1	1	Rumänien	3	1	4
Chile		2	2	Russland	3	1	4
El Salvador	2	2	4	Serbien	5	2	7
Griechenland	2		2	Slowenien	1		1
Indien	22	7	29	Südafrika	1		1
Irak	1	1	2	Sudan		1	1
Iran	3	5	8	Syrien	7	10	17
Jemen		1	1	Türkei	8	3	11
Kanada	1		1	Tunesien	8	4	12
Kolumbien	1		1	Ukraine	17	12	29
Kosovo	6	3	9	Ungarn	1	1	2
Kroatien		1	1	Usbekistan	1	2	3
				VAE	2		2

Statistik Kenntnisprüfungen

Anzahl der Kenntnisprüfungen seit 2016

	Gesamt	bestanden	nicht bestanden
2016	44	28	16
2017	62	40	22
2018	77	51	26
2019	117	72	45
prakt./mündl. Prfg. 2020	46	36	10
schriftl. Prfg. 2020	99	29	70
prakt./mündl. Prfg. 2021	104	71	33
schriftl. Prfg. 2021	176	68	108
prakt. Prfg. 2022	59	33	26
mündl. Prfg. 2022	78	59	19
schriftl. Prfg. 2022	127	66	61
prakt. Prfg. 2023	78	48	30
mündl. Prfg. 2023	77	56	21
schriftl. Prfg. 2023	138	50	88
prakt. Prfg. 2024	65	34	31
mündl. Prfg. 2024	75	49	26
schriftl. Prfg. 2024	170	78	92
prakt. Prfg. 2025	87	50	37
mündl. Prfg. 2025	89	58	31
schriftl. Prfg. 2025	202	63	139

Durchgeführte Kenntnisprüfungen 2025

	schriftlich		mündlich		praktisch		Gesamt
	bestanden	nicht best.	bestanden	nicht best.	bestanden	nicht best.	
Ägypten	1	8	3		4	4	20
Albanien	2	6	2		4		14
Algerien	14	27	2	4	3		50
Aserbaidshchan	2	6		3	3	1	15
Bangladesch		1					1
Bolivien		3					3
Bosnien-Herzegowina	4	5	1	2	1		13
Brasilien						2	2

	schriftlich		mündlich		praktisch		Gesamt
	bestanden	nicht best.	bestanden	nicht best.	bestanden	nicht best.	
Chile		1					1
El Salvador		2					2
Georgien		2			1		3
Indien	4	15	8	4	4	7	42
Indonesien	1						1
Irak					1		1
Iran	2	2	1	1	2		8
Jordanien					2		2
Kolumbien		1					1
Kosovo	3	5	5	1	2	5	21
Libanon	1		1		2		4
Marokko					2		2
Mexiko		3		2			5
Moldau	1						1
Moldawien	1	1					2
Mongolei			1	1			2
Nordmazedonien	1				1		2
Pakistan		2					2
Palästina	1	1					2
Peru	1	4	4		4		13
Rumänien (Studium vor EU)				1			1
Russland	3	3					6
Serbien		3	5	1	4	4	17
Syrien	3	12	4	4	1	2	26
Türkei	3	4	4	1	4		16
Tunesien	7	15	12	3	4	10	51
Ukraine	3	4	4	3	1	2	17
Usbekistan	3	1	1				5
VAE		1					1
Venezuela	2	1					3
Gesamt	63	139	58	31	50	37	378



Zahnmedizinische Mitarbeiterinnen

Novellierung der Ausbildungsverordnung

Ausbildung

Aufstiegsfortbildung

Prüfungen und Prüfungsausschüsse

Weiterbildung



Bild: Adobe Stock/FMF Design, ANR Production

Starke Ausbildung – starke Zukunft: Zahnmedizinische Fachangestellte

Die Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten verbindet Fachwissen, Empathie und Organisationstalent. Sie bildet das Fundament für vielfältige berufliche Chancen in der zahnärztlichen Praxis. Die Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg gewährleistet eine hochwertige, praxisnahe Ausbildung und unterstützt Praxen und Auszubildende auf ihrem Weg in eine erfolgreiche berufliche Zukunft.

Novellierung der Ausbildungsverordnung

Die Novellierung der Ausbildungsverordnung für den Beruf „Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r“ (ZFA), die am 1. August 2022 in Kraft trat, markierte einen wichtigen Schritt zur Modernisierung und Praxisorientierung der Ausbildung. Im vergangenen Jahr wurden die ersten Prüfungen nach der neuen Ausbildungsverordnung durchgeführt, so dass erstmals konkrete Erfahrungen aus der Umsetzung vorliegen.

Die Rückmeldungen aus den Ausbildungsbetrieben und von den Auszubildenden zeigen, dass die angepassten Ausbildungsinhalte gut aufgenommen werden und die Praxisnähe als besonders wertvoll empfunden wird. Prüfungsaufgaben und -anforderungen erwiesen sich in den ersten Durchgängen als realistisch und praxisorientiert, was die Akzeptanz bei Auszubildenden und Prüfenden gleichermaßen stärkt. Gleichzeitig konnten kleine Anpassungsbedarfe identifiziert werden, die in den kommenden Jahren in die kontinuierliche Weiterentwicklung der Ausbildungsqualität einfließen werden.

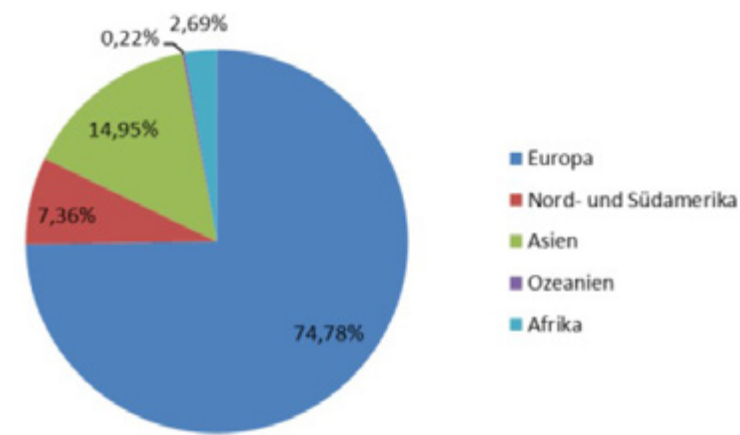
Zudem liefern die ersten Prüfungen nach der neuen Verordnung wertvolle Erkenntnisse für die zukünftige Gestaltung der Ausbildung. Ziel bleibt es, die Ausbildung kontinuierlich zu optimieren, die Praxisrelevanz weiter zu erhöhen und den Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten langfristig attraktiv für den Nachwuchs zu gestalten.

Auszubildende zur oder zum Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA)

Zum 30. September 2025 waren bei der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg insgesamt 2918 neue Ausbildungsverträge (Beginn Ausbildungsjahr 2025) registriert. Damit gehört der Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten weiterhin zu den beliebtesten Ausbildungsberufen, insbesondere bei jungen Frauen im Land. Diese positive Entwicklung soll in den kommenden Jahren gezielt fortgeführt werden, um den steigenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften in den Zahnarztpraxen Baden-Württembergs nachhaltig zu sichern. Eine Umfrage des Statistischen Bundesamtes bestätigt zudem, dass der Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten zu den drei beliebtesten Berufen von Frauen gehört. Die Ausbildungszahlen für 2024 zeigen hier einen deutlichen Anstieg, der im bundesweiten Vergleich einzigartig ist. Kammer-eigene Initiativen wie „Mitarbeiter - Finden – Ausbilden – Binden“ tragen offenbar erheblich zur Attraktivität des Berufs bei und leisten einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung.



2918 neue ZFA-Ausbildungsverträge wurden zum 30. September 2025 in Baden-Württemberg registriert.



Statistische Auswertungen. BQFG-Diagramm 2025 mit Aufteilung der Anfragen nach Ländern.

Die Fachkräfteengpassanalyse des Jahres 2024 der Agentur für Arbeit zeigt, dass das ZFA-Berufsbild nach wie vor zu den TOP-10-Engpassberufen zählt. Der Begriff „Engpassberuf“, oft auch als „Mangelberuf“ bezeichnet, bezieht sich auf ein Berufsfeld, in dem die Zahl der verfügbaren Arbeitskräfte nicht vollständig ausreicht, um die Nachfrage zu decken. Langfristig kann ein Fachkräftemangel in den betroffenen Bereichen entstehen. Ein Mangel an Fachkräften gilt dann als dauerhaft, wenn die Engpässe in den jeweiligen Berufsfeldern über einen längeren Zeitraum bestehen bleiben (Engpassberuf).

Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG)

Das Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz ist ein Teil des „Gesetzes zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“. Es dient dazu, die Anerkennung und Bewertung von ausländischen Berufsqualifikationen zu vereinfachen und zu verbessern. Ziel ist es unter anderem, den deutschen Arbeitsmarkt für Fachkräfte aus dem Ausland attraktiv zu machen und ihnen eine Beschäftigung zu ermöglichen, die ihrer Qualifikation entspricht. Somit besteht durch das Gesetz für alle beruflich qualifizierten Fachkräfte – unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit –

ein gesetzlicher Anspruch auf Überprüfung der Gleichwertigkeit ihrer Qualifikationen mit denen des inländischen Referenzberufes Zahnmedizinische Fachangestellte. In Zusammenarbeit mit der für die Zahnärztekammern in Deutschland zuständigen Stelle, die bei der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe angesiedelt wurde, erfolgen Beratungsgespräche, Gespräche zur Antragsstellung sowie die Vorstellung von Alternativen zum Anerkennungsverfahren. Die Anzahl von Beratungen liegt dabei erfahrungsgemäß deutlich über der Anzahl von tatsächlich gestellten Anträgen.

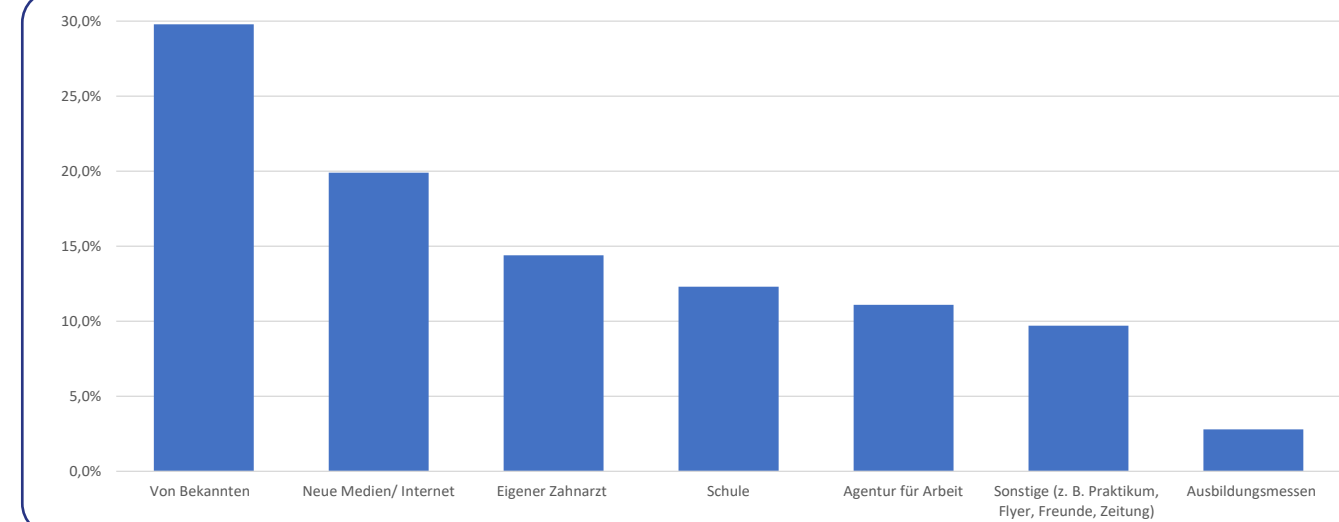
Im Bearbeitungszeitraum 1. April 2012 bis 31. August 2025 wurden bundesweit insgesamt 1820 Anträge gestellt; 340 Anträge davon aus dem Zuständigkeitsbereich der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg. Die Summe der eingegangenen Anfragen beläuft sich auf 11.311. Das bedeutet bundesweit einen Anstieg von 1673 Anfragen und 356 Anträgen im Jahr 2025. Die weiterhin große Nachfrage nach Informationen und Beratung belegt, dass viele ausländische Fachkräfte an einer Anerkennung als Zahnmedizinische Fachangestellte interessiert sind.

Statistische Auswertungen

Im Bereich der Erhebung und Auswertung von Statistiken rund um die berufliche Ausbildung unterstützt die Abteilung seit mehreren Jahren die kammereigenen Fachausschüsse mit einer Umfrage zu Beginn des ersten Schuljahres und fragt konkret nach, wie die Auszubildenden Kenntnis über die ZFA-Ausbildung erhalten haben. Landesweit gab es hierzu nachstehende Ergebnisse im Berichtsjahr:



71 Prozent
der Befragten bleiben nach der Ausbildung in der Praxis tätig, 18 Prozent wechseln.



Umfragen. Statistische Auswertung - Diagramm aus dem Berichtsjahr 2025.

- 29,8 % haben über die ZFA-Ausbildung von Bekannten erfahren
- 19,9 % über Neue Medien / Internet
- 14,4 % über ihren eigenen Zahnarzt
- 12,3 % über die Schule
- 11,1 % über die Agentur für Arbeit
- 9,7 % über Sonstige (zum Beispiel Praktikum, Flyer, Freunde, Zeitung)
- 2,8 % über Ausbildungsmessen

Diese Ergebnisse sind vergleichbar mit den Zahlen der Vorjahre und stellen bei einem Umfragerücklauf von rund 82 Prozent aller neuen Auszubildenden eine verlässliche Aussage dar.

Umfrage 2025: Verbleib nach der Ausbildung

Von 1214 befragten Auszubildenden meldeten 856 zurück (Rücklaufquote 70,51 Prozent). 71,02 Prozent werden in der Ausbildungspraxis weiterarbeiten; 18,22 Prozent wechseln in eine andere Praxis und 10,74 Prozent werden nicht weiter im erlernten ZFA-Berufsbild arbeiten. Letztere geben unterschiedliche Gründe für die Entscheidung an: Belastungen, Verdienst, falsche Berufswahl, weiterführende Schule, Studium, Elternzeit etc. Darüber hinaus werden die Gründe „Weiterführende Schule“ und „Studium“ in Summe mit 20,1 Prozent als häufigster Wechselgrund genannt.

Auch diese Befragung wird im jährlichen Turnus im Rahmen der Sommerabschlussprüfung fortgeführt, um die daraus gewonnenen Erkenntnisse im Maßnahmenpaket zur Gewinnung und Sicherstellung von Zahnmedizinischen Fachangestellten „Finden – Ausbilden – Binden“ entsprechend anzuwenden und die verschiedenen Aktionen feinzustimmen.

AzubiCard Baden-Württemberg

Seit dem Start im April 2024 hat sich die AzubiCard als fester Bestandteil der Ausbildung etabliert. Sie dient Auszubildenden als unkomplizierter Nachweis ihres Ausbildungsstatus – vergleichbar mit einem Studierendenausweis – und öffnet den Zugang zu zahlreichen Vergünstigungen und Sonderangeboten. Mit der AzubiCard profitieren Auszubildende in vielfältigen Lebensbereichen von ermäßigten Eintrittspreisen, etwa für Kinos, Theater, Museen oder Freizeiteinrichtungen. Darüber hinaus stehen zahlreiche Rabatte und Sonderaktionen bei Partnern zur Verfügung, zum Beispiel aus den Bereichen Kultur, Freizeit, Wohnen, Mode, Beauty, Gastronomie, Fitness und Karriere. Das Angebot wird kontinuierlich erweitert, sodass die AzubiCard zunehmend an Attraktivität gewinnt. Alle ZFA-Auszubildenden erhalten ihre Karte automatisch zu Beginn ihrer Ausbildung.



Informiert. LZK-Mitarbeiterin Kerstin Teuber (links) im Beratungsgespräch auf der Messe infotage FACHDENTAL.

Messe Infotage FACHDENTAL

Am 10. und 11. Oktober 2025 war die Abteilung Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen auf den „Infotagen FACHDENTAL“ vertreten. Im Mittelpunkt der Gespräche am Messestand standen vielfältige Themen – darunter Fortbildungsangebote für Zahnmedizinische Fachangestellte sowie Fragen zum Umgang mit ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern. Interessierte Messebesucherinnen und -besucher erhielten hierzu direkt an den Beratungsterminals der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg kompetente Informationen und individuelle Unterstützung.

Fortbildung für Berufsschullehrer

Am 25. Juni 2025 fand eine Fortbildung für die Lehrkräfte der 25 berufsbildenden Schulen in Baden-Württemberg statt, an denen Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) unterrichtet werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Thema „Röntgenkenntnisse im Strahlenschutz – bildgebende Verfahren“.



11.311 BQFG- Anfragen und 1820 Anträge wurden zwischen 2012 und 2025 bundesweit gestellt.

Dr. Dr. Sandra Ketabi, Röntgenreferentin der Landes Zahnärztekammer, führte als Referentin durch den Tag. Die Teilnehmenden erhielten vertiefte Einblicke in den Bildungsplan und die jüngsten Neuerungen. Dank der praxisorientierten Gestaltung der Veranstaltung können die Lehrkräfte das erworbene Wissen unmittelbar in ihre Unterrichtspraxis integrieren.

Informationsveranstaltung für Berufsberaterinnen und -berater

Am 7. Oktober 2025 trafen sich in Mannheim die Ausbildungs- und Berufsberaterinnen und -berater der Agenturen für Arbeit sowie der Berufsinformationszentren aus Baden-Württemberg zu einer Informationsveranstaltung rund um das Berufsbild der Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA). Ziel der Tagung war es, die Fachkräfte der Berufsberatung gezielt für diesen vielseitigen Ausbildungsberuf zu sensibilisieren und ihnen aktuelle Entwicklungen näherzubringen. Angesichts der bundesweit mehr als 340 dualen Ausbildungsberufe ist es besonders wichtig, dass junge Menschen frühzeitig fundierte Beratung erhalten.

Die Veranstaltung, die in enger Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Baden-Württemberg, einmal jährlich durchgeführt wird, bot den Teilnehmenden Gelegenheit, sich intensiv über die verschiedenen Facetten des ZFA-Berufs zu informieren. Im Fokus standen insbesondere:

- die ZFA-Ausbildungsverordnung,
- die Attraktivität des Berufsbildes für Auszubildende und deren Karriereperspektiven,
- Möglichkeiten der beruflichen Aufstiegsfortbildung für Zahnmedizinische Fachangestellte sowie
- die rechtlichen Rahmenbedingungen der Ausbildung.

Die Teilnehmenden erhielten wertvolle Impulse, um in ihrer Arbeit als Berufsberaterin, -berater und Arbeitsvermittlerin oder -vermittler gezielt auf die Chancen und Anforderungen des Berufsbildes einzugehen und so den Dialog mit jungen Interessierten konstruktiv zu gestalten.



Input. Aktuelle Informationen rund um das Berufsbild ZFA.

Prüfungen und Prüfungsausschüsse

An der gestreckten Abschlussprüfung Teil 1 (GAP I) im Frühjahr 2025 haben 1336 Prüflinge teilgenommen. Darüber hinaus haben im Berichtsjahr 255 Prüflinge noch an der Abschlussprüfung nach der „alten“ ZFA-Ausbildungsverordnung teilgenommen.

Die Qualität der gestreckten Abschlussprüfung liegt weiterhin auf einem konstant hohen Niveau. Dies ist maßgeblich darauf zurückzuführen, dass sowohl der Fachausschuss für die Erstellung der Prüfungsaufgaben der gestreckten Abschlussprüfung Teil 1 (GAP I) als auch der Fachausschuss für die gestreckte Abschlussprüfung Teil 2 (GAP II) die Prüfungsfragen einschließlich der entsprechenden Lösungsvorschläge in mehreren Sitzungen in der Geschäftsstelle der Landes Zahnärztekammer erarbeitet hat.

Die fortlaufende Überarbeitung und Aktualisierung der Prüfungsaufgaben in den einzelnen Prüfungsbereichen stellt eine originäre Aufgabe der beiden Fachausschüsse dar. Darüber hinaus werden bei der Konzeption der Prüfungsaufgaben sowohl die Erfahrungswerte der örtlichen Prüfungsausschüsse als auch die über die Kritikbögen eingegangenen Ergänzungs- und Änderungsvorschläge berücksichtigt. Auf dieser Grundlage ist die Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg in der Lage,



Ehrenamt im Einsatz. Konstituierende Sitzung des Berufsbildungsausschusses am 16. Oktober 2025.

eine einheitliche gestreckte Abschlussprüfung Teil 1 (GAP I) und Teil 2 (GAP II) für Zahnmedizinische Fachangestellte auf hohem Qualitätsniveau sicherzustellen, die zugleich einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess unterliegt.

Berufsbildungsausschuss

Als zentrales Beratungs- und Beschlussgremium der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg, der zuständigen Stelle im Rahmen des Berufsbildungsgesetzes, hat der Berufsbildungsausschuss eine zentrale Bedeutung in allen Fragen rund um die berufliche Aus- und Fortbildung von Zahnmedizinischen Fachangestellten. In seiner Sitzung am 16. Oktober 2025 beschäftigte sich der Berufsbildungsausschuss mit verschiedenen Themen rund um die Aus- und Fortbildung von Zahnmedizinischen Mitarbeiterinnen und -mitarbeitern. Nachfolgend werden exemplarisch einige der Schwerpunkte aufgeführt:

5520 Auszubildende gab es zum 31. Dezember 2024 in Baden-Württemberg insgesamt.



ZMA-Ausschuss. Sitzung des Ausschusses für Zahnmedizinische MitarbeiterInnen am 16. Oktober 2025.

- Bericht der Ausbildungsberater
- Ergebnisauswertungen verschiedener Umfragen
- Erfahrungsaustausch über die Novellierung der ZFA-Ausbildungsverordnung
- Statistische Auswertung der Zwischen- und Abschlussprüfung
- Anpassung der Rahmenprüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen sowie
- Festlegung Prüfungstermine für die gestreckte Abschlussprüfung Teil I und II

Fortbildungsbereitschaft von Zahnmedizinischen Fachangestellten auf hohem Niveau

Im Jahr 2024 absolvierten rund 1500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Fortbildung der ersten Stufe (Kursteile). Zusätzlich schlossen 165 Personen im Jahr 2024 eine der Aufstiegsfortbildungen ZMP, ZMF, ZMV oder DH erfolgreich ab. Seit der Einführung der strukturierten Fortbildung im Jahr 1974 haben mehr als 64.000 Zahnmedizinische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Fortbildung der verschiedenen Kursteile der ersten Stufe erfolgreich durchlaufen. Darüber hinaus haben über 4400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine der weiterführenden Aufstiegsfortbildungen abgeschlossen, darunter:

- Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin (ZMP)
- Zahnmedizinische Fachassistentin (ZMF)
- Dentalhygienikerin (DH)
- Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin (ZMV)

Betreuung weiterer Ausschüsse

Die Abteilung Zahnmedizinische Mitarbeiter/-innen der LZK-Geschäftsstelle betreut und organisiert Kurse und Prüfungen sowie Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen für die Beantwortung von Fragen im Bereich der Zahnmedizinischen Fachangestellten zur Verfügung. Insbesondere wurden folgende Haupttätigkeiten durchgeführt:

- Betreuung des Ausschusses für Zahnmedizinische Mitarbeiter/-innen
- Betreuung des Ausschusses für die gestreckte Abschlussprüfung Teil 1 (GAP I)
- Betreuung des Ausschusses für die gestreckte Abschlussprüfung Teil 2 (GAP II)
- Betreuung des Berufsbildungsausschusses
- organisatorische und verwaltungstechnische Abwicklung von Informationsveranstaltungen, z. B. für Fachlehrerinnen und Fachlehrer, Agenturen für Arbeit
- Bewerbung des Berufsbildes Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r durch verschiedene Maßnahmen im Rahmen der Initiative „Finden – Ausbilden – Binden“ (unter anderem Boys’Day)
- Zusammenarbeit mit den kammereigenen Fortbildungseinrichtungen der Landes Zahnärztekammer sowie den Prüfungsausschussmitgliedern der Aufstiegsfortbildungen für Zahnmedizinische Fachangestellte

Bild: Kerstin Teuber

WEITERBILDUNGSSTIPENDIUM

Durchstarten für Berufseinsteiger

Weiterbildungsstipendium

Junge berufliche Talente nach dem erfolgreichen Ausbildungsabschluss bei ihren nächsten Schritten der Qualifizierung und beruflichen Entwicklung zu unterstützen – das ist das zentrale Ziel des Weiterbildungsstipendiums. Stipendienggeber ist die Bundesregierung; die bundesweite Koordination übernimmt die SBB – Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung. Im Jahr 2025 fand erstmals ein Werkstattgespräch der Stiftung Begabtenförderung mit den zuständigen Kammern und Berufsbildungsstellen statt. Die Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg nahm an diesem Austausch teil und brachte ihre Erfahrungen aus der Förderung des zahnärztlichen Fachpersonals aktiv ein. Das Weiterbildungsstipendium unterstützt engagierte Nachwuchskräfte über drei Jahre mit bis zu 9135 Euro. Gefördert werden sowohl fachliche Lehrgänge – etwa Techniker-, Meister- oder Fachwirtfortbildungen – als auch fachübergreifende Qualifikationen wie IT-Schulungen oder Intensivsprachkurse. Unter bestimmten Voraussetzungen kann zudem ein berufsbegleitendes Studium bezuschusst werden. Die in das Förderprogramm aufgenommenen Zahnmedizinischen Fachangestellten wählen ihre Weiterbildungsmaßnahmen selbst aus. Von der Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten über die Beratung zu geeigneten Fortbildungen bis hin zur Erstellung von Zahlungsvereinbarungen und der Anweisung der Fördergelder übernimmt die Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg als zuständige Stelle alle erforderlichen Aufgaben.

2025 war für das Weiterbildungsstipendium ein besonders erfolgreiches Jahr mit deutlichen Zuwächsen bei den Neuaufnahmen. Insgesamt konnten 38 neue Stipendiatinnen und Stipendiaten in das Programm aufgenommen werden. Die Auswahl erfolgte auf Grundlage der eingereichten Bewerbungen sowie des Notendurchschnitts, der im Jahr 2025 bei 1,70 lag. Insgesamt betreute die Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg im Berichtsjahr



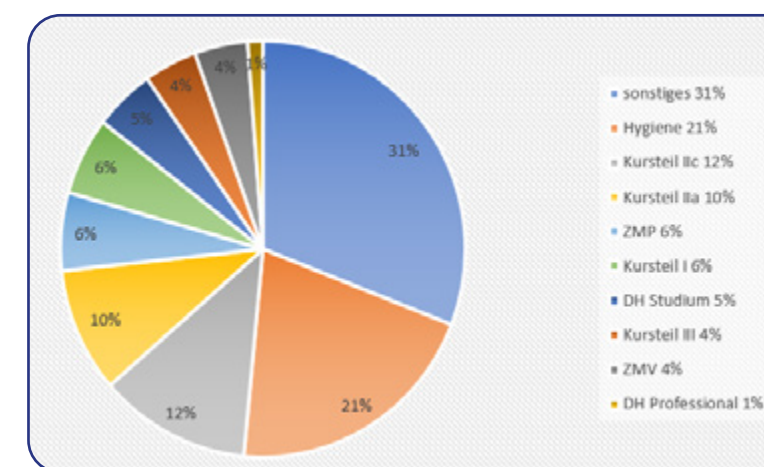
Bild: Thorsten Beck

Auftakt. Die konstituierende Sitzung des Landesfachausschusses für die gestreckte Abschlussprüfung Teil 2 (GAP II) am 25. März 2025.

93 Stipendiatinnen und Stipendiaten.

Mit einer Fördersumme von rund 198.500 Euro konnten 171 Weiterbildungsmaßnahmen sowie zahlreiche zusätzliche Kosten – darunter Fahrt- und Übernachtungskosten, Arbeitsmittel und der IT-Bonus – bezuschusst werden.

Im Berichtsjahr wurden zudem 72 Aufstiegsfortbildungen unterstützt. Kursteil IIc – Fissurenversiegelung an kariesfreien Zähnen und IIa – Herstellung von Situationsabformungen und Provisorien wurden als häufigste Fortbildungsmaßnahme gewählt. Eine detaillierte Statistik über die besuchten Fort- und Weiterbildungen ist nachfolgend dargestellt.



Aufstiegsfortbildungen. Übersicht über die 2025 am häufigsten absolvierten Kurse.



Präventive Zahnmedizin und Mundgesundheitswesen

Gruppenprophylaxe

Patenzahnärztinnen und Patenzahnärzte

Zahnärztlicher Kinderpass

Epidemiologische Begleituntersuchungen

Deutsche Mundgesundheitsstudie 6



Bild: Adobe Stock / Iryna Dincer

Konzentration auf neue Patenzahnärztinnen und Patenzahnärzte

Mit Beginn der 18. Kammerperiode bekam der Ausschuss für präventive Zahnmedizin und Mundgesundheitswesen drei neue Mitglieder: Dr. Jutta Vischer, Gärtringen, Hans-Georg Stromeyer, Ulm, und Christopher Tuxford, Linkenheim. Weiterhin im Ausschuss wirken Dr. Simone Hauer, Oberkirch, Dr./Med. Univ. Budapest Edith Nadj-Papp sowie Prof. Dr. Yvonne Wagner als kooptiertes Mitglied. Neue LZK-Referentin des Ausschusses ist Dr. Jutta Vischer, die Dr. Bernd Krämer nach 20 Jahren verdienstvoller Ausschussarbeit ablöste. Mit der idealen Kombination aus frischem Wind und langjähriger Erfahrung können die zukünftigen Herausforderungen auf dem Gebiet der Gruppenprophylaxe sicherlich konstruktiv gemeistert werden.

Der Ausschuss für präventive Zahnmedizin und Mundgesundheitswesen befasst sich intensiv mit der Gruppenprophylaxe, deren Rahmenbedingungen auf Landesebene von der Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit Baden-Württemberg e. V. (LAGZ) gestaltet werden. Die flächendeckende Umsetzung der Gruppenprophylaxe wird durch die 37 regionalen Arbeitsgemeinschaften für Zahngesundheit gewährleistet. Somit ist die Ausschussarbeit eng mit den Aktivitäten der Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit unter Einbeziehung der regionalen Umsetzung verknüpft. Auf Bundesebene ist die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnspflege (DAJ) aktiv, unter deren Ägide auch die Evaluationen in Form von epidemiologischen Begleituntersuchungen zur Gruppenprophylaxe stattfinden. Die regelmäßigen Untersuchungen zum Zahnstatus der Kinder und Jugendlichen liefern wichtige Erkenntnisse für die Ausrichtung der gruppenprophylaktischen Programme. In diesem Zusammenhang finden auch die Ergebnisse der Deutschen Mundgesundheitsstudien Beachtung.

Angespannte Lage bei der Gruppenprophylaxe

Die Gruppenprophylaxe steht in Baden-Württemberg weiterhin vor großen Herausforderungen: Die Personalsituation bei den Prophylaxefachkräften in den regionalen Arbeitsgemeinschaften für Zahngesundheit

sowie bei den pädagogischen Fachkräften in den Kitas bleibt weiterhin angespannt. Zudem gibt es nach wie vor zu wenig Patenzahnärztinnen und Patenzahnärzte. Eine erfolgreiche Gruppenprophylaxe kann nur dann erfolgreich funktionieren, wenn sich alle Beteiligten gemeinschaftlich mit vollem Einsatz einbringen können. Personelle Unterbesetzungen führen dazu, dass nicht alle Kitas in allen Regionen gleichermaßen von der Gruppenprophylaxe profitieren. Besonderen Bedarf gibt es zudem bei der Gruppenprophylaxe von Kindern mit Beeinträchtigungen, die Sonderpädagogische



Herausforderung. Die Personalsituation bei den Prophylaxefachkräften in den regionalen Arbeitsgemeinschaften bleibt angespannt.

Bild: LZK BW / C. Richter

Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) besuchen. Hier sind mehr Zeit und Personal erforderlich, wenn gruppenprophylaktische Konzepte erfolgreich umgesetzt werden sollen. Die Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit Baden-Württemberg e. V. (LAGZ BW) ist mit vollem Engagement dabei, über Fortbildungen die Beteiligung von sonderpädagogischen Schulen zu erhöhen.

Gewinnung von Patenzahnärztinnen und Patenzahnärzten

Der Bedarf an Patenzahnärztinnen und Patenzahnärzten, die die gruppenprophylaktischen Maßnahmen in Kitas unterstützen, ist nach wie vor groß. Jedoch geht die Bereitschaft, als Patenzahnärztin oder Patenzahnarzt bei den regionalen Arbeitsgemeinschaften ehrenamtlich mitzuwirken und dabei die gruppenprophylaktische Betreuung einer Kita zu übernehmen, immer weiter zurück. Die Gründe sind vielfältig: Zum einen hören viele ehrenamtlich Tätige aus Altersgründen auf. Zusätzlich spielen strukturelle Veränderungen innerhalb der Zahnärzteschaft mit mehr angestellten Zahnärztinnen und Zahnärzten eine Rolle, so dass langfristige Patenschaften immer seltener werden. Es gibt regionale Arbeitsgemeinschaften für Zahngesundheit, die keine oder nur wenige Patenzahnärztinnen und Patenzahnärzte haben, in anderen Regionen konnten wiederum neue Zahnärztinnen und Zahnärzte fürs Ehrenamt gewonnen werden. Laut LAGZ-Geschäftsstelle ist die Anzahl der Patenzahnärztinnen und Patenzahnärzte im Jahr 2025 wieder leicht gestiegen auf rund 870. Mittlerweile führen einige regionale Arbeitsgemeinschaften gezielt eigene Veranstaltungen für Patenzahn-

ärztinnen und Patenzahnärzte durch, um sich für deren Arbeit zu bedanken und neue Ehrenamtler zu gewinnen. Dennoch ist es wichtig, ständig Werbung für dieses Ehrenamt zu machen und insbesondere zwei Zielgruppen ins Auge zu fassen: junge Zahnärztinnen und Zahnärzte, deren Kinder gerade selbst in eine Kita gehen, sowie Zahnärztinnen und Zahnärzte im Ruhestand. Die Mitglieder des Ausschusses für präventive Zahnmedizin und Mundgesundheitsarbeit definierten in ihrer Sitzung im Mai 2025 das Ziel, dass bis zum Ende ihrer Legislaturperiode (Ende 2028) eine Anzahl von 1000 Patenzahnärztinnen und Patenzahnärzten in Baden-Württemberg zu erreichen.

Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Landes-zahnärztekammer hat im Jahr 2025 einen Kurzfilm produziert, um Zahnärztinnen und Zahnärzte auf den Bedarf in der Gruppenprophylaxe aufmerksam zu machen und sie zu motivieren, sich zu beteiligen. Dazu wurde die Patenzahnärztin Dr. Stephanie Dengler aus Nürtingen bei ihrer Arbeit im Kindergarten begleitet, um authentische Bilder von ihrer Tätigkeit mit den Kindern einzufangen. Zusätzlich wird erläutert, wie die Gruppenprophylaxe in Baden-Württemberg funktioniert und wer alles daran beteiligt ist. Diese Szenen wurden in Zusammenarbeit mit der regionalen Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit Esslingen gedreht. Der Film zeigt beispielhaft die Aufgaben von Patenzahnärztinnen und Patenzahnärzten und erläutert die Rahmenbedingungen für das Ehrenamt. Was viele nicht wissen: Sie erhalten eine Aufwandsentschädigung und werden von ihrer zuständigen regionalen Arbeitsgemeinschaft unterstützt. Der bürokratische Aufwand ist damit gering. Der Film dient als Inspiration für das Ehrenamt der Patenzahnärztin bzw. des Patenzahnarztes und kann auf dem LZK-YouTube-Kanal angeschaut werden.

Der Kurzfilm wurde allen regionalen Arbeitsgemeinschaften für Zahngesundheit zur Verfügung gestellt. Außerdem wurde der Film über sämtliche LZK-Kommunikationskanäle gestreut und allen Vorsitzenden der Kreisvereinigungen der Zahnärz-



Kurzfilm. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Landes-zahnärztekammer hat einen Film produziert, der Zahnärztinnen und Zahnärzte motivieren soll, sich ehrenamtlich in der Gruppenprophylaxe zu engagieren.



teschaft mit der Bitte übermittelt, bei den Kreisversammlungen darauf aufmerksam zu machen. Zusätzlich hat sich das Referat Prävention vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration bereit erklärt, den Film bei den kommunalen Gesundheitskonferenzen einzusetzen.

Gelbes Untersuchungsheft ersetzt den Zahnärztlichen Kinderpass

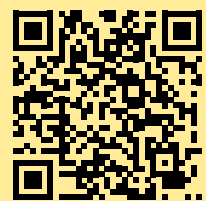
Zum 1. Januar 2026 wurden die zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen erstmals offiziell in das „Gelbe U-Heft“ für Kinder aufgenommen. Damit ist die Mundgesundheitsuntersuchung endlich ein fester Bestandteil der allgemeinen Vorsorge im Kindesalter. Und dies ist ein wichtiger Schritt für eine wirksame frühkindliche Kariesprävention. Um Zahnärztinnen und Zahnärzte bei dieser neuen Einbindung bestmöglich zu unterstützen, hat das Informationszentrum Zahn- und Mundgesundheits Baden-Württemberg (IZZ) in enger Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Yvonne Wagner ein neues Begleitheft entwickelt, das den bisherigen zahnärztlichen Kinderpass

ergänzt. Das Heft führt Eltern und Praxisteams in verständlicher und kompakter Form durch alle relevanten Entwicklungsschritte der kindlichen Mundgesundheits – von der Pflege der ersten Zähne über Fragen zur Fluoridanwendung und einer zahngesunden Ernährung bis hin zu Aspekten wie der Schnuller- und Trinkflaschengewöhnung, der Fissurenversiegelung oder der Einschätzung von Kieferfehlstellungen. Wo verfügbar, wurden auch gleich QR-Codes auf den Seiten integriert, die zu passenden Podcasts oder weiteren Info-Seiten des IZZ führen. Damit bietet das neue Begleitheft eine praxisnahe, alltagsorientierte Unterstützung für die Beratungs- und Aufklärungsgespräche im Rahmen der FU-Untersuchungen und erleichtert den Familien den Zugang zu verlässlichen, zahnmedizinisch fundierten Informationen.

Epidemiologische Begleituntersuchungen zur Gruppenprophylaxe

Das Sozialgesetzbuch V enthält im § 21 den Auftrag an die gesetzlichen Krankenkassen, im Zusammenwirken mit den Zahnärzten und den für die Zahngesundheitspflege in den Ländern zuständigen Stellen die zahnmedizinische Gruppenprophylaxe für Kinder, die das zwölfte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, flächendeckend umzusetzen. Des Weiteren enthält § 21

6 Minuten



Der Film über Patenzahnärzte erklärt in 6 Minuten, worauf es beim Ehrenamt ankommt.



1000

Kinder werden in Baden-Württemberg im Zuge der epidemiologischen Begleituntersuchungen zur Gruppenprophylaxe begutachtet.

neben dem Auftrag zur Durchführung der Gruppenprophylaxe auch den Auftrag zu deren Dokumentation und Erfolgskontrolle. Diese Aufgaben haben die gesetzlich verpflichteten Akteure der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege e.V. (DAJ) übertragen. Die letzte Dokumentation fand im Jahr 2016 statt. Die DAJ plant derzeit die Durchführung einer weiteren bundesweiten epidemiologischen Begleituntersuchung zur Gruppenprophylaxe. Das Ziel ist, die Ergebnisse der Untersuchungen im Rahmen eines wissenschaftlichen Gutachtens auszuwerten und mögliche Schlussfolgerungen für die Verbesserung der mundgesundheitslichen Prävention für Kinder, insbesondere der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe, zu ziehen und gleichzeitig die Kontinuität der epidemiologischen Begleituntersuchungen sicherzustellen. Die wissenschaftliche Leitung hat das Team Greifswald übertragen bekommen, die Projektleitung in Baden-Württemberg hat das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration inne mit der Unterstützung der Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit. Ziel ist es, etwa 1000 Kinder im Rahmen der Studie zu untersuchen. Die 3-Jährigen werden auf freiwilliger Basis einbezogen. Hierzu werden die ÖGD-Zahnärzte in den Kitas unterwegs sein (gehört sonst zum Arbeitsumfang der Patenzahnärztinnen und Patenzahnärzte). Die Untersuchungen laufen gestaffelt ab: Im ersten Schulhalbjahr 2025/26 werden die 6-Jährigen begutachtet, im zweiten Schulhalbjahr dann die 12-Jährigen). Der abschließende Bericht kommt voraussichtlich im Frühjahr 2027 heraus.

Aktivitäten auf Bundesebene

Im April 2025 nahm Prof. Dr. Yvonne Wagner, kooptiertes Mitglied im LZK-Ausschuss für präventive Zahnmedizin und Mundgesundheit, als beratende Zahnärztin aus Baden-Württemberg bei der Sitzung des Ausschusses für Präventive Zahnmedizin der Bundeszahnärztekammer in Düsseldorf teil. Im Fokus standen die Ergebnisse der sechsten Deutschen Mundgesundheitsstudie sowie die Ernährungszahnmedizin.



Kinderschutz

Ein wichtiges Hilfsmittel bei Verdachtsfällen von Kindeswohlgefährdung ist die bundesweite Medizinische Kinderschutz-Hotline, die rund um die Uhr erreichbar ist: **0800 1921 000**

Im Mai 2025 fand die kombinierte Koordinierungskonferenz der Referentinnen und Referenten für Alterszahnmedizin, für inklusive / Behindertenzahnmedizin und der Referentinnen und Referenten für Präventive Zahnmedizin in Berlin statt, an der die LZK-Referentin für präventive Zahnmedizin und Mundgesundheit, Dr. Jutta Vischer, teilnahm. Hier wurde von allen Referentinnen und Referenten die Umsetzung der Konzepte im jeweiligen Bundesland erläutert, Bildmaterial wurde mitgebracht. Die Herangehensweisen an die Gruppenprophylaxe sind teils originell: Beispielsweise arbeitet Schleswig-Holstein mit einem Belohnungssystem für die Klassenkasse für Rückläufe der Untersuchungsblätter, wenn eine Praxis aufgesucht wurde. Im Juni 2025 zeigte sich in Hannover bei der Schulungsveranstaltung für Jugendzahnpflege der Zahnärztekammer Niedersachsen, dass die Untersuchungen auch hier analog zu Baden-Württemberg mit großem Engagement durchgeführt werden. Dr. Jutta Vischer war hier ebenfalls als LZK-Referentin für präventive Zahnmedizin und Mundgesundheit vertreten. Einen großen Anteil an der Diskussion hatte das Thema Kindeswohlgefährdung. Im Rahmen der Gruppenprophylaxe wird hier eine Einschätzung möglich, es ist immer eine Einzelfallentscheidung, jedoch ist Vorsicht geboten bei:

- erstmaliger Feststellung eines dramatischen Befundes
- wiederholten Befunden (z. B. von Jahr zu Jahr), offensichtlich ausbleibende Therapie, Ausweitung der Zahnschäden trotz (wiederholter) Benachrichtigungen

denn: Dental Neglect kann ein Indikator für all-

gemeine Vernachlässigung des Kindes sein. Ein wichtiger Hinweis: Für alle Fachkräfte des Gesundheitswesens gibt es eine Medizinische Kinderschutz-Hotline: Tel.: 0800 1921 000.

Sechste Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS 6)

Im April 2025 wurden die Ergebnisse der sechsten Deutschen Mundgesundheitsstudie veröffentlicht. Die zentralen Erkenntnisse fließen in die Ausschussarbeit ein und sind folgendermaßen zusammengefasst:

- In der Altersgruppe der älteren Kinder (12-Jährige) sank die Karieslast seit Einführung der Gruppen- und Individualprophylaxe Anfang der 1990er-Jahre um 90 Prozent. Aktuell sind 78 Prozent der 12-Jährigen kariesfrei (DMFT: 0,5).
- In der Altersgruppe der jüngeren Erwachsenen (35-bis 44-Jährige) habe sich im Vergleich zur DMS I/II (1989/1992) die Anzahl der Zähne mit einer Karieserfahrung halbiert. Die Anzahl fehlender Zähne sei deutlich zurückgegangen; Zahnlosigkeit komme in dieser Altersgruppe praktisch nicht mehr vor. Erstmals sei ein nennenswerter Anteil an Personen, nämlich 7 Prozent, kariesfrei.
- Der Anteil der vollständig zahnlosen jungen Seniorinnen und Senioren (65- bis 74-Jährige) sei deutlich, auf aktuell nur noch 5 Prozent, gesunken. Die durchschnittliche Zahl fehlender Zähne habe sich im Vergleich zur ersten Erhebung mehr als halbiert. Zudem werde ein Anstieg restaurativer Versorgungen beobachtet.
- Von einer schweren parodontalen Erkrankung seien etwa 14 Millionen Erwachsene in Deutschland betroffen (Erkrankungsstadien III und IV in der Altersgruppe der 35-bis 82-Jährigen).
- Im Bereich der Mundgesundheit sei – wie in der Vergangenheit und analog zur Medizin – ein sozialer Gradient erkennbar (höhere Krankheitslasten bei Personen mit einem niedrigen sozioökonomischen Status): In der Altersgruppe der jüngeren (8- und 9-Jährige) sowie



DMS 6. Im April 2025 wurden die Ergebnisse der sechsten Deutschen Mundgesundheitsstudie nach Altersgruppen sortiert veröffentlicht.

der älteren Kinder (12-Jährige) zeige sich eine ungleichmäßige Verteilung der Kariesprävalenz in Abhängigkeit vom familiären Bildungshintergrund. Bei jungen Seniorinnen und Senioren sei Zahnlosigkeit in der niedrigen Bildungsgruppe mehr als viermal so häufig verbreitet wie in der hohen Bildungsgruppe.

- Als Risikofaktoren für die gesundheitliche Ungleichheit am Beispiel einer erhöhten Karieslast/ einer schlechten Mundgesundheit gelten nach DMS 6 ein niedriger familiärer Bildungsstand, eine Migrationserfahrung – insbesondere bei Personen, die nicht in Deutschland geboren wurden (hier: erste Generation) –, ein hoher Zuckerkonsum und kardiovaskuläre Vorerkrankungen.
- Salutogenetische Faktoren für eine gute Mundgesundheit seien die regelmäßige Mundhygiene mit fluoridierter Zahnpasta, das Nichtrauchen und ein hoher Bildungsstand.
- Die Kontrollüberzeugung, dass man viel für seine Mundgesundheit selbst tun könne, sei hoch; 90 Prozent der Befragten gingen mindestens einmal jährlich zur Zahnärztin oder zum Zahnarzt.
- Der Zugang zur zahnärztlichen Versorgung sei niedrigschwellig und im internationalen Vergleich beispielhaft.



Geriatrische und Inklusive Zahnmedizin

Senioren- und Behindertenbeauftragte

AK GerIZ

Special Olympics Baden-Württemberg

ZIMBA



Schrittmacher in der Versorgung vulnerabler Patientengruppen

Der Arbeitskreis Alterszahnheilkunde und Behindertenbehandlung (AKABe) wurde im Januar 2025 in Arbeitskreis Geriatrie und Inklusive Zahnmedizin (AK GerIZ) umbenannt. Mit der neuen Bezeichnung soll sowohl die präzisere Fokussierung der Zielgruppen als auch die Verwendung zeitgemäßer Begrifflichkeiten besser abgebildet werden.

Auch die Referate wurden entsprechend angepasst und heißen nun Referat Geriatrie Zahnmedizin sowie Referat Inklusive Zahnmedizin. Diese Umbenennungen sind insbesondere deshalb sinnvoll, da der Arbeitskreis sowie die Referentinnen und Referenten auch namentlich in der Zusammenarbeit mit politischen Akteuren auftreten.

Auf eine Anpassung der Bezeichnungen der Senioren- und Behindertenbeauftragten wurde hingegen bewusst verzichtet, da diese vor Ort in ihrer Funktion häufig im direkten Austausch mit Betroffenen und Angehörigen stehen.



Neue Zusammensetzung. Der Arbeitskreis konstituiert sich.

Wechsel im Referat Inklusive Zahnmedizin

Zum Ende der letzten Kammerperiode hat der langjährige Referent Dr. Guido Elsässer sein Amt abgegeben. Mit Beginn der 18. Kammerperiode übernimmt Zahnärztin Sarah Gronwald das Referat Inklusive Zahnmedizin der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg.

Sarah Gronwald verfügt durch ihre langjährige Tätigkeit am Zahnmedizinischen Fortbildungszentrum (ZFZ) Stuttgart über umfassende Erfahrung in der Behandlung von Kindern und Erwachsenen mit Behinderung – auch unter Narkose – und tritt damit die Nachfolge von Dr. Elsässer an. Dr. Elsässer gebührt großer Respekt und Anerkennung für seine herausragenden Verdienste um die zahnärztliche Versorgung von Menschen mit Behinderung in Baden-Württemberg und darüber hinaus. Mit Sarah Gronwald übernimmt eine ebenso kompetente wie engagierte Nachfolgerin diese verantwortungsvolle Aufgabe.



Neuer Name

AKABe heißt jetzt AK GerIZ.
Geriatrie & Inklusiv.



Live-Demo. Claudia Gratz demonstriert an Dr. Elmar Ludwig eine Schluckuntersuchung.

Sitzungsrhythmus beibehalten

Seit 2021 folgt der Arbeitskreis einem neuen Sitzungsrhythmus, der auch im Berichtsjahr 2025 beibehalten wurde. Das landesweite Treffen der Senioren- und Behindertenbeauftragten (SuB) findet jeweils im Frühjahr in Präsenz statt, während die regionalen Treffen der Senioren- und Behindertenbeauftragten in den Bezirken im Herbst online durchgeführt werden.

Auch die Sitzungen des Arbeitskreises sind entsprechend organisiert: Die Frühjahrssitzung findet regelmäßig online statt, die Herbstsitzung hingegen in Präsenz. Für diese Präsenzsitzung hat sich seit 2022 eine bewährte Tradition etabliert: Der Arbeitskreis tagt extern in einer Einrichtung der Alten- oder Behindertspflege. Der Sitzung geht dabei ein Rundgang durch die jeweilige Einrichtung voraus, bei dem die Einrichtungsleitung das Pflege- und Betreuungskonzept vorstellt.

Am 13. November 2025 tagte der Arbeitskreis Geriatrie und Inklusive Zahnmedizin im Therapiezentrum Burgau, einer der renommiertesten Einrichtungen für neurologische Rehabilitation in Deutschland. Rund 500 Mitarbeitende begleiten dort Menschen mit schweren erworbenen Hirnschädigungen auf dem Weg zurück in ein möglichst selbstbestimmtes Leben.

Claudia Gratz, Ergotherapeutin und F.O.T.T.®-Supervisorin im Therapiezentrum Burgau, hatte



Wechsel im Referat. Neue Referentin für Inklusive Zahnmedizin ist Zahnärztin Sarah Gronwald.

gemeinsam mit ihrem Kollegen Malte Jädicke bereits beim landesweiten SuB-Treffen im Berichtsjahr referiert. In Burgau führte Claudia Gratz die Arbeitskreismitglieder, Dr. Bauder und die Verwaltung durch die Einrichtung und stellte Funktionsräume sowie die Wachkoma-Unit vor. Gemeinsam mit Christiane Knorr und Malte Jädicke gewährte sie Einblicke in verschiedene Behandlungstechniken. Den Abschluss bildete die Demonstration einer Schluckuntersuchung durch Claudia Gratz.

Der Arbeitskreis: kompetent und engagiert

Mit Beginn der neuen Kammerperiode hat sich die Zusammensetzung des Arbeitskreises verändert: Vorsitzender und Referent für Geriatrie Zahn-



Sitzungs- rhythmus

Der Arbeitskreis AK GerIZ tagt im Frühjahr online und im Herbst in Präsenz.

medizin ist weiterhin Dr. Elmar Ludwig. Weitere Mitglieder des Arbeitskreises sind Zahnärztin Sarah Gronwald als neue Referentin für Inklusive Zahnmedizin, Dr./Med. Univ. Budapest Edith Nadj-Papp, Dr. Yvonne Rydlewski-Feller, Zahnarzt Torben Wenz sowie als kooptiertes Mitglied Prof. Dr. Yvonne Wagner.

In der Geschäftsstelle der Landeszahnärztekammer betreuen Andrea Mader und Kristina Hauf den Arbeitskreis sowie die beiden Referate.

Ein ebenso gern gesehener wie inzwischen etablierter Gast in den Sitzungen des Arbeitskreises und bei den Treffen der Senioren- und Behindertenbeauftragten ist der stellvertretende Präsident der Landeszahnärztekammer, Dr. Bert Bauder. Neben seinem aktiven Engagement bringt er die Beschlüsse, Ideen und Anregungen des Arbeitskreises regelmäßig in den LZK-Vorstand ein.

Versorgungsstrukturen: Senioren- und Behindertenbeauftragte

Diese Strukturen sind bundesweit einmalig: Viele Landeszahnärztekammern beneiden die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg um ihre Senioren- und Behindertenbeauftragten. Sie sind sowohl Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für zahnärztliche Kolleginnen und Kollegen bei Fragen zur Betreuung von Menschen mit Unterstützungsbedarf als auch zentrale Anlaufstelle für alle Akteure in der Pflege – insbesondere für stationäre Pflegeeinrichtungen, mobile Pflegedienste sowie pflegende Angehörige.

Am 12. April 2025 kamen die 40 Senioren- und Be-



Bild: LZK BW/Mader

Ehrung. Die Laudatio zur Verabschiedung von Dr. Guido Elsässer hielt Prof. Dr. Johannes Einwag.

hindertenbeauftragten des Landes zum jährlichen Erfahrungsaustausch im Zahnärztehaus Stuttgart zusammen und feierten zugleich den zehnten Jahrestag ihres landesweiten Treffens.

An diesem Tag waren zudem drei weitere Gäste anwesend: Dr. Renate Lüllwitz-Hoch, Dr. Carla Tornier und Prof. Dr. Johannes Einwag. Sie zählen zu den Gründungsmitgliedern des Arbeitskreises, der bei seiner Entstehung im Jahr 2001 – unter dem ersten Vorsitzenden Dr. Bernhard Jäger – noch den Namen Arbeitskreis Alterszahnheilkunde und Behindertenbehandlung trug. Arbeitskreis-Vorsitzender Dr. Elmar Ludwig hatte die langjährigen Wegbegleiter aus einem besonderen Anlass eingeladen: zur Verabschiedung und Ehrung von Dr. Guido Elsässer, langjähriges Mitglied des Arbeitskreises und Referent der Landeszahnärztekammer für die Behindertenzahnheilkunde (heute: Inklusive Zahnmedizin). Für Dr. Elsässer war diese Würdigung gleichermaßen Überraschung und große Ehre. Die Laudatio hielt Prof. Dr. Johannes Einwag, der ihm das im Hüthig Verlag erschienene Werk „Die zahnärztliche Versorgung behinderter Patienten“ überreichte. Prof. Einwag erinnerte daran, dass bereits der Ansatz dieses Buches deutlich über die reine Zahnheilkunde hinausgehe und stattdessen einen interdisziplinären Blick auf die Versorgung in den Mittelpunkt stelle. Er würdigte Dr. Elsässer ausdrücklich als „Eckpfeiler“ des Arbeitskreises

Wechsel

im Referat Inklusive Zahnmedizin:
Neue Referentin ist ZÄ Sarah Gronwald, Nachfolgerin von Dr. Guido Elsässer.

und hob insbesondere dessen Engagement und Bescheidenheit hervor.

Dr. Guido Elsässer nahm die Ehrung entgegen und zeigte sich sichtlich bewegt. Er berichtete, dass Prof. Einwag ihn bereits vor rund 30 Jahren darin bestärkt habe, die zahnärztliche Betreuung von Menschen mit Behinderung in der Diakonie Stetten strukturiert und mit einem inklusiven Praxiskonzept aufzubauen. Diese Vision – „Inklusion auch in der Zahnmedizin“ – möchte er weiterhin vorantreiben, sowohl in seiner Praxis als auch in seinen Funktionen als Vorstandsreferent für Inklusive Zahnmedizin der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg sowie als Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft Zahnmedizin für Menschen mit Behinderung oder besonderem medizinischen Unterstützungsbedarf (DGZMB).

Das zehnjährige Jubiläum bot zugleich eine passende Gelegenheit, ausscheidende Senioren- und Behindertenbeauftragte zu verabschieden und neue Kolleginnen und Kollegen zu begrüßen: Dr. Johann Römer (Heilbronn) übergab sein Amt an Jochen End. Dr. Ulrike Heiligenhaus-Urmersbach schied sowohl als Mitglied des Arbeitskreises als auch als Beauftragte in Karlsruhe aus; ihre Nachfolge übernimmt Marianna Calugareanu. Dr. Thomas-Rainer Schlachta (Rottweil) übergab das Amt an Nadja Lang, Dr. Klaus Walther (Freudenstadt) an Michel Mlynek. Im Bodenseekreis kehrte mit Dr. Werner Ströbele ein „Mann der ersten Stunde“ zurück und übernahm das Amt für seinen ausscheidenden Kollegen Benjamin Schade. Abschließend begrüßten die Beauftragten Sarah Gronwald als neue LZK-Referentin für Inklusive Zahnmedizin in ihren Reihen.

40 Senioren- und Behindertenbeauftragte gibt es in Baden-Württemberg. Bundesweit eine einmalige Struktur!



Bild: LZK BW/Mader

Einzigartig. Die Struktur der Senioren- und Behindertenbeauftragten in Baden-Württemberg ist bundesweit einmalig.

LZK-Webseite

Auf der Webseite der Landeszahnärztekammer wurde mit Eye-Able ein Tool zur Verbesserung der Barrierefreiheit integriert. Das Werkzeug unterstützt Nutzerinnen und Nutzer mit unterschiedlichen Einschränkungen, beispielsweise bei Rot-Grün-Sehschwäche, und ermöglicht darüber hinaus die Übersetzung von Textinhalten in verschiedene Fremdsprachen sowie in Einfache Sprache.

Zudem steht die neu aufgelegte Zahnarzt-Suche zur Verfügung, die unter anderem das Merkmal „barrierefreie Praxis“ enthält. Ergänzend bietet der Internetauftritt ein vielfältiges Angebot an Informationsmaterialien des Informationszentrums Zahn- und Mundgesundheits (IZZ).

Auf der Webseite kann das auch das neu aufgelegte Handbuch der Mundhygiene als PDF-Datei heruntergeladen werden. Seit Mai 2025 können zudem über den Online-Bestellservice Print-Exemplare gegen eine Schutzgebühr bezogen werden.

rund 1100 Athletinnen und Athleten waren bei den Landes-Sommerspielen der Special Olympics 2025 dabei! „Special Smiles“ erfreut sich einer sehr hohen Nachfrage.

Der im Jahr 2024 finalisierte und in die Webseite integrierte Inklusive Zahnputzplan für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen sowie für Menschen, die sich nicht lautsprachlich mitteilen können, erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Der Zahnputzplan in Leichter Sprache und mit Metacom-Symbolen kann online als PDF-Datei generiert werden.

Gelebte Inklusion durch Sport: Special Olympics
Special Olympics ist die Sportorganisation für Menschen mit geistiger und mehrfacher Beeinträchtigung. Am 25. Oktober 2004 wurde Special Olympics Baden-Württemberg (SOBW) als Landesverband von Special Olympics gegründet. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die sportliche und gesundheitliche Förderung von Menschen mit geistiger Behinderung.
Die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg war bundesweit die erste Zahnärztekammer, die eine Kooperationsvereinbarung mit einem Landesverband von Special Olympics abgeschlossen hat. Darauf folgten zahlreiche Kooperationen auf Landesebene sowie die Zusammenarbeit zwischen Special Olympics Deutschland und der Bundeszahnärztekammer. Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung unterstützt die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg das Zahn- und Mundgesundheitsprogramm „Special Smiles“ und führt Präventions- und Kontrollmaßnahmen bei den Athletinnen und Athleten durch, um die Zahn- und Mundgesundheit dieser Hochrisikogruppe nachhaltig zu verbessern.



Vom 9. bis 12. Juli fanden die Landes-Sommerspiele von Special Olympics Baden-Württemberg in Heilbronn und Neckarsulm statt. Die Landeskoordinatorin des Zahngesundheitsprogramms, Dr. Anna-Lena Hillebrecht, wurde in diesem Jahr zusätzlich von fünf Zahnmedizinstudentinnen der Universitätsklinik Freiburg unterstützt, die durch ihre Mitarbeit wertvolle Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen sammeln konnten.
Von den rund 1.100 teilnehmenden Athletinnen und Athleten hatte sich bereits im Vorfeld mehr als die Hälfte zur Teilnahme am zahnmedizinischen Gesundheitsprogramm angemeldet. Vor Ort kamen weitere Interessierte hinzu, sodass zeitweise sogar Wartezeiten entstanden.

Neue Beratungsplattform ZIMBA

Seit dem 1. November steht Patientinnen und Patienten mit pflegerischem Unterstützungsbedarf eine neue Beratungsplattform zur Verfügung: ZIMBA – Zahnärztliche Infostelle für Mundgesundheit bei Behinderung und im Alter. ZIMBA ist bei der Zahnmedizinischen Patientenberatungsstelle Baden-Württemberg (ZPB) angesiedelt und nimmt mit diesem Angebot bundesweit eine Vorreiterrolle ein. Was bislang in vielen Einzelinitiativen existierte, wird nun gebündelt und barrierearm zugänglich gemacht.
Initiator, Wegbereiter und Gestalter von ZIMBA ist Dr. Guido Elsässer, ehemals Referent der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg für Inklusive Zahnmedizin und heute Referent der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg. Sein innovatives Praxiskonzept wurde bereits mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Bundesteilhabepreis.
ZIMBA ist kostenfrei, neutral, niederschwellig und für alle Zielgruppen verständlich. Das Beratungsangebot orientiert sich eng am Pflegealltag sowie an der Lebenswelt von Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen. Es basiert auf erprobten Konzepten, ist wissenschaftlich fundiert und profitiert von den Erfahrungen eines breiten

Netzwerks der Alten- und Behindertenhilfe. Neben der Webseite zimba-bw.de ist die Beratungsplattform auch über die Hotline 0800 1424340 sowie per E-Mail unter info@zpb-bw.de erreichbar.

ITN-Kooperation ZFZ und Marienhospital

Die seit zehn Jahren bestehende Kooperation zwischen dem ZFZ Stuttgart und dem Marienhospital Stuttgart zur Behandlung vulnerabler Patientengruppen unter Intubationsnarkose (ITN) – insbesondere sehr junger Kinder und Kinder mit Vorerkrankungen – ruht seit dem 1. Juli 2025, nachdem das Marienhospital die Zusammenarbeit gekündigt hat.

Die Narkosebehandlungen am ZFZ Stuttgart waren ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal und stellen für viele überweisende Praxen in der Region eine wertvolle Unterstützung bei der zahnmedizinischen Versorgung vulnerabler Bevölkerungsgruppen dar. Trotz des dokumentierten Bedarfs und der hohen medizinischen Relevanz ist die Finanzierung dieser spezialisierten Behandlungen jedoch nicht ausreichend durch die gesetzlichen Krankenkassen abgedeckt. Insbesondere im Bereich der Kinderanästhesie sowie der vorbereiten den zahnärztlichen Betreuung entstehen regelmäßig erhebliche Deckungslücken.
Am 23. Juli 2025 führten die Referentin für Inklusive Zahnmedizin, Sarah Gronwald und Andrea Mader ein Online-Gespräch mit der Landesbehindertenbeauftragten Nora Welsch und deren Geschäftsführer Fabian Haussecker. Neben der Vorstellung der Strukturen und Angebote der Landeszahnärztekammer im Bereich der geriatrischen und inklusiven Zahnmedizin standen insbesondere die Beendigung der Kooperation sowie die weitere Versorgung von Kindern mit Vorerkrankungen unter Narkose im Mittelpunkt.

Koordinierungskonferenz der BZÄK

In neuer Besetzung nahmen die Referentin für Inklusive Zahnmedizin, Sarah Gronwald, die Refe-



Zum ZIMBA-Hilfe-Menü geht es hier.

zimba-bw.de. Seit dem 1. November steht Patientinnen und Patienten mit pflegerischem Unterstützungsbedarf eine neue Beratungsplattform zur Verfügung.

rentin für Präventive Zahnmedizin und Mundgesundheit, Dr. Jutta Vischer, sowie der Referent für Geriatrische Zahnmedizin, Dr. Elmar Ludwig, am 9. Mai 2025 an der Koordinierungskonferenz Alterszahnmedizin, Inklusive Zahnmedizin und Präventive Zahnmedizin der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) teil.
Einmal mehr wurde dabei deutlich, wie gut die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg in diesen Bereichen aufgestellt ist. Hervorzuheben sind insbesondere die bundesweit einzigartige Struktur der Senioren- und Behindertenbeauftragten, die zahlreichen Fortbildungsangebote sowie das über Jahre hinweg aufgebaute Netzwerk zu Verbänden der Pflege und der Behindertenhilfe im Land. Großen Anklang fand zudem die barrierefreie LZK-Webseite mit den Tools von Eye-Able.



ZIMBA Beratung neu gebündelt! Start am 1. November 2025 - kostenfrei & neutral. Infos unter zimba-bw.de oder telefonisch: 0800 1424340.



Zahnmedizinische Patienten- beratungsstelle Baden-Württemberg

Zuverlässiger Service

Online-Schulung

ZIMBA

Vertreterversammlungen



Gemeinsame Sprachregelung für alle Beraterinnen und Berater

Zum Jahreswechsel 2024/2025 trat das von der EU-Kommission beschlossene Amalgamverbot in der Dentalmedizin in Kraft. Die Zahnmedizinische Patientenberatungsstelle Baden-Württemberg (ZPB BW) reagierte zeitnah und startete das neue Jahr mit einer umfassenden Schulung aller Beratungszahnärzte, um Patientinnen und Patienten künftig kompetent über alternative Dentalwerkstoffe zu informieren und Hilfestellung zu leisten.

Als Referenten konnte die Zahnmedizinische Patientenberatungsstelle Baden-Württemberg Prof. Dr. Elmar Hellwig gewinnen, ehemaliger Direktor der Uniklinik Freiburg. In seinem Impulsreferat setzte er sich mit dem Gesetz auseinander, das von der EU-Kommission beschlossen wurde, und ordnete die damit verbundenen Gefahren für die Patientenversorgung ein. Zudem erläuterte er die Vor- und Nachteile der auf dem Markt erhältlichen Dentalwerkstoffe und formulierte klare Empfehlungen, die an Patientinnen und Patienten weitergegeben werden sollten. Das Ziel, eine gemeinsame Sprachregelung für alle Beraterinnen und Berater zu diesem relevanten Thema zu finden, wurde mit der gelungenen Veranstaltung erreicht.

Schulung neuer Beratungszahnärztinnen und Beratungszahnärzte

Am 26. März 2025 wurden die für die Legislaturperiode 2025 bis 2028 gewählten Beratungszahnärztinnen und Beratungszahnärzte in ihre Tätigkeit eingeführt. Die Online-Schulung stand unter der Leitung des Verwaltungsratsvorsitzenden Dr. Georg Bach. Er nahm die Teilnehmenden mit auf die mehr als 30 Jahre zurückliegende Geschichte der Zahnmedizinischen Patientenberatungsstelle Baden-Württemberg, erläuterte die Entwicklung der verschiedenen Beratungszweige im Laufe der Jahre und berichtete von

geplanten Projekten. Gegen Ende der Veranstaltung erläuterte er zudem die elektronische Dokumentationssoftware, die bundesweit von allen Beratungsstellen genutzt wird, um die erbrachten Beratungsleistungen festzuhalten. Die Veranstaltung endete nach einer abschließenden Fragerunde.

Zahnärztliche Infostelle für Mundgesundheit bei Behinderung und im Alter (ZIMBA)

Am 16. Oktober 2025 war es soweit: Im Rahmen des Parlamentarischen Frühstücks, das vom Informationszentrum Zahn- und Mundgesundheit Baden-Württemberg ausgerichtet wurde, stellte die Zahnmedizinische Patientenberatungsstelle Baden-Württemberg ihr viertes Beratungsangebot vor. Unter den Anwesenden – darunter Krankenkassenvertreterinnen und -vertreter, gesundheitspolitische Sprecherinnen und Sprecher und Verwaltung – erläuterte Dr. Guido Elsässer als einer der



Bei über **83 %** der Beratungen konnte eine Problemlösung durch Wissensvermittlung erreicht werden.



Digitales Onboarding. Am 26. März 2025 wurden die neu gewählten Beratungszahnärztinnen und -zahnärzte für die Amtszeit 2025 bis 2028 im Rahmen einer umfassenden Online-Schulung offiziell eingeführt.

Vertreterversammlungen

In den Winter-Vertreterversammlungen der KZV Baden-Württemberg und der LZK Baden-Württemberg gab der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Dr. Georg Bach, den Jahresbericht über die Ereignisse und Aktivitäten des vergangenen Jahres ab. In seiner Präsentation zeigte er Ausschnitte aus dem bundesweiten Jahresbericht der Zahnärztlichen Patientenberatung und ergänzte diese durch Kennzahlen der erweiterten Regionalauswertung für Baden-Württemberg. Erfreulicherweise sei das „Corona-Loch“ zwischenzeitlich geschlossen. Zudem stellte er den Delegierten das neue Beratungsangebot ZIMBA vor.

Initiatoren das neue Informationsportal der Zahnärzteschaft Baden-Württemberg. ZIMBA wird unter dem Dach der Zahnmedizinischen Patientenberatungsstelle Baden-Württemberg geführt und bündelt alle Informationen der Zahnärzteschaft für Menschen mit Unterstützungsbedarf. Erreichbar ist die neue Informationsplattform unter www.zimba-bw.de. Darüber hinaus stehen die Mitarbeiter der Zahnmedizinischen Patientenberatungsstelle Baden-Württemberg für telefonische oder schriftliche Anfragen den Ratsuchenden zur Seite.



Im Jahr 2025 fanden über **80 %** der Beratungen telefonisch statt.



Inklusion. Seit dem 16. Oktober 2025 gibt es das neue Beratungsangebot ZIMBA.

Beratungen im Überblick
(1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025)



	Anzahl	Anteil in %
Geschlecht		
Weiblich	2.643	60,87
Männlich	1.687	38,85
Keine Angabe	12	0,28
Gesamt:	4.342	100,00
Altersgruppen		
Kind (0 – 12 Jahre)	132	3,04
Jugendlicher (13 – 17 Jahre)	270	6,22
Erwachsener (18 – 64 Jahre)	2.579	59,40
Senior/in (ab 65 Jahre)	1.174	27,04
Keine Angabe	187	4,31
Gesamt:	4.342	100,00
Krankenversicherung		
GKV	3.848	88,62
PKV	216	4,97
PKV/Basis- und Notlagentarif	19	0,44
Beihilfe/PKV	35	0,81
Andere Absicherung	3	0,07
Keine Krankenversicherung	3	0,07
Keine Angabe	218	5,02
Gesamt:	4.342	100,00
Kenntnis durch		
Medien (Zeitung, Radio, Fernsehen)	76	1,75
Internet	774	17,83
Kostenträger	1.779	40,97
Privates Umfeld	170	3,92
Zahnarzt	172	3,96
Andere Beratungsstelle	107	2,46
Andere	112	2,58
Keine Angabe	1.152	26,53
Gesamt:	4.342	100,00
Form der Beratung		
Telefonische Beratung	3.490	80,38
Persönliche Beratung	336	7,74

Brief	119	2,74
E-Mail	397	9,14
Gesamt:	4.342	100,00
Berater		
Zahnarzt / Zahnärztin	1.567	36,09
Mitarbeiter(in) der Verwaltung	2.775	63,91
Gesamt:	4.342	100,00

Beratungsthemen im Überblick



Beratungsthemen	Anzahl	Anteil in %
Allgemeine grundlegende gesundheitlich-medizinische Informationen		
Gesamt	389	8,41
Zahnmedizinische Verfahren/Maßnahmen (Prophylaxe, Früherkennung, Diagnostik, Therapie)		
Gesamt	917	19,81
Kosten- /Rechtsthemen		
Gesamt	2.950	63,74
Adressen, Verbraucherinformationen, Bonusheft		
Gesamt	372	8,04
Beratungsthemen gesamt	4.628	100,00

Ergebnisse der Beratungen



Beratungsthemen	Anzahl	Anteil in %
Ergebnis der Beratung		
Problemlösung konnte durch Wissensvermittlung erreicht werden	3.848	83,15
Problemlösung konnte nicht allein durch Wissensvermittlung erreicht werden und erforderte darüber hinausgehende Unterstützung	328	7,09
Verwiesen an zahnärztliche Körperschaften/Kostenträger/Andere	452	9,77
Gesamt	4.628	100,00



Gutachterwesen

Gutachterkommission

Koordinierungskonferenz

Landesweite Gutachtertagung

Außergerichtliche Klärung von Behandlungsfehlern

Die Gutachterkommission für Fragen zahnärztlicher Haftung verzeichnete 2025 eine konstante Anzahl von Begutachtungsanträgen. Schwerpunkte bildeten dabei erneut Zahnersatz und Implantologie. Zugleich bot die landesweite Gutachtertagung 2025 in Filderstadt mit rund 270 Teilnehmenden eine zentrale Plattform für fachlichen Austausch, aktuelle Entwicklungen und praxisnahe Einblicke in das zahnärztliche Gutachterwesen.

Gutachterkommission

Die Anzahl der eingehenden Anträge auf eine außergerichtliche fachliche Begutachtung an die Gutachterkommission für Fragen zahnärztlicher Haftung ist 2025, im Verhältnis zu den Vorjahren 2023 und 2024, in etwa gleich geblieben. Häufigster Anlass für die Antragstellungen lag in der Geltendmachung von Behandlungsfehlern in den Fachbereichen Zahnersatz und Implantologie. Die angehängte statistische Erhebung gibt Aufschluss über die Fallzahlen der jeweiligen Gutachterkommission.

Landesweite Gutachtertagung 2025

Im Jahr 2025 fand eine gemeinsame landesweite Gutachtertagung für die Kammergutachterinnen und -gutachter der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg und die vertragszahnärztlichen Gutachterinnen und Gutachter der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg statt, an der auch die Mitglieder der vier Gutachterkommissionen für Fragen zahnärztlicher Haftung aus den Bezirksbereichen teilgenommen haben. Die organisatorische Durchführung oblag im Berichtsjahr 2025 der Landes Zahnärztekammer. Wie auch in den vergangenen Jahren führten die beiden Gutachterreferenten, Dr. Bert Bauder für die Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg und Dr. Georg Bach für die Kassenzahnärztliche Vereinigung

Baden-Württemberg, durch das umfangreiche und interessante Programm.

Auf der Tagung in der FILharmonie in Filderstadt, an der etwa 270 Gutachterinnen und Gutachter teilgenommen haben, standen unter anderem folgende Themen auf der Tagesordnung:

- „Aktueller Stand der digitalen Abformung“
- „Erwartungen eines Richters an ein zahnärztliches Sachverständigengutachten“
- „Update vertragszahnärztliches Gutachterwesen und das neue Gutachterprogramm der KZV BW“ sowie
- „Vom Mängel- und Planungsgutachten zum Zivilgerichtsgutachten - Fallbeispiele“.

Die nächste landesweite Gutachtertagung findet statt im Herbst 2027.



Rund 270

Gutachterinnen und Gutachter nahmen an der landesweiten Gutachtertagung 2025 teil.

Statistische Erhebung über die Tätigkeit der Gutachterkommission bei der LZK BW für den Zeitraum 01.01.2025 bis 31.12.2025

Allgemein

	Freiburg	Karlsruhe	Stuttgart	Tübingen	Gesamt LZK BW
Gesamtzahl der im Berichtszeitraum gestellten Anträge	34	41	39	17	131
Zahl der zu Beginn des Berichtszeitraumes noch offenen Anträge aus dem Vorjahr	16	17	5	12	50
Zahl der im abgelaufenen Berichtszeitraum erledigten Anträge	29	38	38	22	127
Wie haben sich die Anträge nach Ziff. 3 erledigt?					
durch schriftliches Gutachten	16	13	27	6	62
durch Vergleich	0	1	1	1	3
Sonstige Weise	13	24	11	15	63
Zahl der am Ende des Berichtsjahres noch offenen Anträge	21	20	6	7	54

Durch Kommissionsgutachten entschiedene Fälle

	Freiburg	Karlsruhe	Stuttgart	Tübingen	Gesamt LZK BW
Gesamtzahl der im Berichtsjahr erstatteten Gutachten, davon:	16	13	27	6	62
Aufklärungsfehler bejaht	0	0	0	1	1
Behandlungsfehler und Kausalität des Fehlers für den Schadenseintritt bejaht	6	6	6	1	19
Behandlungsfehler bejaht, Gesundheitsschaden verneint	0	1	0	0	1
Behandlungsfehler bejaht, Kausalität des Fehlers für den Schadenseintritt verneint	0	0	0	0	0
Behandlungsfehler/ Aufklärungsfehler verneint	10	6	21	4	41

Häufigste Ursache von Behandlungsfehlern bzw. geltend gemachten Fehlern

	Freiburg	Karlsruhe	Stuttgart	Tübingen	Gesamt LZK BW
Chirurgie	0	1	0	0	1
Zahnerhaltung	1	2	0	0	3
Zahnersatz	2	0	4	0	6
Parodontologie	1	0	0	0	1
Kieferorthopädie	2	1	0	0	3
Implantologie	0	3	2	1	5
Sonstiges	0	0	0	1	1



Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe

Poliklinik

Fortbildung

Lehre und Wissenschaft

Personalentwicklung



Die Zukunft im Blick

Die Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe verbindet seit vielen Jahren praxisnahe Fortbildung, Forschungstransfer und patientenorientierte Versorgung auf hohem Niveau. Das Jahr 2025 war geprägt von einer umfassenden Weiterentwicklung und strukturellen Neuausrichtung mit klarem Fokus auf digitale Zahnmedizin, klinische Spezialisierung und wissenschaftliche Exzellenz.

Strategische Ausrichtung 2025

Im Zentrum der Gesamtstrategie 2025 standen der konsequente Ausbau digitaler Prozesse, die Stärkung der Poliklinik durch neue Leitungsstrukturen sowie die sichtbare Positionierung der Akademie als evidenzorientiertes Fortbildungszentrum. Klinische Schwerpunkte bildeten die digitale Prothetik sowie komplexe endodontische und implantologische Behandlungen, auf die sich sowohl die klinische Entwicklung als auch die praxisorientierte Fortbildung konzentrierten.

Poliklinik - Leitung, Versorgung und Strukturentwicklung

Im Jahr 2025 führten PD Dr. Andreas Bartols und Dr. Marco Peichl die Poliklinik. Während PD Dr. Andreas Bartols die wissenschaftliche Leitung innehatte, verantwortete Dr. Marco Peichl die operative Leitung der Poliklinik. Als Leiter der oralchirurgischen Abteilung war 2025 weiterhin Dr. Christopher Prechtl tätig, der im Jahr 2024 die Nachfolge von Prof. Dr. Michael Korsch antrat und den Bereich Oralchirurgie und Implantologie in der Akademie vertritt.

Die Poliklinik der Akademie war auch 2025 für die Kolleginnen und Kollegen im Bereich Karlsruhe und darüber hinaus das wesentliche Zuweisungszentrum für anspruchsvolle zahnmedizinische Fälle und deren hochwertige therapeutische Umsetzung. Sie ergänzt das Behandlungsspektrum der niedergelassenen Zahnärztinnen und Zahnärzte durch spezialisierte Sprechstunden, beispielsweise im Bereich der Endodontie, der Implantologie und Implantatprothetik sowie der Kinderzahnheilkunde.

In der von PD Dr. Bartols angebotenen endodontischen Sprechstunde wurden neben komplexen Primärbehandlungen auch Revisionsfälle, die Entfernung frakturierter Wurzelkanalinstrumente, vitalerhaltende Maßnahmen der Pulpa sowie Frontzahntraumata betreut. Die enge Zusammenarbeit mit den überweisenden Kolleginnen und Kollegen gewährleistete dabei eine optimale Patientenversorgung.

Dr. Peichl war, neben der operativen Leitung der Poliklinik, der ärztlichen Leitung des zahn-technischen Labors und der Ausbildung der Assistenz Zahnärztinnen und -zahnärzte, für die Durchführung komplexer prothetischer Behandlungsfälle verantwortlich. Zu nennen sind dabei insbesondere anspruchsvolle implantatprothetische und konventionelle ästhetische Frontzahnversorgungen, komplexe Bisshebungsfälle sowie Full-Arch-Sofortversorgungskonzepte. Hierbei erfolgt eine eng abgestimmte Zusammenarbeit mit dem zahntechnischen Labor der Akademie, um ein ideales Behandlungsergebnis zu erreichen. Seit dem Jahr 2025 hat Lena Hofstetter die operative zahntechnische Leitung inne. Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung im Bereich CAD/CAM, die konsequente Erfassung der klinischen Situation mittels Intraoralscannern und die Auswahl moderner Materialien ist eine prothetische Versorgung auf höchstem Niveau gewährleistet.

Im Bereich der Oralchirurgie unter der Leitung von Dr. Prechtl sind umfangreiche Augmentationen, die navigierte Implantologie und Sofortversorgungskonzepte sowohl von Einzelzahnlücken, teilbezahnten Situationen als auch von zahnlosen

Kiefern im Sinne des All-on-4-Konzepts als Behandlungsschwerpunkte zu nennen. Auch in diesem Bereich der Spezialisierung erfolgt eine enge Abstimmung mit den überweisenden niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen, sodass diese nach der Rücküberweisung der Patientinnen und Patienten eine ideale Ausgangssituation für die definitive prothetische Versorgung in ihrer Praxis erhalten. Viele oralchirurgische und implantologische Eingriffe werden auf Wunsch mit verschiedenen intravenösen Sedierungstechniken durchgeführt, um den Patientinnen und Patienten die Eingriffe so angenehm wie möglich zu gestalten. Zusätzlich erfolgt im Bereich der Implantologie eine konsequente Biologisierung mittels PRF, um eine optimale Heilung im Bereich des Hart- und Weichgewebes zu erzielen.

Die Akademie versorgt in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie des Städtischen Klinikums Karlsruhe Patientinnen und Patienten mit komplexen Lippen-Kiefer-Gaumenspalten in der Kieferorthopädie sowie in der prothetisch-restaurativen Rehabilitation. Die spezialisierte kieferorthopädische Konsiliarsprechstunde wurde von Dr. Manfred Schüller und Dr. Dieter Börner betreut.



Praktische Fortbildung. Die Akademie steht seit Jahrzehnten für eine praxisnahe Fortbildung für Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie für zahnärztliches Assistenzpersonal.

Seit Januar 2025 konnte die Akademie durch eine Wiederaufnahme von Behandlungen von Kindern in Allgemeinanästhesie umfangreiche konservierend-chirurgische Sanierungen anbieten, falls eine Behandlung in lokaler Betäubung nicht möglich war. Gerade bei Kindern unter drei Jahren besteht in diesem Bereich eine deutliche Versorgungslücke sowohl im niedergelassenen als auch im klinischen Umfeld. Mit der Wiederaufnahme dieser Leistungen leistet die Akademie einen wichtigen Beitrag zur bedarfsgerechten Versorgung dieser besonders vulnerablen Patientengruppe. Die kinderzahnärztliche Betreuung lag in den Händen von Dr. Marie-Lena Spahmann.

Fortbildung 2025 - Neue Kurse, Curricula und digitale Formate

Mit einem modernisierten Fortbildungskonzept stärkt die Akademie ihre Rolle als führende Anbieterin zahnärztlicher postgraduierter Fortbildung. Neu eingeführt wurde der On-Demand-Kurs „Einsteigerwissen: Digitale Zahnmedizin“ von Dr. Bernd Reiss, der einen flexiblen und niederschweligen Einstieg in digitale Prozesse ermöglicht. Das Endodontie-Curriculum wurde 2025 vollständig überarbeitet und an aktuelle wissenschaftliche Standards angepasst. Als erstes Curriculum in

Poliklinik



12 Behandlerinnen und Behandler, davon 3 leitende Zahnärzte

3 Abteilungen mit insgesamt 5 spezialisierten Sprechstunden

7442 behandelte Patientinnen und Patienten

5 Zahntechnikerinnen und Zahntechniker im Eigenlabor

Deutschland vermittelt es endodontisch tätigen Kolleginnen und Kollegen die grundlegenden Prinzipien der Single-Visit-Therapie und gibt eine praxisnahe Handlungsanleitung, wie das innovative Konzept in der eigenen Praxis effizient umgesetzt werden kann. Im Rahmen des Kurses „ENDO 8“ wurde zu diesem Thema von PD Dr. Andreas Bartols zusammen mit Prof. Dr. Edgar Schäfer und Dr. Florian Troeger ein Impulsvortrag gehalten. Die umfassende Diskussion des Themas mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bestätigt die Relevanz dieser Fortbildungsinhalte für die moderne Zahnmedizin.

Eine weitere interessante Kursreihe war das Curriculum Oral Health Medizin, das unter der Federführung von Prof. Dr. Dr. Margrit-Ann Geibel entwickelt und umgesetzt wurde. Erkrankungsbilder, wie beispielsweise Herz-Kreislauferkrankungen, Ernährungsmedizin, Diabetes oder Osteoporose sowie deren Wechselwirkung mit der Mundgesundheit, wurden in fünf Modulen intensiv dargestellt und durch ein Abschlussseminar ergänzt. Auch für zahnmedizinische Fachangestellte wurde das Kursangebot stärker praxisorientiert strukturiert, mit Schwerpunkten in den Bereichen Prophylaxe, Abrechnung, Hygiene und digitaler Assistenz.

Digitalisierung



Abdruckfreie Prothetik und Funktionstherapie mit Intraoralscanner

Voll- und teilnavigierte Implantologie

2 vollausgestattete CAD-Arbeitsplätze

2 3D-Drucker

2 5-Achs-CAM-Fräsen

Vollständig papierlose Aufklärung und Dokumentation



Bild Prof. Dr. Dr. Margrit-Ann Geibel

Oral Health Medicine. Die Wechselbeziehungen zwischen Organismus und Mundraum besser verstehen und dadurch Erkrankungen besser behandeln.

Wissenschaftliche Aktivitäten

Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Haus – unter anderem Publikationen von PD Dr. Andreas Bartols und Prof. Dr. Bernadette Pretzl – unterstreichen den akademischen Anspruch der Einrichtung. Die aktuellste Veröffentlichung von PD Dr. Bartols ist im renommierten und derzeit dritthöchsten in der Zahnheilkunde gerankten International Endodontic Journal erschienen: „Influence of different endodontic treatment protocols on tooth survival: A retrospective cohort study with multistate analysis and group balancing“ (Elmaasarawi, Mekhemar & Bartols, Juni 2025). Diese Studie liefert wichtige Erkenntnisse zum Einfluss unterschiedlicher endodontischer Behandlungsprotokolle auf die Zahnüberlebensrate, indem sie 14.233 endodontisch behandelte Zähne untersuchte. Die Autoren schlussfolgerten, dass die reziproke Aufbereitung von Wurzelkanälen im Vergleich die besten Ergebnisse erzielte. Die international beachtete Publikation wurde auf der Tagung der European Society for Endodontology in Paris in einer Keynote-Lecture umfassend zitiert.

Darüber hinaus publizierte PD Dr. Bartols gemeinsam mit dem Kollegen Will Qian im September 2025 in der Zeitschrift Zahnmedizin Up2date den Übersichtsartikel „Endodontie – State of the Art von A bis Z“, der niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen einen aktuellen Überblick über das ge-

samte Spektrum der modernen Endodontie bietet. Außerdem erschien im Oktober 2025 das Buchkapitel „Evidenzbasierte Medizin, Evidenzrecherche und Zitationen im Sachverständigengutachten“ (Brauer & Bartols) im Fachbuch Praxis der zahnärztlichen Begutachtung. Dieses Kapitel setzt Maßstäbe für die wissenschaftlich fundierte Begutachtungspraxis in der Zahnmedizin. Prof. Dr. Bernadette Pretzl wirkte bei der Untersuchung „Long-Term Prognosis of Teeth With Class II Furcation Involvement: A Retrospective Cohort Study“ mit, die im renommierten Journal of Clinical Periodontology veröffentlicht wurde. Die Autoren sahen in dieser retrospektiven Kohortenstudie zur Langzeitprognose von Zähnen mit einem zweitgradigen Furkationsbefall, dass nach neun Jahren 83 % der betroffenen Zähne erhalten werden konnten.

Lehre und wissenschaftliche Projekte
Prof. Dr. Bernadette Pretzl war, neben ihrer Rolle als Präsidentin elect der deutschen Gesellschaft für Parodontologie, als Oberärztin an der Poliklinik für Parodontologie des Carolinum der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main tätig. Hier ist sie neben der Ausbildung von Studierenden in der Forschung im Bereich der Parodontologie tätig und an mehreren wissenschaftlichen Projekten beteiligt. PD Dr. Andreas Bartols erfüllte seine Lehrverpflichtungen an der Universität Kiel im Rahmen des Phantomkurses der Zahnerhaltungskunde, Modul Endodontie. Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit hielt PD Dr. Bartols Vorlesungen zu wichtigen Themen der Endodontie, darunter Wurzelkanalinfektion und -spülung, medizinische Einlagen, Wurzelkanalaufbereitung sowie endodontische Misserfolge und Schwierigkeiten der Revisionsbehandlung. Zusätzlich zu seinen universitären Verpflichtungen war PD Dr. Bartols im Jahr 2025 überregional als Referent tätig. Bei der Bezirkszahnärztekammer Pfalz referierte er zum Thema „Endo in der allgemein-zahnärztlichen Praxis – geht das effizient und gut?“ und beim Qualitätszirkel Baden-Baden präsentierte er

ein Update zur Single-Visit-Endodontie. Beim 20-jährigen Jahrgangstreffen an der Universität Greifswald hielt er einen Vortrag zur endodontischen Therapie nach Frontzahntrauma.

Personalentwicklung

2025 verabschiedete die Akademie Prof. Dr. Bernadette Pretzl aus ihrer Rolle als kommissarische Direktorin. Ihr Beitrag zur wissenschaftlichen Ausrichtung der Akademie sowie im Bereich der Fortbildung wirkt nachhaltig fort. Die Verabschiedung erfolgte in Anerkennung ihres Engagements und ihrer bedeutenden Impulse.

Ausblick 2026

Für das Jahr 2026 plant die Akademie den weiteren Ausbau im Bereich der künstlichen Intelligenz in Diagnostik sowie im digitalen Workflow, die weitere Optimierung digitaler Fertigungsketten und die systematische Publikation klinischer Ergebnisse aus der Poliklinik. Darüber hinaus werden zuvor neu eingeführte Kurse, wie die Fortbildung zu intravenösen Sedierungstechniken in der Zahnmedizin von Dr. Dr. Wolfgang Jakobs oder das Curriculum Oral Health Medicine von Prof. Dr. Margit-Ann Geibel, verstetigt. Ein zentrales Ziel für das Jahr 2026 ist die Konzentration auf eine Erweiterung der Kerncurricula des Kursprogramms um zukunftsorientierte Themen wie Digitalisierung und KI, aber auch um moderne Aspekte wie Ernährungsmedizin, Longevity oder Biologisierung.



Zahnmedizinisches Fortbildungszentrum Stuttgart

Fortbildungen

Sommer-Akademie

Winter-Akademie

Vorträge

Online-Vorreiter

Gliederung

- Definition/ Nomenklatur
- Prävalenz
- Ätiologie
- Diagnostik/ Differentialdiagnose
- Einteilung
- Therapie
- Zusammenfassung



Fortbildung stärken, Qualität sichern, Zukunft gestalten

Das Zahnmedizinische Fortbildungszentrum Stuttgart (ZFZ) blickt auf ein Jahr 2025 zurück, das im Zeichen der Konsolidierung nach intensiven Investitionen, der Weiterentwicklung des digitalen Fortbildungsangebots und wichtiger strategischer Entscheidungen stand. Mit modernisierten Kurs- und Praxisräumen, einem wachsenden Online-Campus und neuen Fortbildungsformaten stärkt das ZFZ seine Rolle als leistungsfähiges und innovatives Fortbildungszentrum für Zahnärztinnen, Zahnärzte und Praxisteams in Baden-Württemberg und darüber hinaus.

Moderne Infrastruktur nun vollständig in Betrieb

Die in den Jahren 2022 bis Anfang 2024 geplanten und umgesetzten Sanierungen bilden die Grundlage für das heutige Leistungsprofil des ZFZ.

In mehreren Bauabschnitten wurden:

- der große Phantomraum mit 17 Arbeitsplätzen,
- der Sterilisationsbereich mit Eigenlabor und Lager,
- die Behandlungszimmer im 1. Obergeschoss der Fortbildungspraxis sowie
- der Kursraum mit vier Behandlungszimmern im Erdgeschoss

komplett erneuert. Abschließend wurde Anfang 2024 der kleine Phantomraum mit weiteren zwölf hochmodernen Phantomarbeitsplätzen fertiggestellt. Damit verfügt das ZFZ heute über zwei zeitgemäße Phantomräume mit insgesamt 29 Plätzen sowie modernisierte Behandlungs- und Kursräume, die praxisnahe Übungen und Prüfungen auf heutigem Niveau ermöglichen. Die Sanierungen waren damit nicht nur eine bautechnische Notwendigkeit, sondern auch ein deutliches Bekenntnis zu qualitativ hochwertiger, klinisch geprägter Fortbildung.

Kosten, Finanzierung und Liquidität

Die abgeschlossenen Sanierungsabschnitte beliefen sich insgesamt auf rund 2,24 Mio. Euro. Zur Finanzierung wurden 1,1 Mio. Euro an Krediten aufgenommen, der verbleibende Anteil wurde aus vorhandenen liquiden Mitteln getragen. Bei planmäßigem Verlauf der Tilgung wird das

ZFZ voraussichtlich im Jahr 2033 wieder schuldenfrei sein. Trotz der hohen Investitionen liegt die Liquidität – angesichts der Sanierungsjahre – auf einem insgesamt stabilen Niveau.

Entwicklungen in der Fortbildung 2025

Die Fort- und Weiterbildungslandschaft in der Zahnmedizin befindet sich weiterhin im Wandel. Präsenzveranstaltungen bleiben wichtig, doch digitale Formate – insbesondere Livestreams, hybride Angebote und On-Demand-Kurse – haben sich fest etabliert. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, wurden 2025 verschiedene Akzente gesetzt und neue Formate eingeführt, darunter:

Summer-Class On-Demand: Eine jährlich stattfindende Reihe zu einem übergreifenden Leitthema, die kompakte Online-Vorträge mit On-Demand-Zugriff verbindet. Sie ermöglicht es, Inhalte flexibel zu vertiefen und in den Praxisalltag zu integrieren.

Fortbildungsreihe „Zahnmedizinische/r Ernährungsberater/in“: Ein interdisziplinäres Format an



rund **5500** Personen nutzten 2025 das Fortbildungsangebot des ZFZ – bei einem Verhältnis von etwa 1/3 Präsenz zu 2/3 Online und über 4000 gebuchten On-Demand-Kursen seit 2021.



Bild: Mathys Leicht

Stark. Das Fortbildungsteam des ZFZ Stuttgart – Ansprechpartnerinnen für Organisation, Beratung und Kursbetreuung.

der Schnittstelle zwischen Zahnmedizin und Ernährung, das bereits zum Start auf sehr hohe Nachfrage stieß und die Rolle der Mundgesundheit im Gesamtkontext der Allgemeingesundheit betont.

Kurs „Zahn-Sportmedizin – Gesundheit interdisziplinär denken“: Hier werden Erkenntnisse aus Zahnmedizin, Sportmedizin und Prävention zusammengeführt. Im Fokus stehen funktionelle Zusammenhänge, Belastungssteuerung und die Rolle der oralen Gesundheit im Leistungs- und Freizeitsport.

Erweitertes On-Demand-Angebot: 2025 wurden zusätzliche On-Demand-Serien in der Kieferorthopädie und Endodontie sowie weitere Abrechnungskurse aufgenommen, um das Spektrum des ZFZ Online-Campus weiter zu verbreitern. Seit 2021 bildet der ZFZ Online-Campus das digitale Rückgrat der Fortbildung: Materialien, Organisation und Lernplattform sind hier gebündelt. Die On-Demand-Kurse – inzwischen über 30 Angebote – verzeichnen eine kontinuierlich steigende Nachfrage.

Fortbildungsteilnahme und Angebot

Das Fortbildungsangebot des ZFZ wurde in den vergangenen Jahren konsequent ausgebaut. Besonders gefragt waren neben der Winter-Akademie Online die Strukturierten Fortbildungen (Curricula) in den Bereichen Ästhetik, Endodontie, Implantologie, Chirurgie und Kinderzahnheilkunde sowie Aufstiegsfortbildungen für

Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA).

Auch die Tageskurse in Präsenz und Online wurden gut besucht, darunter Hygienekurse, Röntgenkurse und praktische Arbeitskurse. Diese Entwicklung bildet die Grundlage für die nachfolgenden Kennzahlen.

Statistiken zur Fortbildung 2025

Auch 2025 bleibt die Nachfrage nach Fortbildung auf hohem Niveau:

- Rund 5500 Personen nutzten im Berichtsjahr das Fortbildungsangebot des ZFZ.
- Das Verhältnis Präsenz zu Online liegt weiterhin bei ungefähr 1/3 zu 2/3 zugunsten der Online-Formate.
- Die durchschnittliche Auslastung der Kurse bewegt sich wie in den Vorjahren bei rund 90 Prozent.
- Seit Einführung des Online-Campus 2021 wurden über 4000 On-Demand-Kurse gebucht.
- Die Mehrheit der Teilnehmenden stammt weiterhin aus den PLZ-Regionen 7 und 8, hinzu



über **30** On-Demand-Kurse umfasst der ZFZ Online-Campus inzwischen – ergänzt um neue Kursserien in Kieferorthopädie, Endodontie und zusätzliche Abrechnungskurse.

24 Grundkurse wurden 2025 für ZFA mit zusammen über 500 Teilnehmenden durchgeführt – sowie 7 Aufstiegsfortbildungen (ZMP, ZMV, DH-Professional, DH Bachelor Professional) mit insgesamt rund 140 Teilnehmenden.

kommen Teilnehmende aus weiteren Bundesländern und dem deutschsprachigen Ausland. Diese Zahlen bestätigen, dass das ZFZ mit der Kombination aus Fortbildung vor Ort, digitalen und hybriden Formaten den Bedarf der Praxen gut trifft.

Das Fortbildungsangebot des ZFZ 2025

Das ZFZ strukturiert sein Angebot weiterhin in vier große Bereiche:

1. Strukturierte Fortbildungen (Curricula)
2. Aufstiegsfortbildungen für ZFA / ZAH
3. Tageskurse, Updates und Online-Angebote
4. Fortbildungskongresse (Sommer- und Winter-Akademie)

Strukturierte Fortbildungen (Curricula)

Die Curricula folgen klar definierten Lernzielen, umfassen theoretische, praktische und – wo sinnvoll – klinische Elemente und sind auf eine systematische Kompetenzentwicklung ausgerichtet. Sie dienen häufig als Grundlage für Tätigkeitsschwerpunkte.

2025 umfasste das Curriculum-Angebot die Bereiche:

- Ästhetische Zahnheilkunde
- Geriatriische Zahnheilkunde (als Webinarserie „Alterszahnmedizin“)
- Digitale Zahnmedizin (im Zwei-Jahres-Rhythmus)
- Endodontie
- Funktionsdiagnostik (im Zwei-Jahres-Rhythmus)
- Implantologie
- Kinderzahnheilkunde
- Parodontologie (im Zwei-Jahres-Rhythmus)
- Qualitätsmanagement
- Zahnärztliche Chirurgie

Die Curricula profitieren in besonderem Maße von



den modernisierten Phantomräumen und Behandlungszimmern, die realitätsnahe Hands-on-Übungen ermöglichen.

Aufstiegsfortbildungen für ZFA / ZAH

Die Aufstiegsfortbildungen nach der Fortbildungsordnung der LZK BW bleiben ein Kernbestandteil der ZFZ-Arbeit. 2025 wurden unter anderem durchgeführt:

- Grundkurse für Zahnmedizinische Fachangestellte (Kurstelle I, IIa, IIb, IIc, III sowie Kombikurse) mit zusammen über 500 Teilnehmenden,
- Aufstiegsfortbildungen zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin (ZMP),
- zur Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin (ZMV),
- zur Dentalhygienikerin Professional (DH) sowie
- Angleichungsprüfungen zur Dentalhygienikerin Bachelor Professional

mit insgesamt rund 140 Teilnehmenden in diesen Aufstiegsformaten. Damit leistet das ZFZ einen wichtigen Beitrag zur Qualifizierung und Bindung von Fachkräften im zahnärztlichen Praxisbetrieb.

Tageskurse, Updates und Spezialangebote

Ergänzend zu Curricula und Aufstiegsfortbildungen bietet das ZFZ ein breites Spektrum an Tages- und Updatekursen, zum Beispiel:

- Hygienekurse H1–H3 (als Live-Webinar)
- Röntgenkurse zum Erwerb von Fachkunde und Kenntnissen im Strahlenschutz



Individuelle Betreuung: Übungseinheit im Phantomraum des ZFZ im Hands-on-Kurs.



Kernbestandteil. Prophylaxe-Schulung im Rahmen der Aufstiegsfortbildungen für ZFA im ZFZ.

- praktische Arbeitskurse und Spezialkurse
- betriebswirtschaftliche und Abrechnungskurse
- Online-Live-Fortbildungen und On-Demand-Kurse

So werden sowohl gesetzliche Anforderungen als auch aktuelle Fragestellungen des Praxisalltags abgedeckt.

Sommer- und Winter-Akademie 2025

Die beiden Akademieformate sind fest etablierte Höhepunkte im Jahresprogramm des ZFZ.

Winter-Akademie 2025 (Online): „Leitlinien kompakt: Relevante Neuerungen in den Fachgebieten“

Die Winter-Akademie 2025 fand wiederum als reines Online-Event statt. Im Mittelpunkt standen aktuelle Leitlinien und deren praktische Konsequenzen in den verschiedenen Disziplinen der Zahnmedizin.

- An der Winter-Akademie nahmen über 700 zahlende Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie weitere Gäste teil.
- Das Format kombiniert kompakte Vorträge, Diskussionen und die Möglichkeit, Inhalte im Nachgang nochmals anzusehen.
- Die technische Umsetzung erfolgt seit 2022 vollständig im ZFZ und hat sich auch 2025 bewährt. Damit bestätigt die Winter-Akademie ihren Stellenwert als effiziente, bundesweit zugängliche Fortbildungsplattform.

Sommer-Akademie 2025: „Wissen trifft Praxis“

Die Sommer-Akademie 2025 stand unter dem Motto „Wissen trifft Praxis“ und wurde als Kombination aus Präsenzveranstaltung und Online-Teilnahme durchgeführt.

- Die Teilnehmerzahl lag – wie in den Vorjahren – im gehobenen dreistelligen Bereich, allerdings unter den Planungen und Erwartungen.
- Neben dem Präsenzprogramm standen sechs Vorträge im Anschluss On-Demand zur Verfügung.
- Im Mittelpunkt standen praxisrelevante Fragestellungen rund um Prophylaxe, Teamarbeit, Kommunikation und moderne Therapiekonzepte.

Die Erfahrungen aus 2025 fließen in die Konzeption neuer Formate ein; für 2026 ist daher bewusst eine inhaltliche und organisatorische Neuausrichtung der Sommer-Akademie geplant.

Fortbildungspraxis und Versorgung besonderer Patientengruppen

Die Fortbildungspraxis des ZFZ verbindet klinische Versorgung mit Lehr- und Fortbildungstätigkeit.

2025 waren dort tätig:

- Prof. Dr. Yvonne Wagner (Direktorin)
- ZÄ Sevim Ayaydin
- Oralchirurg Dr. Henrik Fleiner (Teilzeit)
- ZÄ Sarah Gronwald (Teilzeit)
- ZÄ Andrada-Iulia Hostinar
- ZA Moritz Nisseler (Teilzeit)
- ZÄ Sara Nisseler (Teilzeit)

Neben der regulären Praxis- und Lehrtätigkeit fungierte das ZFZ auch 2025 als Kompetenzzentrum für die zahnärztliche Versorgung besonderer Patientengruppen, etwa bei ausgeprägter Behinderung oder



Sichtbarkeit

Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden findet das ZFZ inzwischen über Webseite und Internetsuche. Ergänzend: Programmheft, Social Media, Newsletter und Content-Marketing.



Modern. Fortbildung in den modernisierten Phantomräumen des ZFZ Stuttgart.

komplexer Multimorbidität. Diese Behandlungen erfolgten in enger Zusammenarbeit mit dem Marienhospital Stuttgart unter Intubationsnarkose.

Die langjährige Kooperation mit dem Marienhospital Stuttgart endete zum 30. Juni 2025 auf Wunsch des Krankenhauses. Nachfolgespräche gestalten sich schwierig, die Perspektive ist derzeit offen. Das ZFZ arbeitet jedoch – mit Unterstützung der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg – daran, die besondere Versorgungsrolle für diese Patientengruppe langfristig zu sichern.

Öffentlichkeitsarbeit und digitale Präsenz

Um Fortbildungsangebote sichtbar zu machen und den Zugang zu erleichtern, nutzt das ZFZ ein breites Kommunikationsportfolio.

Webseite & Online-Präsenz

Die ZFZ-Webseite fungiert als zentrale Informations- und Buchungsplattform. Eine Überarbeitung ist geplant, um sie ab 2026

noch stärker als zentrales Portal für das Fortbildungsangebot zu positionieren.

Kursprogrammheft 2025/2026

In kompakter Form informiert das Programmheft Bestandskundinnen und -kunden über das aktuelle Kursangebot. Jeder Kurs ist mit einem QR-Code zur Direktanmeldung versehen.

Soziale Medien

Über Instagram, LinkedIn und Facebook informiert das ZFZ regelmäßig über Kurse, Veranstaltungen, Einblicke in den Kursbetrieb und besondere Aktionen. Kurzvideos, Bilderstrecken und Verlinkungen zur Webseite erhöhen Reichweite und Conversion.

Content- und E-Mail-Marketing

Fachbeiträge, Interviews und Videos vermitteln Inhalte und geben Einblicke in Konzepte und Menschen hinter dem ZFZ. Ein regelmäßiger Newsletter informiert über aktuelle Fortbildungen, Akademien und Sonderaktionen – und macht es den Praxen leicht, passende Angebote schnell zu finden.

Gesellschaft für Präventive Zahnheilkunde e. V. (GPZ)

Frühjahrs-Akademie 2025

Die Frühjahrs-Akademie der GPZ e. V. fand vom 29. bis 31. Mai 2025 im Hotel Nixe Palace in Palma de Mallorca statt. Unter dem Leitmotiv präventiver Zahnheilkunde kamen Zahnärztinnen und

Ernährung & Sport

verknüpft das ZFZ mit der Reihe „Zahnmedizinische/r Ernährungsberater/in“ und dem Kurs „Zahn-Sportmedizin – Gesundheit interdisziplinär denken“.



Sommer-Akademie 2025: Prof. Dr. Yvonne Wagner und Verwaltungsratsvorsitzender Dr. Eberhard Montigel begrüßen die Teilnehmenden.

Zahnärzte, Prophylaxefachkräfte und Dentalhygienikerinnen zusammen. Das Programm wurde in Kooperation von GPZ e. V., DGDH e. V. und dem ZFZ Stuttgart gestaltet. Schwerpunkte bildeten aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse rund um Prävention, die Praxisintegration von Prophylaxekonzepten und Teamarbeit.

Mitgliederversammlung und Vorstandswahl 2025

Die Mitgliederversammlung der GPZ am 3. Juli 2025 beinhaltete turnusgemäß die Neuwahl des Vorstands. Gewählt wurden:

- Prof. Dr. Yvonne Wagner, Stuttgart – Vorsitzende
 - Dr. Jutta Vischer, Gärtringen – stellvertretende Vorsitzende
 - DH Karolin Staudt, Stuttgart – Schatzmeisterin
- Dr. Bernd Stoll wurde für seine langjährige Tätigkeit im Vorstand gedankt. Er bleibt der Gesellschaft als Fortbildungsreferent verbunden.

Vortragstätigkeit und standespolitische Aufgaben

Die anhaltend hohe Nachfrage nach Fortbildung spiegelt sich auch in der Vortrags- und Gremientätigkeit des ZFZ wider:

- Direktorin Prof. Dr. Yvonne Wagner war 2025 regelmäßig als Referentin und Keynote-Speaker bei zahnärztlichen Fachgesellschaften, Fortbildungsveranstaltungen und Kongressen im deutschsprachigen Raum aktiv. Sie ist zudem an der Erarbeitung mehrerer Leitlinien beteiligt und

engagiert sich in der Versorgungsforschung.

- Weitere Referentinnen und Referenten des ZFZ – intern wie extern – decken Themen von Prophylaxe, Parodontologie, Chirurgie und Implantologie über Kinder- und Alterszahnheilkunde bis hin zu Qualitätsmanagement, Praxisorganisation und Abrechnung ab.

Darüber hinaus werden Räumlichkeiten und Personal des ZFZ regelmäßig für standespolitische und hoheitliche Aufgaben genutzt, unter anderem für:

- Gleichwertigkeitsprüfungen nach § 13 Zahnheilkundengesetz
- individuelle Patientenberatung (Zweitmeinung)
- Gutachtertätigkeit und Gremienarbeit.

Eine ausgezeichnete Kooperation besteht auch mit dem Informationszentrum Zahn- und Mundgesundheit Baden-Württemberg (IZZ). Damit trägt das ZFZ auch 2025 maßgeblich dazu bei, Fortbildung, Standespolitik und Versorgung miteinander zu verknüpfen.



2025 wurde der Vorstand der Gesellschaft für Präventive Zahnheilkunde (GPZ e. V.) neu gewählt: Prof. Dr. Yvonne Wagner (Vorsitzende), Dr. Jutta Vischer (stellv. Vorsitzende) und DH Karolin Staudt (Schatzmeisterin).



Bezirkszahnärztekammer Freiburg

Begegnungen

Studierenden-Infoabend

Jahrestagung der südbadischen Zahnärztinnen und Zahnärzte

Vertreterversammlung

Kreisversammlungen



Von der Zahnheilkunde zur Oralmedizin

Die 49. Jahrestagung der südbadischen Zahnärztinnen und Zahnärzte der Bezirkszahnärztekammer Freiburg (BZK Freiburg) stand unter dem Motto „Von der Zahnheilkunde zur Oralmedizin“ und bildete in zahlreichen hochkarätigen Vorträgen das umfassende Verständnis von Zahnmedizin im Kontext oraler Gesundheit ab. So war es auch kein Zufall, dass die erste gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der BZK Freiburg und der Bezirksärztekammer Südbaden im September im Ärztehaus Freiburg die Schnittstellen zwischen Zahn- und Humanmedizin zum Gegenstand hatte und in zwei exzellenten Vorträgen renommierter Professoren der Uni Freiburg die systemischen Auswirkungen oraler Erkrankungen beleuchtete.

Begegnungen

Gleich zu Beginn des Jahres empfingen die BZK Freiburg und die Bezirksdirektion der KZV Baden-Württemberg, guten Traditionen folgend, Ehrenamtsträgerinnen und -träger der zahnärztlichen Körperschaften, Honoratioren Südbadens, Politikerinnen und Politiker sowie Gäste zum Neujahrsempfang des Zahnärzteshauses Freiburg, der sich unter dem Begriff „Begegnungen“ einen Namen gemacht hat. Diese seit vielen Jahren gepflegte Tradition bietet eine hervorragende Gelegenheit, sich ungezwungen auch über den Tellerrand hinaus zu unterhalten, Verbindungen zu knüpfen und – eben – sich zu begegnen. Als Redner konnte Dr. Jochen Tunkel gewonnen werden, der mit seinem Vortrag „Social Media in der Zahnarztpraxis – geht es noch ohne?“ den Wissensstand der Social Media-Erfahrenen in der Zuhörerschaft bereichern konnte und bei den weniger Erfahrenen zu Begeisterung, Staunen, manchmal aber auch zu einem angedeuteten Kopfschütteln geführt hat, ob der Möglichkeiten, die soziale Netzwerke im Bereich des Marketings zu bieten im Stande sind und wie kreativ diese Möglichkeiten genutzt werden. Ebenfalls werden im Rahmen der Begegnungen die 50-jährigen Berufsjubilare der BZK Freiburg gebührend geehrt.

Studierenden-Infoabend

Ebenfalls eine gute Tradition ist der alljährlich im Januar stattfindende Studierenden-Infoabend, der den krönenden Abschluss der am Ende des Vorjahrs von der BZK Freiburg durchgeführten Berufskundevorlesungen für Zahnmedizin-studierende des 9. und 10. Fachsemesters der Universität Freiburg bildet. Unter dem Motto „Orientierung nach dem Examen“ wurden den Studierenden von Ehrenamtsträgerinnen und -trägern der BZK Freiburg die Themenbereiche „Informationen der zahnärztlichen Körperschaften zu ihren ersten Schritten nach dem Examen“, „Berufspolitisches Engagement lohnt sich“ sowie „Der 360 Grad-Blick auf die Praxis“ vorgestellt. Im Anschluss an das Programm standen die Referierenden den Studierenden für ihre zahlreichen Fragen gerne zur Verfügung.



50 Jahre Berufszugehörigkeit: Die Jubilare werden im Rahmen der „Begegnungen“ geehrt.



Bild: Michael Bamberger

Erfolgreich. Die 34. Fortbildungsveranstaltung für ZFA war bis auf den letzten Platz ausgebucht.

Jahrestagung der südbadischen Zahnärztinnen und Zahnärzte 2025

Die wissenschaftliche Leitung der 49. Jahrestagung lag, wie schon seit vielen Jahren, in den Händen von Prof. Dr. Elmar Hellwig, der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in gewohnt fundierter und souveräner Weise in das diesjährige Tagungsthema „Von der Zahnheilkunde zur Oralmedizin“ einführte. Prof. Hellwig betonte, dass sich die Zahnmedizin in einem grundlegenden Wandel befinde – weg vom rein restaurativen, mechanistisch-funktionalen Ansatz hin zu einer Oralmedizin, die die biologischen Zusammenhänge zwischen oraler und systemischer Gesundheit stärker in den Blick nehme. Vor diesem Hintergrund sei auch die Rolle des Zahnarztes im Umbruch: „Der Zahnarzt wird mehr und mehr zum „Mundarzt“ – dies ist die Zukunft unseres Berufsbildes“, betonte Prof. Hellwig. Fortbildungsveranstaltungen wie diese Jahrestagung müssten diesen Paradigmenwechsel aufgreifen. Die diesjährigen Vorträge seien deshalb gezielt darauf ausgerichtet, das Wissen im Bereich der oralen Medizin praxisnah zu vertiefen und die Verbindung zur medizinischen Gesamtversorgung herzustellen. Renommierter Referentinnen und Referenten

deckten mit ihren Vorträgen ein weites Feld ab. Die Vorträge reichten von der personalisierten Medizin, dem onkologischen Patienten, der zahnärztlichen Schlafmedizin, systemischen Erkrankungen, der komplexen Problematik der Molaren-Inzisiven Hypomineralisation (Kreidezähne) über einen umfassenden Überblick über bildgebende Verfahren in der Zahnmedizin und dem oralen Biofilm bis hin zur Sportzahnmedizin und den bedeutenden Auswirkungen künstlicher Intelligenz auf die zahnärztliche Befundung, schon jetzt und insbesondere in der Zukunft. Ein ganz besonderes Highlight außerhalb der Fachvorträge stellte die Festrede von Hon. Prof. Dr. Thomas Müller, Wien, dar. Als Kriminalpsychologe und langjähriges Mitglied nationaler und internationaler Krisenstäbe begeisterte er



Was tun nach dem Examen? Antworten dazu liefert die BZK Freiburg den Absolventinnen und Absolventen im Rahmen des jährlichen Studierenden-Infoabends.



Stimmungsvoll. Traditionsgemäß fand die Vertreterversammlung im Raum Refectorium des Europa-Parks in Rust statt.

die Zuhörenden mit seinem mitreißenden Vortrag „Resilienz beginnt im Kopf“. Die schärfste intellektuelle Waffe sei das vorausschauende Denken, also die Antizipation. Sie sei ganz besonders in den heutigen schnelllebigen Zeiten der Schlüssel zu echter Resilienz, und das gelte nicht nur im beruflichen Umfeld, sondern auch in der Familie und in der Gesellschaft insgesamt. Resilienz sei keine angeborene Fähigkeit, sondern eine Haltung, die erlernt, geübt und immer wieder kultiviert werden müsse. Der Vortrag regte zum Nachdenken an – und dazu, sich für die nächste bevorstehende Krise proaktiv zu rüsten. Denn Resilienz beginnt im Kopf und im Idealfall schon vor der Krise.

Zeitgleich zur 49. Jahrestagung der südbadischen Zahnärztinnen und Zahnärzte fand an selber Stelle auch die 35. Fortbildungstagung der BZK Freiburg für Zahnmedizinische Fachangestellte statt, an der über 800 Zahnmedizinische Fachangestellte teilgenommen haben.

Vertreterversammlung der BZK Freiburg

Der Vorsitzende der BZK Freiburg, Dr. Norbert Struß, eröffnete die Versammlung und sparte gleich zu Beginn nicht mit deutlicher Kritik an der Gesundheitspolitik der vergangenen Jahre. Budgetierung, überbordende Bürokratie und re-

gulatorische Einschränkungen waren die Stichworte seiner Eröffnungsrede. Man hoffe, dass die neue Bundes-Gesundheitsministerin Nina Warken (CDU) eine politische Neuausrichtung in die Wege leite und die Freiberuflichkeit, den ambulanten Sektor sowie die Selbstverwaltung einer Stärkung zuführe.

Die weiteren Vorstandsmitglieder, Dr. Georg Bach, Prof. Dr. Elmar Hellwig, Dr. Alexander Riedel und Dr. Priska Fischer, lieferten umfangreiche Berichte über ihr jeweiliges Ressort. Einstimmig verabschiedet wurde eine Resolution zur Parodontitistherapie, mit der deren Betreuung als medizinisch notwendige Präventionsmaßnahme langfristig gesichert und besser in die Versorgung eingebunden werden soll. Breite Zustimmung fand auch ein Antrag



Schnittstellen

zwischen Human- und Zahnmedizin:
DAS Thema sowohl in Rust als auch bei der gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung mit der Ärztekammer Südbaden.



Eingespeltes Team. Dr. Paula Hezler-Rusch, Präsidentin der Ärztekammer Südbaden, und Dr. Norbert Struß, Vorsitzender der BZK Freiburg, moderierten die gemeinsame Veranstaltung.

zur aktuellen Umsetzung des eAU-Verfahrens, das in der Praxis zu erheblichen Verzögerungen und bürokratischem Mehraufwand führt. Die Vertreterversammlung beauftragte den Landesverband der Freien Berufe, politischen Druck für eine Reform aufzubauen.

Kreisversammlungen

Im Sommer fanden die von der BZK Freiburg gemeinsam mit der KZV BW, BD Freiburg, durchgeführten Kreisversammlungen statt. Neben Informationen von Seiten der KZV-Vertreterinnen und -Vertreter zum Budgetausgleich 2023, der Mengenentwicklung 2024 sowie zum geplanten Notfallzentrum in Freiburg, wurde aufgrund der neu begonnenen Kammerperiode der bzw. die Kammerkreisvorsitzende sowie die jeweilige Stellvertretung neu gewählt.

Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung mit der Ärztekammer Südbaden

Ende September fand im Haus der Ärzte in Freiburg eine gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der Bezirkszahnärztekammer Freiburg und der Bezirksärztekammer Südbaden statt. Unter dem Titel „Schnittstellen zwischen Zahn- und Humanmedizin“ beleuchteten zwei ausgewiesene Experten in Gestalt von Prof. Dr. Fabian Cieplik,

Ärztlicher Direktor der Klinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie der Universität Freiburg, sowie Prof. Dr. Siegbert Rieg, Leiter der Abteilung Infektiologie am Universitätsklinikum Freiburg, die enge Verknüpfung von Mund- und Allgemeingesundheit – und warnten vor einem unkritischen Einsatz von Antibiotika. Zu der gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung hatten Dr. Norbert Struß, Vorsitzender der BZK Freiburg, und Dr. Paula Hezler-Rusch, Präsidentin der Bezirksärztekammer Südbaden, eingeladen. Im Nachgang zu den Vorträgen nahmen zahlreiche Zuhörende die Gelegenheit wahr, um Fragen an die Referenten zu stellen. Die Veranstaltung erfreute sich großer Beliebtheit. Es lagen über 80 Anmeldungen von Zahnärztinnen und Zahnärzten vor und die Reihen im Saal 2 des Ärztehauses waren sehr gut gefüllt.

Erste-Hilfe-Kurse für Studierende

Nach der neuen zahnärztlichen Approbationsordnung sind Studierende der Zahnmedizin verpflichtet, an einem ganztägigen Erste-Hilfe-Kurs teilzunehmen. Wie schon im Jahr zuvor hat die BZK Freiburg auch 2025 im Zahnärztheaus im Mai und im November jeweils einen Erste-Hilfe-Kurs angeboten, der sich an beiden Terminen erneut großer Beliebtheit erfreute und ausgebucht war.



Bezirkszahnärztekammer Karlsruhe

Fortbildung

Nachwuchsförderung

Digitalisierung

Interdisziplinäre Zusammenarbeit



Foto: IZZI G. Blischek

Mit ruhiger Hand durch unruhige Zeiten

Im Vorwort zum jährlich der Vertreterversammlung der Bezirkszahnärztekammer Karlsruhe vorgelegten schriftlichen (natürlich digitalen) Jahresbericht fasst es der Vorsitzende Dr. Robert Heiden prägnant zusammen: Das Jahr 2025 war für die Bezirkszahnärztekammer Karlsruhe geprägt von intensiven berufspolitischen Debatten und strukturellen Herausforderungen.

Zu den großen zentralen Themen zählten die geplante Reform der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ neu), gesamtwirtschaftliche Belastungen, die Sicherung einer qualitativ hochwertigen zahnärztlichen Versorgung in Zeiten von Fachkräftemangel und fortdauernde, teilweise absurde bürokratische Anforderungen im Praxisalltag. Dem setzt die Selbstverwaltung das Angebot praxisnaher Problemlösungen von Kollegen für Kollegen entgegen: „Die Kammer - Ihr Partner“ als stets erreichbarer „Pannenhelfer“ und Problemlöser, wenn im hektischen Praxisalltag etwas klemmt.

Kontakt zu den Mitgliedern – Kreisversammlungen 2025

Im Zeitraum vom 11. März bis 8. April 2025 fanden die Kammerkreisversammlungen im Bezirk Karlsruhe statt. Bewusst entschied man sich im Berichtsjahr dafür, nur eine Kreisversammlung durchzuführen, wie es die Satzung vorsieht, wenn keine neuen wichtigen Themen im Herbst präsentiert werden können.

Die sogenannte Tour de Ländle markierte den Auftakt zur neuen Legislaturperiode der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg und diente der satzungsgemäßen Neuwahl der Kreisvorsitzenden sowie der Bestellung der Senioren- und Behindertenbeauftragten.

Auch wenn die Teilnehmerzahlen hinter den Erwartungen zurückblieben, bleibt festzuhalten: Diese Wahlen sind ein zentraler Bestandteil gelebter Mitbestimmung. Sie bieten die Chance, aktiv an der Weiterentwicklung des Berufsstandes

mitzuwirken und wichtige Weichen für die kommenden Jahre zu stellen. Mitgestaltung und Eigenverantwortung in der Selbstverwaltung sind keine Selbstverständlichkeit – sie leben vom Engagement und der Beteiligung aller. Neben den Wahlen boten die Versammlungen auch wertvolle Gelegenheiten zum kollegialen Austausch. Die Kreisvorsitzenden spielen hierbei eine entscheidende Rolle: Sie stehen in direktem Kontakt zur Zahnärzteschaft vor Ort, kennen die aktuellen Herausforderungen und sind wichtige Vermittler zwischen der Basis, dem Zahnärztehaus, dem Vorstand und der Vertreterversammlung im Bezirk.

Erfreulicherweise hatten sich die meisten Amtsinhaberinnen und Amtsinhaber auch für die 18. Kammerlegislatur erneut zur Verfügung gestellt und wurden jeweils einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. In einigen Kreisen kam es darüber hinaus zu einem gelungenen Generationenwechsel. Allen ausgeschiedenen Kolleginnen und Kollegen wurde herzlich gedankt für ihr teils jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement und ihre Bereitschaft, Verantwortung an die nächste Generation weiterzugeben. Ihr Einsatz hat den



Hilfestellung

„Die Kammer - Ihr Partner“ als Dienstleister und stets erreichbarer „Pannenhelfer“ und Problemlöser, wenn im hektischen Praxisalltag etwas klemmt.



Jubilare. (v. r.) Reinhard Martin, Dr. Ullrich Seinige, Dr. Dieter Greiner, Dr. Karin Lehmann, Dr. Hermann Meß, Dr. Michael Speich, Dr. Harald Lampe, Bettina Thomas, Dr. Eberhard Pierro, Dr. Paul Adams, Dr. Norbert Tietze sowie Dr. Robert Heiden (l.). Nicht auf dem Foto: Dr. Rainer Rokuss.

Berufsstand nachhaltig geprägt!

Dr. Robert Heiden als wiedergewählter Vorsitzender der Bezirkszahnärztekammer bedankte sich für seine Wiederwahl. Er gab eine Einschätzung zum Ergebnis der Bundestagswahl und den gesundheitspolitischen Entwicklungen, insbesondere zur GOÄ-Novellierung und zur Digitalisierung im Gesundheitswesen. Er stellte die Agenda für die Kammerarbeit im Bezirk vor: Ein Ideenpaket zur Unterstützung der Praxen in Zeiten des Fachkräftemangels, der rechtssichere und angemessene Umgang mit der GOZ, die umfangreiche Betreuung im Bereich Praxisführung auf Ebene der Landeszahnärztekammer (und speziell im Bezirk Nordbaden) und die Nachwuchsgewinnung für das Ehrenamt werden wichtige Themen der neuen, für viele Ehrenamtsträger letzten Amtszeit sein. Weiter stimmte Dr. Heiden die Mitglieder auf die von der Vertreterversammlung der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg eingeführten Gebühren für die Überprüfung der Röntgengeräte durch die zahnärztlichen Stellen ein. Die Kosten der Röntgenstelle sollen dort in Rechnung gestellt werden, wo sie verursacht werden. Das dient der Entlastung des Kammerbeitrages, der dank sparsamer Haushaltsführung aber auch durch solche Maßnahmen aktuell wieder fast auf dem Niveau des Jahres 2008 liegt, bei seitdem stetig gewachsenen Aufgaben.

Ehrung für 50-jährige Berufszugehörigkeit

Bereits zum zehnten Mal, aber als Premiere im stilvollen Rahmen in Ettlingen, feierte die BZK Karlsruhe Ende September die Jubilare und Jubilarinnen für 50-jährige Berufszugehörigkeit. Im Mittelpunkt stand die Würdigung und Ehrung derer, die mit ihrem langjährigen Engagement und ihrer fachlichen wie menschlichen Verbundenheit wesentlich zum Erfolg und zur Zusammenarbeit des Berufsstands beigetragen haben. Nach den Ehrungen der neuen Jubilarinnen und Jubilaren stand das gesellige Miteinander im Vordergrund. Eine sehr schöne Veranstaltung - gewürdigt mit einem schönen Beitrag im Zahnärzteblatt Baden-Württemberg.

Kontakt zu den Studierenden – Berufskundenvorlesung an der Universität Heidelberg

Trotz der besonderen Belastungen im letzten Semester vor dem Examen ist die Beteiligung der Studierenden an der Vorlesungsreihe Berufsfachkunde erfreulich hoch. Referentinnen und Referenten aus Kammer, KZV und Versorgungswerk informieren in kompakten Vorträgen zur zahnärztlichen Selbstverwaltung, Altersvorsorge im Versorgungswerk, Niederlassung, Zulassung, zahnärztlicher Abrechnung, Qualitäts- und Risikomanagement, Gutachterwesen, allgemeinen Rechtsfragen und Haftungsrecht. Besonders erfreulich ist dabei das



Neue Legislatur – neues Ambiente. Im Oktober 2025 fand die Vertreterversammlung erstmals im Ettlinger Schloss statt, was bei allen Delegierten sehr gut ankam.

große Interesse der Studierenden an einer späteren Niederlassung. Der traditionelle Abschluss der Vorlesungsreihe auf Einladung von Kammer und KZV im Bootshaus in Heidelberg dient dem lockeren Austausch und der Kontaktpflege. Die Unterstützung der Examensfeier und der regelmäßige Austausch mit der Fachschaft durch den Referenten für junge Zahnärzte und Zahnärztinnen und den Univertreter der Bezirkszahnärztekammer Karlsruhe fördert die frühe Bindung an die zahnärztlichen Standesorganisationen.

Berufspolitik

Die neu gewählten Delegierten der BZK Karlsruhe trafen sich am 9. Oktober 2025 im Ettlinger Schloss zur ersten ordentlichen Vertreterversammlung der neuen Legislatur. Im Mittelpunkt standen die berufspolitischen Weichenstellungen der kommenden Jahre – vom Bürokratieabbau über Fortbildungskonzepte bis hin zur Gebührenordnung. In langjähriger Verbundenheit sprach Dr. David Lafond, im Juni zum Präsidenten des Regionalrats des Orde des chirurgiens-dentistes du Grand Est gewählt, ein Grußwort und hielt die Delegierten mit aktuellen Infos aus Frankreich auf dem Laufenden. Die Vorsitzenden zeichneten ein realistisches Bild der aktuellen Lage. Zunehmende Regulierungen, steigende Energiekosten und ein wachsender Ver-

waltungsaufwand belasteten die Praxen spürbar. Zugleich eröffne die Digitalisierung neue Chancen – etwa durch Künstliche Intelligenz oder 3D-Druck. „Die Zahnmedizin steht 2025 an einem Scheideweg.“ Nur durch Bürokratieabbau und Stärkung der Selbstverwaltung könne die Behandlung am Menschen zentrale Aufgabe der Zahnärzteschaft bleiben, so Dr. Heiden.

Dr. Jan Wilz, stellvertretender Vorsitzender, sah mit Sorge einen möglichen Systemwechsel nach dem Vorbild der GOÄ in der GOZ und warnte vor einem starren Einzelsatzmodell mit festen Gebühren: „BEMA-Logik“ durch die Hintertür. Honorarvereinbarungen wären dann nur noch mit eng begründeten Ausnahmen zulässig. Dr. Wilz appellierte an die Kollegenschaft, genau hinzuschauen – sonst drohe der Einstieg in die Bürgerversicherung. Sodann berichteten die weiteren Vorstandsmitglieder und Referenten aus ihren Bereichen. Dr. Bert Bauder informierte über die „Landes-Gutachtertagung“ von Anfang Oktober in Filderstadt, an der rund 280 Teilnehmende den Fachvorträgen und realen Fallbeispielen mit großem Interesse folgten. Am 15. Februar 2025 fand das jährliche „Upgrade für Gutachter“ in der Akademie Karlsruhe statt. Der Referent für Qualitätsmanagement, Dr. Philipp Hasse, berichtete aus der Versorgungsforschung. Ziel sei es, wissenschaftliche Erkenntnisse und Da-

ten praxisnah auszuwerten, um daraus Handlungsempfehlungen für die Berufspolitik abzuleiten. Torben Wenz unterstrich die Bedeutung struktureller Verlässlichkeit, insbesondere für die zahnärztliche Versorgung älterer und beeinträchtigter Menschen. Für eine qualitativ hochwertige Betreuung bedürfe es klarer Abläufe und abgestimmter Fortbildungsangebote zwischen Praxen, Einrichtungen und Kostenträgern. Der Fachkräftemangel mache auch vor den Zahnarztpraxen nicht Halt. Die Referentin für Zahnmedizinische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Stephanie Walz, informierte über ein großes Interesse an Informationsveranstaltungen und eine Vielzahl abgeschlossener Ausbildungsverträge, doch bleibe eine Diskrepanz zwischen Erwartungen und Realität spürbar. Teilzeitmodelle und verkürzte Ausbildungswege böten Entlastung. Runde Tische mit Berufsschulen sollten das Thema vertiefen. Walz warnte jedoch vor überfüllten Klassen, Sprachbarrieren und steigenden Abbruchquoten und appellierte: „Tragt die Möglichkeiten nach außen - Fachkräftemangel bekämpfen wir nur gemeinsam.“ Dr. Carsten Ullrich, Referent für Praxisführung, informierte über neue, die Bürokratie ausweitende Änderungen, die in der Pipeline lägen. In gewohnter und transparenter Weise berichtete die Haushaltsausschussvorsitzende Dr. Karen Foltmann über das Jahresergebnis 2024, die Beitragssenkungen der letzten fünf Jahre und die Haushaltsplanungen 2026. Dr. Eva Hemberger warb im Anschluss dafür, die Strukturen der kammereigenen Fortbildungseinrichtungen mutig zu hinterfragen und neue Wege zu gehen.

Fortbildungen und Zusammenarbeit mit der Akademie

Die Onlinefortbildungsformate boomen, wie die rechts abgebildete Grafik eindrücklich zeigt. Am 18. Juli 2025 fand erstmals das Seminar „Smarte Gehaltskomponenten - geringer finanzieller Aufwand für den Arbeitgeber - Wertschätzung & Gesundheitsfürsorge für Ihr Team“ im Online-Format statt. Das Fortbildungsangebot der Kammer zum

Thema GOZ war bei der Veröffentlichung des Fortbildungskalendariums für das Jahr 2025 sehr reichhaltig: Der besonders beliebte GOZ- Einstiegs-Kurs wurde von Dr. Daniel Jäger als Referent erfolgreich fortgeführt. Einzigartig in Baden-Württemberg ist das Angebot eines GOZ-Kurses speziell zum Thema Kieferorthopädie. Der Doppel-Kurs war ein voller Erfolg! Ebenfalls sehr gut gebucht ist der neu aufgelegte Kurs zur Honorarvereinbarung. Dieses Seminar führt die Kolleginnen und Kollegen an den Umgang mit der Honorarvereinbarung heran, an die kalkulatorischen Grundsätze in der Praxis, an das Patientengespräch und an die Strategie im Falle von Erstattungsproblemen. Auch ein Unterstützungskurs zum Thema „Abrechnung“ für die Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten der Azubis wurde erneut erfolgreich angeboten.

Bis Juni 2025 war Prof. Dr. Bernadette Pretzl kommissarische Direktorin der Akademie Karlsruhe, wertvolle Unterstützung in schwierigen Zeiten. Die Akademie ist inzwischen in ruhigerem Fahrwasser, dank des ganzen Teams der Akademie, und schaut zuversichtlich in die Zukunft.

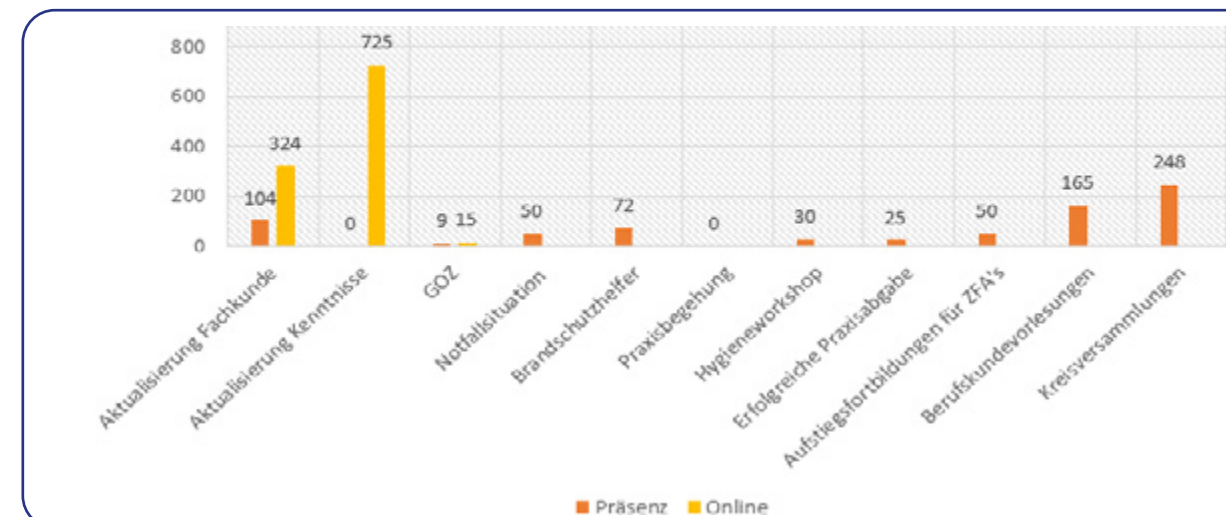
Servicepartner und Dienstleister am Beispiel GOZ und ZFA

Das GOZ-Referat der BZK Karlsruhe bietet seit nunmehr 25 Jahren eine Servicehotline für Zahnarztpraxen an – eine in Deutschland einzigartige Einrichtung. Ziel ist es, die Zahnärzteschaft in allen Fragen rund um die GOZ zu unterstützen – sei es bei der korrekten Rechnungsstellung oder bei der gebührenrechtlichen Beratung im Falle fehlerhafter Abrechnungen.

Seit dem Inkrafttreten der neuen GOZ im Januar 2012 verzeichnet das Angebot eine stetig

„Die Zahnmedizin steht 2025 an einem Scheideweg.“

Dr. Robert Heiden



Gut besucht. Teilnahmehzahlen der Fortbildungsangebote BZK Karlsruhe im Jahr 2025, aufgeteilt nach Präsenz- und Online-Angeboten.

wachsende Nachfrage. 2025 erreichten das Referat wöchentlich durchschnittlich rund 50 telefonische und etwa 25 schriftliche Anfragen zu GOZ-, GOÄ- und BEB-Themen. Ursache für den deutlichen Anstieg ist vor allem das zunehmend restriktive Erstattungsverhalten privater Versicherer und Beihilfestellen. Die meisten Anfragen werden durch entsprechende Erstattungsmitteilungen ausgelöst. In der Regel ist hierbei eine schriftliche Stellungnahme erforderlich, um den durch die Erstattungsstellen vermittelten Eindruck einer fehlerhaften Abrechnung – auch gegenüber den Patientinnen und Patienten – zu entkräften.

Zunehmend wird zudem ein kritischer Anstieg von Patientenfragen zur Rechnungsprüfung beobachtet. In solchen Fällen versteht sich das GOZ-Referat ausdrücklich auch als Schlichtungs- und Vermittlungsstelle bei gebührenrechtlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen Zahnärzten und Patienten. Am 2. April 2025 lud die Referentin für Zahnmedizinische Mitarbeiterinnen Vertreterinnen und Vertreter aller Berufsschulen des Regierungsbezirkes Karlsruhe zum Erfahrungsaustausch mit dem dualen Partner ins Zahnärztehaus ein. Ein Format, das alle Beteiligten sehr lobten und das zukünftig jährlich stattfinden soll. Bei diesem Treffen ging es um Themen, die den Ablauf in den Berufsschulen vereinfachen könnten und um Vorstellungen zur Zusammenarbeit zwischen den einzelnen verantwortlichen Stellen (Ausbilder, Berufsschule, BZK und Regie-

rungspräsidium). Sehr intensiv wurde zum Sprachdefizit bei einer steigenden Zahl von Auszubildenden berichtet und diskutiert.

Zum Thema „Fachkräfte-Gewinnung im nicht-europäischen Ausland“ gibt es eine Vielzahl von Vermittlungsagenturen auf dem Markt und es ist schwierig, die seriösen von den unseriösen zu unterscheiden. Aufgrund eines Berichts eines Zahnarztes aus dem Bezirk Karlsruhe zu Kooperationsprojekten des Landes Baden-Württemberg mit Vietnam im Bereich gewerblich-technischer Berufe kam es zu einem intensiven Austausch zwischen der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg, der Referentin im Bezirk und einem verantwortlichen Prüfungsausschussvorsitzenden eines solchen Kooperationsprojekts. Man bleibt hier am Ball und versucht, die Praxen vor unseriösen Angeboten zu schützen und bei rechtlichen Problemen im Nachgang durch juristische Unterstützung der Verwaltung konkret zu helfen. Ein Seminar zu diesem ganzen Thema wird 2026 angeboten.

Fazit

Die BZK Karlsruhe begleitet die Mitglieder durch den Berufsalltag, durch das RegelungsDickicht und die alltäglichen Fragen rund um Praxisführung und Berufsausübung. Dabei folgt sie den politischen Vorgaben der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg und bringt sich konstruktiv mit Ehrenamt und Verwaltung in die Arbeit ein.



Bezirkszahnärztekammer Stuttgart

Klausurtagung

Standespolitische Nachwuchstagung

Schirmherrschaft

Welcome Day

Vertreterversammlung

Die Gestaltung der Zukunft

Bereits zu Beginn der neuen Legislaturperiode befasste sich der Vorstand der Bezirkszahnärztekammer Stuttgart in einer zweitägigen Klausurtagung mit dem Thema Nachwuchsgewinnung und Wissenstransfer – im Ehrenamt und in der Geschäftsstelle.

Erfolgreiche Nachwuchsarbeit wurde bei der Vertreterversammlung im Herbst offenbar, als 19 erstmals in dieses Amt gewählte Delegierte begrüßt werden durften. Zusätzliche Impulse und neue Perspektiven werden die Ehrenamtstätigkeit sicher bereichern.

Einen Einblick in die Vielfalt der Aufgaben bot die gemeinsame standespolitische Nachwuchstagung, die 2025 von der Bezirksdirektion Stuttgart der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg organisiert wurde. Das Format erweist sich als erfolgreich – nicht wenige Teilnehmende nehmen mittlerweile ehrenamtliche Aufgaben wahr.

Am Beginn ihres Berufswegs stehen die neuen Kammermitglieder, die im Rahmen der Sommerakademie des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums Stuttgart vom Vorstand begrüßt wurden. Beim Welcome Day präsentierte sich die Bezirkszahnärztekammer Stuttgart als verlässlicher Partner der Zahnärzteschaft im Bezirk. In kurzen Präsentationen stellten Mitglieder des Vorstands, die Geschäftsführerin der Bezirkszahnärztekammer Stuttgart, Katrin Sump, sowie die Fortbildungsreferentin der Bezirkszahnärztekammer und Direktorin des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums, Prof. Dr. Yvonne Wagner, ihre Aufgaben und Tätigkeitsbereiche vor. Beim anschließenden gemeinsamen Barbecue bot sich den Teilnehmenden die Gelegenheit zum persönlichen Austausch, zur Vernetzung und zum Knüpfen neuer Kontakte.

Auch die Geschäftsstelle stellt sich den Herausforderungen. Zukunftsfähigkeit bedeutet nicht nur, die digitalen Systeme leistungsfähiger zu machen, sondern auch resilient und sicher zu gestalten.

Übernahme der Schirmherrschaft

Neuland hat die Bezirkszahnärztekammer Stuttgart mit der Übernahme der Schirmherrschaft für die zahnmedizinische Sprechstunde der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung betreten. Die Bezirkszahnärztekammer Stuttgart unterstützt das Projekt insbesondere in der Öffentlichkeitsarbeit und bei der Gewinnung von weiteren Zahnärztinnen und Zahnärzten für die ehrenamtliche Arbeit in der Praxis. Dr. Eberhard Montigel betonte beim Festakt zur Übergabe der Schirmherrschaft die große Bedeutung dieses Projekts für diese Patientinnen und Patienten in Ergänzung zum umfangreichen Engagement der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg für vulnerable Patientengruppen.



Schirmherrschaft. Die BZK Stuttgart übernimmt Verantwortung.



Bild: LZK BW/C. Richter

Welcome Day. Vorstellung der BZK Stuttgart.

Traditionen

Bei winterlichem Wetter begann das Jahr mit dem traditionellen Neujahrsempfang, zu dem erneut Ehrenamtsträgerinnen und Ehrenamtsträger, Politikerinnen und Politiker sowie weitere Gäste eingeladen waren. Die Veranstaltung ist stets mit einem Dank an das ehrenamtliche Engagement im Bereich der Bezirkszahnärztekammer Stuttgart verbunden. Im Mittelpunkt stehen das persönliche Kennenlernen sowie der Austausch über die Themen, die die Zahnärzteschaft aktuell bewegen. Gerade deshalb bleibt ein Neujahrsempfang auch heute zeitgemäß: Er bietet eine wertvolle Gelegenheit, Netzwerke zu pflegen, miteinander ins Gespräch zu kommen und den Dialog zwischen Selbstverwaltung, Politik und Praxis zu stärken. Ein halbes Jahrhundert im Beruf: Für die Bezirkszahnärztekammer Stuttgart ist dies alljährlich Anlass, Zahnärztinnen und Zahnärzte mit 50-jähriger Berufszugehörigkeit im Rahmen eines festlichen Essens zu ehren. Die Feier zählt für viele Seniorinnen und Senioren zu den Höhepunkten des Jahreskalenders und ist Ausdruck besonderer Wertschätzung. Mit der Einladung unterstreicht der Vorstand die Verbundenheit mit den Kolleginnen und Kollegen auch über das aktive Berufsleben hinaus.

Mit der Herbsttagung der BZK Stuttgart, dem 28. KH-Symposium wurde auch im Berichtsjahr eine langjährige Fortbildungstradition fortgeführt. Die Veranstaltung widmete sich 2025 dem Thema „Leitlinien oder Leidlinien? – Die oft unterschätzten Tools für die zahnärztliche Praxis“.

Ehrenamt

Der neu gewählte Vorstand, bestehend aus dem Vorsitzenden Dr. Eberhard Montigel, der stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Florentine Carow-Lippenberger, Dr. med. univ. (Budapest) Edith Nadj-Papp, Dr. Jutta Vischer und Dr. Ali-Reza Ketabi nahm im Januar seine Arbeit auf. In der konstituierenden Sitzung wurden Referate neu besetzt sowie Kammergutachter, Prüfungsausschüsse und weitere Ehrenämter für die neue Legislaturperiode bestellt. Im Berichtsjahr fanden fünf ordentliche Vor-



Rund 250

aktive Ehrenamtsträgerinnen und Ehrenamtsträger engagieren sich in etwa 300 Funktionen.



Bild: LZK/C. Schwarz

BZK Vertreterversammlung. Bericht des Vorsitzenden der BZK Stuttgart Dr. Eberhard Montigel.

standssitzungen statt, darunter eine gemeinsame Sitzung mit dem Haushaltsausschuss. Im Mittelpunkt der Vertreterversammlung im Herbst standen zentrale berufsständische Fragestellungen sowie die Beratung des Jahresabschlusses 2024 und die Planung des kommenden Haushaltsjahres. Einen fachlichen Schwerpunkt setzte ein vertiefender Beitrag von Dr. Dr. Sandra Ketabi, Landesröntgenreferentin der Landes-zahnärztekammer Baden-Württemberg und Röntgenreferentin der Bezirkszahnärztekammer Stuttgart, zu ihrer Tätigkeit innerhalb der Zahnärztekammer. Die Kreisvereinigungen wählten Ende 2024 und

im Frühjahr 2025 ihre Vorsitzenden neu. Die regelmäßigen Kreisversammlungen bleiben ein wichtiger Treffpunkt der Kollegenschaft vor Ort und bieten zugleich die Möglichkeit, Anliegen aus der Basis an das Ehrenamt heranzutragen. Damit sind sie ebenso bedeutsam wie der kontinuierliche Austausch mit politischen Entscheidungsträgern. Im Berichtsjahr standen insbesondere Praxisbegehungen, Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH) sowie der Umgang mit Antiresorptiva im Fokus. Erfahrene Referentinnen und Referenten vermittelten aktuelles Fachwissen und gaben praxisnahe Updates.



Bild: LZK/C. Schwarz

Vorstand. Der neu gewählte Vorstand der BZK Stuttgart.



Digitaler und personeller Wandel

Das Jahr 2025 stand im Zeichen der Digitalisierung: Mit dem neuen, für die Landes-zahnärztekammer BW entwickelten Kammerverwaltungssystem (KVS) und dem nach dem Cyberangriff wieder eingeführten Dokumentenmanagementsystem (DMS) kann die Verwaltung nun deutlich digitaler und papierärmer arbeiten. Bei der Jahrestagung in Lindau fand ein personeller Wechsel statt. Zahlreiche Fortbildungen und Veranstaltungen rundeten das Jahresprogramm der BZK Tübingen ab.

Ausbilder-Informationsabend

Im März 2025 fand im Tübinger Zahnärztehaus ein Ausbilder-Informationsabend statt. Der BZK-Referent für zahnmedizinische Mitarbeiter/innen, Dr. Jochen Eble, gab dabei praxisnahe Hinweise zur dualen Ausbildung sowie zahlreiche Tipps für eine gelingende Ausbildung in der Praxis. Die Veranstaltung verdeutlichte den hohen Informationsbedarf der ausbildenden Praxen und soll zukünftig regelmäßig angeboten werden.

Erstsemesterveranstaltung an der Universität Tübingen

Im April wurden die neuen Zahnmedizinierenden der Universität Tübingen bei der Erstsemesterveranstaltung von der stellvertretenden Vorsitzenden des BZK-Vorstands, Dr. Anke Bleicher, willkommen geheißen. Die Studierenden erhielten dabei wichtige Studieninfos und ein umfangreiches Willkommenspaket. Dr. Bleicher betonte die Bedeutung des frühen Kontakts zu den zahnärztlichen Körperschaften, die Studierende und spätere Zahnärzte und Zahnärztinnen mit vielen Angeboten auf ihrem Weg in den Beruf unterstützen.

Ehrung zum 50-jährigen Berufsjubiläum

Festlich wurde es besonders im Juni bei der Ehrung der Mitglieder mit 50-jährigem Berufsjubiläum. Im Rahmen eines festlichen Essens wurde den Jubilaren vom Vorstand und der Geschäftsführung der Bezirkszahnärztekammer Tübingen Ehrenurkunden überreicht und für ihre langjährige Kammerzugehörigkeit gedankt.

Zahnkick

In Ulm und Tübingen fanden Ende Juni die traditionellen Fußballturniere der Zahnmedizinierenden statt. In Ulm gewann das Team der Vorklinischen Semester den dort regelmäßig vergebenen Wanderpokal, in Tübingen siegte dagegen das Studierendenteam. Beide Events wurden von der Kammer sowie der KZV BW vor Ort unterstützt.

54. Tagung für Zahnmedizinische Mitarbeiterinnen

Die 54. ZMA-Tagung der BZK Tübingen in Lindau unter der Leitung von Dr. Jochen Eble, die unter dem Motto „Tipps und Tricks für Ihre tägliche Arbeit“ stand, besuchten wieder über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Vorträge



Nachwuchs. Dr. Jochen Eble gibt Zahnarztpraxen wertvolle Hinweise.



Berufsjubiläum. Von links: Dr. Alexander Siessegger, Dr. Dieter Weber, Dr. Klaus Arbter, Dr. Elisabeth Hillerich, Dr. Volker Neumann, Dr. Gabriele Cordula Höhnle, Dr. Klaus-Peter Hermes, Dr. Walter Gesierich, Dr. Martin Braun, Dr. Hans-Joachim Masur, Dr. Anke Bleicher, Dr. Ulrich Schmid, Dr. Günter Epe, Dr. Hans-Jörg Bernard, Prof. Dr. Dr. Gernot Göz, Dr. Gerhard Hornef, Dr. Wolfgang Schulz, Geschäftsführerin Susanne Traulsen, Dr. Bernd Stoll, Dr. Herbert Martin, Dr. Markus Steybe. Nicht teilgenommen haben die Jubilare: Dr. Eberhard Bauer, Dr. Christoph Franz, Dr. med. dent. Hermann Henne, Dr. Ulrich Lorch, Dr. Manfred Moser, Joachim Reuter, Prof. Dr. Dr. Dieter Riediger, Dr. Petra Schulz, Dr. Hans Helmut Votteler.

reichten von UPT (Nachsorgetermine), Deeskalation im Praxisalltag, Ernährungsmedizin und moderne Prophylaxe-Tools bis zur Kariesprävention.

60. Bodenseetagung der BZK Tübingen

Einen zentralen Höhepunkt des Jahres bildete die 60. Bodenseetagung im September in Lindau – zugleich die letzte unter der Leitung von Prof. Dr. Bernd Haller, der über Jahrzehnte das wissenschaftliche Profil der Tagung geprägt

hatte. Unter dem Motto „Zukunft Zahnmedizin: Sicher, digital, patientenzentriert“ diskutierten zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen in der modernen Zahnmedizin wie Fachkräftemangel, Digitalisierung und demografischer Wandel.

Stabübergabe bei der Bodenseetagung

Am Ende der Tagung stand die Ehrung von Prof. Dr. Bernd Haller, der für 25 Jahre engagierte Fortbildungsarbeit die Verdienstmedaille der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg aus den Händen des Vorstandsvorsitzenden Dr. Markus Steybe erhielt. In seiner Laudatio würdigte Dr. Steybe die herausragenden Verdienste, die fachliche Kompetenz und den prägenden Einfluss von Prof. Haller auf



Bodenseetagung. Dr. Markus Steybe und Prof. Dr. Bernd Haller betonten die große Bedeutung der Weiterbildung in der Zahnmedizin.



„Alle hier im Saal sind dankbar für das, was Prof. Dr. Bernd Haller in dieser langen Zeit geleistet hat.“

Dr. Markus Steybe

Bild: Dr. Markus Steybe

Bild: Martin Steilberg

Bilder: Michael Bamberger



Standing Ovation. Verabschiedung von Prof. Dr. Bernd Haller in der Inselhalle in Lindau.

die Fortbildungskultur im Kammerbezirk. Mit langanhaltenden Standing Ovationen dankten die Teilnehmenden dem langjährigen Fortbildungsreferenten der Kammer, dessen Arbeit die Bodenseetagung nachhaltig geprägt hat. Nachfolger von Prof. Haller ist Prof. Dr. Ralph G. Luthardt, den die Delegierten der BZK-Vertreterversammlung wenige Tage zuvor mit großer Mehrheit in sein neues Amt gewählt hatten.

Standespolitische Nachwuchstagung von BZK und KZV Tübingen

Bei der jährlichen Nachwuchstagung von BZK und KZV Tübingen erhielten junge Zahnärztinnen und Zahnärzte zwei Tage lang einen kompakten Einblick in die vielfältigen Aufgaben der Standespolitik. Erfahrene Mitglieder der Selbstverwaltung stellten Arbeitsfelder wie das Gutachterwesen und die Wirtschaftlichkeitsprüfung vor und zeigten, wie wichtig engagierter Nachwuchs für diese Bereiche ist.

Dr. Anke Bleicher hob im Gespräch hervor, wie sehr sich Praxisalltag und standespolitisches Engagement gegenseitig bereichern und, dass die Zukunftsfähigkeit der Selbstverwaltung davon abhängt, frühzeitig junge Kolleginnen und Kollegen einzubinden.



Engagement. Dr. Anke Bleicher über Motivation, Nachwuchs und den Wert einer starken Selbstverwaltung.



„Wir brauchen Nachwuchs in fast allen Bereichen – aber besonders im Gutachterwesen und in der Wirtschaftlichkeitsprüfung.“

Dr. Anke Bleicher

Bild: IZZ/Cornelia Schütz



Informationszentrum Zahn- und Mundgesundheits Baden-Württemberg

Zahnärzteblatt Baden-Württemberg

Ausbildungsmarketing

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Dialog mit der Politik



Bilder: IZZ F. Teilk, Adobe Stock/martinshevchenko

Sichtbarkeit, Verantwortung und Dialog

Das Jahr 2025 war geprägt von wachsenden Anforderungen an Gesundheitskommunikation, politische Anschlussfähigkeit und gesellschaftliche Verantwortung. In einem zunehmend komplexen Umfeld verband das Informationszentrum Zahn- und Mundgesundheits (IZZ) Baden-Württemberg fachliche Expertise mit strategischer Öffentlichkeitsarbeit, zielgruppengerechter Ansprache und kontinuierlichem Dialog mit Politik und Öffentlichkeit.

Ausbildungsmarketing

Das IZZ nahm im Berichtszeitraum an 55 Ausbildungsmessen in ganz Baden-Württemberg teil. Vor Ort führten die eingesetzten Teams 4667 persönliche Beratungsgespräche.

Ein zentraler Baustein war die kontinuierliche Pflege und Weiterentwicklung des digitalen Ausbildungsportals des IZZ. Das Portal bietet eine zeitgemäße, effiziente und nachhaltige Vermittlung: Zahnarztpraxen können ihre offenen Ausbildungsplätze zentral einstellen, während Ausbildungsinteressierte mithilfe einer Postleitzahlensuche gezielt nach Angeboten in ihrer Region suchen können.

Das Ausbildungsportal wird auf den Ausbildungsmessen aktiv beworben, unter anderem über Postkarten mit QR-Codes, die einen direkten Zugang zur Plattform ermöglichen. Praxen, die ihre Ausbildungsstellen noch nicht eingetragen haben, können dies unkompliziert über die Webseite des IZZ nachholen. Aktuell sind rund 1100 Zahnarztpraxen aus ganz Baden-Württemberg im Portal erfasst. Die Daten werden fortlaufend gepflegt und im Rahmen einer jährlichen Kontrollabfrage systematisch aktualisiert. Ergänzend wurde die internationale Ausrichtung des Ausbildungsmarketings weiter ausgebaut. Informationsmaterialien zur ZFA-Ausbildung stehen seit 2024 auch in französischer Sprache zur Verfügung. Auf Ausbildungsmessen in Offenburg und Breisach unterstützte erfolgreich eine französischsprachige ZFA die Beratung. Zusätzlich wurde das Angebot durch den Einsatz einer ukrainischsprachigen ZFA erweitert, wodurch auch internationale und geflüchtete Interessierte gezielt angesprochen werden konnten.

Pressearbeit

Die Pressearbeit des IZZ zielte darauf ab, die Zahnärzteschaft Baden-Württemberg als fachlich kompetent, gesellschaftlich verantwortungsbewusst und gesundheitspolitisch anschlussfähig zu positionieren. Die Kommunikation verband strategische Themenplatzierung mit der kontinuierlichen Begleitung zentraler Ereignisse der zahnärztlichen Selbstverwaltung.

Insgesamt wurden 13 Pressemitteilungen zu fachlichen, präventiven und berufspolitischen Themen veröffentlicht, darunter zu Nikotinbeuteln und zur frühkindlichen Kariesprävention. Einen besonderen Schwerpunkt bildeten strukturelle Zukunftsthemen: Mit dem bundesweiten Start von ZIMBA, der ersten zentralen Informations- und Beratungsstelle für inklusive Zahnmedizin, setzte die Zahnärzteschaft Baden-Württemberg ein deutliches Zeichen für Teilhabe und Versorgungsgerechtigkeit. Flankierend wurde die Übernahme der Schirmherrschaft für die Malteser-Zahnsprechstunde durch die BZK Stuttgart kommunikativ begleitet.



Ausbildung

Dieser Bereich war 2025 der reichweitenstärkste Bereich der IZZ-Webseite. Besonders im Herbst erzielte das Azubimarketing eine hohe Sichtbarkeit. September 2025: 43.797 Seitenaufrufe, Oktober 2025: 60.299 Seitenaufrufe.



Bild: Markus Schwarz

Versorgung. „Wir möchten Menschen helfen, die sonst nirgendwo Unterstützung finden“, so Dr. Eberhard Montigel (BZK Stuttgart, links im Bild).

Darüber hinaus begleitete das IZZ presse- und medienseitig zentrale Fach- und Berufsveranstaltungen, darunter die Jahrestagung der südbadischen Zahnärzteschaft, die Bodenseetagung der BZK Tübingen, die Winter- und Sommerakademie des ZFZ sowie den Tag der Zahngesundheit. Ziel war es, fachliche Expertise sichtbar zu machen und zugleich die Leistungsfähigkeit der zahnärztlichen Selbstverwaltung zu unterstreichen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Berichterstattung zur Aufnahme der zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen in das Gelbe U-Heft ab dem 1. Januar 2026. Das hierzu entwickelte Elterninformationsheft erzielte bundesweit eine außergewöhnlich hohe Resonanz; die erste Auflage war innerhalb einer Woche vergriffen. Unter Einbindung ausgewiesener Fachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler wie Prof. Dr. Cornelia Herbert, Prof. Dr. Dr. Margrit-Ann Geibel und Prof. Dr. Johan Wölber setzte das IZZ gezielt auf qualitätsgesicherte Medienkooperationen. Inhaltlich standen unter anderem Themen wie Künstliche Intelligenz in der Zahnmedizin und Inklusion in der zahnärztlichen Versorgung im Fokus. Die Beiträge erschienen sowohl in regionalen Leitmedien, wie dem Mannheimer Morgen, der Stuttgarter Zeitung und der Badischen Zeitung, als auch in Fachmedien wie zm, dzw und Quintessenz.

Zielgruppenspezifische Kommunikationsformate

Die klassische Pressearbeit wurde im Berichtsjahr gezielt durch digitale, dialogorientierte Formate ergänzt. Ein zentrales Instrument war der Podcast „Auf den Zahn gefühlt“, von dem 2025 drei neue Folgen veröffentlicht wurden.

Eine Folge widmete sich Erkrankungen der Mundschleimhaut. Dr. Olivia Höfer, Fachzahnärztin für Oralchirurgie am Universitätsklinikum Freiburg, erläuterte die Bandbreite möglicher Befunde – von Herpes bis hin zu potenziell präkanzerösen Veränderungen wie Leukoplakien – sowie die Bedeutung einer frühzeitigen Diagnostik und die Rolle der HPV-Impfung.

In einer weiteren Folge standen die Zusammenhänge zwischen Depressionen und Mundgesundheit im Mittelpunkt. Prof. Dr. Cornelia Herbert (Universität Ulm) und Julia Haas, Dentalhygienikerin und Studiengangsmanagerin an der CBS Köln, beleuchteten die Wechselwirkungen zwischen psychischer Erkrankung, Alltagsroutinen und Mundhygiene.

Ein dritter Schwerpunkt lag auf ZIMBA. Dr. Guido Elsässer stellte Entstehung, Zielsetzung und Nutzen der bundesweit einzigartigen, barrierefreien Informations- und Beratungsplattform vor, die zentrale Informationen für Betroffene, Angehörige und Pflegepersonen bündelt.

Der Podcast erzielte im Berichtsjahr eine durchschnittliche monatliche Reichweite von rund 500 bis 1000 Abrufen pro Folge und wurde über alle gängigen Plattformen sowie über die Webseite ausgespielt.



85.060 Streams

erzielten die Podcasts im Jahr 2025 insgesamt. Besonders hohe Abrufzahlen verzeichneten die Folgen zu Parodontitis und Kreidezähnen mit durchschnittlich 1100 bis 1600 Streams pro Monat.



Bild: Franziska Kraufmann

Bundestagswahl. Zahnärzteschaft im Dialog mit SPD, CDU und FDP zur Zukunft der ambulanten Versorgung.

Politischer Dialog

Auch im Jahr 2025 setzte das IZZ im Auftrag der Zahnärzteschaft Baden-Württemberg auf eine kontinuierliche und breit angelegte gesundheitspolitische Kommunikation, um zentrale Anliegen der zahnärztlichen Versorgung wirksam im politischen Raum zu platzieren. Ein zentrales Element war dabei die gezielte Verbindung öffentlich sichtbarer Dialogformate mit dem kontinuierlichen Austausch mit politischen Entscheidungsträgern auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der gesundheitspolitischen Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl im Februar im Zahnärztehaus Stuttgart. Ziel der Veranstaltung war es, den konstruktiven Dialog zwischen Zahnärzteschaft und Politik zu fördern und zentrale Themen sichtbar zu machen. Die Veranstaltung wurde vom IZZ mitkonzipiert, organisiert und kommunikativ begleitet, stieß auf große Resonanz und wurde zusätzlich live übertragen. Unter der Moderation von Cornelia Schwarz diskutierten Heike Baehrens MdB, Alexander Föhr MdB und Jochen Haußmann MdL über Budgetierung in der gesetzlichen Krankenversicherung, die seit Jahren unveränderte GOZ, zunehmende Bürokratiebelastungen sowie die Regulierung fremdinvestorengeführter MVZ. Dr. Torsten Tomppert eröffnete die Diskussion mit einem Appell zur Stärkung des ambulanten Sektors; Dr. Bert Bauder



Bild: Jan Potente

Erstgespräch. Die Zahnärzteschaft Baden-Württemberg im gesundheitspolitischen Austausch mit Bundesgesundheitsministerin Nina Warken in Stuttgart.

fasste die zentralen Forderungen der Zahnärzteschaft abschließend zusammen und betonte die Bedeutung eines kontinuierlichen politischen Dialogs über Wahltermine hinaus. Darüber hinaus war die Zahnärzteschaft Baden-Württemberg im Berichtsjahr auf sechs Landesparteitagen präsent und nutzte diese Formate für Gespräche zu Themen wie Prävention, Versorgungssicherheit, Freiberuflichkeit und Innovationsfähigkeit des Gesundheitswesens. In diesem Zusammenhang führte die Zahnärzteschaft Baden-Württemberg als erste berufspolitische Vertretung ein Gespräch mit der neuen Bundesgesundheitsministerin Nina Warken am Rande des CDU-Landesparteitags in Stuttgart. Zu Beginn des Jahres fand zudem ein gesundheitspolitischer Austausch mit der CDU-Landtagsfraktion Baden-Württemberg im Landtag statt. Im Mittelpunkt standen die Sicherung der flächendeckenden ambulanten Versorgung, der zunehmende bürokratische und regulatorische Aufwand für Zahnarztpraxen sowie die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der vertragszahnärztlichen Tätigkeit. Neben Dr. Torsten Tomppert und Dr. Bert Bauder brachten auch die niedergelassenen Zahnärzte Dr. Jan Rupprecht und Hans-Georg Stromeyer praxisnahe Perspektiven ein. Auf europäischer Ebene führte die Zahnärzteschaft Baden-Württemberg einen Austausch mit

Andreas Schwab MdEP in Straßburg. Thematisiert wurden unter anderem Auswirkungen europäischer Regulierung, insbesondere der Medizinprodukteverordnung (MDR), Fragen der Digitalisierung im Gesundheitswesen, der Schutz der freien Berufe und der zahnärztlichen Selbstverwaltung sowie Herausforderungen durch demografischen Wandel und Nachwuchsgewinnung.

Weitere Anlässe zum politischen Austausch boten der Sommerempfang der Ärzte, Zahnärzte und Psychotherapeuten sowie die Teilnahme an der Stallwächterparty in Berlin. Unter dem Leitgedanken „Aus Tradition in die Zukunft“ wurde dort der Dialog in einem hochrangigen politischen Umfeld fortgeführt.

Den Abschluss der zentralen Dialogformate bildete das Parlamentarische Frühstück im Oktober, bei dem Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Ministerien, Krankenkassen und der zahnärztlichen Selbstverwaltung die zahnmedizinische Versorgung von Menschen mit Behinderungen sowie älteren Menschen mit Pflegebedarf diskutierten. Im Fokus stand dabei ZIMBA als praxisnahe Unterstützungsplattform und konkreter Beitrag zur Stärkung von Inklusion in der Zahnmedizin. Insgesamt bestätigten die politischen Dialogformate des Jahres 2025 die Rolle des IZZ als verlässliche Schnittstelle zwischen zahnärztlicher Selbstverwaltung und Politik.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Sommer 2025 war das IZZ stark im öffentlichen Raum präsent. Ein zentraler Baustein war die mehrwöchige Beteiligung an der Stuttgarter



Prävention. Maskottchen Zahni begeistert zahlreiche Kinder beim Tag der Zahngesundheit in Heidenheim.

Spielferienstadt „Stutengarten“. Mit der „Zahnarztpraxis“ Dr. Paula Zahn wurde ein vollständig neu konzipierter, zeitgemäßer Auftritt zur kindgerechten Vermittlung von Zahn- und Mundgesundheitsrealisiert. Der Besuch von Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper unterstrich die öffentliche Wahrnehmung und Wertschätzung dieses Engagements.

Ein weiterer Schwerpunkt war der Auftritt beim Stuttgarter Kinder- und Familienfestival im Zentrum der Landeshauptstadt. An zwei Veranstaltungstagen präsentierte das IZZ ein vielfältiges, kindgerecht aufbereitetes Mitmach- und Informationsangebot, das zentrale Aspekte der Zahngesundheit spielerisch vermittelte und eine hohe Besucherresonanz erzielte.

Ergänzend war das IZZ gemeinsam mit den Regionalen Arbeitsgemeinschaften für Zahngesundheit (RAGZ) in weiteren Sommerferienspieltädten in Baden-Württemberg aktiv. Dort wurden Zahn- und Mundpflegesets ausgegeben und niedrigschwellige präventive Impulse zur Förderung der Mundgesundheitsgesetz.

Der Tag der Zahngesundheit 2025 fand in Heidenheim statt und stellte unter dem Motto „Superkraft Spucke“ die Bedeutung des Speichels für die Mundgesundheitsin den Mittelpunkt. Über vier Tage hinweg entwickelte sich der Eugen-Jaekle-Platz – trotz anhaltender Witterungs-

einflüsse – zu einem Aktions- und Informationsort für Kinder, Familien, Fachöffentlichkeit und politische Vertreter. Ein breit angelegtes Programm aus Mitmachaktionen, Informationsangeboten und fachlichem Austausch vermittelte anschaulich die präventive Relevanz des Speichels. Die Umsetzung vor Ort erfolgte durch die Regionale Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit Heidenheim unter der Leitung von Dr. Irina Duttenhöfer. Die Gesamtkoordination und konzeptionelle Verantwortung lagen beim IZZ, unterstützt durch die Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit (LAGZ). Ein besonderer Akzent lag auf dem gesundheitspolitischen Dialog: In einer Podiumsdiskussion erörterten Vertreterinnen und Vertreter aus Zahnmedizin, Politik und öffentlichem Gesundheitswesen die Bedeutung des Speichels für Prävention und Versorgung, insbesondere mit Blick auf vulnerable Gruppen. Sozialminister Manne Lucha unterstrich in seinem digitalen Grußwort die Bedeutung frühzeitiger Prävention und verlässlicher Kooperationen im Gesundheitswesen.

Publikationen

Ein besonderer Erfolg im Berichtsjahr war die Entwicklung eines bundesweit einzigartigen, vollständig sprachfreien Ratgebers zur Förderung der Zahn- und Mundgesundheits. Das Angebot richtet sich insbesondere an Familien mit kleinen Kindern, Schwangere sowie an Menschen mit eingeschränktem Zugang zu klassischen Informationsformaten. Der Ratgeber entstand in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Yvonne Wagner, Dr. Guido Elsässer und Dr. Elmar Ludwig sowie der Illustratorin Katharina Alscher. Inhalte zu Zahnpflege, Ernährung, Schwangerschaft und frühkindlicher Prävention werden ausschließlich über intuitive Illustrationen vermittelt. Damit wird der Anspruch umgesetzt, Gesundheitsinformationen unabhängig von Sprach- und Lesekompetenz zugänglich zu machen. Aufbauend auf dem zuvor veröffentlichten Ratgeber in leichter Sprache für pflegende Angehörige stellt das sprachfreie Format einen konsequenten weiteren Schritt hin zu echter Teilhabe dar.



Erfolgsformat. Die erste Auflage des Begleithefts zum Gelben U-Heft war nach einer Woche vollständig vergriffen.

Die Nachfrage nach Informationsmaterialien stieg im Berichtsjahr insgesamt weiter an. Ergänzend erweiterte das IZZ sein Informationsangebot um ein neues Praxisplakat zum Thema Ernährung, vertiefende Online-Inhalte dazu sowie eine medienübergreifende Verknüpfung mit der entsprechenden Podcastfolge und dem ZBW-Themenheft. Mit diesem vielfältigen und inklusiven Publikationsangebot festigte das IZZ seine Rolle als zentrale Kompetenzstelle für praxisnahe und barrierearme Gesundheitsinformationen.

Mediale Reichweite und Nachhaltigkeit

Die digitale Präsenz des IZZ wurde in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut; auch im Jahr 2025 konnte die mediale Reichweite weiter gesteigert werden. Die Social-Media-Kanäle des IZZ erzielten im Berichtsjahr eine Gesamtreichweite von knapp 200.000 Klicks. Reichweitenstärkste Plattform war Instagram mit rund 96.000 Aufrufen, gefolgt vom TikTok-Kanal „Zahntastisch“ mit etwa 53.000 Aufrufen.

Die erzielte Reichweite ist Ausdruck einer konsequent inhaltsgetriebenen Kommunikationsstrategie. Sie basiert auf kontinuierlicher redaktioneller Arbeit, fachlich fundierten Themen und einer zielgruppengerechten Ansprache über die jeweiligen Kanäle. Das IZZ verzichtet bislang bewusst auf den Zukauf von Followern.

Politischer Dialog

- 12 politische Austauschformate
- Land, Bund und EU
- Live-Übertragung
- Umfassendes Themen-Portfolio

Ein zentrales Anliegen des IZZ ist dabei die gezielte Verknüpfung der Social-Media-Formate mit dem eigenen Webauftritt, um Interessierte nachhaltig auf vertiefende Inhalte zu lenken und die digitale Wirkung langfristig und ganzheitlich zu stärken.

Soziales Engagement

Auch im Jahr 2025 engagierte sich das IZZ im Auftrag der Zahnärzteschaft Baden-Württemberg gezielt im sozialen Bereich. Zahnpflegesets wurden regelmäßig an Frauenhäuser, Obdachloseneinrichtungen sowie an weitere soziale Institutionen, darunter Flüchtlingsunterkünfte, ausgegeben, um die Mundhygiene von Menschen in besonders herausfordernden Lebenssituationen zu unterstützen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Weihnachtsaktion 2025. Mit diesem Projekt unterstützte das IZZ im Namen der Zahnärzteschaft Baden-Württemberg Tafelläden im Land und leistete damit einen konkreten Beitrag zur gesundheitlichen Versorgung sozial benachteiligter Menschen. Bereitgestellt wurden Zahnpflegeprodukte und begleitende Informationsmaterialien für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Ziel war es, den Zugang zu grundlegenden Hygieneartikeln zu erleichtern und die Bedeutung der Mundgesundheit auch in belasteten Lebenslagen zu stärken.

Zahnärzteblatt Baden-Württemberg (ZBW)

Die redaktionelle Arbeit erfolgte im Berichtsjahr in einem klar strukturierten Rhythmus. In der Regel fanden alle zwei Wochen Redaktionssit-

zungen statt, sowohl in digitaler Form als auch in Präsenz. In diesem Rahmen wurden Titel- und Schwerpunktthemen, Leitartikel, Meinungsbeiträge, Interviews sowie die Termin- und Heftplanung abgestimmt. Die redaktionelle Arbeit wurde von einem festen Team aus Vertreterinnen und Vertretern des IZZ, der LZK und der KZV getragen.

Ein zentrales Element der Jahresplanung war erneut der ZBW-Workshop, bei dem die thematische Ausrichtung des Zahnärzteblatts für das gesamte Jahr festgelegt wurde. Diskutiert wurden dabei insbesondere berufs- und gesundheitspolitische Entwicklungen, mögliche Titel- und Fortbildungsthemen sowie gestalterische und inhaltliche Weiterentwicklungen des Mediums. Darüber hinaus setzte das IZZ die Inhouse-Schulungen zur journalistischen Arbeit für die Mitglieder der ZBW-Redaktion fort. Das Inhouse-Seminar 2025 widmete sich dem Thema „Künstliche Intelligenz im Journalismus“ und behandelte Chancen, Grenzen und praktische Anwendungsfelder im redaktionellen Alltag.

Inhaltlich war das Zahnärzteblatt 2025 durch zwei medizinische Titelthemen geprägt, die in enger Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Fachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern entstanden sind: zum einen das Thema Ernährung in Kooperation mit Prof. Dr. Johan Wölber, zum anderen das Thema Gender Dentistry gemeinsam mit Prof. Dr. Dr. Margrit-Ann Geibel. Beide Ausgaben stießen auf eine außerordentlich positive Resonanz und unterstrichen den Anspruch des ZBW, fachliche Tiefe mit aktueller Relevanz zu verbinden. Ergänzt wurden diese Schwerpunkte durch

weitere Titelthemen, darunter der Sprechtag der baden-württembergischen Zahnärzteschaft, die Bundestagswahl, außergewöhnliche Praxiskonzepte, der Abbau bürokratischer Belastungen, die Versorgung im ländlichen Raum sowie die Frage, inwieweit die neue GOÄ als Vorbild für eine Weiterentwicklung der GOZ dienen kann. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr die neue



Bild: IZZ / A. Fischer

Fundiert. Die Ausgaben des ZBW 2025 vereinten wissenschaftliche Tiefe, berufspolitische Relevanz und neue Perspektiven.

Rubrik „Nachhaltigkeit“ eingeführt. Ziel ist es, das Thema Nachhaltigkeit in seinen ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen für den zahnärztlichen Berufsalltag aufzubereiten und inhaltlich fundierte, praxisnahe Impulse für den Berufsstand zu setzen.

Die Zahl der digitalen Abonnements des Zahnärzteblatts Baden-Württemberg (ZBW) wuchs auch im Jahr 2025 kontinuierlich (2024: 228 digitale Bezüge, 2025: 271). Parallel dazu arbeitete das IZZ gezielt an der Weiterentwicklung und Optimierung der Benutzerfreundlichkeit der digitalen Ausgabe. Gegen Ende des Berichtsjahres wurde zudem die Online-Präsenz des ZBW strategisch weiterentwickelt. Dabei wurden gezielt Optionen erarbeitet, um die digitale Nutzung auszubauen und perspektivisch auch eine reine Online-Ausgabe als mögliches Entwicklungsmodell zu prüfen.

Ergänzend erschien ein zweites ausschließlich digitales Fortbildungsheft, in dem die Fortbildungsbeiträge des Jahres 2025 in einer gebündelten digitalen Ausgabe zusammengeführt wurden.

Verwaltungsrat und Fachbeirat

Der Vorsitz im IZZ-Verwaltungsrat wechselt jährlich. Im Jahr 2025 war Dr. Bert Bauder, stellvertretender Präsident der LZK BW, Vorsitzender des IZZ-Verwaltungsrates, während Dr. Torsten

Tomppert, Vorsitzender des Vorstandes der KZV BW, dessen Stellvertreter war.

Der IZZ-Verwaltungsrat tagte am 27. März, am 23. Juli und am 16. Oktober 2025. Er legt die strategische Ausrichtung der gemeinsamen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der IZZ-Träger fest und beschließt den IZZ-Haushalt sowie den darauf aufbauenden Projektplan einschließlich des Zahnärzteblatts Baden-Württemberg.

Der Vorsitz im IZZ-Fachbeirat wird jährlich wechselnd übernommen. Im Geschäftsjahr 2025 hatten Dr. Hans Hugo Wilms und ZÄ Sylvie Huber, beide Referenten für Öffentlichkeitsarbeit der KZV BW, den Vorsitz inne. Die Funktion der stellvertretenden Vorsitzenden übernahm Dr. Jutta Vischer für die LZK BW.

Der IZZ-Fachbeirat trat im Geschäftsjahr 2025 lediglich einmal zu einer separaten Sitzung zusammen, und zwar am 18. Februar 2025.



Rund **200.000**

Klicks über alle Social-Media-Kanäle, rund 96.000 Aufrufe auf Instagram und rund 53.000 Aufrufe auf TikTok („Zahntastisch“).



2000

digitale Aufrufe erzielt jede Ausgabe des Zahnärzteblatts im Archiv durchschnittlich. Bereits in der aktuellen Phase erreichen die Inhalte etwa 1000 Zugriffe, bevor sie dauerhaft im Archiv verfügbar sind.



Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit Baden-Württemberg e.V.

Präventionskongress

Jahrestagung Kloster Schöntal

Social Media

Fortbildung und Seminare



Bild: LZK BW/Mader

Bild: Adobe Stock / xavier gallego morel

Das Lächeln gesunder Kinder

Gesundheitliche Ungleichheiten nehmen zu und die Lebenswelten der Kinder verändern sich rasant. Die Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit Baden-Württemberg e. V. (LAGZ) und ihre 37 regionalen Arbeitsgemeinschaften setzen sich seit vielen Jahren für gesunde Zähne von Anfang an ein. In Schulen, sowie Kindertages- und Gemeinschaftseinrichtungen vermitteln sie spielerisch Wissen, fördern Motivation und unterstützen gute Gewohnheiten. Sie zeigen, dass Zahngesundheit mehr ist als saubere Zähne – sie ist Teil von Lebensqualität, Bildung und sozialer Teilhabe.

Jedes Kind, unabhängig von Herkunft, Bildung oder Lebenslage, verdient die gleichen Chancen auf gesunde Zähne. Diese Überzeugung treibt die LAGZ an und gibt ihr die Kraft, ihre Arbeit täglich mit Engagement fortzusetzen.

Die LAGZ prüft ständig, wie sie ihre Präventionsangebote weiterentwickeln, neue Zielgruppen erreichen und Kinder und Jugendliche zeitgemäß ansprechen kann. In enger Zusammenarbeit mit Schulen und Kindertageseinrichtungen, durch persönliche Ansprachen und gemeinsames Lernen mit Spaß und Herz gestaltet die LAGZ Neues, wo es notwendig ist, damit Mundgesundheit auch in Zukunft einen festen Platz in der Gesundheitsförderung hat.

Die Landesarbeitsgemeinschaft wird auf diesem Weg von folgenden Partnerinnen und Partnern unterstützt: den regionalen Arbeitsgemeinschaften, den Zahnärztinnen und Zahnärzten, dem Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD), den Lehrerinnen und Lehrern, den Erzieherinnen und Erziehern, den Eltern, den Partnerinstitutionen und natürlich den Kindern selbst, die mit Begeisterung und Neugier mitmachen.

Auszeichnung für herausragende Präventionsprojekte beim DGPZM-Kongress 2025

Im Rahmen des Präventionskongresses der Deutschen Gesellschaft für Präventivzahnmedizin (DGPZM), der am 16. und 17. Mai 2025 in Hamburg stattfand, wurde erneut der renommierte Prak-

tikerpreis verliehen. Mit diesem werden herausragende Projekte aus der zahnmedizinischen Prävention gewürdigt.

Mit dem ersten Platz wurde das Projekt „Neue Herausforderungen in der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe: Digitale Erweiterung der Gruppenprophylaxe zum Aufbau eines Netzwerks Mundgesundheit“ der LAGZ prämiert. Vorgestellt wurde das Konzept von deren Geschäftsführerin. Das Projekt setzt auf moderne digitale Medien, um die Gruppenprophylaxe nachhaltig zu stärken. Drei zielgruppenspezifische Lehrfilme richten sich an Eltern, Großeltern, pädagogische Fachkräfte sowie Kinder. Das Ziel besteht darin, die Zahngesundheit



Praktikerpreis. Mit dem ersten Platz wurde das Projekt „Neue Herausforderungen in der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe: Digitale Erweiterung der Gruppenprophylaxe zum Aufbau eines Netzwerks Mundgesundheit“ der LAGZ prämiert.



Emma und Ben. Die neuen LAGZ-Maskottchen erfreuen sich großer Beliebtheit.

von klein auf gemeinsam zu fördern und Mundhygiene als festen Bestandteil im Alltag von Kitas und Familien zu etablieren. Dazu sind einige Publikationen erschienen, zum Beispiel beim Quintessenz-Verlag, im ZWP-Spezial sowie im Prophylaxejournal.

Mehr Sichtbarkeit, mehr Wirkung

Die neuen LAGZ-Maskottchen, die Handpuppen Emma und Ben, erfreuen sich großer Beliebtheit – nicht nur in Baden-Württemberg. Seit einigen Wochen begeistern sie auch in Rheinland-Pfalz Kinder spielerisch für Mundgesundheit. Zudem erweiterten sie ihren Wirkungskreis ins Erzgebirge, den Harz, nach Thüringen und weiteren fünf Bundesländern. Neu ist ihr Einsatz in der Kinderzahnheilkunde der Universitätsklinik Jena. Ein besonders schönes Beispiel liefert die LAGJ Thüringen: Das Foto oben zeigt die Prophylaxefachkraft mit Emma und Ben in Aktion – umringt von begeisterten Kindern und mit sichtlicher Freude bei der Arbeit. Solche Momente verdeutlichen eindrucksvoll, mit wie viel Engagement und Herzenswärme unsere Präventionsbotschafterinnen und -botschafter die Mundgesundheit in Kitas und Schulen tragen.

Die LAGZ freut sich, dass Emma und Ben mittlerweile über die Landesgrenzen hinauswirken und die Idee der frühkindlichen Mundgesundheit deutschlandweit verbreiten. Seit Anfang des Jahres ist die LAGZ auf Instagram aktiv, um die Sichtbarkeit

zu erhöhen, die Bekanntheit zu stärken und die wertvolle Arbeit der Arbeitsgemeinschaften einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Über den Kanal vermittelt die LAGZ Themen rund um Mundgesundheit informativ und anschaulich, von Präventionstipps bis zu Einblicken in die tägliche Arbeit der Fachkräfte vor Ort. Die Resonanz ist erfreulich: Die Followerzahl wächst stetig, mit bis zu 20.600 Aufrufen innerhalb von 30 Tagen und bis zu 96 geteilten Inhalten. Seit dem Start im Januar 2025 veröffentlichte die LAGZ bereits 44 Beiträge, ergänzt durch regelmäßige Stories und Posts, die für einen kontinuierlichen Austausch mit der Community sorgen.

Neuer Qualitätswahlkurs mit der Sozial- und Arbeitsmedizinischen Akademie Baden-Württemberg e.V.

Im Wahlkurs zur Qualitätssicherung startete das Pilotprojekt „Qualität erfassen und bewerten“ mit der Sozial- und Arbeitsmedizinischen Akademie Baden-Württemberg e.V. (SAMA). Ziel war, mit Fachkräften der Arbeitsgemeinschaften zu klären, wie man ihre Arbeit aus drei verschiedenen Blickwinkeln wahrnimmt. Für jede Gruppe wurden spezifische Bewertungsbögen entwickelt, um relevante Qualitätsaspekte zu erfassen. Dazu zählten die altersgerechte und verständliche Vermittlung von Inhalten, die Motivation zur Zahnpflege, das positive Erlebnis des Besuchs, die Nachhaltigkeit der Inhalte, die praktische Umsetzbarkeit im Alltag und die Beteiligung der Zielgruppen.



20.600 Aufrufe

innerhalb von 30 Tagen und bis zu 96 geteilte Inhalte unterstreichen die hohe Resonanz des neuen Instagram-Accounts der LAGZ.



Qualität. Im Wahlkurs zur Qualitätssicherung startete das Pilotprojekt „Qualität erfassen und bewerten“ mit der Sozial- und Arbeitsmedizinischen Akademie Baden-Württemberg e.V. (SAMA).

Der Elternfragebogen erfasste, wie sie die vermittelten Inhalte wahrnehmen und deren Einfluss auf das Verhalten der Kinder. Der Bogen für pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte bewertete den praktischen Nutzen und die Umsetzbarkeit im Alltag. Der Kinderfragebogen war kindgerecht und spielerisch, damit auch die Jüngsten ihre Eindrücke einbringen konnten. Die Rückmeldungen aller Gruppen zeigten, dass man die anschauliche Vermittlung, die Motivation zur Zahnpflege und das positive Erlebnis des Besuchs besonders schätzte. Gleichzeitig wiesen die Befragungen auf Verbesserungspotenziale hin, etwa bei der Informationsweitergabe an Eltern oder der Integration der Angebote in den Kita-Alltag. Das Pilotprojekt bewies, dass man Qualität aus verschiedenen Perspektiven strukturiert erheben kann und dies sehr gewinnbringend ist. Der partizipative Ansatz fand bei allen Beteiligten Anklang. Die Rückmeldungen liefern wichtige Impulse, um Stärken zu bestätigen, einzelne Aspekte weiterzuentwickeln und eine offene Feedbackkultur zu fördern.

Digitalisierung und Barrierefreiheit

Zu Beginn des Jahres führte die LAGZ zwei wesentliche digitale Neuerungen ein, die den Service für Interessierte und Teilnehmende verbessern. Erstens wurde auf der LAGZ-Homepage ein neues

Kalendersystem integriert. Besuchende können sich nun direkt online für Seminare und Veranstaltungen anmelden, verfügbare Termine einsehen und erhalten automatisch eine Bestätigung. Dieses System erleichtert die Organisation der LAGZ-Angebote und sorgt für Transparenz. Seit Jahresbeginn nutzt die LAGZ zudem ein digitales Umfragetool für das Feedback der Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer. Das neue Verfahren ermöglicht eine schnellere und unkompliziertere Teilnahme an Befragungen. Dadurch hat sich die Rückmeldequote deutlich erhöht, was wertvolle Einblicke für die Weiterentwicklung der LAGZ-Bildungsarbeit liefert. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Umstellung der LAGZ-Homepage auf ein barrierefreies Design zur Jahresmitte. Obwohl die LAGZ nicht gesetzlich zur digitalen Barrierefreiheit verpflichtet ist, hat sie sich bewusst dazu entschieden, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und Inklusion sowie gleichberechtigte digitale Teilhabe zu fördern. Dank der Umgestaltung können sich nun alle Interessierten, unabhängig von individuellen Einschränkungen, leichter über die Arbeit der LAGZ informieren. Eine barrierefreie Website ist zudem übersichtlich, klar strukturiert und gut lesbar, wovon auch ältere Menschen, Personen mit temporären Einschränkungen sowie Nutzerinnen und Nutzer mobiler Endgeräte profitieren. Darüber hinaus verbessert die technische und gestalterische Optimierung das Ranking bei Suchmaschinen, da barrierear-



Themen. Die Einschulungsuntersuchung (ESU) und die DAJ-Studie zur Zahngesundheit waren zentrale Themen der Fachbeiratssitzung

me und technisch saubere Websites bevorzugt werden. Damit erhöht die LAGZ die eigene digitale Sichtbarkeit und stärkt das Vertrauen in ihre Einrichtung.

Fachbeiratssitzung im Landkreistag

Im Frühjahr traf sich der Fachbeirat im Landkreistag Baden-Württemberg. Die Sitzung konzentrierte sich auf zwei zentrale Themen, die die gesundheitliche Entwicklung von Kindern im Land betreffen: die Einschulungsuntersuchung (ESU) und die DAJ-Studie zur Zahngesundheit. Seit dem Untersuchungsjahr 2022/23 führen die Behörden die Einschulungsuntersuchung nach der pandemiebedingten Unterbrechung wieder flächendeckend durch. Die aktuellen Ergebnisse zeigen positive Entwicklungen in vielen Bereichen der kindlichen Entwicklung. Gleichzeitig besteht im Sprachbereich weiterhin erheblicher Förder- und Unterstützungsbedarf. Vertreterinnen des Landesgesundheitsamts im Sozialministerium informierten über laufende und geplante Maßnahmen zur Weiterentwicklung der ESU. Ziel ist es, die gewonnenen Erkenntnisse stärker in die kommunale Gesundheitsförderung und Präventionsarbeit zu integrieren. Ein weiteres Schwerpunktthema war die bundesweite Studie der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege (DAJ). Diese erfasst regelmäßig den Gesundheitszustand der Zähne von Kindern und Jugendlichen. Die Ergebnisse liefern wertvolle Hinweise für die Weiterentwicklung präventiver Maßnahmen auf Landes- und Kreisebene. Der Fachbeirat betonte die Bedeutung einer frühzeitigen, flächendeckenden und lebensweltorientierten Zahngesundheitsförderung, insbesondere in Kitas und Grundschulen. Die Sitzung bot wichtige Impulse für die zukünftige Gesundheitsförderung und Präventionsarbeit bei Kindern. Der intensive fachliche Austausch zwischen den Vertreterinnen und Vertretern aus den Gesundheitsämtern, dem Sozialministerium und weiteren Fachstellen wurde als bereichernd empfunden.

Deutsche Mundgesundheitsstudie 6

Die Deutsche Mundgesundheitsstudie 6 (DMS 6) bildet die zentrale Basis für die Erhebung des aktuellen Stands der Mundgesundheit in Deutschland. Sie liefert belastbare Daten zu Karies, Parodontalerkrankungen, zahnärztlicher Versorgung und Präventionsverhalten in verschiedenen Altersgruppen. Die Ergebnisse ermöglichen den Vergleich mit früheren Studien und zeigen Entwicklungen sowie langfristige Trends in der Mundgesundheit auf. Die Vorbereitung und Durchführung der DMS 6 erfolgte in enger Abstimmung zwischen wissenschaftlicher Leitung und regionalen Partnern. Besonderes Augenmerk lag auf einer repräsentativen Stichprobe, standardisierten Untersuchungsverfahren und der Qualitätssicherung. Neben klinischen Untersuchungen wurden auch Befragungen durchgeführt, um ein umfassendes Bild des Mundgesundheitsverhaltens und der Nutzung präventiver Angebote zu erhalten. Mit der DMS 6 wird die Evidenzbasis für gesundheitspolitische Entscheidungen, Präventionsstrategien und die Weiterentwicklung der zahnmedizinischen Versorgung gestärkt. Die Studie unterstützt die Arbeit der Landesarbeitsgemeinschaften und der zahnärztlichen Fachkräfte und liefert wichtige Impulse für eine bedarfsgerechte und präventionsorientierte Mundgesundheitsförderung in Deutschland.

Treffen der Regionalgeschäftsführungen in Stuttgart

Die Landesgeschäftsstelle lud im Februar die Regionalgeschäftsführungen des Landes zu einem Treffen in den Stuttgarter Hospitalhof. Zu Beginn



Digitale Inklusion

Die LAGZ hat mit ihrer barrierefreien Webseite die eigene digitale Sichtbarkeit erhöht: lagz-bw.de



Jahrestagung 2025. Bei der Fortbildungsveranstaltung im Kloster Schöntal standen Inklusion und Chancengleichheit in der Zahngesundheit im Mittelpunkt.

tauschten sich die regionalen Geschäftsführungen über das Projekt „ÖGD digital“ und die geplante Kooperation der Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit Baden-Württemberg aus. Ein Schwerpunkt lag auf dem betrieblichen Gesundheitsmanagement. Aufbauend auf dem Vorstandsbeschluss von 2024 informierten die Verantwortlichen über steuerliche Hintergründe. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war ein Vortrag zu Cybersecurity und Phishing-Awareness in Zeiten generativer KI. Anhand praktischer Beispiele erläuterte der Referent aktuelle Bedrohungen und geeignete Schutzmaßnahmen, was zu einer regen Diskussion führte.



Tagungsaufakt. Dr. Torsten Tomppert hielt die Eröffnungsrede im Kloster Schöntal.

Jahrestagung im Kloster Schöntal 2025

Die LAGZ-Jahrestagung im Kloster Schöntal fokussierte sich im Sommer 2025 auf Inklusion und Chancengleichheit in der Zahngesundheit. Rund 200 Teilnehmende nahmen an der zweitägigen Veranstaltung teil, die intensive Diskussionen, praxisnahe Impulse und inspirierende Begegnungen bot. Nach der feierlichen Eröffnung führte ein moderierter Podiumsdialog in das Thema ein. Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Bereiche beleuchteten unterschiedliche Perspektiven auf Inklusion in der zahnmedizinischen Prävention und Versorgung. Sie betonten, dass Inklusion mehr als die Anpassung bestehender Strukturen bedeutet. Es gehe darum, Zugänge bewusst zu schaffen, individuelle Bedürfnisse zu erkennen und nachhaltige Lösungsansätze gemeinsam zu entwickeln. Ein Schwerpunkt lag auf der praxisnahen Umsetzung der Zahngesundheitsförderung für Menschen mit Behinderung. Ein Fachvortrag stellte Strategien und Erfahrungen aus der täglichen Arbeit vor und zeigte, dass Zahnpflege bei Menschen mit Beeinträchtigungen vor allem eine pädagogische Herausforderung darstellt. Der zweite Tag der Tagung widmete sich der praktischen Erfahrung. In interaktiven Workshops erlebten die Teilnehmenden, wie unterschiedlich Barrieren im Alltag wirken können. Unter dem Titel „Gemeinsam gesund - Inklusion durch Sensibilisierung von Gesundheitspersonal“ simulierten



Inklusion. Dr. Guido Elsässer referierte bei der Jahrestagung zum Thema „Zahngesundheit für Kinder mit Behinderung“.

sie Alltagssituationen, in denen Mobilitäts-, Hör-, Sprach- oder kognitive Einschränkungen nachvollziehbar wurden. Diese Übungen sensibilisierten für die Perspektive von Menschen mit Beeinträchtigungen und verdeutlichten die Bedeutung von Empathie, Geduld und Anpassungsfähigkeit im Umgang mit ihnen. Parallel dazu fand ein Workshop zur Gestaltung von Unterricht an sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren statt. Im Mittelpunkt stand, wie Unterrichts- und Präventionsinhalte altersgerecht, individuell und fachlich fundiert



Praxis im Fokus. Der zweite Tagungstag stand ganz im Zeichen des gemeinsamen Austauschs und interaktiver Workshops.

vermittelt werden können, um allen Kindern – unabhängig von ihren Voraussetzungen – den Zugang zu zahngesundem Verhalten zu ermöglichen. Zum Abschluss der Tagung tauschten sich die Teilnehmenden in offener Runde über ihre Eindrücke aus und diskutierten, wie die gewonnenen Erkenntnisse in die tägliche Arbeit integriert werden können. Es entstand ein reger Austausch darüber, wie Inklusion in der Zahngesundheitsförderung künftig stärker gelebt und strukturell verankert werden kann. Die Jahrestagung 2025 im Kloster Schöntal bot eine offene, wertschätzende Atmosphäre und Raum für neue Ideen, fachlichen Austausch und gegenseitige Inspiration. Sie zeigte, dass Vielfalt in der Prävention nicht nur eine Herausforderung, sondern auch eine große Chance ist. Mit vielen neuen Impulsen und einem gestärkten Bewusstsein für inklusive Ansätze blicken die Teilnehmenden auf zwei bereichernde Tage zurück.

Tag der Zahngesundheit 2025

Der jährliche Tag der Zahngesundheit bietet den regionalen Arbeitsgemeinschaften eine Plattform, um Kinder, Jugendliche, Eltern und pädagogische Fachkräfte für Mund- und Zahngesundheit zu sensibilisieren. Ziel ist es, die Bedeutung guter Zahnhygiene zu vermitteln, Zahnputzrituale im Alltag zu verankern und über eine zahngesunde Ernährung zu informieren. Im Jahr 2025 stand der Tag der Zahngesundheit unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund - Superkraft Spucke“. Der Speichel, oft übersehen, aber unverzichtbar für die Mundgesundheit, rückte in den Mittelpunkt. Speichel schützt vor Karies und Zahnfleischerkrankungen, unterstützt die Verdauung, schützt vor Krankheitserregern und spielt eine wichtige Rolle für die Allgemeingesundheit. Zudem dient er als Medium für diagnostische Untersuchungen. Dieses Thema stand auch im Mittelpunkt des ErlebnisForums Zahngesundheit des Informationszentrums Zahn- und Mundgesundheit Baden-Württemberg (IZZ), das im Rahmen der landesweiten Auftaktveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit Heidenheim stattfand.



Auftakt. Im Jahr 2025 stand der Tag der Zahngesundheit in Heidenheim unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund - Superkraft Spucke“.

Die Besucherinnen und Besucher erfuhren spielerisch und lehrreich, wie wichtig regelmäßiges Zähneputzen, eine ausgewogene Ernährung und tägliche Mundpflege sind.

Auch in anderen Regionen fanden kreative und engagierte Veranstaltungen statt. In Emmendingen stand der Tag unter dem Motto „Mehr als Zähneputzen“. In der Kindertagesstätte St. Johannes erhielten Eltern während der Bring- und Abholzeit an einem Infostand Informationen zu Zahnhygiene und Ernährung. Gemeinsam mit den Kindern bereiteten sie ein gesundes Frühstück zu und übten anschließend das richtige Zähneputzen. In Heilbronn stand der „Kariesrisiko-kindergarten“ im Mittelpunkt. Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes begleiteten die Kinder bei der Gruppenprophylaxe. Eine Informationsstation für Eltern und ein gemeinsames gesundes Frühstück ergänzten das Angebot. Die Maskottchen Emma und Ben

sorgten für gute Stimmung. Im Neckar-Odenwald-Kreis begeisterte das „Zahntheater“ die Vorschulkinder. An drei Veranstaltungstagen fanden elf Vorstellungen statt, die rund 700 Kinder erreichten. Eine Buchausstellung zum Thema Zahngesundheit regte die Kinder zusätzlich zum Lesen und Nachdenken an. An der Uhlandschule in Mühlacker wurde der Aktionstag von Pforzheim durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler erlebten ein buntes Programm mit einem Puppentheater, das in drei Vorstellungen 240 Zuschauer begeisterte. Eine Fotobox, ein Zahnpasta-Tasting und ein Quiz rundeten das Angebot ab. Im Main-Tauber-Kreis informierte ein Infostand auf dem Marktplatz über gesunde Zähne und Zahnpflege. Ein Gewinnspiel, bei dem eine elektrische Zahnbürste verlost wurde, sorgte für zusätzliche Motivation. Die Arbeitsgemeinschaft Göppingen stellte den neuen „Zahngesundheits-Koffer“ vor. Der Koffer, gefüllt mit Spielen, Bilderbüchern, Bastelideen und praktischen Tipps, richtet sich an Kinder im Alter zwischen vier und sechs Jahren.

Ziel ist es, dass die Kinder spielerisch ein Bewusstsein für ihre Zähne entwickeln. In Calw wurde der Tag der Zahngesundheit schließlich zu einem Zaubererlebnis. Unter dem Motto „Magische Momente zum Tag der Zahngesundheit“ nahmen 178 Kita- und Grundschulkinder aus Egenhausen teil. Der Zauberer Piccolo vermittelte mit Humor und Zauberkunst die Bedeutung guter Zahnpflege. Die vielfältigen Aktivitäten in den Regionen zeigten erneut, wie kreativ und engagiert die Arbeitsgemeinschaften Zahngesundheit das Thema aufgreifen und in die Öffentlichkeit tragen und zeigte eindrucksvoll, dass Gesundheitsförderung besonders dann gelingt, wenn Kinder, Familien und Fachkräfte gemeinsam aktiv werden. Für das Jahr 2026 ist die Arbeitsgemeinschaft Stadt- und Landkreis Heilbronn als Gastgeberin des nächsten landesweiten Aktionstages vorgesehen.

DAJ-Mitgliederversammlung

Ein zentrales Thema der diesjährigen Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege (DAJ) war der Sachstandsbericht zu den epidemiologischen Begleituntersuchungen, die im Rahmen der neuen DAJ-Studie durchgeführt werden. Die Studie bildet die wissenschaftliche Grundlage zur Bewertung der

Rund 700

Kinder im Neckar-Odenwald-Kreis waren vom Zahntheater begeistert.



Bild: LZK BW Claudia Richter

Mitgliederversammlung. Ende November informierte der LAGZ-Vorstand die Mitglieder über die Erfolge im Jahr 2025 (v. l.: Dr. Jutta Vischer, Dr. Torsten Tomppert, Carolin Möller-Scheib).

zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe in Deutschland und liefert wichtige Erkenntnisse über den aktuellen Stand der Mundgesundheit bei Kindern und Jugendlichen. Nach einem umfangreichen Vergabeverfahren wurde der Auftrag zur Durchführung der Studie im November 2024 an ein Forschungsteam einer norddeutschen Universität vergeben. Seitdem koordiniert dieses Team die Vorbereitung, Abstimmung und Umsetzung der Untersuchungen in enger Zusammenarbeit mit den Landesarbeitsgemeinschaften für Zahngesundheit. Bereits zu Beginn des Jahres 2025 fanden mehrere Online-Treffen zwischen der Studienleitung und den Verantwortlichen der Landesarbeitsgemeinschaften statt. Dabei wurden die Abläufe, Zuständigkeiten und Zeiträume für die Durchführung der Studie festgelegt. Grundlage der Planung sind der Leitfaden zur Gesundheitsberichterstattung des Bundeszentrums für gesundheitliche Aufklärung sowie die internationalen Kriterien der Weltgesundheitsorganisation für orale Gesundheitserhebungen. Auf dieser Basis wurden detaillierte Hinweise zur praktischen Umsetzung der Untersuchung in der Feldphase der Jahre 2025 und 2026 erarbeitet und an alle Beteiligten weitergegeben. Ein besonderes Augenmerk wurde auf den Datenschutz gelegt. In einem Rundschreiben fasste die Studienleitung die wesentlichen rechtlichen und organisatorischen Anforderungen im Umgang mit personenbezogenen Daten zusammen, um einen einheitlichen und rechtskonformen Ablauf in allen beteiligten Regionen

sicherzustellen. Im Sommer 2025 wurden zudem die Selbstberichte der Landesarbeitsgemeinschaften aus der vorangegangenen Studie von 2016 an die Verantwortlichen verschickt. Diese dienen als Grundlage für die Aktualisierung der Daten und sollen bis Mitte 2026 um neue Informationen ergänzt werden. Bis Anfang September 2025 konnten bereits über 660 Zahnärztinnen und Zahnärzte erfolgreich für die Durchführung der zahnärztlichen Untersuchungen im Rahmen der DAJ-Studie kalibriert werden. Diese sorgfältige Vorbereitung gewährleistet eine hohe Qualität und Vergleichbarkeit der erhobenen Daten. Der weitere Ablauf der Studie ist klar strukturiert: Die Untersuchungen finden bis Juli 2026 statt. Im Anschluss daran folgt die Phase der Datenauswertung und -übernahme. Die Vorlage des abschließenden Gutachtens ist für März 2027 vorgesehen.

Der Vorstand verdeutlichte, dass die Epidemiologischen Begleituntersuchungen einen bedeutenden Beitrag zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Gruppenprophylaxe leisten. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Forschung, Praxis und Landesarbeitsgemeinschaften wird sichergestellt, dass die erhobenen Daten nicht nur wissenschaftlich fundiert, sondern auch praxisrelevant sind – und damit einen wichtigen Baustein für die zukünftige Ausrichtung der zahnmedizinischen Prävention in Deutschland bilden.



Emma & Ben. Die LAGZ-Maskottchen freuten sich über eine rege Teilnahme an den Handpuppenworkshops.

Kooperation mit der Landesinitiative BEKI – Bewusste Kinderernährung

Im Berichtsjahr wurde die Zusammenarbeit mit der BEKI – Beratung für gesunde Ernährung, Bewegung und Zahngesundheit in der frühen Kindheit – fortgeführt und intensiviert. Ziel ist es, Kinder im Vorschulalter früh für gesunde Ernährung, Bewegung und gründliche Zahnpflege zu begeistern und präventive Strukturen in Kitas zu stärken. Im Rahmen der Kooperation fanden zahlreiche Fortbildungen und Beratungseinheiten für pädagogische Fachkräfte statt. Dabei erhielten sie praxisnahe Konzepte, um die Mundgesundheit der Kinder zu fördern. Die Angebote zielen darauf ab, Fachkräfte zu befähigen, gesunde Routinen in den Alltag der Kinder einzubinden und Ernährung sowie Bewegung mit zahnmedizinischer Prävention zu verknüpfen. Zudem liefen in mehreren Einrichtungen Projekte, die Kinder aktiv einbezogen und spielerisch an gesunde Ernährung, Bewegung und regelmäßiges Zähneputzen heranführten. Die Kooperation nutzt gezielt die Schnittstellen zwischen Ernährungsberatung, Bewegungsförderung und zahnmedizinischer Prävention, um praxisnahe Lösungen zu entwickeln, die direkt im Kita-Alltag greifen. Die Zusammenarbeit mit der BEKI leistet einen wichtigen Beitrag, Prävention ganzheitlich zu denken, die Gesundheitskompetenz der Kinder zu stärken und ihre Mundgesundheit langfristig zu fördern. Durch die kontinuierliche Begleitung der Einrichtungen werden gesunde Gewohnheiten nachhaltig im Alltag der Kinder verankert.

Fortbildungen und Seminare

Gemäß der Satzung sind diese Fortbildungsmaßnahmen Aufgaben der LAGZ: die Förderung, Unterstützung und Durchführung von Maßnahmen auf dem Gebiet der Zahngesundheit, insbesondere in Kindertageseinrichtungen und Schulen, gemäß den landesrechtlichen Bestimmungen zur Zahngesundheit und nach Maßgabe der Rahmenvereinbarung nach § 21 Sozialgesetzbuch, V. Buch (SGB V) zur Durchführung gemeinsamer und einheitlicher Maßnahmen zur Verhütung von Zahnerkrankungen; die Aus- und Fortbildung von Erzieherinnen und Erziehern, Lehrerinnen und Lehrern und weiteren Fachkräften wie z. B. Fachkräfte der Arbeitsgemeinschaften, Prophylaxefachkräfte auf dem Gebiet der Karies- und Parodontalprophylaxe und der damit verbundenen Ernährungsaufklärung und -beratung; die Zusammenarbeit mit den Medien zur Förderung der Ziele der LAGZ.

Die Teilnahme an den Seminaren für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LAGZ war auch im Jahr 2025 erfreulich. Unter anderem fanden Zauberworkshops für die Mitarbeitenden mit einer Kinderzauberin in Stuttgart und Handpuppenworkshops mit den LAGZ-Maskottchen Emma und Ben statt. In Kooperation mit der SAMA konnten zusätzlich zum neuen Qualitätswahlkurs Weiterbildungsveranstaltung im Rahmen der Fachkundereihe zur Fachkraft für Mund- und Zahngesundheit erfolgreich durchgeführt werden. Darunter auch Kurse zur Rhetorik, Kommunikation und Teamarbeit.



189 Kita-Fachkräfte

wurden in der Karies- und Parodontalprophylaxe sowie in der damit verbundenen Ernährungsaufklärung und -beratung fortgebildet.

In Anbetracht der großen Bedeutung der Mundgesundheit von Mutter und Kind freut sich die LAGZ, dass seit Mitte des Jahres 2025 wieder alle Hebammenschulen in Baden-Württemberg – Freiburg, Karlsruhe, Tübingen, Furtwangen, Stuttgart und Heidenheim - durch drei ausgebildeten Hebammendozentinnen betreut werden. In diesen Seminaren werden Hebammen sensibilisiert, wie sie als erste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Schwangere und frischgebackene Eltern einen entscheidenden Beitrag zur Vermeidung frühkindlicher Karies leisten können. Diese Seminare sind somit ein wichtiger Schritt, um die Gesundheit von Mutter und Kind zu fördern und die Vorsorge frühzeitig zu stärken.

Im Rahmen der Fortbildung pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen auf den Gebieten der Karies- und Parodontalprophylaxe sowie der damit verbundenen Ernährungsaufklärung und -beratung wurden insgesamt drei Präsenzseminare abgehalten. Eines davon fand im Diakonischen Institut für Soziale Berufe in Göppingen, das andere an der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik in Herbrechtingen statt. Beide sind neue Kooperationspartner. An diesen Seminaren nahmen insgesamt 189 Personen teil. Zusätzlich zu diesen Präsenzseminaren hat die LAGZ vier erfolgreiche Online-Seminare durchgeführt, bei denen 20 engagierte Erzieherinnen und Erzieher virtuell begrüßt wurden.

Erstmals erreichte die LAGZ eine Anfrage der Universität Hohenheim. Anfang des Jahres 2025 fand dort eine Tagung zum Thema Getränke und Trinken statt, deren Zielgruppe vor allem Ernährungsberatungsfachkräfte, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte war. Im Nachmittagsprogramm übernahmen die LAGZ die Durchführung von zwei einstündigen Workshops zum Thema. Darüber hinaus konnte die LAGZ sieben Seminare für Heilerziehungspfleger organisieren. Diese fanden in verschiedenen Einrichtungen statt, darunter in der Evangelischen Fachschule für Heilerziehungspflege in Schwäbisch Hall und in der Theresia-Scherer-Schule in Rheinfelden. Die Evaluation zeigt, dass die gemeinsame Umsetzung mit BEKI für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr attraktiv ist. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv.

Daten und Fakten

Der Jahresbericht 2024/2025 zeigt die Daten und Fakten der Gruppenprophylaxe im Land. Dafür übersenden die 37 regionalen Arbeitsgemeinschaften für Zahngesundheit ihre Zahlen an die Geschäftsstelle der Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit Baden-Württemberg e. V. Die regionalen Arbeitsgemeinschaften für Zahngesundheit sind wie folgt:

Landkreis Böblingen, Landkreis Esslingen, Landkreis Göppingen, Landkreis Heidenheim, Stadt und Landkreis Heilbronn, Hohenlohekreis, Landkreis Ludwigsburg, Main-Tauber-Kreis, Ostalbkreis, Rems-Murr-Kreis, Landkreis Schwäbisch Hall, Stadtkreis Stuttgart, Landkreis Calw, Landkreis Freudenstadt, Stadtkreis Heidelberg und Rhein-Neckar-Kreis, Stadt und Landkreis Karlsruhe, Stadtkreis Mannheim, Neckar-Odenwald-Kreis, Stadt Pforzheim und Enzkreis, Landkreis Rastatt und Stadtkreis Baden-Baden, Landkreis Emmendingen, Stadtkreis Freiburg und Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, Landkreis Konstanz, Landkreis Lörrach, Ortenaukreis, Landkreis Rottweil, Schwarzwald-Baar-Kreis, Landkreis Tuttlingen, Landkreis Waldshut, Landkreis Biberach, Bodenseekreis, Landkreis Ravensburg, Landkreis Reutlingen, Landkreis Sigmaringen, Landkreis Tübingen, Stadtkreis Ulm und Alb-Donau-Kreis, Zollernalbkreis.



Bundeszahnärztekammer

Bundesversammlung

Berufsvertretung

Politik

Schrittmacher

Nachwuchs



Zahnärztliche Zukunft gemeinsam gestalten

Als Spitzenorganisation der Zahnärzteschaft in Deutschland vertritt die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) die Interessen der Zahnärzte auf nationaler und internationaler Ebene. Sie setzt sich aus den regionalen Zahnärztekammern der einzelnen Bundesländer zusammen.



Neues Präsidium. Als Team angetreten – als Team gewonnen: Dr. Romy Ermler, Dr. Doris Seiz und Dr. Ralf Hausweiler.

BZÄK-Bundesversammlung am 31. Oktober und 1. November 2025 in Berlin

Die Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), das oberste Beschlussorgan der zahnärztlichen Selbstverwaltung in Deutschland, fand am 31. Oktober und 1. November 2025 in Berlin statt. An der Versammlung nahmen Delegierte aus allen 17 Landes Zahnärztekammern teil, insgesamt 139 stimmberechtigte Mitglieder. Hauptaufgabe der Bundesversammlung war die Festlegung der berufspolitischen Leitlinien, die Verabschiedung des Haushaltsplans und die Wahl des Geschäftsführenden Vorstands für die kommenden vier Jahre. Zudem wurden Berichte des Vorstands und weiterer Gremien entgegengenommen sowie Anträge aus den Reihen der Delegierten behandelt.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt der Versammlung lag auf den Berichten des Vorstands. Hier berichteten der bisherige Präsident Prof. Dr. Christoph Benz, sein bisheriger Vizepräsident Konstantin von Laffert sowie die später neu gewählte Präsidentin Dr. Romy Ermler über die Entwicklungen und Herausforderungen der Zahnärzteschaft in den vergangenen Jahren. Zudem wurden Anträge



139 stimmberechtigte Mitglieder aus den 17 Landes Zahnärztekammern nahmen an der Bundesversammlung 2025 teil.

Bild: Tobias Koch



Geschlossen. Die baden-württembergischen Delegierten waren gut vorbereitet, engagiert, diskussionsfreudig und haben die Beschlüsse aktiv mitgestaltet.

ge der Delegierten, die berufspolitische Positionen und Forderungen gegenüber politischen Entscheidungsträgern formulieren, beraten und beschließen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die turnusmäßige Neuwahl des Geschäftsführenden Vorstands der Bundeszahnärztekammer für die Wahlperiode 2025 bis 2029. Die Delegierten wählten Dr. Romy Ermler zur Präsidentin der BZÄK. Dr. Ralf Hausweiler wurde zum Vizepräsidenten gewählt, ebenso wie Dr. Doris Seiz zur Vizepräsidentin. Die neu gewählten Vorstandsmitglieder betonten ihre Absicht, die Kolleginnen und Kollegen in den Zahnarztpraxen zu stärken und zentrale berufspolitische Themen wie die Weiterentwicklung der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ), den Bürokratieabbau, die Fachkräftesicherung und die Fortsetzung erfolgreicher Präventionsprogramme voranzubringen.

Darüber hinaus richtete Bundesgesundheitsministerin Nina Warken ein Grußwort an die Delegierten, das auch digital übertragen wurde. Diese Ansprache machte stellvertretend deutlich, wie der Austausch zwischen der zahnärztlichen Selbstverwaltung und der politischen Verantwortung für das Gesundheitswesen funktionieren kann.

Die Bundesversammlung 2025 bestätigte einmal mehr die Rolle dieses Gremiums als zentrales Forum für die Professionalisierung, strategische Ausrichtung und politische Positionierung der Zahnärzteschaft in Deutschland. Sie legte damit die Grundlage für die zukünftige Arbeit der Bundeszahnärztekammer in zentralen Themenbereichen wie Versorgungssicherheit, Digitalisierung und berufspolitischer Vertretung.

Beitragsaufkommen der Bundeszahnärztekammer

Das Beitragsaufkommen der Bundeszahnärztekammer richtet sich nach dem Mitgliederstand der einzelnen Länderkammern. In ihrem Jahresbericht 2024/2025 wies die Bundeszahnärztekammer einen Mitgliederstand der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg zum 31. Dezember 2023 von 9197 beitragspflichtigen Kammermitgliedern auf. Der Kopfbeitrag zur Bundeszahnärztekammer für jedes zahnärztlich berufstätige Kammermitglied beträgt ab dem 1. Januar 2026 11,20 Euro.



Besetzungen und Zuständigkeiten

Vorstand, Vertreterversammlung, Ausschüsse, Arbeitskreise der LZK BW

Mitarbeitende der LZK-Geschäftsstelle

Patientenberatung BW

Fortbildungseinrichtungen

Bezirkszahnärztekammern

Informationszentrum Zahn- und Mundgesundheit BW

LAGZ

Bundeszahnärztekammer



Vorstand und Vertreterversammlung

MITGLIEDER DES VORSTANDES DER LANDESZAHNÄRZTEKAMMER BADEN-WÜRTTEMBERG

Kraft Wahl durch die Vertreterversammlung

- Dr. Torsten Tomppert ■ Dr. Bert Bauder
- Dr. Florentine Carow-Lippenberger ■ Prof. Dr. Elmar Hellwig ■ Dr. Herbert Martin

Kraft Amtes als Vorsitzende der Bezirkszahnärztekammern

- Dr. Robert Heiden ■ Dr. Eberhard Montigel
- Dr. Markus Steybe ■ Dr. Norbert Struß

DELEGIERTE DER VERTRETERVERSAMMLUNG DER LANDESZAHNÄRZTEKAMMER BADEN-WÜRTTEMBERG

- ZA Thorsten Albers ■ Dr. Georg Bach ■ Dr. Bert Bauder ■ Dr. Jutta Betas
- Dr. Ralph Beuchert ■ Dr. Anke Bleicher ■ Dr. Volker Bracher ■ Dr. Martin Braun
- Dr. Florentine Carow-Lippenberger ■ Dr. Michael Diehl ■ Dr. Jörn Dobler
- Dr. Jessica Dreidoppel ■ Dr. Jochen Eble ■ ZA Julia Faßnacht ■ Dr. Priska Fischer
- Dr. Karen Folttmann ■ Dr. Regina Gast ■ Dr. Conrad Gast ■ Dr. Andreas Geist
- Dr. Christian Gläser ■ Dr. Stephan Große-Sender ■ PD Dr. Martin Groten
- Dr. Philipp Hasse ■ Dr. Simone Hauer ■ Dr. Robert Heiden ■ Dr. Dr. Thomas Helling
- Prof. Dr. Elmar Hellwig ■ Dr. Eva Hemberger ■ ZA Peter Hill ■ Dr. Christian Hoch
- Prof. Dr. Dr. Christof Hofele ■ Dr. Daniel Jäger ■ Dr. Berthold Jäger
- Dr. Ulrich Jeggler ■ Dr. René Kaufhardt ■ Dr. Ali-Reza Ketabi ■ Dr. Dr. Sandra Ketabi
- Dr. Petra Krauss ■ Dr. Karin Langsch ■ Dr. Uwe Lückgen ■ Dr. Elmar Ludwig
- Dr. Herbert Martin ■ Dr. Thomas Miersch ■ Dr. Eberhard Montigel ■ Dr./Med. Univ. Budapest Edith Nadj-Papp
- Dr. Martin Nägele ■ Dr. Christian Philippi ■ Dr. Hendrik Putze ■ Dr. Dr. Alexander Raff
- Dr. Alexander Riedel ■ Dr. Peter Riedel ■ Dr. Uwe Karl G. Rieger ■ Dr. Maria C. Antoinette Röttele
- Dr. Christian Scheytt ■ Dr. Klaus Sebastian ■ Dr. Markus Steybe ■ Dr. Norbert Struß
- ZÄ Helen Thormählen ■ Dr. Torsten Tomppert ■ Dr. Manuel Troßbach ■ Dr. Carsten Ullrich
- Dr. Jutta Vischer ■ ZÄ Stephanie Walz ■ ZA Torben Wenz ■ Dr. Eva-Maria Weyer
- Dr. Jan Wilz ■ Prof. Dr. Karl-Thomas Wrbas

Vertreter der Landesuniversitäten

- Prof. Dr. Dr. Bernd Lethaus ■ Prof. Dr. Ralph G. Luthardt
- Prof. Dr. Peter Rammelsberg ■ Prof. Dr. Benedikt Spies

Berufsgerichte

LANDESBERUFSGERICHT FÜR ZAHNÄRZTE

Mitglieder

- Monika Lamberti (Vorsitzende)
- Johannes Sommer (Jurist. Beisitzer)
- Dr. Frank Einsele (1. Zahnärztlicher Beisitzer)
- Dr. Hans-Peter Stichs (2. Zahnärztlicher Beisitzer)
- Dr. Harald Hermanns (3. Zahnärztlicher Beisitzer)

Stellvertreter

- Dr. Silke Benner (Stv. Vorsitzende)
- Karen Fuchs (Stv. Juristische Beisitzerin)
- Dr. Roland Henne (Stv. 1. Zahnärztlicher Beisitzer)
- Dr. Manfred Lieken (Stv. 2. Zahnärztlicher Beisitzer)
- Dr. Udo F. Oswald (Stv. 3. Zahnärztlicher Beisitzer)

Geschäftsstelle des Landesberufsgerichts

- Axel Maag (Geschäftsstellenleiter)
- Ceyda Kaya (Sekretariat Geschäftsstelle)

KAMMERANWÄLTE BEI DEN BEZIRKSZAHNÄRZTEKAMMERN

Kammeranwälte

- OStA Karsten-Nils Schwarz (Freiburg) ■ OStA Dr. Reinhard Hofmann (Karlsruhe)
- OStA Florian Steinberg (Stuttgart) ■ Ltd. OStA Günter Geiger (Tübingen)

Stellvertretende Kammeranwälte

- StA'in Martina Wilke (Freiburg) ■ OStA Oskar Gattner (Karlsruhe)
- OStA Dr. Eckhard Maak (Stuttgart) (Stuttgart) ■ OStA Ivo Neher (Tübingen)

Ausschüsse und Organe

HAUSHALTSAUSSCHUSS

Mitglieder

- Dr. Eva Hemberger (Vorsitzende) ■ Dr. Karen Folttmann (stv. Vorsitzende)
- Dr. Jörn Dobler ■ Dr. Martin Nägele ■ Dr. Christian Scheytt

GOZ

Mitglieder

- Dr. Jan Wilz (Vorsitzender) ■ Dr. Dr. Alexander Raff (stv. Vorsitzender)
- Dr. Daniel Jäger ■ Dr. Herbert Martin ■ Dr. Alexander Riedel ■ Dr. Sibylle Lenz (kooptiert)

PRAXISFÜHRUNG

Mitglieder

- Dr. Norbert Struß (Vorsitzender) ■ Dr. Carsten Ullrich (stv. Vorsitzender)
- Dr. Christian Hoch ■ Dr. Ali-Reza Ketabi ■ Dr. Marcus Simon
- Dr. Philipp Hasse (kooptiert) ■ Dr. Dr. Sandra Ketabi (kooptiert)

SATZUNG

Mitglieder

- Dr. Eberhard Montigel (Vorsitzender) ■ Dr. Maria C. Antoinette Röttele (stv. Vorsitzende)
- Dr. Bert Bauder ■ Dr. Florentine Carow-Lippenberger ■ Dr. Markus Steybe

PRÄVENTIVE ZAHNMEDIZIN UND MUNDGESUNDHEIT

Mitglieder

- Dr. Jutta Vischer (Vorsitzende) ■ Dr. Simone Hauer (stv. Vorsitzende)
- Dr./Med. Univ. Budapest Edith Nadj-Papp ■ Dr. Hans-Georg Stromeyer
- Chistopher Tuxford ■ Prof. Dr. Yvonne Wagner (kooptiert)

Ausschüsse

AUSSCHUSS FÜR ZAHNMEDIZINISCHE MITARBEITER/INNEN

Mitglieder

- Dr. Jochen Eble (Vorsitzender) ■ Stephanie Walz (stv. Vorsitzender)
- Dr. Michael Diehl ■ Dr. Priska Fischer ■ Dr. Jutta Vischer

BERUFSBILDUNGS AUSSCHUSS

Arbeitgebervertreter/innen

- Dr. Michael Diehl ■ Dr. Jochen Eble ■ Dr. Priska Fischer ■ Dr. Bernd Stoll ■ Dr. Jutta Vischer ■ Stephanie Walz

Arbeitnehmervertreter/innen

- Renata Frech ■ Vanessa Heid ■ Lavinia Herhoffer ■ Sonja Niche
- Margret Reichert-Schmid ■ Marion Schellmann

Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen

- OStRin Heike Ainley ■ StRin Anna Biesok ■ Dr. Andrea Glanz-Stockinger ■ OStRin Dr. Hannelore Hering
- StDin Katja Reiffer ■ OStD Markus Schöllhammer

FACHAUSSCHUSS GESTRECKTE ABSCHLUSSPRÜFUNG TEIL 1

Arbeitgebervertreter/innen

- Dr. Robert Heiden (Vorsitzender) ■ Dr. Elisabeth Hillerich (stv. Vorsitzende) ■ Dr. Michael Diehl

Arbeitnehmervertreter/innen

- Kathrin Kempf ■ Tanja Kempf ■ Ute Lindner

Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen

- OStRin Heike Ainley ■ Dagmar Steiner ■ StR Dominic Allerborn

FACHAUSSCHUSS GESTRECKTE ABSCHLUSSPRÜFUNG TEIL 2

Arbeitgebervertreter/Beisitzer

- Dr. Jochen Eble (Vorsitzender) ■ Dr. Robert Heiden (stv. Vorsitzender)
- Dr. Markus Ritschel ■ Dr. Michael Diehl

Arbeitnehmervertreter/innen

- Lavinia Herhoffer ■ Margret Reichert-Schmid

Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen

- StR Nicola-René Brittner ■ StRin Dr. Anett Kleber ■ OStRin Mandy Schreiber ■ Dagmar Steiner

Ausschüsse

FORTBILDUNG

Mitglieder

- Dr. Robert Heiden (Vorsitzender) ■ Dr. Anke Bleicher (stv. Vorsitzende)
- Prof. Dr. Elmar Hellwig ■ Dr. Eberhard Montigel ■ Dr. Peter Riedel
- Prof. Dr. Yvonne Wagner (kooptiert)

WEITERBILDUNGSAUSSCHUSS KIEFERORTHOPÄDIE

Mitglieder

- Dr. Lutz Abel (Vorsitzender) ■ Prof. Dr. Dr. Bernd Lapatki (stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr. Dr. Arnim Godt ■ Dr. Claudia Obijou-Kohlhas ■ Dr. Christian Wanura

Stellvertreter

- Dr. Sibylle Frucht ■ Dr. Philipp Hahn ■ Prof. Dr. Christopher J. Lux
- Dr. Dieter Ruoff ■ Dr. Barbara Staub

WEITERBILDUNGSAUSSCHUSS ORALCHIRURGIE

Mitglieder

- Dr. Dr. Nils Weyer (Vorsitzender) ■ Dr. Manuel Troßbach (stv. Vorsitzender)
- Dr. Georg Bach ■ Prof. Dr. Dr. Jürgen Hoffmann ■ Prof. Dr. Dr. Bernd Lethaus

Stellvertreter

- Dr. Achim Dilcher ■ Dr. Marta Dilling ■ Dr. Georg Huber
- Prof. Dr. Dr. Rainer Schmelzeisen

Kommissionen

KENNTNISSPRÜFUNG

Kommission 1

- Prof. Dr. Sebastian Zingler (Vorsitzender) ■ Dr. Stephan Große-Sender (stv. Vorsitzender) ■ Prof. Dr. Elmar Hellwig

Kommission 2

- Dr. Martin Braun (Vorsitzender) ■ Prof. Dr. Brigitte Ohlmann (stv. Vorsitzende) ■ Dr. Volker Bracher

Kommission 3

- Prof. Dr. Karl-Thomas Wrbas (Vorsitzender) ■ Dr. Andreas Volk (stv. Vorsitzender) ■ Dr. Thomas Schilling

Stellvertreter/innen Kommission 1, Kommission 2 und Kommission 3

- Prof. Dr. Ralf Kohal ■ Dr. Anke Bleicher ■ Leonie Wälder ■ Dr. Elke Hairass ■ Jochen End

FACHSPRACHPRÜFUNG

Kommission

- Dr. Lena-Katharina Berger ■ Dr. Eva Faiß ■ Katharina Franke
- Katharina Gärtner ■ Dr. Andreas Geist ■ Dr. Martin Hairass
- Dr. Julia Hartl ■ Dr. Paul Huber ■ Dr. Ulrike Jenkner
- Dr. René Kaufhardt ■ Dr. Erich Kleinknecht ■ Dr. Karin Langsch
- Vivian Lückgen ■ Dr. Anna Malcher ■ Meike Angelika Novak
- Dr. Thomas Pittermann ■ ZÄ Helen Thormählen ■ Dr. Sandra-Ines Tobiska
- Dr. Nina Volk ■ Dr. Iris Wellendorff ■ Dr. Jürgen Zeuch

Arbeitskreise

ARBEITSKREIS GERIATRISCHE UND INKLUSIVE ZAHNMEDIZIN (AK GerIZ)

Mitglieder

- Dr. Elmar Ludwig (Vorsitzender) ■ Sarah Gronwald ■ Dr./Med. Univ. Budapest Edith Nadj-Papp
- Dr. Yvonne Rydlewski-Feller ■ Torben Wenz ■ Prof. Dr. Yvonne Wagner (kooptiert)

ARBEITSKREIS FUTURENOW - JUNGE ZAHNÄRZTE IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Mitglieder

- Dr. Norbert Struß (Vorsitzender) ■ Dr. Torsten Tomppert (Stv. Vorsitzender)
- Dr. Andre Hoffmann ■ Dr. Sarah Bühler ■ Dr. Anke Bleicher
- Dr. Benedict Struß ■ Dr. Florentine Carow-Lippenberger (kooptiert)

Referenten und Beauftragte

- Dr. Norbert Struß (Referent für Studierende und junge Kammermitglieder)
- Dr. Florentine Carow-Lippenberger (Referentin für angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte)
- Dr./Med. Univ. Budapest Edith Nadj-Papp (Beauftragte für die Belange Beruf und Familie)

Unibeauftragte in Baden-Württemberg

- | | |
|--------------------|-------------------------------------|
| ■ Bezirk Freiburg | Dr. Benedict Struß |
| ■ Bezirk Karlsruhe | Dr. Andre Hoffmann, Florian Mannl |
| ■ Bezirk Stuttgart | Dr. Sarah Bühler |
| ■ Bezirk Tübingen | Dr. Anke Bleicher, Dr. Elke Hairass |

Zuständigkeit LZK-Geschäftsstelle

Geschäftsleitung

- Axel Maag (Direktor) ■ Thorsten Beck (stv. Geschäftsführer)

Geschäftsführendes Sekretariat

- Cäcilia Falk ■ Judith Lüddeke (seit Oktober)

Rechtsabteilung

- Dr. Anja Moessinger ■ Moritz Löffler ■ Sabrina Seng ■ Ceyda Kaya (ab Januar) ■ Kerstin Lindorfer (bis Januar)

Abteilung Gebührenrecht

- Moritz Löffler ■ Ceyda Kaya (ab Januar) ■ Kerstin Lindorfer (bis Januar)

Abteilung Politische Kommunikation

- Rocco Nemitz ■ Kerstin Sigle

Abteilung Praxisführung

- Marco Wagner ■ Kendra Bernhardt (ab Januar) ■ Aylin Klein (Elternzeit) ■ Andrea Krämer
- Simone Kramer ■ Anita Schaible ■ Nadine Schütze

Abteilung Aus-, Fort- und Weiterbildung

- Kathrin Möller ■ Michaela Strauch

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit

- Andrea Mader ■ Kristina Hauf ■ Andreea Radu ■ Claudia Richter ■ Kerstin Sigle

Abteilung Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen

- Thorsten Beck ■ Lara Fürst ■ Kerstin Teuber

Abteilung Geriatrische und Inklusive Zahnmedizin / Prophylaxe

- Andrea Mader ■ Kristina Hauf ■ Claudia Richter

Abteilung Finanz- und Rechnungswesen

- Kathleen Kamprath ■ Silke Bopp

Abteilung Interne Verwaltung

- Thorsten Beck (stv. Geschäftsführer) ■ Claudia Seifried (ab Novemder) ■ Sandy Steiniger (bis August)

Abteilung Personalwesen

- Ralf Kraft ■ Jasmin Wörle

IT-Abteilung

- Dr. Evgheni Croitor ■ Maher Albaba ■ Marcel Geißmar ■ Johanna Polla (bis Dezember)
- Bianka Rapp (ab Februar) ■ Diemo Rohde

Abteilung Studierende, junge und angestellte Kammermitglieder

- Heiko Eisele ■ Maren Hoffmann

ZAHNMEDIZINISCHE PATIENTENBERATUNGSSTELLE BADEN-WÜRTTEMBERG

Verwaltungsrat

- Dr. Georg Bach (Vorsitzender) ■ Dr. Eberhard Montigel (Stv. Vorsitzender)
- Dr. Bert Bauder ■ Dr. Peter Riedel

Zuständigkeit der ZPB Geschäftsstelle

- Simone Khawaja ■ Janine Scharer

AKADEMIE FÜR ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG KARLSRUHE

Verwaltungsrat

- Dr. Robert Heiden (Vorsitzender) ■ Dr. Bert Bauder (Stv. Vorsitzender)
- PD Dr. Martin Groten ■ Prof. Dr. Christopher J. Lux ■ Dr. Michael Orth
- Dr. Klaus Sebastian ■ Dr. med. univ. (Budapest) Edith Nadj-Papp ■ Prof. Dr. med. dent. Yvonne Wagner

Geschäftsführung

- RA Dr. Renald Metoja / StB Michael Reichert (Bevollmächtigte durch die LZK ab Mai 2024)

ZAHNMEDIZINISCHES FORTBILDUNGSZENTRUM STUTTGART

Verwaltungsrat

- Dr. Eberhard Montigel (Vorsitzender) ■ Dr. Bert Bauder (stv. Vorsitzender)
- Dr. Jochen Eble ■ Dr. Elmar Ludwig ■ Dr. Klaus Sebastian ■ Torben Wenz

Direktorin

- Prof. Dr. Yvonne Wagner

Geschäftsführung

- Stephan Krutsch

BEZIRKSZAHNÄRZTEKAMMER FREIBURG

Vorstand

- Dr. Norbert Struß (Vorsitzender) ■ Dr. Georg Bach (stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr. Elmar Hellwig ■ Dr. Alexander Riedel ■ Dr. Priska Fischer

Personal in der Geschäftsstelle

- Dr. jur. Frank Winkeler (Geschäftsleitung) ■ Sabine Häringer ■ Natalia Dinges ■ Myriam Ketterer
- Grazia Koop ■ Ellen Knupfer ■ Birgit Lichtblau ■ Heike Pfefferle ■ Kira Putze
- Dzenet Saljahi ■ Janine Schätzle ■ Peggy Steiert ■ Miljana Vuckovic

BEZIRKSZAHNÄRZTEKAMMER KARLSRUHE

Vorstand

- Dr. Robert Heiden (Vorsitzender) ■ Dr. Jan Wilz (stv. Vorsitzender)
- Dr. Bert Bauder ■ Dr. Philipp Hasse ■ Torben Wenz

Personal in der Geschäftsstelle

- David Richter (Geschäftsleitung) ■ Andreas Bierreth ■ Krystyna Boone ■ Stefanie Burkhardt ■ Diana Geitner
- Jutta Heckmann ■ Zelma Hergetz ■ Christina Heßr ■ Sina Pinto ■ Christiane Schäfer
- Ute Schneider ■ Maren Sonnenburg ■ Silvia Stein ■ Kyra Stumpenhorst

BEZIRKSZAHNÄRZTEKAMMER STUTTGART

Vorstand

- Dr. Eberhard Montigel (Vorsitzender) ■ Dr. Florentine Carow-Lippenberger (stv. Vorsitzende)
- Dr. Ali-Reza Ketabi ■ Dr./Med. Univ. Budapest Edith Nadj-Papp ■ Dr. Jutta Vischer

Personal in der Geschäftsstelle

- Katrin Sump (Geschäftsleitung) ■ Nazmiye Ayter ■ Bettina Braun † ■ Sabine Bröckel
- Cigdem Cankaya ■ Claudia Faigle ■ Heidi Hermann ■ Karin Kast ■ Silke Meinel ■ Elvira Raich
- Charlotte Soilly ■ Cindy Stahl ■ Dagmar Strinz ■ Beyza Betül Varay ■ Chiara Verdeccia
- Silvia Wagenknecht ■ Monika Zosel

BEZIRKSZAHNÄRZTEKAMMER TÜBINGEN

Vorstand

- Dr. Markus Steybe (Vorsitzender) ■ Dr. Anke Bleicher (stv. Vorsitzende)
- Dr. Herbert Martin ■ Dr. Martin Braun ■ Dr. Bernd Stoll

Personal in der Geschäftsstelle

- Susanne Traulsen (Geschäftsleitung) ■ Bianka Börner (bis Juli) ■ Regina Fronek ■ Sara Grau
- Ramona Henes ■ Jochen Hespeler ■ Carola Kraft ■ Susanne Riedinger
- Simona Schaal (bis September) ■ Julia Schanz ■ Thao-Lam Elise Schur

BUNDESZAHNÄRZTEKAMMER

Delegierte zur Bundesversammlung der BZÄK

BZK Freiburg - Delegierte

- Dr. Georg Bach ■ Prof. Dr. Elmar Hellwig
- Dr. Peter Riedel ■ Dr. Norbert Struß

BZK Freiburg - Stellvertreter

- Dr. Conrad Gast ■ Dr. Burkhard Maager
- Dr. Maria C. Antoinette Röttele ■ Dr. Dr. Thomas Helling

BZK Karlsruhe - Delegierte

- Dr. Eva Hemberger ■ Dr. Bert Bauder ■ Dr. Robert Heiden
- Stephanie Walz ■ Dr. Jan Wilz

BZK Karlsruhe - Stellvertreter

- Dr. Wolfgang Grüner ■ PD Dr. Sarah Kristin Sonnenschein
- Dr. Daniel Jäger

BZK Stuttgart - Delegierte

- Dr. Torsten Tomppert ■ Dr. Eberhard Montigel
- Dr. Florentine Carow-Lippenberger ■ Dr. Dr. Alexander Raff
- Dr. Dr. Sanda Ketabi ■ Dr. Ali-Reza Ketabi

BZK Stuttgart - Stellvertreter

- Dr. Jutta Vischer ■ Dr. Jörn Dobler ■ Dr. Uwe Karl G. Rieger
- Dr./Med. Univ. Budapest Edith Nadj-Papp ■ Dr. Eva-Maria Weyer
- Peter Hill ■ Dr. Thomas Miersch ■ Dr. Joachim Härer

BZK Tübingen - Delegierte

- Dr. Jochen Eble ■ Dr. Herbert Martin ■ Dr. Anke Bleicher

BZK Tübingen - Stellvertreter

- Dr. Stephan Große-Sender ■ Bernd Stoll ■ Dr. Markus Steybe
- Dr. Christiane Jaeger-Wamprecht ■ Dr. Christian Hoch

Ehrenamtsträger und Verwaltungsmitarbeiter aus BW auf Bundesebene im Jahr 2022

- Vorstand der Bundeszahnärztekammer
Dr. Torsten Tomppert
- Ausschuss Praxisführung, Hygiene und Nachhaltigkeit
Dr. Norbert Struß
- Ausschuss Qualität, Qualitätssicherung und Bürokratieabbau
Dr. Torsten Tomppert, Dr. Bert Bauder
- Ausschuss Digitalisierung
Stv. GF Thorsten Beck

- Ausschuss beruflicher Nachwuchs, Praxisgründung und Anstellung
Dr. Florentine Carow-Lippenberger
- Ausschuss Aus- und Fortbildung Zahnmedizinische Fachangestellte
Dr. Jochen Eble, Stv. GF Thorsten Beck
- Ausschuss Alterszahnmedizin
Dr. Elmar Ludwig
- Ausschuss Inklusive Zahnmedizin
Dr. Guido Elsässer (bis April), Sarah Gronwald (ab April)
- Ausschuss Gebührenrecht
Dr. Jan Wilz
- Ausschuss Recht, Berufsrecht und Satzung
Dr. Torsten Tomppert, Direktor Axel Maag
- Ausschuss Europa
Dr. Torsten Tomppert
- Ausschuss Internationales
Dr. Torsten Tomppert
- Gemeinsamer Beirat Fortbildung (BZÄK/ DGZMK/ KZBV)
Dr. Torsten Tomppert
- Gemeinsamer Beirat Telematik
Stv. GF Thorsten Beck
- Finanzausschuss
Dr. Eva Hemberger
- Ausschuss Röntgen- und Strahlenschutz
Dr. Dr. Sandra Ketabi
- Ausschuss Präventive Zahnmedizin
Prof. Dr. Yvonne Wagner
- Weiterbildungsausschuss (Kieferorthopädie/ Oralchirurgie)
Prof. Dr. Dr. Bernd Lapatki
- Ausschuss Patientenorientierung
Dr./Med. Univ. Budapest Edith Nadj-Papp
- Berater für nationale und internationale Normung
Dr. Carsten Ullrich
- Arbeitskreis Muster-Berufsordnung der Geschäftsführer der Landes Zahnärztekammern
Direktor Axel Maag
- Arbeitskreis Kommentierung der Muster-Berufsordnung der Geschäftsführer der Landes Zahnärztekammern
Direktor Axel Maag
- AG Patientenorientierte Weiterentwicklung der zahnärztlichen Patientenberatung von BZÄK und KZBV
Dr. Georg Bach, Simone Khawaja (ZPB BW)

INFORMATIONSZENTRUM ZAHN- UND MUNDGESUNDHEIT

Verwaltungsrat

■ Dr. Bert Bauder (Vorsitzender) ■ Dr. Torsten Tomppert (stv. Vorsitzender)

Fachbeirat

■ Sylvie Huber (Vorsitzende) ■ Dr. Hans Hugo Wilms (Vorsitzender) ■ Dr. Jutta Vischer (stv. Vorsitzende)

Zuständigkeit der IZZ-Geschäftsstelle

■ Cornelia Schwarz (Geschäftsleitung) ■ Ulrike Fuchs ■ Gabriele Billiscek
■ Constanze Fink ■ Armin Fischer ■ Fatma Tetik

LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR ZAHNGESUNDHEIT

LAGZ-Vorstand

■ Dr. Torsten Tomppert (LZK BW) ■ Dr. Jutta Vischer (LZK BW) ■ Jürgen Graf (AOK BW)
■ Daniel Flachs (BKK Landesverband Süd) ■ Michael Mruck (vdek BW)
■ Martina Göttler (Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration BW)
■ Prof. Dr. Alexis von Komorowski (Landkreistag BW)

Zuständigkeit LAGZ-Geschäftsstelle

■ Carolin Möller-Scheib (Geschäftsführerin) ■ Ralf Kraft
■ Alexandra Theurer ■ Tatjana Schäfer

IMPRESSUM

Herausgeber

Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Albstadtweg 9
70567 Stuttgart

Redaktion & Projektkoordination

Andrea Mader, Kristina Hauf, Andreea Radu,
Claudia Richter, Kerstin Sigle

Gestaltung und Layout

Kristina Hauf, Andreea Radu

Alle Rechte vorbehalten! Ohne ausdrückliche Genehmigung der Herausgeber darf das Werk, auch nicht Teile daraus, weder reproduziert, übertragen noch kopiert werden, wie z.B. manuell oder mithilfe elektronischer und mechanischer Systeme inklusive Fotokopien, Bandaufzeichnungen und Datenspeicherung.

März 2026

© Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg



LZK

Landes
Zahnärztkammer

Schickhardt-Salle